



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



PRESENTED TO THE LIBRARY

BY

PROFESSOR H. G. FIEDLER

Fiedler H 50



Kurschner DVL

See Ehrsman II  
Schlußband p. 629

1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> v. n.  
10 y. 11.5

**D E R**

**E D E L S T E I N.**



D E R  
E D E L S T E I N

G E T I C H T E T

V O N

B O N E R I U S

---

A U S

H A N D S C H R I F T E N   B E R I C H T I G E T

U N D   M I T   E I N E M

W Ö R T E R B U C H E

V E R S E H E N

V O N

G E O R G E   F R I E D E R I C H   B E N E C K E

---

B E R L I N

I N   D E R   R E A L S C H U L - B U C H H A N D L U N G

1 8 1 6.





**SEINEM BRUDER**  
**CHR<sup>N</sup> DAN. BENECKE**

**MITGLIEDE DES RATHES**  
**DER FREYEN BUNDESSTADT HAMBURG**

**WIDMET DIESES BUCH**

**ZUR**

**ERINNERUNG VERGANGENER ZEITEN**

**U N D**

**ALS DENKMAHL**

**UNVERGÄNGLICHER LIEBE UND TREUE**

**DER HERAUSGEBER.**

THE  
LIBRARY

OF THE  
UNIVERSITY OF CHICAGO

1215 EAST 58TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637

TEL. 733-4331  
CABLE: CHICAGO 5-4331

1974

---

# VORBERICHT

## DES HERAUSGEBERS.

---

‘Dis büchlin mag der EDEL STEIN  
Wol heißen’: \*  
*denn nicht nur trägt es die Kraft in sich,  
den Menschen zu witzigen und zu warnen,  
so wie es edle Steine gibt, welche die Ge-  
sundheit des Leibes stärken und sichern;  
sondern es ist auch erfreulich anzuschauen,  
klar und rein, hell und milde, wie der Sma-  
ragd oder der Amethyst. Deshalb wurde  
es auch von je her, und so weit die Deut-*

---

\* BONERIUS VORR. Z. 64.

*sche Sprache reicht, geliebt und gelesen: wie die vielen Abschriften desselben beweisen, die selbst noch auf den heutigen Tag sich erhalten haben, und der Abdruck, der veranstaltet wurde, als kaum noch die Kunst Bücher zu drucken erfunden war, und der Verbrauch des gedruckten Buches, der so groß war, dass nur ein einziges Exemplar desselben auf unsere Zeiten gekommen ist. Ein solcher Edelstein nun darf nicht vergraben oder verschlossen liegen, sondern er muss jedem zugänglich seyn, der seine Augen daran weiden will: und deshalb fand ich mich bewogen, das Buch von neuem ans Licht zu stellen, da die einzige Ausgabe desselben, die unter dem Titel 'Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger' 1757, zu Zürich erschien, nicht mehr in unsern Buchläden zu haben ist. Zwar hat Herr Hofrath ESCHENBURG erst vor einigen Jahren eine Ausgabe dieser Fabeln veranstaltet; allein sein Absichten war, seiner ausdrücklichen Erklärung*



zufolge, vorzüglich auf solche Leser gerichtet, welche durch die alte Sprache zurückgeschreckt werden, während die gegenwärtige Ausgabe einzig und allein für solche Leser bestimmt ist, welche durch die alte Sprache angezogen werden, und welche wünschen, den alten Dichter in seiner eigenthümlichen Gestalt kennen zu lernen. So wie es also dort darauf ankam, daß Alles Allen verständlich sey, so kam es hier darauf an, daß Alles, so viel als möglich, echt sey.

Es war daher schlechterdings unzulässig, aus mehreren Handschriften einen Text zusammen zu setzen, sondern es mußte durchgehends die Zürcher Pergament-Handschrift zu Grunde gelegt werden; denn diese ist unter allen bis jetzt aufgefundenen bey weitem die beste, so wie sie auch höchst wahrscheinlich die älteste ist. Ihr zunächst, in Hinsicht auf innern Werth, steht die von OBERLIN beschriebene Straßburger Handschrift, die mithin da zu Hülfe genommen

wurde, wo die Zürcher mangelhaft ist, oder ein Versehen des Schreibers zu vermuthen war. Beide Handschriften, besonders die Straßburger, hätten ohne Zweifel verdient, von neuem verglichen zu werden. Ich hatte auch Hoffnung, diese Vergleichung zum Behufe der gegenwärtigen Ausgabe anstellen zu können; allein meine Hoffnung wurde vereitelt, und ich mußte mich daher auf den Zürcher Druck und OBERLIN'S kleine Schrift, *BONERII gemma*, beschränken, wozu noch die Vergleichung einiger Fabeln der Straßburger Handschrift kam, womit der verehrungswürdige SCHWEIGHÄUSER mich zu unterstützen die Güte hatte. Sein mehr als gefälliges Erbieten, mit gleicher Sorgfalt und Genauigkeit die ganze Handschrift zu vergleichen, konnte ich, ohne mehr als unbescheiden zu seyn, auf keine Weise annehmen; und es bleibt mithin einer künftigen Zeit überlassen was für jetzt die Umstände unmöglich machten. — Die vier

*Wolfenbüttelschen Handschriften, die mir zu Gebote standen, von denen zwey ganz schlecht und zwey mittelmässig sind, wurden nur zu kleinen Verbesserungen von Schreibfehlern benutzt; und ein ähnlicher Gebrauch wurde von den Abweichungen der Scherzischen Handschrift gemacht, und von dem Wenigen, was LANG und ADELUNG aus der seit mehreren Jahren vermissten Öttingischen, und den Vaticanischen Handschriften bekannt gemacht haben.*

*Damit aber von Allem gehörige Rechen- schaft gegeben werde, so sind in einem An- hange die Belege für die Veränderungen des Zürcher Textes treulich verzeichnet, und zugleich auch manches andere Bemerkens- werthe angegeben, das die Vergleichung der Handschriften darbot. Indess wurde dabey nichts weniger als eine vollständige Auf- zeichnung aller verschiedenen Lesearten be- absichtigt. Ein solches Unternehmen wäre höchst langweilig, — und unnütz oben-*

*drein, Die Abschreiber — und dieß gilt, leider, von den meisten Alt-Deutschen Handschriften — sind so fahrlässig und gedankenlos zu Werke gegangen, haben das was sie nicht verstanden so sinnlos geändert, so oft die alte Sprache nach Maßgabe ihres Zeitalters und ihres Landstriches umgeformt, und endlich sich so häufig erdreistet, eigenes Machwerk einzuschieben und anzukleben, daß, wenn man alle verschiedenen Lesearten vollständig beysammen haben wollte, man jede Handschrift wörtlich abdrucken müßte. Da übrigens derjenige, der die Echtheit des Textes dieser Fabeln zu prüfen unternimmt, vor allem die Zürcher Ausgabe zur Hand haben muß, so habe ich die Belege der aufgenommenen Lesearten nur alsdann angegeben, wenn sie nicht schon in jener Ausgabe zu finden sind. In den äußerst seltenen Fällen, in denen ich bloß meiner Vermuthung folgte, ist gewis-*

*senhaft angezeigt, was in den Handschriften steht.*

*Da einige Handschriften ein volles Hundert Erzählungen enthalten, so ist auch der Herausgeber, fürs erste wenigstens, an diese Zahl gebunden, wenn es ihm auch mehr, als wahrscheinlich däucht, dafs erst später, um das Hundert voll zu machen, vielleicht ein ganzes Zehent hinzu gefügt worden ist. Die Schlussrede kann weder für noch gegen das volle Hundert etwas beweisen. In ihr war ursprünglich vielleicht gar keine Zahl angegeben; oder die angegebene Zahl wurde nach Massgabe der hinzu gekommenen Vermehrung geändert. So heifst es in der Scherzischen Handschrift:*

*Dise bischafft han ich geseit  
in der Wolfenb. B:*

*Zwey und newntzig peyspil hab ich geseit  
in der Strafsburger:*

*Hundert bischaft hab ich geleit.*

*Eine vollkommen genügende Entscheidung*



*der Frage liesse sich nur aus einer alten und vollständigen Handschrift nehmen, dergleichen aber schwerlich mehr zu finden seyn wird.*

*Die erste Pflicht, die dem Herausgeber einer alten Schrift obliegt, ist, dass er sie so echt als möglich gebe; und die Überreste unserer alten einheimischen Dichtkunst erfordern in dieser Hinsicht, wegen der oben geschilderten Beschaffenheit der Handschriften, eine besondere Sorgfalt. Es kann Fälle geben, wo diese erste Pflicht auch die einzige ist. Allein von dem Herausgeber eines Alt-Deutschen Gedichtes erwartet man mehr; und mit Recht. Selbst diejenigen, die mit der Erforschung unserer alten Sprache sich auf das eifrigste und glücklichste beschäftigt haben, werden gern gestehen, dass ihre Kenntniss derselben noch lange nicht vollständig ist; noch weniger aber lässt sich behaupten, dass diese Kenntniss leicht zu*

*erwerben oder allgemein verbreitet ist. Spracherläuterungen sind also immer noch eine allgemein willkommene Gabe. Da nun aber die folgenden Fabeln, weil sie wegen ihres Inhaltes weniger Schwierigkeiten haben und bequeme Ruhepunkte darbieten, mehr als irgend ein anderes Buch für denjenigen geeignet sind, der sich die nöthigen Vorkenntnisse Alt-Deutscher Sprache und Kunst erwerben will, so habe ich es für zweckmäßig gehalten, bey der gegenwärtigen Ausgabe auf das Bedürfniss der Anfänger vorzügliche Rücksicht zu nehmen. Dieß schien mir um so nöthiger, da noch kein zuverlässiges Wörterbuch vorhanden ist, auf welches man verweisen könnte, und da selbst das beste, das wir besitzen, nicht ohne grofse Schwierigkeit zu erhalten ist. Zu diesem Zwecke habe ich bey Ausdrücken, die leicht mißverstanden werden, weil zwar das Wort in der Sprache geblieben ist, aber die Bedeutung sich geändert hat, so wie auch*

*bey Stellen, in welchen die richtige Verbindung der Worte verfehlt werden könnte, eine kurze Erinnerung unmittelbar unter den Text gesetzt. Eben dieß ist auch da geschehen, wo die Möglichkeit eines Mißverständnisses aus den von Andern gegebenen, mir irrig dünkenden Erklärungen hervorging; diese also bitte ich zu vergleichen, ehe man eine solche still warnende Erinnerung als unnöthig oder überflüssig tadelt. Alle übrigen Erläuterungen der alten Sprache sind in das angehängte Wörterbuch verwiesen; weil es, nach meiner Überzeugung, ungleich besser ist, dem Anfänger Gelegenheit zu geben, die Bedeutung eines Wortes, wenigstens in so weit sie in diesen Fabeln vorkommt, im Ganzen zu übersehen, und mehrere Stellen mit einander zu vergleichen, als ihn durch abgerissene Bemerkungen zu einem flüchtigen Lesen zu verleiten. Das Bequemere dem Gründlichen vorziehen bringt kein Gedeihen; und wer nur erst sucht, findet*

*det gar oft manches, das ihm sonst, nicht ohne Nachtheil, unbekannt geblieben wäre. Gewunnen kunst ist nicht ein tröm, sagt der ehrliche BONERIUS; und dieses wahre und schöne Wort gilt auch in Hinsicht auf unsere alten Dichter. Es bedarf eifrigen Forschens und stets wacher Aufmerksamkeit, um mit jedem Ausdrücke den richtigen und klaren Begriff zu verbinden; und es wird eine lange und fleissige Übung erfordert, bis uns alles was wir lesen so geläufig wird, daß die Gegenwart verschwindet, und die Vergangenheit sich zur Gegenwart belebt. Einheimisch werden kann man nun freylich blofs durch sich selbst; aber eingeführt werden kann man durch einen Andern: und dazu bietet das hier beygegebene Wörterbuch seine, wie ich hoffe, nicht unersprießlichen Dienste an. Daß es weder ein Abdruck des Bodmerischen noch ein Auszug aus OBERLIN ist, wird der Kenner sehr bald bemerken, und auch ihm wird für schnelle*

*Übersicht die alphabetische Zusammenstellung brauchbarer seyn.*

*Was die Bezeichnung der Sprachlaute betrifft, so beruht diese auf Grundsätzen, welche zu erörtern hier zu weitläufig seyn würde. Abgeleitet sind diese Grundsätze aus dem Zwecke der Schriftzeichen überhaupt, aus der Natur unserer Sprache, und aus dem Schreibgebrauch der bessern Handschriften. Die von je her auch bey unsern Deutschen Schreibern sich zeigende und höchst zweckmäßige Vorsicht, den Leser nicht durch schwankende Zeichen irre zu machen, muß als höchstes und durchgreifendes Gesetz anerkannt werden; und so bald man dieß thut, kann man sich z. B. nicht erlauben, das h bald für h und bald für ch, das z bald für z und bald für s zu setzen.*

*— Lateinische Buchstaben sind gebraucht aus dem einfachen Grunde, weil es keine Deutsche gibt, eben so wenig als Schwedische*



*oder Portugiesische. Doch dieß sind Kleinigkeiten, die höchstens innerhalb den Wänden der Schule verhandelt werden mögen.*

*Wichtiger dagegen, und jedem Leser unentbehrlich ist eine Kenntniß der Grundsätze, welche unsere alten Dichter in Hinsicht auf das Versmaß befolgten. Es wird daher nicht überflüssig seyn, diese Grundsätze, die größten Theils für alle Alt-Deutsche Gedichte gelten, hier kurz zusammen zu stellen, und auch das Bekanntere zu wiederholen zum Besten derer, denen es noch nicht bekannt seyn möchte.*

I. Der herrschende Schritt ist der iambische, doch wechseln bisweilen trochäische Zeilen mit iambischen ab, nur zählt jede trochäische Zeile eine kurze Syllbe weniger als die mit ihr im Gleichmaß stehende iambische: z. B.

Das er tût als gar unrecht

Das müget herren unde knecht <sup>(<sup>1</sup>)</sup>.

II. *Männliche und weibliche Ausgänge der Zeilen wechseln willkührlich, und die letzte kurze Syllbe gilt nichts.*

III. *Ob die Zeile für iambisch oder für trochäisch gelten soll, entscheidet der Ausgang derselben; eine Zeile also wie folgende*

böser rat ist ein arges kleit <sup>(<sup>2</sup>)</sup>

*ist als iambisch anzusehen (und auch*

*— u — u u — u — u würde, der Regel*

*II. zu folge, iambisch seyn),*

da man mang ror wachsen sach <sup>(<sup>3</sup>)</sup>

*hingegen ist trochäisch.*

IV. *Das gewöhnliche Maß der iambischen Zeile in den folgenden Fabeln sind acht, der trochäischen, sieben Syllben. Ausnahmen sind iambische Zeilen von sechs, und trochäische von*

---

<sup>(<sup>1</sup>)</sup> LXII, 17.    <sup>(<sup>2</sup>)</sup> XXX, 46.    <sup>(<sup>3</sup>)</sup> LXXXIII, 6.

*fünf Syllben. Übersritten wird dieses Mafs niemahls.*

V. *Die beiden durch den Reim gebundenen Zeilen haben gleiches Mafs: d. h. hat die erste Zeile acht Syllben, so hat die zweyte auch acht, oder, falls sie trochäisch ist, sieben; hat die erste Zeile sechs Syllben, so hat die zweyte gleichfalls sechs, oder, trochäisch, fünf.*

*Diese beiden unter IV. und V. aufgezeichneten Regeln stehen für diese Fabeln so fest, daß sie der Echtheit des Textes zum Prüfstein dienen.*

VI. *Statt der ersten beiden Iamben steht häufig ein Choriamb:*

Recht als das grüne löb den walt <sup>(1)</sup>

Warheit ist aller eren hort <sup>(2)</sup>

---

<sup>(1)</sup> Vorr. 58.

<sup>(2)</sup> XI, 46.

*auch wohl ein Antispast:*

des scher-huffen nam menlich war <sup>(1)</sup>

*oder der Doppel-Trochäus:*

böser rat ist ein arges kleit <sup>(2)</sup>

*Eben so steht, statt der ersten beiden  
Trochäen der Antispast:*

der böm balde stille lag <sup>(3)</sup>

*oder der doppelte Iambus:*

der was ein diep. War er kam <sup>(4)</sup>.

VII. *Die vorletzte kurze Syllbe der Zeile  
fehlt bisweilen, und es kommen nicht  
selten Verse vor, wie z. B. folgende  
sind:*

in siner hohen wisheit <sup>(5)</sup>

das trost du kleinen tierlin <sup>(6)</sup>

verbirgt des herzen valseheit <sup>(7)</sup>

das er kund manig klügkeit <sup>(8)</sup>

hette dur sin klügkeit <sup>(9)</sup>

---

<sup>(1)</sup> XXIX, 5.      <sup>(2)</sup> XXX, 46.      <sup>(3)</sup> XXV, 24.

<sup>(4)</sup> X, 2.      <sup>(5)</sup> XIII, 3.      <sup>(6)</sup> III, 27.

<sup>(7)</sup> VI, 40.      <sup>(8)</sup> XX, 4.      <sup>(9)</sup> XX, 19.

mit werken hast verdienot <sup>(1)</sup>

nu hat er ein gewonheit <sup>(2)</sup>

kein tier was so freissan <sup>(3)</sup>

*Einige dieser Zeilen ließen sich zwar auf das volle Maß zurück führen, wenn man annähme (was allerdings bisweilen der Fall zu seyn scheint), daß der Doppellaut zu zwey Syllben gedehnt wird; aber bey andern läßt sich doch ein solcher Ausweg nicht wohl treffen.*

VIII. *Die Ängstlichkeit, mit welcher man jetzt bey dem Schreiben der Verse dem Leser die Syllben vorzählt, ist neue Sitte, und das Häkchen, das oft mit übertriebener Sorgfalt jede Verkürzung bezeichnet, ist der alten Schrift fremd. Sie schwankt zwischen der Sorge für Verständlichkeit und zwischen der Sorge für Versmaß,*

---

<sup>(1)</sup> XXII, 62.    <sup>(2)</sup> LXXV, 4.    <sup>(3)</sup> LXXXIV, 9.

*und dieses Schwanken, das seine ganz guten Gründe hat, muß auch in unsern Abdrücken alter Gedichte beybehalten werden. Fehlerhaft würde es zwar seyn, mit manchem alten Schreiber dast zu setzen, wo das ist für zwey volle Syllben gilt; aber wo es für Eine steht, da mag nach Willkühr das ist oder dast geschrieben werden.*

*Wer die Syllben nachzählen will, der muß wissen,*

*daß nicht nur das e am Ende eines Wortes, so wohl vor einem Vocal als auch vor einem Consonant, sondern auch das e der unbetonten Endsyllben und Vorsyllben (be, ge) bald gezählt bald nicht gezählt wird, daß waren (häufig auch wan geschrieben), alles, gegen, vident, tugent, kunig u. dgl. einsyllbig gebraucht werden können, daß man vor Alters schrieb:*

dirre keller ist süßer spise vol <sup>(1)</sup>  
*statt dafs man jetzt schreiben müßte:*

dirr' kell'r ist süßer spise vol;

*er muß wissen, dafs wurden si,  
sprachen si, do si statt wurden's, spra-  
chen's, do s' steht;*

*dafs so ist so' st, es ist e' st, do  
ich do' ch, ze vil z' vil, mit dem andern  
mit' m andern, du andern d' andern, ze  
der zer, uf den uf' n u. w. galt:*

*dergleichen, sage ich, muß der-  
jenige wissen, der die Verse nachmes-  
sen will.*

*Aber Verse her zählen und Verse  
her lesen ist zweyerley, ist so verschie-  
den von einander, als die Schritte  
der Kriegerscharen von den Schritten  
des Tänzers sind. Wie Alt-Deutsche  
Verse, in Hinsicht auf diesen Tanz-*

---

(1) XV. 44.

*schrift, vorzulesen sind, das müssen wir von unsern südlichen Nachbarn lernen: wir haben diese Kunst verloren, und mit ihr gar vieles was keine Nachahmung Griechischer Versmaße ersetzt.*

*Überhaupt vergessen wir nur zu sehr, wie wichtig es ist, für das Ohr zu lesen, und nicht für das Auge. Dichter müssen durchaus laut gelesen werden, und vollens unsere alten Dichter. Ihr freyer, echt Deutscher Gang, das warme Blut, das durch die Adern ihrer Rede rinnt und den Gedanken mit dem Thau der Empfindung benetzt, und so vieles was kein Wörterbuch zu lehren vermäg und mancher Sprachmeister wohl gar für Fehler erklärt, kann allein durch das Ohr begriffen werden; denn für das Ohr, für den Sänger und für den Vorleser, wurde es ursprünglich ge-*



*schrieben, und Laut und Ton allein vermögen das Todte zurück zu rufen ins Leben, so wie nach einer alten Sage der Löwe seine todt gebornen Welfen durch seine Stimme wieder zum Leben erweckt. Die weitere Ausführung dieses Gegenstandes gehört nicht hierher; aber verhehlen kann ich es nicht, daß ich das taubstumme Lesen, wodurch die neue Zeit der alten so entschieden entgegen steht, für eine Pest halte, die im Finstern schleicht. Der Grund, weshalb so viele schlecht schreiben, ist, weil sie nicht hören was sie geschrieben haben; und der Grund, weshalb gerade die geistigste Blüthe des Schönen unbeachtet verduftet, ist, weil man sich gewöhnt nur die Staubfäden der Blume zu überzählen.*

*Gern möchte ich dem Leser dieser Fabeln recht viel von dem Verfasser derselben erzählen; aber, leider, vermag ich nur wenig zu sagen, und selbst dieses Wenige beruht grösstentheils auf Vermuthung. Wüssten wir doch selbst seinen Nahmen nicht, wenn er sich nicht in der Vorrede und Schlussrede uns genannt hätte. Dafs BONERIUS ungefähr in der Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts schrieb, zeigt seine Sprache und die ganze Art seines Vortrages. Die Gründe, aus denen LESSING beweisen wollte, dafs er in die zweyte Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts zu setzen sey, werden schwerlich jemand überzeugen, der nicht den Renner mit eben der Vorliebe ansieht, mit welcher LESSING ihn ansah. Man hat zwar auch aus den Sprüchen, die bey mehreren Gelegenheiten in diesen Fabeln vorkommen, und die wir jetzt im FRIEDANK lesen, schliessen wollen, dafs BONERIUS in eine spätere Zeit gehöre als jene Sammlung. Richtiger wäre*

*wohl der umgekehrte Schluss: BONERIUS führt oft dergleichen Sprüchwörter an, die seit undenklicher Zeit im Munde des Volkes waren, aber er nennt niemahls einen FRIGEDANK, der doch schon am Ende des dreyzehnten Jahrhunderts in solchem Ansehen stand, daß HUGO VON TRIMPERG nie versäumte dem Denkspruche den hochverehrten Nahmen beyzusetzen; wahrscheinlich also wurde diese Sammlung erst nach BONERIUS Zeiten gemacht. — Wem übrigens in Fragen dieser Art Zahl und Gewicht der Stimmen etwas gelten, der mag sich erinnern, daß nicht nur SCHERZ und BODMER diese Fabeln in die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts setzen, sondern daß auch einer der einsichtsvollesten Kenner unserer alten Dichter, H. Bibliotheks-Custos DOCKN, den man nicht der Parteylichkeit eines Herausgebers zeihen kann, aus triftigen Gründen für dieselbe Zeit entscheidet.*

*Was das Vaterland unseres Dichters betrifft, so scheint dieses die nordwestliche*

*Schweiz gewesen zu seyn. Darauf deuten nicht nur verschiedene Eigenheiten seiner Sprache hin, so wie auch einzelne Wörter z. B. ziger, flû, u. m. sondern auch der Name seines Gönners JOHAN VON RINKENBERG, welcher übrigens wohl schwerlich der JOHANS VON RINKENBERG ist, von dem uns die Sammlung von Minnesingern siebenzehn in eine und dieselbe Form gegossene Spruchgedichte aufbewahrt hat. Der letzte war, da kein HER vor seinem Nahmen steht, bürgerlichen Standes, der Gönner unseres BONERIUS hingegen wahrscheinlich aus dem bekannten adeligen Geschlechte.*

*Die Kenntniß der Lateinischen Sprache, durch welche BONERIUS in den Stand gesetzt wurde seinen Stoff aus den Lateinischen Fabeldichtern zu nehmen, so wie auch die Lateinische Endung, die er seinem Nahmen gab, machen es höchst wahrscheinlich, daß er ein Geistlicher war; und die auf eigene Erfahrung hinweisende Bekanntschaft mit*

*dem Klosterleben, so wie die Empfehlung desselben, lassen vermuthen, dass er ein Klostergeistlicher war, woher es denn auch kommt, dass er in der Schlussrede, so wie sie in ein paar Handschriften lautet, ein Ritter Gottes genannt wird. Die Stellen, auf welche sich diese meine Vermuthung stützt, sind II, 27 u. f. LXXXIV, 83. LXXXV, 10.*

*Nachrichten von den Handschriften und Abdrücken dieser Fabeln, so wie von Allem was bisher über sie gesagt oder für sie gethan worden ist, findet man in dem 'Literarischen Grundriss zur Geschichte der Deutschen Poesie durch Friedr. Heinr. von der HAGEN und Joh. Gust. BÜSCHING' und in dem 'Lexicon Deutscher Dichter und Prosaisten von Carl Heinr. JÖRDENS' (Th. I. S. 161. Th. V. S. 769. u. Th. VI. S. 582). Es ist also überflüssig dieses hier abermahls zu wiederholen; nur in Ansehung der vier bereits erwähnten Wol-*

*fenbüttelschen Handschriften wird es nöthig seyn, noch folgendes zu bemerken.*

*Wolfenb. A bezeichnet die zweyte unter den von LESSING beschriebenen Handschriften, von der LESSING † sagt, 'dass sie in allem Betracht verdiene die erste zu heissen, dass zwar nicht das Alter, aber die Vollständigkeit und der Reichthum an bessern Lesearten ihren Vorzug ausmache,' und der auch H. Hofr. ESCHENBURG das Zeugniß gibt, 'dass sie sich am meisten dazu eigne, bey der Festsetzung des Textes zum Grunde gelegt zu werden' ††. — Die Überschrift dieser Handschrift lautet folgender Massen:*

Hie vahet an das puch das ist genant der  
welt lauff vnd es hat ein meister gemacht  
Esopus vnd heysset der guldein  
stein &c.

---

† LESSING's *Beyträge zur Gesch. und Litteratur.*  
*Beytr. V. S. 20.*

†† *Vorrede zu BONER's Edelstein S. XVI.*

*Sie hat keine Jahrzahl, gehört aber offenbar an das Ende des funfzehnten Jahrhunderts. Sie enthält sechs und neunzig Fabeln, und ist also allerdings die vollständigste unter den Wolfenbüttelschen Handschriften: übrigens aber kann ich ihren Werth bey weitem nicht so hoch anschlagen; viel mehr halte ich sie für die allerschlechteste, wenn ihr nicht etwa*

*Wolfenb. B (LESSING's I.) in dieser Hinsicht den Rang streitig macht. Diese ist überschrieben: hie hebt sich an ein maister Esopus genant, und auf der letzten Seite (die freylich von einer etwas spätern Hand geschrieben ist) steht die Jahrzahl Anno D. lxxxii. GOTTSCHED las dies 1402; LESSING sagt, er möchte nicht darauf wetten daß GOTTSCHED richtig gelesen habe; und H. Hofr. ESCHENBURG glaubt, es sey wohl gewifs 1392 zu lesen. Ist die Frage, welche Zahl wirklich da steht, so ist die Antwort: weiter nichts als 92; die Hunder-*

*te sind, wie gewöhnlich, nicht angegeben; was H. Hofr. ESCHENBURG für 1300 las, ist das abgekürzte Domini, und wenn 92 nicht stände, so könnte man die Handschrift eben so gut in das sechszehnte Jahrhundert setzen als in das Jahr 1492. Übrigens scheint GOTTSCHED's '1402 nur ein Druckfehler zu seyn, an dem der gute Mann, der wohl ganz richtig 1492 gelesen hatte, unschuldig ist.*

*Wolfenb. C (LESSING's III.) ist vom Jahre 1458, und fängt mit der XIII. Fabel 'Ieglichs zit sich richtet' an; die vorher gehenden Blätter sind abgerissen.*

*Wolfenb. D (LESSING's IV.) hat keine Jahrzahl, gehört aber an das Ende des funfzehnten Jahrhunderts, und enthält nur vierzig Fabeln; was folgte scheint abgerissen zu seyn.*

*Diese beiden letzten Handschriften haben zwar neuere Sprach- und Schreibformen als die Zürcher Pergament-Hand-*



*schrift, sind aber bei weitem besser als A und B, und scheinen mit der Scherzischen Handschrift aus Einer Quelle geflossen zu seyn.*

*Vielleicht erwartet mancher Leser hier noch eine Nachricht von andern Alt-Deutschen Fabeln, dergleichen z. B. in den Bibliotheken zu Wien und zu München liegen. Allein theils würde eine solche Abhandlung die Grenzen einer Vorrede zu BONERIUS weit überschreiten, theils würde es unbescheiden seyn, andern Gelehrten vorzugreifen, die einen Wunsch der Art weit besser befriedigen können als ich zu thun im Stande bin. Mein Zweck ist erreicht, und meine Mühe belohnt, wenn der EDEL STEIN fleissiger gelesen und besser verstanden wird, und wenn dieses Buch in seiner gegenwärtigen Gestalt etwas dazu*

*beyträgt, die gründliche Kenntniß unserer  
Alt-Deutschen Sprache und Dichtkunst zu  
befördern.*

*Göttingen, Jan. 1816.*

**G. F. BENECKE.**

---

## INHALTS - VERZEICHNISS.

	Seite.
Vorrede. . . . .	3
I. Von einem hanen und einem edeln steine. . .	3
II. Von einem affen und von einer mus. . . .	10
III. Von einem jeger und einem tiger tier. . .	13
IV. Von einem böm uf einem berge. . . . .	17
V. Von einem wolfe und einem schafe. . . . .	20
VI. Von einem frös und einer muse. . . . .	23
VII. Von einem hunde und einem schafe. . . .	25
VIII. Von vier tieren die waren gesellen. . .	28
IX. Von einem hunde der trüg ein stüke. . . .	31
X. Von einem diebe der kam zü der e. . . . .	34
XI. Von einem wolfe und einem storche. . . .	36
XII. Von einem hunde und einer brekin. . . .	40
XIII. Von einem slangen in dem huse gespiser. .	43
XIV. Von einem esel und einem löwen. . . . .	45
XV. Von einer veltmus und einer statmus. . . .	48
XVI. Von einem fuchse und einem arn. . . . .	52
XVII. Von einem aren und einem snaggen. . . .	55
XVIII. Von einem fuchs und einem rappen. . .	57
XIX. Von einem alten löwen. . . . .	59
XX. Von einem hund und einem esel. . . . .	62

## XXXVIII INHALTS-VERZEICHNISS.

	Seite.
XXI. Von einem löwen und einer muse. . . .	65
XXII. Von einem wigen der was siech. . . .	68
XXIII. Von einem swalmen und von hanfe. . . .	71
XXIV. Von lüten die baten umb ein künig. . . .	74
XXV. Von fröschen die wolden han einen künig. . . .	77
XXVI. Von einem wigen und von den tuben. . . .	80
XXVII. Von einem hunde und einem diebe. . . .	82
XXVIII. Von einem wolfe und einem schafe. . . .	85
XXIX. Von einem scher-huffen. . . . .	87
XXX. Von einem lambe und einem wolfe. . . .	89
XXXI. Von einem alten hunde. . . . .	91
XXXII. Von einem jeger und einem hasen. . . .	94
XXXIII. Von einer geisse und einem wolfe. . . .	96
XXXIV. Von einem slangen der wunt wart. . . .	99
XXXV. Von einem wolfe einem schafe und einem hirc. . . .	101
XXXVI. Von einer fliegen und einem kalwen manne. . . .	105
XXXVII. Von einem fuchse und einem storken. . . .	108
XXXVIII. Von einem wolfe der vant ein bilde. . . .	111
XXXIX. Von einem rüste und pfawen. . . . .	114
XL. Von einem mule und einem bremen. . . . .	116
XLI. Von einer fliegen und einer ambeissen. . . .	119
XLII. Von einer ambeis und einem hōstūffen. . . .	123
XLIII. Von einer muse und von iren kinden. . . .	127
XLIV. Von tieren und dem gefūgel. . . . .	132
XLV. Von einer wiesel die wart gevapgen. . . .	135
XLVI. Von einem frōs und einem ochsen. . . .	138
XLVII. Von einem löwen und einem hirten. . . .	141
XLVIII. Von dem ritten und von der flo. . . .	147

	Seite.
XLIX. Von dem habek und der kra. . . .	154
L. Von einem löwen und von einem rosse. . . .	159
LI. Von einem rosse und von einem esel. . . .	162
LII. Von einem man und sinem sune und einem esel.	166
LIII. Von einem beschinten esel. . . . .	171
LIV. Von einer nachtegal und einem sperwer. . .	176
LV. Von einem wolfe und einem fuchse. . . .	179
LVI. Von einem hirc und einem jeger. . . . .	183
LVII. Von einer fröwen und einem diebe. . . .	186
LVIII. Von drien witwen römerin. . . . .	191
LIX. Von einem hunde und einem wolfe. . . .	197
LX. Von dem magen, den henden und füßen. . .	201
LXI. Von einem juden und von einem morder. . .	203
LXII. Von einem amptman und einem ritter. . .	207
LXIII. Von einer fröwen und einem wolfe. . . .	212
LXIV. Von einem sneggen und einem arn. . . .	215
LXV. Von einem krebs und sinem sune. . . . .	217
LXVI. Von der sunnen und dem winde. . . . .	211
LXVII. Von einem esel und eines löwen hute. . .	224
LXVIII. Von einem fros und einem fuchse. . . .	227
LXIX. Von einem hunde der trüg ein schellen. . .	230
LXX. Von einer katzen von müsen und von einer schallen	233
LXXI. Von einem slangen der was gebunden. . .	236
LXXII. Von bevolnem güte. . . . .	240
LXXIII. Von zwein gesellen und einem bern. . .	245
LXXIV. Von drin gesellen. . . . .	248
LXXV. Von einem kalwen rittere. . . . .	253
LXXVI. Von einem hoger und einem zolner. . . .	256

	Seite.
<b>LXXVII.</b> Von zweien heven. . . . .	259
<b>LXXVIII.</b> Von einem löwen und von einem ochsen. . . . .	262
<b>LXXIX.</b> Von einem affen und von den tieren. . . . .	265
<b>LXXX.</b> Von einer gense die leite ein guldin ei. . . . .	268
<b>LXXXI.</b> Von einem pfawen und einem kraniche. . . . .	271
<b>LXXXII.</b> Von einem paffen und von einem esel. . . . .	275
<b>LXXXIII.</b> Von einer eiche und von einem rore. . . . .	278
<b>LXXXIV.</b> Von vier ochsen und von einem wolfe. . . . .	281
<b>LXXXV.</b> Von einem ritter der wart ein münch. . . . .	285
<b>LXXXVI.</b> Von einer tannen und von dornen. . . . .	289
<b>LXXXVII.</b> Von einem edeln steine eines keisers. . . . .	292
<b>LXXXVIII.</b> Von einem nidigen und von einem gitigen. . . . .	295
<b>LXXXIX.</b> Von einem esel und drien brüdern. . . . .	298
<b>XC.</b> Von einem löwen und von einer geisse. . . . .	302
<b>XCI.</b> Von dem der kalt und heis hat in dem munde. . . . .	304
<b>XCII.</b> Von einer nachtegal wart gevangen. . . . .	308
<b>XCIII.</b> Von wolfen, hirten und hunden. . . . .	312
<b>XCIV.</b> Von einem der konde das swarze bûch. . . . .	315
<b>XCV.</b> Von zwein die mit gaben wolden gesigen. . . . .	320
<b>XCVI.</b> Von einer katzen die wart besenget. . . . .	324
<b>XCVII.</b> Von einem kinde hies Papirius. . . . .	327
<b>XCVIII.</b> Von einem bischoffe und einem erzpriester. . . . .	332
<b>XCIX.</b> Von einem toechten schûlpaffen. . . . .	336
<b>C.</b> Von einem künige und von einem scherer. . . . .	340
Von dem ende des bûches. . . . .	345

**D E R**

**E D E L S T E I N .**

**A**





---

## V O R R E D E.

---

Got — her — an anegende —  
Got — iemer wernt an ende —  
Almechtiger got — der megede kint —  
Des alle creatures sint —  
Got — her — über alle engel-schar — 5  
Wie ist so gründelose gar  
Das mere diner almechtikeit!  
Was man singet oder seit,  
Din lop nie menschen sin durch greif.  
Du bist ein endeloser reif 10  
Umb alle dine hant - getat.

---

3. der megede kint *der Jungfrau Kind.* S. Maget im *Wörterbuche.*

Was flüget, swimmt, oder gat  
 Ob dem bist du ein hohes dach.  
 Din wunder, herre, nie durch-brach  
 15 Keins menschen sin, noch herz, noch mü̃t.  
 Du bist ein überflüssig güt  
 Als gütes. — Wunderlicher got,  
 Verlich uns, das wir din gebot  
 Behalten, nach dem willen din,  
 20 Und fri vor allen sünden sin;  
 Und wir erkennen dū getat,  
 Die din hant geschaffen hat,  
 Die du uns, herre, hast gegeben  
 Zem spiegel, das wir unser leben  
 25 Richten uf den hohen grat  
 Der tugenden, und der eren pfat:  
 Wan uns lert alle creature,  
 Si si denne güt oder sure,  
 Das man dich, herre, minnen sol.

---

16. Du bist ein überströmendes Gut alles Guten. — Unbe-  
 greiflicher Gott, verleihe uns, dafs wir deine Gebote hal-  
 ten.

21. und verleihe uns, dafs wir erkennen

Es sprechen öch du meister wol: 30

‘Me denne wort ein bischaft tût!’

Die sterket maniges menschen mût

An tugenden und an selikeit.

Gût bischaft treit der eren kleit;

Gût bischaft kestigt wilden man; 35

Gût bischaft fröwen zemen kan;

Gût bischaft zieret jung und alt,

Recht als das grüne löp den walt.

Da von hab ich, Bonerius,

Bekumbert minen sin alsus, 40

Das ich hab manig bischaft

Gemacht, an grofse meisterschaft,

Ze liebe dem erwidigen man,

Von Ringkenberg herren Johan,

Ze tûtsch mit schlechten worten, 45

Einvalt an allen orten,

Von latin, als ich es vant

Geschrieben. Des hat mich ermant

Ein wort, das ich gelesen han:

---

40. bekumbert minen sin alsus mir die Mühe gegeben.

45. mit schlechten Worten.

- 50 'Schant und scham ist müßig gan.'  
 Wer müßig gat, dem wirt sin gelt:  
 Der lip, der tüvel und dū welt  
 Im nement gūter werken kraft.  
 Ich acht öch nicht was ieman klaft
- 55 Mit hasser zungen wider mich.  
 Sit öch die besser sint den ich  
 Von bösen zungen manigvalt  
 (Es si denne jung oder alt)  
 Spot dike müßent liden,
- 60 Wie solde mich vermiden  
 Manger hassen zungen gift,  
 Die niemer niwan arges stift? —  
 Doch min liden schetz ich klein.  
 Dis büchlin mag der edel stein
- 65 Wol heißen; wan es in im treit  
 Bischaft manger klügkeit,  
 Und gebirt öch sinne gūt,  
 Alsam der dorn dū rose tūt.  
 Wer nicht erkennet wol den stein
- 70 Und sine kraft, des nutz ist klein.  
 Wer oben hin dū bischaft sicht,

---

51. sin gelt, dessen, des Müßiggehens, Lohn.

Und innewendig erkennet nicht,

Vil kleinen nutz er da von hat:

Als wol hie nach geschrieben stat.

Das merket fröwen unde man!

75

Alsus vachet das büchlin an.

---

74. hie nach in der unmittelbar folgenden Fabel von dem  
Hahn.

---

## I.

VON EINEM HANEN UND EINEM  
EDELN STEINE.

## Von unerkenntnis.

Von geschicht es also kan  
 Eines tages, das ein han  
 Flög uf sines meisters mist. —  
 Das selb dik me beschehen ist;  
 5 Er sũchte sine spise,  
 Sam tũt ouch noch der wise. —  
 Er vant (das in nicht vil beschos)  
 Ein stein edel unde gros  
 Ligen unwirdigliche.  
 10 Er sprach: 'Got, herre riche,  
 Wie han ich minen funt verlorn!  
 Mich nũtzte bas ein gersten-korn  
 Den du. Du bist nicht nũtze mir.  
 Was nũtze mich? Was soll ich dir?  
 15 Wisse, das mich nicht fũr treit  
 Din schõnũ noch din edelkeit.

Het dich meister Ypocras,  
 Der kōnde dīn geniessen bas  
 Den ich; du bist mir unerkant.  
 Der han warf hin den stein zehant, 20  
 Wan er was im gar unwert;  
 Ein gersten-korn hat er begert.

Geislich dis bischaft ist geseit. —  
 Dem toren, der sin kolben treit,  
 Dem ist er lieber den ein rich. 25  
 Dem toren sint al die gelich,  
 Die wisheit, kunst, ere unde gūt  
 Versmachent durch ir tumben mūt;  
 Die nützet nicht dēr edel stein.  
 Eim hunde lieber ist ein bein. 30  
 Den ein pfunt; das gelōbe mir,  
 Als stat ōch dēr toren gir,  
 Ir sit und ir geberde  
 Uf ūppekeit der erde,

---

17. Meister Hippocrates. Die Edelsteine standen bekanntlich wegen ihrer Arzneykräfte in grossem Rufe.

23. Geislich in Beziehung auf Uebung und Anwendung der Vernunft und des Verstandes.

- 35 Si erkennent nicht des steines kraft,  
 Noch minner was in der bischaft  
 Verborgen gûter sinne ist,  
 Dar zu vil manger hoher list,  
 Die den narren fremde sint.
- 40 Gesechent sînt dû narren blint.  
 Der tore der sol für sich gan,  
 Und dise bischaft lassen stan.  
 Im mag der frûchte werden nicht,  
 Recht als dem hanen im beschicht.

## II.

### VON EINEM AFFEN UND VON EINER NUS.

#### Von geislichem leben.

---

Eis mals ein affe kam gerant  
 Da er vil gûter nüsse vant.

---

42. dise bischaft *die folgenden Fabeln und Erzählungen.*

II. Von geislichem leben, *Vom Klosterleben.*

2. Da an einen Ort, wo er . . .



Die het er gessen gerne;  
 Im was geseit, der kerne  
 Were süslich unde güt. 5  
 Besweret wart sin tumber müt,  
 Do er dū bitterkeit bevant  
 Der bretschen, und dar nach zehant  
 Begreif der schalen hertekeit.  
 'Von nüssen ist mir vil geseit,' 10  
 Sprach er; 'das ist mir nicht worden kunt;  
 Si hant verhōnet mir den munt.'  
 Hin warf er uf der selben vart  
 Dū nus; der kern im nicht enwart,

Dem selben affen sint gelich 15  
 (Si sigent jung, alt, arm ald rich)  
 Die dur kurze bitterkeit  
 Versmachent lange süssekeit. —  
 'Wen man das für enzündē wil,  
 So wirt des röches dike vil; 20  
 Der tūt in den ögen we.  
 Wer den da zū blaset me,

---

12. Sie haben mir meinen Mund verderbt. S. im Wörterb.  
 verhönen.

- Unz es enzündet werde wol,  
 Und hitze geb recht als es sol:  
 25 Das für vil genzeklichen wirt,  
 Das es liecht noch hitz enbirt.  
 Also ist es um geislich leben.  
 Welich mensch sich got wil geben,  
 Der mûs han gros liden;  
 30 Vil ding mûs er vermiden;  
 Der röch vil manger hertekeit  
 Im an dem anvang ist bereit,  
 E das das für der minne  
 Enzünde sine sinne,  
 35 Und im trostlich müge wesen  
 Beide sterben und genesen.  
 Hier an mag gedenken wol  
 Der meister, der got dienen sol:  
 Der sol dur kein red abe lan;  
 40 Er sol an stetem dienst bestan.
- 

25. So wird das Feuer ganz vollkommen, so dafs es . . . .  
 genzeklich enwirt ist eine fehlerhafte Worttheilung, die  
 mehrere Abschreiber zu verunglückten Aenderungen, und  
 SCHERZ so wohl als BODMER zu unrichtigen Erklä-  
 rungen verführt hat.

## III.

VON EINEM JEGER UND EINEM  
TIGER TIER.Von hinderrede.  

---

DER lüten red ist manigvalt,  
Die hinder snidet jung und alt.  
An hinderred und ane nit  
Vil lüten zung vil kum gelit.  
Nit unde has mag nicht gelan  
Hinderred. Noch wip noch man  
Mag sicher sin. Was ieman tūt,  
Das dunket kum den vierden gūt.  
Heimlich dū stral der zungen kunt  
Geschossen dur des argen munt,  
Und wundet frōwen unde man.  
Kum ieman sich gehūten kan  
Vor der zungen giftekeit,  
Als uns hier nach dū bischaft seit.

5

10

Ein jeger uf dū heide gieng  
Eis mals, do er vil tieren vieng.

15

- Ein arbrost trüg er in der hant.  
 Was im der tieren wart bekant  
 Und im begegnot uf der vart,  
 20 Der tieren vil geschossen wart;  
 Wan er sich barg vor ir gesicht,  
 Si konden sich gehüten nicht.  
 Sus kamen si in vorchte gros;  
 Des schützen si vil ser verdros.  
 25 Do kam ein tiger-tier gerant,  
 Dem was der schütze nicht bekant.  
 Das trost dû kleinen tierlin,  
 Und sprach: 'Lant úwer vorchte sin!  
 Ich sich weder man noch hunt,  
 30 Der uns icht schad.' — Uf dirre stunt  
 Der jeger schos das tiger-tier  
 Durch sin bein; do was es schier  
 Erlemt, das es kum möchte gan;  
 Das e snel was, das müste stan.  
 35 Ein fuchs do zû dem tiere sprach,  
 Do er sine wunden offen sach:  
 'Sag an, wer hat geschossen dich?  
 Das solt du lassen wissen mich.'

---

26. Das sah den Schützen nicht. S. bekennen im *Wörterb.*

Er tet gelich als im were leit  
Des tieres wunde; doch man seit,  
Das manger klagt des andern not,  
Der wöld, das er erlegi tot.  
Das tier do süfzen began  
(Die red mocht es kum han),  
Und sprach: 'Ich wande sicher sin,  
Wan ich nicht sach den vigent min.  
Ich weis wol, das ich schaden han  
Empfangen; wer das hab getan,  
Das weis ich nicht, so helf mir got.  
Doch sag ich das an allen spot,  
Das sich hûte wip und man  
Vor dem, der heimlich schiessen kan.'

40

45

50

Der mit der zungen schaden tût,  
Vor dem ist kum ieman behût!  
Dû valsche zunge stiftet mort.  
Noch sneller ist des argen wort,  
Denne von dem arbrost si  
Der pfil. — Wer mag den wesen fri,  
Das er hin müg, an rede, komen

55

---

• 44. *Nur mit großer Mühe vermochte es zu sprechen.*

- 60 Der argen? Das ist nicht vernomen.  
 Mag ich an red hin komen nicht,  
 Wel wunder, ùb mir das geschicht!  
 Das vil mangem fromen man  
 Beschicht, dem mag ich nicht engan.
- 65 Wem min geticht nicht wol gevalt  
 (Es si wip, man, jung oder alt),  
 Der las mit züchten ab sin lesen.  
 Wil er, so las öoh mich genesen;  
 Und wo dis büch gebresten hab
- 70 Uf keinen sin, den nem er ab:  
 Das ist min begirde güt.  
 Er sol wol vinden, der wol tüt.

---

68. *Will er gern in Ruhe bleiben, so lasse er auch mich in Ruhe. Das zweyte er auszulassen, ist dem alten Sprachgebrauche gemäfs. Noch ein Paar Beyspiele aus diesen Fabeln sind:*

Die wile der junge krefte hat,  
 So werbe umb güt — XLII, 69.

Und tüt er das, so Sorge nicht LIII, 83. LXV, 60.

70. Uf keinen sinn, in irgend einer Hinsicht.

## IV.

VON EINEM BOUM UF EINEM  
BERGE.

## Von geislicher erbeit.

UF einem hohen berge stat  
 Ein böm, der michel wunder hat.  
 Er ist hoch, lange unde breit,  
 Mit schonen esten wol bekleit;  
 Mit löb ist er gezieret wol;  
 Der besten fruchte ist er vol,  
 So ie uf erde funden wart.  
 Der selbe böm der hat die art,  
 Wel mensch siner frucht begert,  
 Das der niemer wirt gewert  
 Siner fruchte süssekeit,  
 Er bekor den e dü bitterkeit  
 Der wurzen; — die ist bitter gar,

5

10

---

 IV. Von geislicher erbeit *Von Anstrengung des Kopfes.*

B

Hert unde sur, an allen var.

- 15 Wen den erzögt dū bitterkeit  
 Der wurzen, als ich han geseit,  
 Und nicht wil haben steten mü̃t,  
 Dem nützent nicht dū frūchte gūt,  
 Er mü̃s ir darben sicherlich.

- 20 Bi disem bö̃m so merke ich  
 Das hoch uf gezogen leben,  
 Das nieman haben mag vergeben.  
 Er mü̃s sich üben uf dem plan  
 Der tugent, und mü̃s erbeit han,  
 25 E das er uf den hohen grat  
 Mü̃g kumen, da der bö̃m uf stat.  
 Wen er der frūchte sü̃ssekeit  
 Bevindet, so wirt gar sin leit  
 Zerstört, und wirt sin fröide gros;  
 30 Wan er stat aller sorgen blos.

---

15. Wen den erzögt, *Wen* alsdann die Bitterkeit der Wurzel abzieht, abschreckt, und wer . . .

19. ir darben (die Leseart der Wolfenb. HS. B.) heisst: ihrer entbehren; erdarben scheint keinen guten Sinn zu geben.



Dis bischaft si zû den geseit,  
 Die da went an erebeit  
 Wollust, lop und ere  
 Besitzen iemer mere.  
 Das mag in nicht wol zû gan, 35  
 Als ver ich mich des verstan.  
 Der böm ist edler fruchte vol.  
 Wer kunst und wisheit haben sol,  
 Sicher, der müs erbeit han.  
 An erbeit nieman uf mag gan 40  
 Den berg, und kumen uf den böm.  
 Gewunnen kunst ist nicht ein tröm.  
 Wer aber slaft in siner jugent,  
 Nicht eren gert, noch kunst noch tugent  
 Von tragkeit nicht erwirbet, 45  
 Wel not, ûb der verdirbet  
 An kunst und an wisheit gar?  
 Wer ane flis sin jungen jar  
 Vertriben wil in ûppekeit,  
 So der wirt alt, es wirt im leit, 50

---

33. Wollust frohen Lebensgenuss.

46. 47. *Wer kann darüber klagen, wenn ein solcher Mensch,  
 der nichts versteht noch weifs, in Noth geräth.*

Und mag im wol geschehen das,  
 Das dik sin ögen werdent nas  
 Von rūwen; und ist das vil wol,  
 Das man sin den spotten sol.

## V.

VON EINEM WOLFE UND  
 EINEM SCHAFE.

Von unrechtem gewalte.

---

Ein wolf von durste dar zů kam,  
 Das er den weg zum wasser nam;  
 Das selb öch von eim schaf geschach.  
 Si giengen bede in einen bach.  
 5 Der wolf ver ob dem schafe trank.  
 Zůzim sprach er: 'Hab du undank,  
 Das du mich trinken nicht enlast,  
 Dar zů den bach betrübet hast;  
 Das mag dir wol schaden wesen!'  
 10 Das schaf sprach: 'Wolf, la mich genesen!

Ich hab dir schaden nicht getan.  
Das ist war an allen wan,  
Das der bach her flüsst zů mir,  
Und flüsst nicht wider uf zů dir;  
Da von hast du das wasser mir 15  
Betrübet gar, und ich nicht dir.'  
Der wolf das schaf zornlich an sach;  
Vil grimmeklich er zůzim sprach:  
'Sag an, was sol der widerkip,  
Das du mir drōwest an den lip? 20  
Sol ichs nicht besser von dir han?  
Din vatter hat mirs öch getan;  
Vor siben jaren das beschach,  
Do ich dich bi dinem vatter sach.'  
Do sprach das tumbe schefelin: 25  
'Her wolf, din wort nicht gewere sin,  
Du hast mir min jar unrecht gezalt;  
Ich bin nicht siben monat alt.  
Dar zů sprichst du, ich drōwe dir:  
Das ist nicht war; du drōwest mir.' 30  
Der wolf sprach in der selben stunt:  
'Wie getarst du dinen munt

---

20. Dafs ich vor dir meines Lebens nicht sicher seyn soll.

Uf tûn, und reden wider mich  
 Mit glicher hochvart? Das wil ich  
 35 An dir nu rechnen; es ist zit!  
 Er tot das schaf an alles bit.

Dis bischaft horet wol die an,  
 Die mit hochvart manigen man  
 Verderbent dur ir ûbermût.  
 40 Wen der schuldig schaden tût  
 Dem, der gar unschuldig ist,  
 Das reche got! — Den argen list  
 Noch vil maniger herre hat  
 Ze burg, ze dorf und ze der stat.  
 45 Der an recht, lip unde gût  
 Verderbet, dur sin swachen mût,  
 Dû armen, die unschuldig sint,  
 Das weisen werdent ihre kint,  
 Der mûs verwassen iemer sin,  
 50 Das gottes rechte werde schin!

---

37. horet wol die an, *beziehet sich auf diejenigen.*

46. *vermöge seiner schlechten, einem Edelgebornen unziemlichen Denkungsart.*

50. gottes rechte *Gottes Gerechtigkeit.*

## VI.

## VON EINEM FRÖS UND EINER MÜSE.

Von untruwe und von trügende.

---

EIN frös zû einer muse sprach

Aller erst do er si an sach:

‘Got grûs dich, trut geselle min!

Stet sol unser frûntschaft sin!

Dû mus den weg nicht mochte han; 5

Das hat ein grofser bach getan. —

‘Ich wil dir helfen, samir got!’

(Sprach der frös) an allen spot,

Das du wol komest in din hus.’

An sinen fûs bant er dû mus 10

Mit einer snûr. Das beschach.

Der frös zer muse sprach:

‘Ich wil dich leren swimmen wol

---

2. an sach ansichtig wurde.

- (Untrüwen was sin herze vol),  
15 So komest du wol in din hus.  
‘Wol hin!’ sprach dū tumbē mus.  
Der frōs bald in das wasser floch;  
An dem fūs er nach im zoch  
Dū mus; er wold sich senken,  
20 Und sinen frunt ertrenken.  
Dū mus strebt uf, der frōs zog nider!  
Das er gelobt, des tet er wider;  
Sin trūwe er an der muse brach.  
Ein hungerig wige das ersach,  
25 Und schied den argen krieg also,  
Das er si bede macht unfro.  
Die mus er in die klawen vieng;  
Der frōs vast an der snūre hieng,  
Da er sich hat verstriket in.  
30 Ir beder leben was da hin.  
Er lies si vallen uf das gras;  
Vil bald er si bede geas.

Im selber grūbet dik ein man,  
Und went dem andern grūbet han.

---

22. *Er handelte dem zuwider, das er ihr versprochen hatte.*

An untruw, wa die für gat, 55  
Ein gûtes ende selten stat.  
Wa wort und werk sint ungelich,  
Der mensch wirt kum an eren rich.  
Wa dû zung mit trügenheit  
Verbirgt des herzen valscheit, 40  
Vil kum sich weder wip noch man  
Vor den valschen gehûten kan.  
Het der frôs do nicht betrogen  
Dû mus, und also herlich gelogen,  
So môcht er vil wol sin genesen. 45  
Geschent al valsche müßent wesen!

## VII.

## VON EINEM HUNDE UND EINEM SCHAFE.

Von valschen gezügen.

---

Es hûp sich eine grofsû klag  
Von einem hund, als ich ûch sag.

Er klagte grofsu swere,  
 Was im geschechen were  
 5 Von einem schaf. Das sprach er an,  
 Es het gewalt an im getan;  
 Er het von siner schuld verlorn  
 Du spis; das was dem hunde zorn.  
 Das schaf das antwurtet do  
 10 Vor dem gericht, und sprach also:  
 'Ich sprich das gar an allen var,  
 Ich bin der sach unschuldig gar,  
 Dar umb der hunt mich sprichet an.'  
 Do das der hunt hort und vernam,  
 15 Er sprach: 'Ich wils bezügen wol  
 (Als ichs von recht bezügen sol),  
 Ich hab in dirre sache war.'  
 Valsche zügen stalt er dar,  
 Die des schafes vigent wan,  
 20 (Wie sold da das recht für gan!)  
 Ein wolf, ein giren, ein wigen.  
 Die dri gerieten schrigen:

---

5. Das sprach er an, das verklagte er.

17. dafs ich eine gerechte Sache habe.



‘Das schaf sol sterben! das ist recht!’

Si machten gar ein gros gebrecht.

Si stalten uf des schafes lip;

25

Das beschach dur valschen kip.

Das schaf das müste unrecht han;

Das hatten valsche zügen getan.

Das schaf vil bald ertödet wart.

Do kamen si uf der selben vart

30

Der wolf, der wig, der gire, dar,

Die es schüfen umb ir libes nar.

Das selb noch dik me beschicht,

Das ein valscher bösewicht

Uf dü rechten lüget,

35

Und valscheklich bezüget

Das dik der recht engelten mûs.

Die valscheit die hat ihren fûs

Also gesetzet in dü welt,

Und uf geslagen ir gezelt,

40

Das sich kume wip oder man

Vor aller valscheit hûten kan.

---

32. Die es so angeordnet hatten, um etwas zu fressen zu haben.

Du valscheit die ist nu so wert,  
 Das man ir zallen köfen gert.  
 45 Du valschen zungen hant das recht;  
 Si machent krumb das e was schlecht.

## VIII.

### VON VIER TIEREN DIE WAREN GESELLEN.

Von böser geselleschaft.

---

VIER gesellen kamen über ein,  
 Das alles solde sin gemein,  
 Was si bejagten uf der vart;  
 Das selb mit eid gevestnet wart.  
 5 Das was ein löwe freissam,  
 Ein geis, ein ochse der was zam;  
 Ein schaf der vierd geselle was,

---

44. dafs man keinen Handel ohne sie abschließst.

Als ich an einem bûche las,  
 Ein hîrz begegnet inen do,  
 Des wurden si alle fro. 10  
 Do der von in gevangen wart,  
 Do wart da fûr nicht lang gespart,  
 Er wart zerhōwen schier,  
 Und wart geteilt in vier.  
 Do sprach der lōwe freissan: 15  
 'Den ersten teil den wil ich han;  
 Der sol mir dur min edelkeit  
 Vor ūch allen sîn bereit.  
 Den andern teil git mir min kraft  
 Und mine grōse meisterschaft. 20  
 Der dritte sol mir nicht engan,  
 Wan ich alrmeist gevochten han.  
 Mir belib ōch den der vierde teil,  
 Dū fruntschaft lan ich an ein heil,

---

12. Da wurde nicht lange gesäumt.

23. Wenn mir nicht auch der vierte Theil bleibt, so . . .  
 Vgl. VII, 8.

24. So mag aus der Freundschaft, die wir uns geschworen  
 haben, werden was da will. S. das Wort Heil im Wör-  
 terb.

25 Die wir zesamen han gesworn.  
 Si vorchten al des löwen zorn;  
 Ir teil den müsten si da lan,  
 Und müsten hungrig dannan gan.

Es beschicht noch (und ist öch recht),  
 50 So sich gelichen wil der knecht  
 Dem herren, dur sin tumben müt,  
 Der schadgot sich; und ist nicht güt  
 Mit herren kriesin essen.  
 Si hant sich des vermessen,  
 35 Der sich da nicht hüten wil,  
 02 Sie werfen im der kriesin stil  
 In dü ögen; das gelöb mir,  
 Dar uf so stat ir aller gir.  
 Er sprichet, wen man teilen sol:  
 40 'Ich gan dir dines rechten wol.  
 Hab dir das kalp, la mir dü kü!  
 Wilt du des nicht, so var ich zü,  
 Und nim dü kü zesamt dem kalp.'  
 Sus wirt der arm bedenthalp

---

44. bedenthalp, auf beiden Seiten, in einem Falle so wohl  
 als im andern.

Geschelkt. Das mag nicht anders wesen; 45  
 Vor gewalt mag kum ieman genesen.

## IX.

VON EINEM HUNDE DER TRUOG  
 EIN STUIKE.

Von überiger gitekeit.

---

MAN liset von eim hunde,  
 Der trug in sinem munde  
 Ein stuk fleisches das was gros,  
 Des sin geslechte nie verdros.  
 An einen bach trug in sin weg. 5  
 Do vant er weder brug noch steg;  
 Do was weder schif noch man;  
 Ze fûs so müst er über gan.  
 Do er kam verren in den bach,

---

IX. Von übermäßiger Habsucht.

- 10 Den schatten er des fleisches sach,  
 Das er in sinem munde trug.  
 Er sprach: 'Ich hette wol genüg,  
 Möcht ich das stuk zů disem han.'  
 Vil schier er ginnen do began,  
 15 Und wold das stuk begrifen:  
 Do müst im das entslifen,  
 Das er vor in dem munde hat.  
 Do stünt er ledig unde mat.  
 Das er sin stuki hat verlorn  
 20 Dur gitekeit, das was im zorn.  
 Der schatten in betrogen hat.

- Das noch beschicht an manger stat,  
 Das vil dik ein tumber wan,  
 Betrüget fröwen unde man.  
 25 Der sicher, dur unsicherheit,  
 Lat, das wirt im dike leit.  
 Wer nimet das nicht sin enist,  
 Vil licht des sinen im gebrist.  
 Gitekeit wirt niemer güt;

---

25. *Wer das Gewisse aufgibt für das Ungewisse.*

Si trübet manges mannes müß.

30

Gitekeit die schiket das,

Das frunt fründe wirt gehas.

Gitekeit die stiflet zorn;

Von ir wirt manig sel verlorn.

Gitekeit gemeinder hat

35

In burg, ze dorf, und in der stat.

Der vogt, der schultheis, und der rat,

Und was er weibel und boten hat,

Der meier, und der richter,

Der fürsprech, und der heimlicher,

40

Der brugger, und der torwart,

Der hirte, und der barwart,

Pfaffen, leien, jung und alt,

Münch und nuntzen manigvalt,

Der bischof, und der cappelan,

45

Der abt, der probst, und der dechan,

Was man singet oder seit,

Si lebent al in gitekeit.

## X.

VON EINEM DIEBE DER KAM  
ZU DER E.

## Von unrechter fröide.

Ern wip nam zu der e ein man,  
 Der was ein diep. War er kan,  
 Do stal er alles das er vant;  
 Diepstal was im wol erkant.  
 5 Sin nachgeburen waren fro;  
 Ein hochzit machten si im do.  
 Si lobten al die werden e;  
 Do wart getanzet michels me.  
 Ein wiser man ein bischaft sprach,  
 10 Do er die tumbe fröide sach:

Den sunnen einekeit verdros.  
 Das er sold werden erbelos

---

6. Sie gaben ihm ein Fest.



Und ane kint, das was im zorn.  
 Er nam ein wip, das nicht verlorn  
 Wurde sin geslecht. 15  
 Do wart ein gros gebrecht  
 Von der erd, als ich uch sage.  
 Zû got hûp sich ein grofse klage.  
 Dû erde sprach: 'Got, herre min!  
 Iemer mûs ich verdorben sin. 20  
 Ein sun hat mich so verbrant;  
 Gewint er kint, ich bin geschant  
 Und verdorben iemer me.  
 Er tût mir enig alse we;  
 Gewint er erben, unde kint, 25  
 Die fûr in verre heifser sint,  
 O we, wie sol ich dan gestan!' —  
 Also ist es um den diep getan,  
 Der enig grofsen schaden tût;  
 Gewint er kint, das ist nicht gût. 30

---

26. Die fûr in: (so ist ohne Zweifel zu lesen) die noch  
 weit heifser sind als er. Wollte man ir beybehalten, so  
 könnte man erklären: So sind ihre Feuer (die Feuer des  
 Vaters und der Kinder) dann weit heifser. — Das mit  
 dem Comparativ verbundene fûr regiert immer den Accu-  
 sativ.

Wan man sicht dike, das du kint  
 Vil böser den du vetter sint.  
 Da von sich nieman fröwen sol  
 Mit den, die schalkeit wesent vol.  
 55 Wen das unkrut über gat  
 Das güt; und wen der böse hat  
 Gesellen: des müs schaden han  
 Bede fröwen unde man.

## XI.

### VON EINEM WOLFE UND EINEM STORCHE.

Von böser undankberi.

---

EIN wolf kam nach siner art  
 Hungrig uf des röbes vart.  
 Vil schiere wart er do gewert  
 Des röbes, des sin herz begert.

---

56. das güt, das gute Kraut.

In der geschicht wart im ein geis. 5  
 Vil freislich er do in si beis,  
 Da von er grossen schaden do  
 Enpfieng; des wart er gar unfro,  
 Ein hein im in der kelen sin  
 Beleib, das es nicht us noch in 10  
 Dur kein sache mochte komen.  
 Het er so fraslich nicht genomen  
 Du spis, es wer im nicht geschehen. —  
 Ich mus bi der warheit jechen,  
 Ich wold, das fröwen unde man, 15  
 Die sich frasheit nement an,  
 Bescheche als dem wolf beschach,  
 So schrüwe manger we und ach;  
 Es sigent fröwen oder man,  
 Si müsten mangel artzat han. — 20  
 Der wolf der was in grosser not,  
 Er wand er müste ligen tot,  
 Ein artzat müst er suchen gan;  
 Das hat sin frasheit im getan.  
 Er kam da er den storchen vant. 25  
 Er sprach, er wölde im du pfant

---

5. In der geschicht bey dieser Gelegenheit.

Lösen um dri hundert pfant,  
 Wie er in machele gesunt;  
 Er wöld im lichen unde geben,  
 50 Wie er im hülfe umb sin leben.  
 Er sprach: 'Her wölf, tünt uf den munt!  
 Ich wil ouch machen schier gesunt.'  
 Er sties das höbt in sinen kragen;  
 Das bein geriet sich vaste wagen;  
 35 Us-siner kelen zoch er do  
 Das bein; des wart der wölf vil fro.  
 Do sprach er: 'Her, ir sunt mir geben;  
 Sit ir nu von mir hant das leben,  
 Das mir gelobt hat uwer munt,  
 40 Sit ir nu worden sint gesunt.' —  
 Es wer noch billich unde recht,  
 Das burger, ritter unde knecht  
 Hielten stets, das si gelobent.  
 Ich wenne, das si vaste tobent,  
 45 Die ir werk velschent und ir wort;  
 Warheit ist aller eren hort! —

---

30. umb sin leben in Hinsicht seines Lebens, dafs er das Leben behielte.

34. Der Knochen fing an sich stark zu bewegen.

Der wolf sprach: 'Was sol ich dir geben?  
 Von mir so hast du doch din leben.  
 Das stünt ein wil zermal an mir;  
 Ich het wol ab gebissen für  
 50 Din höbt. Din leben das sol sin  
 Dur dinen dienst du gabe min,  
 Die du von mir solt hinnan tragen.'  
 Den spot müst er dur trüwen haben.  
 Das müst im billich wesen zorn. 55

Man spricht: es si nicht halbs verlorn;  
 Wan alles, das man zu dienste tut  
 Dem bösen; wan sin swacher müst  
 Alle zit uf bosheit stat.  
 Da von ist miner lere rat, 60  
 Wer sin dienst wil bewenden wol;  
 Das der dem gûten dienen sol;  
 So wirt im um sin erbeit;  
 Lon sines dienstes wol bereit.

---

56 Man sagt im Sprichwort: Nicht halb, sondern ganz  
 ist verloren, was man dem Bösen zu Dienste thut.

## XII.

### VON EINEM HUNDE UND EINER BREKIN.

Von untrüwe.

---

EIN brekin zũ eim hunde sprach:

‘Ich hiden ser vil ungemach,  
 Ich gan vol junger hunden,  
 Und warten miner stunden;  
 5 Ich weis nicht, war ich keren sol,  
 Wer mich in sinem huse dol,  
 Unz ich fũr bringen mine frucht,  
 Woldst du es tũn, dur dine zucht,  
 Und liefsest des genießsen mich,  
 10 Das ich ze ganzem frũnde dich  
 Hab us erwelt fũr al dũ welt:

---

4. miner stunden, *meines Gebährens.*

8. Woldst du es tũn — *Wolltest du das nicht thun.*  
*Vgl. VIII, 23.*

Ich müß mich heben uf das velt,  
Ich müß verderben ane trost.  
Wurd ich von miner burdi erlost  
In dinem hus; ich loben dir, 15  
Das ich wil us gan, wen du mir  
Es tust mit dinen worten kunt.  
Des antwurt ir der ander hunt  
Und sprach: 'Du salt geniessen wol,  
Das du bist junger hunden vol. 20  
Dar zu bist du min gelecht;  
Es dunkt mich billich unde recht,  
Das ich dich nicht las sterben,  
Und ane gemach verderben.  
Min hus das sol dir offen sin. 25  
Gang, leg dich an das bette min.'  
Der hunt entweich der brekin do  
Us sin gemach; des wart si fro.  
Des hat er von ir keinen dank;  
Si tet ein ungetruwen wank. 30  
Do si von irer burdi kam,

---

19. Du solt geniessen es soll dir zu Gute kommen,

27. Us sin gemach aus seiner Ruhe und Bequemlichkeit.

Und das der usser hunt vernam;  
 Da ilt er bald hin wider hein.  
 Da vant er weder fleisch noch bein;  
 35 Sin hus was junger hunden vol.  
 Er sprach: 'Dir ist geschechen wol;  
 Du solt us minem huse gan,  
 Und solt mich wider dar in lan.'  
 Si beslos ir oren und das hus,  
 40 Gewalteklich treip si in us.  
 Ir zuckersüsse wort si brach  
 An im; des leit er ungemach,  
 Wan si wold in nicht inne lan.  
 Vor dem huse müst er stan,  
 45 Da er si in gelassen hat,  
 Do si was alles trostes mat.

Wer zuckersüsse wort kan geben,  
 Und da bi kan valschlich leben,  
 50 Der dem gelobt, der wirt betrogen.  
 'Was nicht ist war, das ist erlogen.'  
 Vor den honigsüßen Worten  
 Hüt der sich an allen orten,  
 Der unbetrogen welle sin:  
 Das rat ich uf dü trüwe min.  
 55 Wan von der Worten süssekeit



Geschicht vil manig herzeleit;  
 Si triegent fröwen unde man.  
 Selig ist der sich hüten kan!

## XIII.

VON EINEM SLANGEN IN DEM  
 HUSE GESPISET.

Von bösem widergelte.

IEGLICHs zit sich richtet  
 Als es got hat getichtet  
 In siner hohen wisheit.  
 Der sumer schöne fruchte treit,  
 Der herbest nach dem sumer gat, 5  
 Dar an ein kalter winter stat;  
 Der ist hert und sure,  
 Er twingt manig creature.  
 Si müs sūchen, wa si sich

---

9. 10. wa si sich generen müge wo sie sich rette, ihr  
 Leben berge.

- 10 Generen müge: als òch ich  
 Von einem slangen hab gelesen.  
 Der gedacht, wie er möcht genesen  
 Vor des winters hertekeit,  
 Der tet im ungemach und leit.
- 15 Er kam geslichen in ein hus  
 Heimlich. Do treip in nieman us;  
 Im wart gestatgot gût gemach.  
 Als bald do in der wirt ersach,  
 Er spist in dur sin hohen mût;  
 20 Von froste was er wol behût.  
 Doch mocht der slang nicht abe lan,  
 Er müste sin nature han;  
 Er gos sin gift in das hus.  
 Der wirt sprach: 'Gang hin wider us!  
 25 Du solt nicht me hie rûwe han.'  
 Der giftig slang sprang in do an,  
 Und wöld in tóten umb das gût,  
 Das er in von dem tot behût  
 Hat, dur sine miltekeit.

---

16. Heimlich vertraulich. So auch Z. 41. heimlicheit Vertraulichkeit.

Manig mensch ein giftig herze treit, 30  
 Der mit übel gildet güt,  
 Das man im durch trüwe tüt;  
 Der mit der gallen bitterkeit  
 Gilt des honges süssekeit;  
 Der sin gift nicht verbergen kan: 55  
 Der im wol tüt, den grift er an,  
 Als der slange hat getan.  
 Bede fröwen unde man  
 Hütent sich (das rat ich wol)  
 Vor den, der herz ist giftes vol! 40  
 Ir fruntschaft und ir heimlicheit  
 Gat alle tag uf trügenheit.

## XIV.

 VON EINEM ESEL UND EINEM  
 LOEWEN.

 Von narrechtem spotte. —
 

---

Ein tor bewert sin torheit wol. —  
 Wen der, der narrekeit ist vol,

- Mit dem wisen schimpfen wil,  
 Wen das den wisen dunkt ze vil,  
 5 So spricht er: tor, hab din gemach!  
 Ein esel zû eim löwen sprach:  
 'Got grûs dich, brüder reke!  
 Du macht wol sin ein meke!  
 Vil spottes er an im begie.  
 10 Des antwurt im der löwe nie;  
 Er versmacht des esels grûs.  
 Uf dû erd slûg er den fûs;  
 Der spot der was dem löwen zorn.  
 'Din leben hettest du verlorn  
 15 (Der löwe zû dem esel sprach):  
 Nu bist du bôs und dar zû schwach;  
 Da von dir nu min edelkeit,  
 Dir narren, dinen spot vertreit.  
 Ich bin ze edel und ze gût,  
 20 Das ich minen hohen mût  
 An dir verhôn. Das sol nicht sin!

---

3. schimpfen *Spafs treiben.*

5. tor, hab din gemach! *Thor, sey ruhig!*

16. Nun bist du ein schlechtes und gemeines Thier.

Du bist ein tor; des ist wol schin!  
Mit dinem glichen tribe spot,  
Das rat ich dir, so helf mir got!

Der herren nieman spotten sol; 25  
Wan, so si went, si rechent wol  
Den spot, und was man inen tût;  
Si hant es dik nicht wol vergût.  
Ze spôt dû toren sint bereit;  
Der wis der toren spot vertreit. 30  
E das der tor were ane spot,  
Er spottete e sin selbs, bi got!  
Der tor gevalt im selber wol;  
Des ist dû welt der toren vol.  
Der wise si, der hûte sich 35  
Von toren spot, das rate ich;  
Wan wer mit toren spotten wil,  
Der mûs öch dulden narren-spil.

## XV.

VON EINER VELTMUS UND EINER  
STATMUS.Von frier armût.  

---

EIN veltmus eines zites sprach  
 Vil frölich, do si erst ersach  
 Ein statmus, ir geslechte, komen,  
 Si sprach: 'Es mûs mich iemer fromen,  
 5 Das du bist komen in min hus.'  
 Mit grofser begird lût si dû mus.  
 Dû wirtin hat frölichen mût;  
 Dû spise ziert der wille gût.  
 Ein frölich antlitz si ir bot,  
 10 Und sprach: 'Wir sullen aue not  
 Essen was wir gûtes hain.

---

11. hain haben, und in der folgenden Zeile, gegen die  
 Schreibeweise dieser Handschrift, klain, um den Reim  
 auch für das Auge recht ähnlich zu machen. Beyspiele  
 der Art kommen in den alten Dichtern öfters vor, und  
 die ältern Englischen Dichter, z. B. SPENSER, thun das-  
 selbe. Vgl. LXVIII, 4.

Wa

Wa dû wirtschafft ist ze klain,  
 Die machet grofs der wille güt.  
 Dû statmus do mit flisse lût  
 Ir trut gespielin, dû veltmus,  
 Und fûrt si mit ir in ir hus  
 In einen keller beraten wol:  
 Der was gûter spise vol;  
 Da lag visch und fleisches vil.  
 Si sprach: 'Nu is, min trut gespi,  
 Der besten spisen, so hie si,  
 Und leb an alle sorge fri; —  
 Brot, ziger unde kese güt.  
 Is vast; wir sint wol behût  
 Vor hunden und vor katzen.'  
 Si horten schiere ratzen  
 An der tûre slos den koch.  
 Die heimsche mus vil balde floch;  
 Ir trut gespielen lies si stan.  
 Si enwiste, war si solde gan;  
 Nu floch si hin, nu floch si har.

15

20

25

50

---

12. wirtschafft *Bewirthung*, *Gastmahl*.

17. beraten mit *Vorrath versehen*,

D

Der koch nam ir vil eben war;  
 Er wold si gern ertretten han,  
 Do müst er us dem keller gan;  
 35 Den keller er wider zu slos.  
 Du fremde mus vil ser verdros.  
 Si het der wirtschafft wol enborn;  
 Das leben hat si nach verlorn.  
 Dar nach schier da kam her us  
 40 Geslichen och du kunde mus.  
 Si sprach: 'Trut gespiele min,  
 Fröw dich, und las din truren sin!  
 Is, und trink, und lebe wol!  
 Dirre keller ist süßer spise vol.'  
 45 Do antwurt ir du fremde mus;  
 Si sprach: 'Und kom ich nu hin us,  
 Ich wöld ein bonen lieber nagen,  
 Den ich die vorchte wölde tragen,  
 Dur diner spise süssekeit,  
 50 Die mit der gallen bitterkeit  
 Vermischet ist. Die hab du dir!

---

32. Der Koch sah sie sehr wohl.

38. nach beynähe.



Si füget dir, und ganz nicht mir.

Da von solt du si alleine han;

Ich wil us uf den acker gan,

Und wil in armüt frölich leben;

55

Du solt in groszer vorchte streben.

Armüt ist ane sorge gar;

Der rich nimt manger sorgen war.

So der arme rûwet wol,

So ist der riche sorgen vol.

60

Der arm ist sicher ze aller stunt;

Der rich us vorchten niemer kunt.

Der arme slaft in sicherheit;

Der riche wacht in erebeit.

Wie mag dû wollust werden gû,

65

Do vorcht und sorg betrûbt den mût?

An vorcht ein lützel besser ist

Den vil mit vorchte, wisse crist!

Mit disen worten und also

Schieden si von einander do.

70

**XVI.**  
**VON EINEM FUCHSE UND EINEM**  
**ARN.**

**Von listen und von kündekeit.**

---

Ein fuchs eis mals klagt sine not.  
Er sprach, im werin uf den tot  
Sine kint gevangen.  
Do kam er an gegangen  
5 Mit gröfser bette zû dem arn.  
Er bat in, das er liesse varn  
Sinen gewalt und sinen zorn,  
Und sine kint nicht lies verlorn  
Werden. Wan si hat der ar  
10 In sin nest getragen dar  
Uf einen böm, der was vil hoch,  
Dar uf er sine jungen zoch;  
Die wold er gerne spisen.  
Si liefsen nicht entrisen,  
15 Was in echt werden mocht.  
Der fuchs vil sere vorcht

Der kinden sin. Es tet im not;  
 Si wan gevangen uf den tot.  
 An erbermde was der ar,  
 Noch minr sin kint. Nu nemet war, 20  
 Wie der muß iemer werden fro,  
 Der in des argen hant also  
 Kunt, da kein erbermde ist?  
 Der fuchs erzögte sinen list,  
 Do im der ar kein miltekeit 25  
 Erzögen wold. Den böm er kleit  
 Mit ströwe, da das nest uf was.  
 Der ie genante der genas.  
 Ein vakel nam er in den munt,  
 Die was mit füre wol enzunt. 30  
 Mit der vakel sties er an  
 Das stro, das es vil vast enbran.  
 Der röch dur den böm uf drang,  
 Da mit der fuchs den aren twang,  
 Das er im wider gap sin kint, 35

---

28. Geborgen ist wer nicht verzagt. Dieses Sprich-  
 wort muß schon vor vier hundert Jahren unverständlich  
 gewesen seyn, wie die mancherley Veränderungen zeigen,  
 welche die Abschreiber mit dieser Zeile vorgenommen  
 haben.

Die noch hûte fûchsin sint.

- Wisheit ist besser den gewalt.  
Der lange lebet, der wirt alt.  
Wa gewalt ist ane wisheit,  
40 Da von kunt dik gros erebeit.  
Gewalt mit wisheit der ist gût;  
Er vindet wol, der gern wol tût.  
Gewalt an wisheit wert nicht me,  
Den vor der sunnen hitz der sne.  
45 Der minr dem meren dike schat;  
Ein vent dem künge sprichet mat.  
Der ane récht mit gewalt tût  
Unrecht, das wirt niemer gût.  
Mit listen wirt gewalt zerstört,  
50 Recht als das fûr das is enpfrört.

---

56. fûchsin fuchsartig, fuchsen, echte Füchse.

XVII.  
VON EINEM AREN UND EINEM  
SNEGGEN.

Von bösem rate.

---

Ein böse zunge stiftet mort.  
Böser ist nicht den böse wort  
Und valscher müt, das müß ich jechen:  
Als einem snaggen ist geschehen.  
Der hat sich in sin hus gezogen; 5  
Do kam ein starker ar geflogen;  
Er begreif in mit sin klawen da,  
Und furt in hin. Do sprach ein kra:  
'Köndest du es geniessen wol,  
Du schal ist gûter spise vol; 10  
Die mag dir nütze niemer sin,  
Du volgest den der lere min.  
Flug uf, und swinge din gevider,  
Und las den snaggen vallen nider,  
Zerbrich du schalen, gelöbe mir, 15  
So wirt dir spis nach diner gir.'

Sus lert dū kra den aren do;  
Des wart der snegge gar unfro.  
Er lies in vallen; das geschach;  
20 Der sneg viel uf; dū schal zerbrach;  
Zū fūr dū kra, und was vil fro  
Der spis, den sneggen as si do.

An diser bischaft merk ich wol,  
Das dū zung ist schalkeit vol.  
25 Das bōst gelit, das ieman treit,  
Das ist dū zung, als man uns seit.  
Dū zunge stiftet mangel zorn,  
Das lip und sele wirt verlorn.  
Dū zunge mangel schendet,  
30 Si stūmlet unde blendet.  
Dū zung zerstōret manig lant,  
Si stiftet mort, rōp unde brant.  
Dū zunge trūwe scheidet,  
Das liep gen liep sich leidet.  
35 Vor schanden wart nie besser list,  
Den der der zungen meister ist.  
Dū böse zung wol scheiden kan  
Liebes wip von liebem man.  
Der snegge wer vil licht genesen,  
40 Wer dū bōs zunge nicht gewesen

Der kra, die in wold haben tot.  
 Des koment niemer usser not.  
 Dú valschen zungen, wa si sin!  
 Dú güten müfsin selig sin!

## XVIII.

VON EINEM FUCHS UND EINEM  
 RAPPEN.

Von torechter üppekeit.

---

Ein fuchs eis mals hungern began.  
 Under einen hohen böm er kan,  
 Uf den ein rappe kam geflogen  
 Mit einem kes, den er gezogen  
 Von einem spicher hatte do. 5  
 Des was der fuchs unmassen fro.  
 Do in der fuchs von erst ersach,  
 Mit glatten Worten er do sprach:  
 'Got grüs ùch, lieber herre min!  
 Uiwer diener wil ich sin, 10

- Und iemer ~~wesen~~ uwer knecht.  
Das dunkt mich billich unde recht;  
Ir sint so edel und so rich.  
Kein vögel mag sin uwer glich  
15 In allen künigrichen.  
Ich wen, ùch müs entwichen  
Der sperwer und das velkelin,  
Der habk und öch des pfawen schin.  
Süs ist uwer kelen schal.  
20 Uwer stim hort man überall  
In dem wald erklingen,  
Wen ir gerätent singen;  
Des hab ich wol genomen war.  
Der rappe sprach: 'Du sagest war.'  
25 'Nu singent, lieber herre min!'  
Do sprach der rappe: 'Das sol sin!'  
Er lies sin stim us, unde sang,  
Das es durch den wald erklang.  
In' dem gesang enpfiel im do  
30 Der kes; des wart der fuchs vil fro.  
Des müst der rappe schamrot stan,  
Dar zû müst er den schaden han.



Es ist noch billich, samir got,  
 Das der hab schaden unde spot,  
 Wer dem glichsner glöbet bas 35  
 Dan im selben. Wissent das,  
 Das übermässig üppekeit  
 Und zû vil eren laster treit  
 Und gebirt dem selben man,  
 Der sich des lobes nimet an, 40  
 Des er, noch sin geslechte nie  
 Wirdig wart: als es nu hie  
 In dirre bischaft ist worden schin.  
 Dû glichsner iemer müßent sin  
 Verwassen, und öch der da hi 45  
 Der ein valscher verrater si.

## XIX.

## VON EINEM ALTEN LOEWEN.

Von dem alten vigende.

---

Es ist ein ding, des menlich begert,  
 So mans gewint, so ist es unwert.

Das alter machet ungesund,  
 Wan es mit vil gebresten kunt.  
 5 Alt wirt gern der junge man;  
 Der alt nicht jung werden kan.  
 Wen der alt kunt an die tag,  
 Das er nicht für sich selber mag,  
 Hat er den frunt, das ist im güt;  
 10 Sin vigent im kein ere tût.  
 Als einem löwen, der was alt  
 An tugenden, und an kreften kalt,  
 Von sinen vigenden das geschach.  
 Do in ein eber an gesach,  
 15 Er dacht an sinen alten schaden,  
 Und beis den löwen in dû waden.  
 Ein ochs kam öch dar zû gerant  
 Da er den alten löwen vant;  
 Sinen schaden er do rach,  
 20 Mit beiden hornen er in stach.  
 Der esel lief öch bald hinzu;  
 An sine stirnen slûg er dû

---

8. Dafs er selbst nicht mehr vorwärts kommen kann.

22. dû statt do, vgl. XV. 11.

Den löwen, der im in der jugent

Erzöget hatte vil untugent.

Der löwe süfzen do began. 25

Er sprach: 'Nu han ich mangem man

In miner jugent leit getan;

Das müs ich alles abe lan.

Min kraft, min er, min güter müt

Die sint da hin. Wer unrecht tüt, 30

Der vindet sinen loner wol,

Wer junger tüt das er nicht sol.

Si wellent mir nu nicht vertragen,

Den ich vertrüg: das müs ich klagen;

Da von betrübet ist min müt. 35

Frünt gewinnen, das ist güi;

Noch besser, der si behalten kan.

Es sigent fröwen oder man,

Der übel tüt, der vindet wol

Gelt, als er von rechte sol. 40

## XX.

VON EINEM HUND UND EINEM  
ESEL.Von unbedachter narrekeit.

Eis zites ein kleines hündelin,  
 Das gar lieb was dem herren sin,  
 Das was also ze ler geleit,  
 Das es kund manig klügkeit.  
 5 Nu sprang es uf, nu sprang es nider,  
 Nu lief es hin, und bald her wider,  
 Nu sprang es dem herren uf dū schos.  
 Siner klügkeit es genos;  
 An sin kelen und an sin munt  
 10 Kust es in zū aller stunt.  
 Mit im begie es mangen schimpf;  
 Dar zū gap im gūt gelimpf

---

3. geleit, geleitet.

4. Dafs es allerhand artige Possen konnte.

Bedi fröwen unde man.  
 Al zit es siné spise nān  
 Von sines herren tische, 15  
 Es were fleisch ald vische,  
 Des herren esel das ersach,  
 Das der hunt so gros gemach  
 Hette dur sin klügkeit,  
 Und im ane erebeit 20  
 Bereit was manig spise.  
 Er sprach: 'In dirre wise  
 Kan ich öch wol min spise bejagen.  
 Ein andrer mūs, dū seke tragen!  
 Min lip ist stolz, min varw. ist gūt, 25  
 Min rug ist stark, hoch ist min mūt.  
 War umb sold ich den böser sin  
 An klügkeit den das hündelin?  
 Ich kan wol schimpfen unde spilen,  
 Bas den ziechen in dem silen.' 30  
 Mit disen worten und also  
 Drang er hin dur dū diete do.  
 Do sprach alles, das da was:

---

25. stolz schön, ansehnlich.

30. Besser noch kann ich das, als im Geschirre ziehen.

'Warta, warta! was ist das?  
 55 Was wil der esel vachen an?'  
 Er gieng hin für den herren stan;  
 Ein fûs leit er im uf das knie,  
 Mit dem andern er in umbe vie;  
 Er begond in sere trûten.  
 40 Das misseviel den lûten,  
 Die des herren diener wan.  
 Den esel si gerieten slan  
 Mit steken und mit stangen.  
 Der spis in wol gelangen  
 45 Mocht, die im solde sin bereit  
 Umb sin stolzen klûgkeit.  
 An im wart slachen nicht gespart;  
 Schamlich er us getriben wart.

Wel rechter tore des begert,  
 50 Des sin nature in nicht gewert,  
 Der mag des wol engelten.  
 Dar zû sol man in schelten,

---

34. Schaut, schaut!

39. trûten liebkoosen.

Der sich des dinges nimet an,  
 Das sin geslechte nie gewan.  
 Was du nature hat gegeben,  
 Dem mag der mensch kum wider streben.  
 Dem hündlin stat sin klügkeit wol;  
 Der esel seke tragen sol.

55

## XXI.

VON EINEM LÖWEN UND EINER  
MUSE.

Von widerdienste.

---

Es mals ein löwe sich ergieng  
 In einem walde, da er vieng  
 Ein mus; die wold er ertödet han.  
 Si sprach: 'Her löwe, lant mich gan!  
 Es zimt nicht uwer biderbkeit  
 Noch uwer edelmütekeit,  
 Noch lop noch ere lit daran,  
 Uib ir mich tödent. Lant mich gan!

5

- Was eren mag ein künig bejagen,  
10 Uib von im wirt ein knecht erslagen,  
Des er gewalt hat wen er wil?  
Ist im des eren, der ist nicht vil.  
Was grofser signust mag das sin,  
Uib ein löw ein müselin  
15 Ertödet? — Der hat eren me,  
Der geschaden mag, und nicht tüt we.  
Lasset ir mich, her, genesen,  
Ich mag ouch vil wol nütze wesen,  
Und mag ouch keinen schaden tün,  
20 Noch minner den dem arn ein hün.  
Der löwe lies sin zürnen sin,  
Und lies fri gan das müselin.  
Des wart es inneklichen fro.  
'Ich wil es ouch danken,' sprach es do.  
25 Nu wart es och nicht lang gespart,  
Wan das der löw gevangen wart  
In einem netze, das was stark.  
Er hette geben tusent mark,  
Das er dar us wer gewesen.  
30 Er wand sicher, nicht genesen.  
Da er alsus gevangen lag,  
Do kam du mus, e das der tag  
Uf gieng, und kam zum löwen hin.



Si sprach: 'Got grüs ùch, herre min!

Was klaget ir? was ist ùwer not?' 35

'Ich bin gevangen uf den tot'

Sprach der lōwe zů der mus.

Si sprach: 'Ir komet wol her us!

Ich hilf ùch umb ùwer leben,

Wan ir das ōch mir hant geben.' 40

Die mus geriet das netz genagen

Und mit den zenen bissen,

Und wold es gern zerrissen

Enzwei. Do wart ein groses loch. 45

Vil bald der lōwe dannan floch.

Der muse danken er began.

Si sprach: 'Ich han es gern getan.'

Gedenk! wie der gewaltig si,

Dem miltikeit nicht wonet bi. 50

Gewalt erbermde haben sol;

Gewalt sol tugenden wesen vol.

Der mer dem minren sol vertragen;

Nutz mag der sin, der nicht mag schaden.

Der lōw dū kleinen mus lies gan, 55

Die er wol mōcht ertōdet han.

Si mocht im schade nicht enwesen;

Doch müst er von ir helfe genesen.

Si gedacht was er ir het getan,  
 60 Und half im, das er dannan kan.

## XXII.

### VON EINEM WIGEN DER WAS SIECH.

Von spetem rüwen.

---

MAN spricht: Do der siech genas,  
 Do was er der er öch e was.  
 Wer bettet vil, und übel tût,  
 Der ist selig, wirt sin ende gût.  
 5 Umb gût geding und übel leben  
 Wirt vil swacher lon gegeben.  
 Eines zites das geschach,  
 Ein wige ze siner müter sprach,  
 Und klagte ir bitterlichû not,

---

5. *Bey einem bösen Leben auf Gottes Gnade vertrauen,  
 das führt zu schlechtem Lohne.*

Wan er was siech unz uf den 'tot. 10

Er sprach: 'Vil liebu müter min,  
Mich dunkt, es' müg nicht anders sin,  
Wan das ich müs sterben.

Sol ich öch den verderben  
An der sel, das ist mir leit. 15

Sich an min grofsen erebeit,  
'Und bit du götte, das 'si sich  
Wellent erbarmen über mich.'

Du müter sprach: 'Min liebes kint,  
Du götte vast erzurnet sint. 20

Du hast erweckt der götten zorn;  
Ich fürcht, du müßsist sin verlorn.  
Vil kum du götte vergessent

Des si sich vermessen  
Ze tünde umb dine missetat. 25

Us vorchte nu din rüwe gat.

Din rüwe ist nu ze späte komen;  
Er mag dich nu gar klein gefromen.

Narüw der ist selten gü.

Mich dunkt, er hab ein tumben mü, 30

Der nach der rossen diepstal

Alrerst besliessen wil den stal.

Der rüwe der sele ist nicht gesunt,

Der von des todes vorchte kunt.

55 Ein wolf was siech; do er genas,  
 Er was ein wolf als er e was.  
 Hettist du nicht erzürnet got,  
 Noch über gangen sin gebot,  
 Und hettist weder wip noch man  
 40 Betrübt, und hettist ab gelan  
 Din bösu werk in diner jugent,  
 Und hettist dich gesetzt uf tugent:  
 So möcht din gebet got dankber wesen,  
 Und möchtest an der sel genesen.

45 Wer werden wil von got erhört,  
 Der achte, das du sünd zerstört  
 Werde, und sin leben güt.  
 Wa bittent wort, werk, unde müt,  
 Die gebet sol got erhören wol,  
 50 Gant si von herzen, als es sol.  
 Wer got bittet umb die ding,  
 Die der sele nütze sint,  
 Der wirt an zwivel des gewert,  
 Des er nach nutz der sel begert.

---

47. und sein Leben gut werde. Werde gilt für die beiden  
 Glieder des Satzes.

Wer bittet das im schaden tût; 55  
 Wirt der erhört, das ist nicht güt.  
 Got wil erhören din gebet  
 Nach nutz, als er sant Paulus tet;  
 Und nicht nach dem willen din,  
 Mag es der selen schedlich sin. 60  
 Ist das du, dar umb bittest got,  
 Mit werken hast verdienot,  
 Und du us dinem herzen last  
 Ungunst und des nides blast;  
 So wirst du vetterlich gewert 65  
 Von gotte, was din herz heget.

## XXIII.

 VON EINEM SWALMEN UND VON  
 HANFE.

 Von fürsichtikeit.
 

---

In einem zite das geschach,  
 Das ein swalme seien sach

---

61. Wenn du dasjenige, was du von Gott bittest, mit  
 deinen Werken verdienet hast.

- Hanf-samen uf ein aker breit.  
 Hanf nach vil mange burde treit.  
 5 Er gedachte was es möchte sin,  
 Und warnt du andern vogellin  
 Al gemein vor irem schaden.  
 'Wir sint mit yigenden überladen.  
 Mir ist swer in minem mût.  
 10 Uns wer durft wol guter hût.  
 Wirt der hanf gespunnen,  
 So sint wir unentrunden,  
 So wir nach unser spise varn;  
 Wan us dem werke so wirt garn,  
 15 Dar us macht man striken vil,  
 Da mit man uns vachên wil.  
 Went ir mir nu gevôlgig sin,  
 Und glöben wol den Worten min;  
 Ein gûten rat wil ich uch geben,  
 20 Das ir behûlent uwer leben.  
 Ir sult dem anvang wider stan,  
 Und sullent uf den aker gan,  
 Und essen uf du hanf-sat

---

4. Hanf trägt nachher gar manches Bund, oder, gar man-  
 che Tracht.

**Genot und gar; das ist min rat.**

**So wirt dū sache hin genomen,**

25

**Da wir in erbeit möchtin komen.'**

**Es ducht du vogel gar ein spot**

# Des swalmen rat und sin gebot.

# Der hanf wuchs uf nach siner art

Vil' schier, das er gespunnen wart;

50

**Do macht man strik und vogel-garn.**

**Do si nach ir spise wolden varn**

Uf den aker dū vögellin,

Und gar sicher wolden sin, . .

# Do wart ir gevangen vil.

55

**Der gutem rat nicht folgen wil,**

**Wer mag, ùb es im missegat?**

# In allen dingen gûter rat

**Ist güt, der dem folgen kan,**

2

**Es sigint, fröwen oder man.**

40

**Wer mit gutem rate tut**

**Das er tũn sol, das wirt im gůt.**

**Die gar ze sicher wellent wesen.**

**Die mügen etwen kum genesen.**

37. Wer mag, ~~wen kann~~ dafür S. im Wörterbuche anügen.

45 Als ist den vogellin geschechen,  
 Das si wol möchtin han versechen.

## XXIV.

### VON LÜTEN DIE BATEN UMB EIN KÜNIG.

#### Von eigenschaft.

IN Asia do was ein lant,  
 Das was Attica genant.  
 Von dem lant hat man geseit,  
 Das es hat grofse friheit.  
 5 Dar zû seit man och wol das,  
 6 Das weder künig noch her da was.  
 Dû lûte lebten ane twang;  
 Ir friheit was breit unde lang.  
 Kein her betrübte iren mût;  
 10 Si telen das si dunkte gût;

---

XXIV. Von eigenschaft Von Leibeigenschaft



Ir lip, ir gût gefriget was.

Eim andern gunden si do bas

Des gewaltes und der eren gros;

Keiner wold vergût han sin genos.

Uiber sich satzten si do.

15

Ein kûnig: des wurden si unfro;

Dem mochten si nicht wider stan,

Kein wandel mochten si sin han,

Gevangen was ir frier mût. —

Es ist noch wol, und ist öch gût:

20

Wel mensch im selber nicht vertreit

Noch eren gan, ûb der in leit

Komet, wer sol dem gestan?

Sinen schaden sol er han. —

Do der kûnig kam an sin gewalt

25

Und in sin ere manigvalt,

Do erzôgt er schier der herren mût.

Es wer klein, gros, bôs oder gût,

Alles des sin herz begert,

Vil bald es in des gewert

30

Das volk. Si müsten eigen wesen;

Si weren bas an kûnig gewesen.

---

14. Keiner stimmte für einen aus ihrer Mitte.

Ir keiner mocht sin willen han,  
Si müsten al sin undertan;  
35 Es wer sun, tochter oder knecht,  
Dem künig kam es alles recht;  
Es wer urlig oder fride,  
Si müsten dienen bi der wide,  
Und müsten iemer eigen sin.

40       Selb tet, selb hab den schaden din!  
Es ist noch wol (so helf mir got!),  
Das der lide schaden unde spot,  
Der im selber nicht engan  
Der eren, die er wol möcht han,  
45 Und nicht erkennt, so im ist wol:  
Der wirdet dike sorgen vol,  
Und lidet not und erebeit.  
Wem sol das den wesen leit?  
Er mag wol sprechen, ane wan:  
50 Dis not han ich mir selber tan;  
Ich was her, nu bin ich knecht;  
Mir ist geschechen itel recht.

## XXV.

VON FROESCHEN DIE WOLDEN  
HAN EINEN KÜNIG.

## Von friheit und betwungnisse.

Es was ein wiger fröschē vol,  
 Den was nach ir nature wol.  
 Si hatten wasser unde velt,  
 Und des genüg an alles gelt.  
 Si waren unbetwungen gar,  
 Si namen keines herren war.  
 In friheit stünt ir aller mūt,  
 Ir lip, ir leben und ir gūt.  
 Dū friheit mochtens nicht vertragen;  
 Si gerieten alle tage klagen:  
 Si möchten ane künig nicht leben,  
 Got Jupiter söld inen geben  
 Ein künig, der ir gewaltig wer.

5

10

---

13. der ir gewaltig wer, der ihrer gewaltig wäre, die höchste Gewalt in ihrem Staate hätte.

- Des lachete got Jupiter,  
 15 Und sweig. Do viengen si aber an  
 Ir bet gegen gote han  
 Umb einen kûnig. Ein tremel gros  
 Jupiter in den wiger schos,  
 Der sold ir aller kûnig wesen.  
 20 Vor vorchten wandens nicht genesen,  
 Ze fliechend warens alle snel,  
 Geswigen was ir aller kel,  
 Do fûr kam der erste slag.  
 Der bôm balde stille lag,  
 25 Er rûrte sich nicht umb ein har.  
 Dû frôschen wurden des gewar;  
 Si kunden nicht gemafsen,  
 Uf den kûnig si do sassen,  
 Si schriuwen aber lut als e:  
 30 Iemer müst in wesen we,  
 In wurde den ein kûnig gegeben,  
 Der wol richten môcht ihr leben.  
 Do Jupiter das geschrei vernam,  
 Einen stork sant er hin dan,  
 35 Der ir kûnig solde wesen.

---

31. *Es würde ihnen denn ein König gegeben.*

Der künig ir keinen lies genesen;  
Sin munt stünt offen, sin mag was wan,  
Er sland alles das im bekan.

Der fröschen klag was sere gros,  
Des küniges sie vil schier verdros.

40

Si sprachen: 'Her, us diser not  
Hilf uns, wan wir sind alle tot;  
Er lat unser keinen genesen.

An künig went wir gerne wesen.'

Jupiter sprach: 'Es mag nicht sin!

45

Ir hant erfüllt dú oren min

Mit bet; nu han ich úch gegeben

Ein künig, der richtet úwer leben,

Dem müßent ir undertenig wesen.

Wil er, er lat enkeinen genesen;

50

Und zwar, úch geschicht vil recht.'

Wer her mag sin, der si nicht knecht!

Wer hat des in begnúgen sol,

Der hab genúg! so vert er wol.

Wer sin selbes müge wesen,

55

Der folge mir, wil er genesen:

Wil er rúw und ere behan,

So eigne er sich an keinen man,

Und habe sinen frien müt;

60 So im wol si, so hab vergüt,  
 Und begere nicht der dingen,  
 Da mit im mag misselingen,  
 Als dū frōschen hant getan;  
 Des müßent si noch in sorgen stan.

## XXVI.

### VON EINEM WIGEN UND VON DEN TUBEN.

Von bösen vögten.

---

Es hūp sich ein urlig gros,  
 Des mangel vogel ser verdros.  
 Als uns dū biſchaft hat geseit,  
 So hat der wige widerseit  
 5 Den tuben. Des kamen si in not;  
 Si wanden al geligen tot.  
 Si mochten sicher nicht gesin  
 Vor im; des littens grofsen pin  
 Und angst. In ir herzen  
 10 Trügen si grofsen smerzen.

Ze rate giengen si gemein,  
 Und kamen des al über ein,  
 Das si möchtin kum genesen  
 Ane einen vogt. Das söldi wesen,  
 Der habk; des kraft die were gros. 15  
 Den wigen macht er sigelos,  
 Und hülff den tuben usser not,  
 Das si nicht al gelegin tot.  
 Und do der habk in voget wart,  
 Er koppet bald in sine art, 20  
 Und erzögte sinen zorn.  
 Die tuben waren al verlorn,  
 Ir enkeine mocht genesen;  
 Wan der ir schirmer solde wesen,  
 Der was ir vident. Du schaf verirrt 25  
 Sint, wen der wolf ze hirte wirt,  
 Des wigen urlig besser was  
 Den tuben; den des vogtes has.

Was der mensche wirken wil,  
 Sicht er uf des endes zil, 30  
 So mag im kume missegan.

---

25. Die Schafe wissen nicht aus noch ein.

Es sin fröwen oder man.  
 Wer under zwein bösen nemen sol:  
 Du wal, dem wil ich raten wol,  
 35 Das er nem (das wirt im güt)  
 Das den minren schaden tüt.  
 Wen der ze huter ist erkorn  
 Das volk verderbt; so sint verlorn  
 Beide fröwen unde man;  
 40 Vor im sich nieman fristen kan.

## XXVII.

### VON EINEM HUNDE UND EINEM DIEBE.

#### Von empfangener gabe.

EIN diep eis mals geslichen kan  
 Ze einem hus; do vant er stan

---

XXVII. Von empfangener gabe. Von Bestechung.



Einen hunt, der wachet wol,  
 Als noch ein hunt von rechte sol.  
 Do hette gern der diep verstoln,  
 Möcht es sin von dem hunt verholn.  
 Der hunt den diep vil sar an bal,  
 Das man wdt horte sinen schal.  
 Der diep dem hunde gabe bot,  
 Und sprach züzime: 'Nim hin dis brot!  
 Swig stille, und vermeld mich nicht!  
 Der hunt sprach: 'Du bösewicht!  
 Nem ich din gab, sei wer verlorn.  
 Mis meisters fleisch und och sin korn;  
 Du rinderin dem stalle  
 Werin verloren alle.  
 In diner spis lit gallen vil,  
 Die mich der spis beröhen wil,  
 Die mir min meister alle tage  
 Gibet. Hör was ich dir sage:  
 Teglich spis gevelt mir bas,  
 Den in der nacht ein kleiner fras.  
 Din spise mag mir nicht das geben,  
 Das ich sol han die wil ich leben.  
 Arm wil ich nicht iemer sin  
 Um du kleinen spise din.  
 Ein angel dine spise treit.

Fluchst du nicht bald, es wirt dir leit.  
 Der hunt hup bald an unde bal;  
 30 Der diep sich balde dattan stal.

Wer gab, empfak der bindet sich  
 Dem, der si güt; darvon ratlich  
 Das er sich betrachte wol;  
 01 Der 'dú' gab' empfachen' sol.  
 35 Niemand sol daz kleines gút  
 Uf geben sinen frigen müt:  
 In der gab verborgen ist  
 Dike mangel böser list;  
 01 Als disem hunt nach was beschehen.  
 40 In der gab solt du ansechen,  
 Wer si gebe, und dur was  
 Si werd gegeben. Tust du das,  
 So wirt dú gab, gelöbe mir,  
 01 Ane zwivel nütze dir.

## XXVIII.

VON EINEM WOLFE UND EINEM  
SCHAFE.Von misstrüwe.

Ein wolf zu einem schafe sprach,  
 Do er es grofse tragen sach:  
 'Wen dine frucht nu wirt geborn,  
 So achte, das si nicht verlorn  
 Werde; ich wil in hütter wesen,  
 So mag din kint vil wol genesen.' 5  
 Und do das schaf den wolf ersach,  
 Vil zornlich es do zuzim sprach:  
 'Ker hin! Din hute ist mir unmer.  
 Du bist mir in den ögen swer. 10  
 Uf liegen, triegen stat din müß,  
 Und bist ze nüt anders güt:  
 Tages röben, nachtes steln;  
 Das ist din werk. Eis diebes beln  
 Treist du uf dinem höbte. 15  
 Der dir wol gelöbte,

Der wer ein tor. Fluch! unser hunt  
Uf dinen spor gerennet kunt.

Ergas dir got! begrift er dich;

20 An hûte müst du lassen mich.

Der wolf der floch vil balde,

Und ilte zu dem walde.

Sin kint behût das schefelin;

Der wolf nicht sold ir hûter sin.

25 Ze dienste bût sich manig man

Dem, den er wôld verderbet han.

Der wis man sprach, das man nicht sol

Gelöben allen geisten wol.

Dir sol sin trûwe wol sin kunt,

30 Dem du bevelchen wilt ze stant

Din lip, din gût, din ere.

Von dem valschen kere

Dinen sin und dinen mût.

Gelöb nicht ze bald: das wirt dir gût.

35 Das ist an dirre bischaft schin;

Dem wolfe nicht das schefelin

Gelöben wolde harte wol,

Wan er was aller bosheit vol,

# XXIX.

## VON EINEM SCHER HUFFEN.

### Von üppiger vorchte

---

Ers tags ein scher nach siner art  
 Gieng uf siner spise vart,  
 Und sties uf einen huffen gros,  
 Das selbe öch noch lunt sin ganos.  
 Des scher-huffen nam menlich war; 5  
 Man und fröwen kamen dar.  
 Si wundert, was das möchte wesen;  
 Si wanden nieman möchte genesen,  
 Und vorchten, das der berg das velt  
 Söld über gan und al dū velt. 10  
 Si stünden verre und sachen zu;  
 Enkeiner getorste nachen dū  
 Dem grossen wunder. Das was wol;  
 Si stünden aller vorchte vol.

---

XXIX. Von üppiger vorchte *Von eitler Furcht.*

15 Ze jungest kam ein scher-mus  
 Geluffen von dem huffen us;  
 Do wart in lachen und in spot  
 Ir aller vorch verwandelot.

Sich hebet manig grofser wint,  
 20 Des regne doch vil kleine sint.  
 Nach grofsem tonre dike beschicht,  
 Das man gar kleines wetter sicht.  
 Es dröwt mit worten manig man,  
 Der doch wenig schirmen kan.  
 25 Das urlig halbes das sint wort;  
 Der hant du fröwen grofsen hort.  
 Ein kleine sache dike tüt  
 Gros vorch in manges menschen müt:  
 Als disen lüten hie beschach;  
 30 Ein kleine sache ir herzen brach.  
 Das ane trost wip unde man  
 Waren, das hat ein mus getan.

---

24. schirmen *fechten*.

25. Das urlig halbes, *die Hälfte des Krieges*. S. halb im  
*Wörterb.*

XXX.  
VON EINEM LAMBE UND EINEM  
WOLFE.

Von bösem rate.

---

Es hat ein man ein lemmelin,  
 Das hat verlorn, du müter sin;  
 Ze sinen geissen tet er das,  
 Da es vil wol behütet was;  
 Ein geis, fürwas du müter sin, 5  
 Die sög das kleine lemmelin.  
 Züzim ein wolf gegangen kan,  
 Mit süßen worten vieng er an,  
 Und sprach zu dem lemmelin:  
 'Got grüs dich, trut gespüle min! 10  
 Mir ist leit din ungemach.  
 Das din gesellschaft ist so schwach,  
 Das müget mich, und ist mir leit.

---

12. schwach niedrig, gemein.

- Ich sold dirs lange han geseit.  
15 Was horent dich dis böke an?  
Was fruntschaft magst du zuzin han?  
Gang mit mir! La dis böke sin!  
Ich für dich zû der müter din;  
Die mag dich gespisen wol  
20 Mit güter milch, der ist si vol.  
Das lemmelin antwurt und sprach:  
'Her wolf, do ich dich erst an sach,  
Do entsas ich dinen valschen rat  
Und öch din argen missetat.  
25 Ich wil min frunt nicht über geben,  
Mit den behütet ist min leben.  
Vil lieber wil ich spis enpfan  
Von einer geisse, und sicher stan,  
Den ich ze verre volge dir.  
30 Din valscher rat misvallet mir.'  
Alsus beleib das lemmelin  
31 Behüt wol, von den sinnen sin.

- Sicher leben das ist güt,  
Und git öch frölichen müt.  
35 Wer sich von fründen scheiden wil,  
Genüßet er des, des ist nicht vil,  
Es ist nüt so güt so güter rat;



Der mensch ist selig, der den hat,  
 Der gûtem rate volgen wil,  
 Der gewinnet nicht narûwen vil  
 Um sine werk. Das ist wol schin  
 An disem kleinen lemmelin.  
 Der aber bösen rat wil han  
 Und volgen, der mag kum gestan  
 An eren und an biderbkeit;  
 Böser rat ist ein arges kleit.

40

45

## XXXI.

## VON EINEM ALTEN HUNDE.

## Von dienste verlorn.

Eis mals ein her hat einen hunt,  
 Der was im lieber den ein pfunt,  
 Do er was jung, stark unde snel,  
 Sin stimme stark, sin bellen hel.  
 Do der kam ze sinen tagen,  
 Do müst der hunt sin alter klagen;  
 Das hat im schaden vil getan.

5

- Sin beissen müst er abe lan;  
 Er hat sin snelli gar verlorn;  
 10 Das was sinem herren zorn;  
 Eis mals der hunt ein hasen vieng;  
 Do der im us dem munde engiong,  
 Der her von zorne slug den hunt.  
 Doch was er an das ungesunt;  
 15 Sin kraft, sin jugent was dahin:  
 Das wart des hundes ungewin.  
 Der hunt do süfzen began,  
 Sin herren sach er an;  
 Mit grofser vorchte sprach er do:  
 20 'Got, her! wie ist mir beschechen so?  
 Do ich was jung, snel unde stark,  
 Enkeiner rōb sich mir verbarg;  
 Es müste alles wesen tot  
 Was ich gesach. Nu lide ich not.  
 25 Des gūten ist vergessen gar;  
 Mis dienstes niemet nieman war.  
 Was ich gūtes hab getan,  
 Da gedenket leider nieman an.  
 Die wil ich gap, do was ich wert;

---

8. Sin beissen Sein Jagen;

Menlich gabe nu begert.

30

Man lobt mich ser in miner jugent;

Do ich was in miner besten tugent;

Nu bin ich alt, und ist da hin

Min lop, min ere.

Uf disen sin

Gedenk der junge (das rat ich),

35

Wem er ze dienste biete sich.

In dienste wirdet mangel krank,

Ane nutz und ane dank.

Der wise das betrachten sol

Wen spricht (ich weis och selber wol),

40

Das der dienst wird niemer gut,

Den man dem argen menschen tut;

Noch kein minne langer wert,

Den die wil man dienstes gert;

Als bald der dienst abe gat,

45

Als bald man von der minne lat,

50

---

37. krank schwach — er opfert seine Kräfte auf.

40. ich weis ich weis's, weis es

# XXXII.

## VON EINEM JEGER UND EINEM HASEN.

### Von züversicht,

---

In einen walt ein jeger kam  
 Mit sinen hunden. Das vernam  
 Von dem gedön der hasen schar.  
 Si woldeñ flien; si enwissen war. —  
 5 Ir aller vorchte was nicht klein;  
 Ze flucht waren bereit ir beim;  
 Si konden al gefliechen wol. —  
 An einen graben wassers vol  
 Si kamen uf der selben vart,  
 10 Da manig frös erschrocken wart.  
 Do mochten si nicht über komen;  
 Dú vorcht hat in dú kraft benomen.  
 Dú frösche fluchen an den grunt.  
 Do sprach ein has: 'Mir ist wol kunt,  
 15 Das ander tier öch vorchte hant;  
 Des hant dú frösche mich ermant.

Wir sullen gût gedinge han,  
 So mag uns kume misseگان.  
 Hant gûten mût! Nieman vernage!  
 Wir sullen flien, wen man uns jage. 20  
 An zûversicht lit unser heil,  
 Und unser ere der beste teil  
 An flucht: die sun wir nicht ab lan;  
 Unser vordern hants öch getan.  
 Si fluchen vast: das tet in not; 25  
 Si wanden al geligen tot.

Man sprichet, wer von vorchten stirbt,  
 Das der im selber das erwirbt,  
 Das man in sol in mel begraben.  
 Gût gedinge sullen haben 30  
 Jung, alt, fröwen unde man,  
 So mag in kume misseگان.  
 Gût gedinge machet das,  
 Das der geniset, der siech was.  
 Zûversicht ist alweg gût; 35

---

27. *Wer vor Furcht stirbt, den soll man in Mehl begraben: ein Sprichwort, über dessen Veranlassung oder Beziehung ich keinen befriedigenden Aufschluss zu geben weifs.*

Si sterket manges menschen müt.  
 Züversicht, der die mag han,  
 Der mag in leide wol gestan.  
 Wer verzwivelt ane not,  
 40 Dem möchte weger sin der tot.  
 Verzwiveln grofsen schaden tüt,  
 Es verderbet sel und müt;  
 Da von nieman verzwiveln sol;  
 82 Nach übel kumet dike wol.

### XXXIII.

#### VON EINER GEISSE UND EINEM WOLFE.

##### Von kinden gehorsam i.

EIN geis wold uf ir weide gan;  
 Do lies si in dem stalle stan

40. weger besser.

Ein

Ein junge geis, ir tóchterlin.  
 Zúzir sprach si: 'La nieman in!  
 Du solt dú túr beslossen lan; 5  
 Har us solt du bi nute gan.  
 Belib da inne (das ist dir gút),  
 So bist du vor dem wolf behút.'  
 Do dú geis in beslossen wart,  
 Vil schier ein wolf kam uf die vart. 10  
 Er gieng zum stalle trugenlich,  
 Und gebarete gelich  
 Der alten geisse in valschekeit  
 An stimme, an wandel, unde seit  
 Der jungen geisse: 'La mich in, 15  
 Min trut liebes tóchterlin!'  
 Si sprach: 'Wer bist du? Stant da vor!  
 Ich tûn nicht uf des stalles tor.  
 Min mûter hat verbotten mir,  
 Das ich nicht us hin kom ze dir. 20  
 Ich ken dich wol; din stim ist velsch,  
 Dich hilfet weder tútsch noch welsch.

---

12. Und gebarete gelich der alten geisse in valschekeit  
 Und gab sich verstellter Weise das Ansehen der alten  
 Ziege.

Du kunst har in nicht, samer got!  
Ich wil behalten das gebot,  
25 Das mir verbot min müterlin,  
Das ich nieman lies har in.  
Du bist ein wolf; das sich ich wol,  
Wan du bist aller schalkeit vol.  
Der wolf müst vor der tür gestan,  
50 Vil hungrig müst er dannan gan.

Ach herre got, wie vil der ist  
Uf erde, die denselben list  
Erzögent; die honig süsse wort  
Hant, und meintat unde mort  
35 In ir herze sint begraben!  
Die mügen wol valsche sprache haben.  
Ir wort, ir werk sint ungelich;  
Si triegent, liegen valscheklich.  
Ir wort hant honges süssekeit,  
40 Ir werk der gallen bitterkeit.  
Güter hüt bedarf er wol,  
Der sich vor in hüten sol.  
Uns lert dis bischaft öch da bi,  
Er si jung, alt, oder wer er si,  
45 Das er an allen argen list  
Halte das im gebotten ist.



## XXXIV.

VON EINEM SLANGEN DER WUNT  
WART.

## Von unsicherheit.

WEN liset von ein slangen das,  
 Das er in einem huse was  
 Gar heimlich und gewonet wol. —  
 Mich wundert das, der giftes vol  
 Was, wie der güt möchte wesen. — 5  
 Das in der huswirt lies genesen,  
 Das tet er von menschlicher art;  
 Der mensche senft geschaffen wart.  
 Doch ist kum ieman alse güt,  
 Das nicht erzürnet werd sin müt. 10  
 Das tüt dis wort min unde din;  
 Das ist vil dike worden schin.  
 Das machet under fründen has.  
 Wer min und din nicht, wissent das,

---

3. heimlich vertraulich.

- 15 So tet nieman dem andern leit.  
 Der slange kam in gros erbeit  
 Von zorn, und uf der selben stünt  
 Wart er von dem huswirte wunt.  
 Zorn scheidet frünt und mage güt.  
 20 Wer sich vor zorne hat behüt,  
 Der tüt kein unbescheidenheit.  
 Dem wirte wart das selbe leit,  
 Das er den slangen hat verwunt;  
 Er bat in in der selben stunt,  
 25 Das er verges und lies gestan;  
 Er hets in sinem zorn getan.  
 Der slange antwurt im zehant,  
 Und sprach: 'Das swert leg us der hant,  
 Da mit du hast verwundet mich;  
 30 'Tust du das nicht, so vörcht ich dich.'  
 Hin warf der wirt das messer do;  
 Des wart der slang unmassen fro.

Noch besser ist der mensche vil,  
 Der dike zürnet, und öch wil  
 35 Vergessen bald, und öch dabi

Hulde sūchen, den der si,  
 Der selten zūrnet, und verrūcht  
 Das er genade selten sūcht.  
 Wen ein mensche rūwen hat  
 Und leit um sine missetat, 40  
 Der sol ōch als das abe lan,  
 Da mit er schaden hat getan.  
 Geweren rūwen got enpfat,  
 Wenne er von ganzem herzen gat;  
 Wer aber alzit ist bereit 45  
 Ze sūnden und ze schalkeit,  
 Und böse werk nicht miden wil,  
 Der rūwe mag in nicht helfen vil.

## XXXV.

 VON EINEM WOLFE EINEM SCHA-  
 FE UND EINEM HIRZ.

 Von betwungnem eide.
 

---

EIN wolf eis mals ze gerichte sas,  
 Als ich an einem būche las.

- Vil unrechtes gieng da für;  
 Der valsch dem rechte hat dū tür  
 5 Beslossen. Das wart vil wol schin  
 An einem tumben schefelin.  
 Das wart von einem hirz beklagt  
 Um gelt: des was es nach verzagt;  
 Doch es sin unschulde bot.  
 10 Der wolf sprach: 'Es tūt im not  
 Dem hirze; ich mūs im des gestan;  
 Es sold im lang vergulten han.  
 Das sprich ich bi dem eide mīn,  
 Her hirz, und wer dū sache mīn,  
 15 Ich müst han pfenning oder pfant.'  
 Do antwurt im das schaf zehant,  
 Und sprach zem hirze: 'Ich weis wol,  
 Das ich ūch, herre, gelten sol.  
 Des gebent mir ein kurzen tag,

---

4. Der valsch die Unredlichkeit. dem rechte der gerechten Sache.

10. Es tūt im not dem hirze Der Hirsch hat allerdings sein Gold nöthig.

15. pfenning bares Gold.

Ich wil ouch gelten an ufslag.' 20

Das schaf sach wol und merkte das,

Das es gar über züget was,

Und müste tag erwerben;

Wand es wold nicht verderben.

Wenne für bricht der herren zorn, 25

So sint du armen gar verlorn.

Wa unrecht ze rechte wirt,

Da wirt der unschuldige verirt.

Wa der richter wolf wil wesen,

Da mag der rechte kum genesen. 30

Das schaf hat angest unde not;

Es wart verteilet an den tot

Mit unrecht und mit valscheit.

Es sprach: 'Ich swer ouch einen eit,

Her hirz, das ich ouch gelten wil 35

Was ich sol uf das selbe zil,

Das ir mir nennent. Lant mich gan!

Min eit den wil ich steten han.'

Das schaf nam urlöb und gieng dan;

Mit listen es dem wolf entran. 40

Ein schalk den andern hinder gat,

- Recht als der fuchs mit fuchse vat.  
 Do der tag des geltes kan,  
 Der hirc das gelt vordren began.  
 45 'Bi dem eide, so du mir  
 Gesworn hast, solt du gelten mir,'  
 Sprach er. Das schaf antwurte do  
 Und sprach: 'Her hirc, es ist nicht also.  
 Ich sol ouch nüt. Ich wenne, ich si  
 50 Vor gote ledig unde fri.  
 Ich müst ouch sweren einen eit,  
 Des ich valschlich wart an geseit.  
 Het ich den eit do nicht gesworn,  
 Der wolf het mir den lip zerzorn,  
 55 Und hette mich veressen.  
 Des eides sol got vergessen.'

Betwungen eit sol binden nicht,  
 Der von rechter vorcht beschicht.  
 Wer dur vorcht gelübde tût

---

42. Recht als der so wie derjenige, welcher . . .

50. S. Schwabensp. Kap. 346. §. 5. Er ist vor got ledig.

51. 52. Ich mußte eidlich die Schuld anerkennen, wegen  
 der ich fälschlich verklagt wurde.

Ane sin und ane müt,  
 An laster mag er da von gan,  
 Als öch das schefelin hat getan.  
 Rechte vorcht ein steten man  
 Von sôlkem eide entschuldigen kan.

60

## XXXVI.

VON EINER FLIEGEN UND EINEM  
 KALWEN MANNE.

Von schuldigem spotte.

---

Ein flieg unstümeckliche flög,  
 Ein kalwen man si dik betrög,  
 Dik si im an sin stirnen sas;  
 Sin selbers er öch nicht vergas,  
 Er slüg dar balde mit der hant;  
 Do was si snel und floch zehant.

5

---

60. Ohne es so zu meinen und zu wollen, der kann, ohne dass es ihm zum Vorwurfe gereicht, von seinem Eide abweichen.

- Du fliege spotten do began,  
 Das sich geslagen hat der man,  
 Und flög aber wider dar.
- 10 Der man nam ir vil eben war;  
 Er sprach: 'Hör, flieg, was ich dir sage!  
 Üb ich dir dinen spot vertrage,  
 Und ich mich selben zechen stunt  
 Slage, dennoch bin ich gesunt.
- 15 Du macht nicht wol ertöden mich;  
 Ist aber das ich treffe dich  
 Ze einem mal, so bist du tot.'  
 Wer sich selben leit in not  
 Dur kleinen schaden, den er tüt,  
 20 Der mag wol han ein tumben müß.  
 Mang tor die ding an vachet,  
 Da im sin schade nachtet,  
 Als dise fliege hat getan,  
 Do si sas uf den kalwen man,  
 25 Do si im tet vil kleine not,  
 Und gab sich selben an den tot.

---

10. nam ir vil eben war sah sie sehr wohl. S. eben im Wörterb.

13. zechen stunt zehen Mahl.



Nieman dem andern schaden sol,  
Er sül e sich betrachten wol,  
Das er vor schaden si behüt.  
Tut er das, das wirt im gút. 50  
Dú flieg ir spot nicht abe lie;  
Als dike si dem slag engie,  
Vil balde si spotten began;  
Den spot müst han der kalwe man.  
Toren spot wirt niemer gút; 35  
Doch spottent si, was ieman tût:  
Des müssent si verderben,  
Und gar ze spotte werden!  
Ze spotte wirt vil gern der man,  
Der alzit nicht wan spotten kan. 40  
Wer alle menschen effen wil,  
Der wirt vil licht der affen spil.  
Niemanne tû du kleinen schaden,  
Da von du grossen müssist tragen.

---

28. sich betrachten *darauf Rücksicht nehmen.*

39. vil gern *gar leicht.*

# XXXVII.

## VON EINEM FUCHSE UND EINEM STORKEN.

Von widergelte an schalkeit.

---

EIN fuchs eis mals ein storken lût  
(Des was der stork vil wol gemût);  
Er sprach: 'Vil lieber fründe min,  
Nôch hûte solt du bi mir sin.  
5 Wol sullen wir noch hûte leben;  
Ein gros wirtschaft wil ich uns geben.'  
Do ûber tisch der stork do kan,  
Und wand ein grofse wirtschaft han;  
Der fuchs dem stork ein schalkeit bot,  
10 Dû spise er do gar versot,  
Das da nicht wan ein brûge wart.  
Dû spis wart von dem stork gespart,  
Er hat da nicht wan hunger gros;

---

6 *Ein grosses Gastmahl.*

Der wirtschafft in vil ser verdros.  
 Der fuchs as vaste unde trank. 15  
 Der stork hat manigen gedank.  
 Wie er dem fuchse sin schalkeit  
 Vergelten möcht; wan im was leit,  
 Das er müst hungrig dannan gan;  
 Das hat im der fuchs getan. 20  
 Er flög uf siner weide vart,  
 Da im ein yeisse henne wart.  
 Die wart vil schier gebraten wol;  
 Er macht si güter specien vol.  
 Nach dem fuchse flög er do, 25  
 Und lüt in. Des wart er vil fro;  
 Er sprach: 'Du irst mich selten.' —  
 'Wol dan! ich wil dir gelten  
 Din wirtschafft und din spise gar,  
 Die du mir schanktest, ane var.' 30  
 Der fuchs do vil hungrig was,  
 Der stork beslos bald in ein glas  
 Dū sinen spise; die was güt.

---

27. Du irst mich selten *Du kommst mir gar nicht ungelegen.*  
*S. die abweich. Lesearten, und selten u. irren im Wörterb.*

30. ane var ist mit gelten zu verbinden.

- Des wart betrübt des fuchses mü.  
 35 Er sach du spis, und smakt si wol;  
 Des wart sin lip gelustes vol.  
 (Wer sicht das im nicht werden mag,  
 Gelust in des, das ist ein slag  
 Und kumer in sinem herzen.)  
 40 Der fuchs leit grossen smerzen;  
 Vil hungrig müst er dannan gan:  
 Als hat er öch dem stork getan.

- Üb der trieger wirt betrogen,  
 Und der lugner angelogen,  
 45 Wer mag im des? Es ist vil wol;  
 Nieman den andern triegen sol.  
 Wer trügt und lügt, der wirt unwert,  
 Ze keinen éren man sin gert:  
 Valsches triegens ist so vil,  
 50 Das mans ze rechte haben wil.  
 Wer trügt und lügt im selber schadet,  
 Wand er sin sele mit sünden ladet.  
 Töre mich, so effe ich dich;  
 Da gewinst du nicht, noch minder ich.

Wer an geverd tůt das er sol,  
Dem wirt von recht gelonet wol.

55

## XXXVIII.

VON EINEM WOLFE DER VANT  
EIN BILDE.

Von betrogener schōni.

---

Ein wolf eis mals lief őr lant,  
Do er eis menschen bilde vant,  
Us einem stein gesnitten wol.  
Sin hōbet was gezierde vol,  
Sin stirne schön, sin ōgen clar;  
Sin wangen waren rosenvar;  
Sin munt was rot, sin kele wis;  
Es was geziert uf allen pris.  
Und do der wolf das bild ersach,  
Vil ser erschrak er, unde sprach:  
‘Her got, was mag dis wunder sin!  
Si es ein mensch, das tů mir schin!’

5

10

Mit disen worten und also  
 Gieng er hin zu dem bilde do.  
 15 Er kert es hin, er kert es har;  
 Doch nam er vil eben war,  
 Das es hat ögen, und nicht sach,  
 Und öch hat munt, und nicht ensprach.  
 20 An alles werk sin hende wan;  
 Sin füsse müsten stille stan.  
 Do dis der wolf wart inne,  
 Er gedacht in sinem sinne:  
 •Was sol das ög, das nicht gesicht?  
 Was sol der munt, der nicht enspricht?  
 25 Der sin gezierde dar an leit,  
 Das ist ein grofse uppekeit.  
 (Sprach der wolf). Ich wene, das  
 Der sel gezierde stünde bas,  
 Dan dem libe, des ögen blint  
 30 Und oren an gehörde sint.

Du sel den lip wol zieren mag,  
 Der lip der sel tüt grofsen slag.  
 Was sol ein lip an sel, an müt?

Sin schöni ist ze nichte güt,  
 Und ist, an alle gnade, gar 35  
 Ein bilde, wer sin nimmet war.  
 Der bilden vil uf ertrich ist,  
 Die noch erdenkent mangen list,  
 Wie si der welt gefallen wol.  
 Ir schin ist als ein-brünnet kol, 40  
 Der uf der stunt ze eschen wirt;  
 Und mist und würme ir lip gebirt.  
 Ir ög gesehent nicht gesicht;  
 Ir munt nicht gûter Worten spricht;  
 Ir oren ze hören sint bereit 45  
 Nicht wan spot und üppekeit;  
 Ir hende werkent selten güt;  
 Ir wort, ir werk sint unbehût;  
 Ir fûsse sint ze sünden snel;  
 Vergift ir zung ist und ir kel; 50  
 Zu allem güt si trege sint;  
 Si heissent wol der welte kint  
 Und ein bild an bescheidenheit,  
 Als hie der wolf nu hat geseit.

---

35. Und er ist durchaus weiter nichts als ein Bild, so bald ihn jemand genau betrachtet.

63. ein Bild ohne Verstand.

## XXXIX.

## VON EINEM RÜSTE UND PFAWEN.

## Von entlenter schöni.

- 
- EIN rüst sich schöwen began,  
 Do was er swarz und ungetan;  
 Als waren öch ander sin genos,  
 Doch in der swerzi ser verdros.  
 5 Er gedacht, wie das gevider sin  
 Möcht gewinnen liechten schin.  
 Uf der vart kam er zehant  
 Da er eis pfawen vedren vant;  
 Die hatten manger hande schin,  
 10 Da mit der rüst du vedren sin  
 Bekleit und allen sinen lip.  
 Do hup sich schier ein grofser kip.  
 Der rüst versmachte sin genos  
 Und ander vogel klein und gros;  
 15 Das wūrkte der entlente schin  
 Der vedren, die nicht waren sin.  
 Ir gesellschaft wold er nicht me han;



Er geriet hin zů den pfawen gan;  
Den wold der rúst gelichen sich,  
Wan sin gevider was herlich. 20  
Wie es aber keme dar,  
Des nam der pfawe vil eben war,  
Das es entlente schóni was.  
Wider den rúst gevieng er has.  
In müte ser sin úppekeit, 25  
Das er mit im sich hat bekleit.  
Mit kraft fůr do der pfawe dar,  
Den rúst beströfet er da gar,  
Und zoch im us als sin gevider;  
Das wuchs dem rúste nie sit wider. 30  
Er was geschant, wan er stünt blos;  
Sin spottet manger sin genos.

Ze spot er billich werden sol,  
Wer úppekeit ist alse vol,  
Das er von torheit des begert, 35  
Des sin natur in nicht gewert.  
So hoche berg, so tiefer tal;  
So hoche er, so tiefer val.  
Liebi die geköfet ist,  
Geribne varwe, valscher list, 40  
Daran gelit kein stetekeit.

Wer sich selben über treit,  
 Der mag wol schiere nider komen.  
 Wir han das dike wol vernomen,  
 45, Das arme hochvart ist ein spot;  
 Riche diemût minnet got.  
 Wer went, das er der beste si,  
 Dem wont ein göch vil nacher bi.  
 Het der rüst nicht me begert,  
 50 Den sin natur in hat gewert,  
 Und het sich selben bas erkant;  
 Er wer als berlich nicht geschant.

## XL.

### VON EINEM MULE UND EINEM BREMEN.

Von vertragende.

---

WEN liset von einem mule das,  
 Das er in einen wagen was  
 Gespannen, der was vast geladen,  
 Dennoch zoch er in ane schaden,

Wan er was gefüttert wol, 5  
 Gutes hōwes was er vol.  
 Sin meister was im wol erkant;  
 Ein ruten trug er in der hant,  
 Er treip in vast, er müste gan.  
 In dirre not ein breme kan 10  
 Geflogen herteklich. Er sprach,  
 Do er den mul alrerst an sach:  
 'Her mul, ir müssents nu har geben!  
 Verdrossen wil ich uwer leben  
 Machen, das gelöbent mir; 15  
 Dar uf so stat mis herzen gir.  
 Ir mügent mir dur nüt engan,  
 Unrūwe müst ir von mir han.'  
 Nach dem gedrōwe der mul uf sach,  
 Zu dem bremen er do sprach: 20  
 'Du swalmen-as, was ist din gir?  
 Wie getarst du drōwen mir?  
 Dn arme, erlose gediet,  
 Dich hasset als das dich gesiet.  
 Und twung mich nicht mis meisters not, 25

---

13. ir müssents nu har geben ihr müst auch nun alles ge-  
 fallen lassen.

Din tusent müsten ligen tot.  
 Din kelzen wirt dir wol geleit,  
 Din drôwen und din schalkeit,  
 Die du mir nu hast getan,  
 50 Wan du mich sichst gezômet gan.  
 Und wer ich fri und ane bant,  
 Ich het ertôdet dich ze hant.  
 Noch mûs ich dir nu vil vertragen,  
 Wan ich zûch mines meisters wagen.<sup>37</sup>

55 Noch vil der bôsen schalken ist,  
 Die vindent mangel argen list.  
 Wenne wol ir schibe gat,  
 Und ûbel um die gûten stat,  
 So kont si rûssent als der brem;  
 40 Vil herte wunden gebent si dem  
 Mit Worten, der doch wol genesen  
 Mag, und sicher vor in wesen.  
 Ir wort die snident als ein swert,  
 Ir werk sint bôser eren wert.

---

37. Wenn sie im Glücke sind; eine Anspielung auf die Scheibe oder das Rad der Glücks-Göttinn.

39. kont statt koment kommen.

Es sin' jung, alt, wip oder man, 45  
 Si müßent von dem bremen han  
 Und liden starker worten stral;  
 Ir schalkeit merkt man über al.

## XLI.

VON EINER FLIEGEN UND EINER  
 AMBEISSEN.

Von scheltworten.

---

Ein krieg hüp sich in einer zit  
 Von worten, und ein herter strit.  
 Ein flieg ein ambeissen ersach,  
 Vil schalklich si do zûzir sprach:  
 'Gang hin, du arme creatur! 5  
 Din leben wirt dir gar ze sur.  
 Du vichtes frü und spate,

- Wie dich got berate  
 Der swachen spise so du lebst;  
 10 Dur die du zallen ziten strebst,  
 Als in dem siln der esel tût.  
 Verdrossen ist alweg din mût;  
 Du rûwest weder nacht noch tag.  
 Da von sich nicht gelichen mag  
 15 Din swaches leben und das min.  
 Ich bin stolz, edel unde vin.  
 Uf der erden müst du ganz  
 So flûg ich uf. Wen sieht mich stan  
 Mit wollust uf des kûnges tisch.  
 20 Es si das fleisch oder der visch,  
 Das is ich ab dem teller sin.  
 Dar zû so trink ich klaren win  
 Us silber und us golde rot;  
 So wirt dir wasser kum mit not.  
 25 Alle wunne ist mir bereit.  
 Uf ir höbt mich du kûngîn treit;  
 So bist du in dem huffen dîn,  
 Und norest recht alsam ein swin.  
 Mit pfellor ist min stûl bereit;

---

15. swaches leben *niedriges, armseliges Leben.*

Din hus mit dornen ist bekleit. 50  
 An wunne, an weide bin ich pich;  
 Din leben ist minem ungelich.  
 Do dise wort du flieg gesprach,  
 Du ambeis grimeklich uf sach,  
 Und sprach: "Swig, du verschamtes tier!" 55  
 Wie getarst du dich gelienken mir?  
 Unschuldig ist das leben min;  
 Bös und vergiflet ist das din.  
 Mir ist in minem huffen bas,  
 Den dir in des küniges palas. 40  
 Din fliegen ist unrüwen vol;  
 In miner armüt ist mir wol.  
 Wie vil du hast, das ist dir ze klein;  
 Wie klein ich hab, das ist gemein.  
 Mir und den gespilen min. 45  
 Was du solt han, das ist nicht din,  
 Du müst es röben oder stelen;  
 Min spis wil ich vor nieman helen.  
 Des minen menlich mir wol gan;

31. An wunne, an weide Ich habe vollauf für jetzt und für künftige Zeiten.

35. verschamtes schamlotes, unverschämtes.

50 Dich hassent fröwen; unde man.  
 Nicht wan ze schaden bist du güt,  
 Du trübest manges menschen müt,  
 Du swechest alles, das din munt  
 Anrürt; da von kunt dik du stunt,  
 55 Das man dich mit dem wadel slat.  
 So man mich ungeslagen lat;  
 Wan ich tûn niemane kein leit;  
 Du bist vol aller bosheit.

Dis bischaft sol sin den geseit,  
 60 Die herte wort mit hertekeit  
 Der worten wellent gelten.  
 Es hept sich dik ein schelten  
 Von kleinen worten. Wer das tût,  
 Der hat nicht senftes menschen mût.  
 65 Wer nicht wil wissen wer er si,  
 Der schelt siner nachgeburen dri,  
 So wirt es im vil schier erkant;  
 Den gelöben gebents im in dū hant.  
 Ein senftes antwurt stillet zorn;  
 70 Von zorn gros fruntschaft wirt verlorn.  
 Zorn ist aller sünden tûr;  
 Wer die beslûst, so gant har fûr  
 Dū tugende mit ir senftikeit.



Ein hertes wort das ander treit.

Ein selde fügt der ander wol;

**75**

Ein unselde du andern riten sol.

## **XLII.**

### **VON EINER AMBEIS UND EINEM HÖSTUFFEN.**

**Von erbeit und von müßigkeit.**

**WEN** spricht ein wort, und dünkt öch mich:

Wer sich warnet der weret sich;

Wen er ze sinen tagen kunt,

Hat er den güt, das ist im gesunt.

Daran gedacht ein ambeis wol;

**5**

Si schikte, das ir hus wart vol.

---

*75. Auch hier bewährt sich das Sprichwort: Kein Glück kommt allein, so wie kein Unglück allein kommt.*

*6. Si schikte Sie sorgte dafür.*

- Als balde do der sumer kan,  
 Vil vast si erebeiten began.  
 Ir gebein nie rûwe enpfeng,  
 10 Wan das si frû und spate gieng  
 Werben umb ir libes nar.  
 Si sprach: 'Da kûnt ein winter har,  
 So man nicht vil wol werken mag.  
 Vil licht kûnt etswen öch der tag,  
 15 Der üt gehielt, der funde es wol.  
 Der wise sich für sechen sol  
 An spise, Das git im hohen mût,  
 Und ist öch für den hunger gût.'  
 Dû ambeis erbeit unde lief,  
 20 Dû langen zit si wening slief  
 Des sumers; wan si wiste wol,  
 Wer nicht erbeitet, so er sol  
 Werben um dû spise sin,  
 Das der mûs liden grofsen pin.  
 25 Dû ambeis ir hus wol versach.  
 Si zoch sich in an ihr gemach  
 Mit ir gespilen uf die zit,  
 So rifen vallent unde snit.

---

26. an ir gemach zu gemächlicher Ruhe.

Do kam ein hōstüffel gerant,  
Der uf dem velde nicht me vant 30  
Siner spise. Er was in not,  
Er müst von hunger ligen tot.  
Er kam gestofsen an dū tür;  
Dū ambeisse trat bald har für.  
Si sprach: 'Her, was ist uwer not?' 35  
Er sprach: 'Ich bin nach hungers tot.  
Dar zū der rife und öch der sne,  
Die tūnt mir beide harte we.  
Teil mit mir dū spise din,  
Oder ich müß verdorben sin.' 40  
Dū ambeis antwurt, unde sprach  
Mit grofsen züchten, do si sach  
Den hōstüffel in grofsem kumer,  
Der ir gespottet hat den sumer,  
Und ir gros unrüwe hat gemacht, 45  
Do si ser um ir spise vacht:  
'Jungher, ir sult da usse sin;  
Üch wirdet nicht der spise min.  
Ir sprungent vast und flügent hoch,  
Do ich mit erbeiten in zoch 50

Du spis, die ich nu nießen sol.  
 Wer wol tût der vint òch wol.  
 Ir müst an spise hinnan gan;  
 Des ich mich wol verwegen han.  
 55 Sus kam der hōstüffel in not;  
 Ich wenne er müst geligen tot.

Wer dur den summer slafen wil,  
 Und den kunt uf des winters zil,  
 Durst und hunger müs er han;  
 60 Vil kum er es gebessern kan.  
 Wer müßig gât in siner jugent,  
 Noch stelt uf ere noch uf tugent,  
 Wel wunder üb dem missegat,  
 Wen er vor alter nicht vervat?  
 65 Die wil das isen hitz ist vol,  
 Vil bald man es den smiden sol.  
 Die wil der schōne summer wert,  
 Sol man gewinnen des man gert.

---

54. Des ich mich wol verwegen han *Dabey bleibt es,*  
*das ist nun einmahl nicht zu ändern.*

64. nicht vervat unfähig wird.

Die wil der junge krefte hat,  
So werb um güt: das ist min rat.

70

### XLIII.

## VON EINER MUSE UND VON IREN KINDEN.

### Von den bieggeren.

---

Es ist von güt: der natur,  
Das meistig alle creatur  
Mit flisse minnent irü kint,  
Die von ir lip geboren sint;  
Eine minr, dü ander me;  
Ir kinden schaden tüt in we.

5

Ein mus mit großem flisse zoch  
Ir kint, alsam ein müter noch  
Ir kinden tüt. Do das zit kan,  
Das si sold um ir spise gan,  
Si sprach: 'Nu hörent, mine kint!

10

- Wel fründe oder wigent sint,  
 Das mugent ir nicht wissen wol.  
 Das lant ist alles freissen vol;  
 15 Da volgent ir dem rate min,  
 Und lassent uwer löfen sin,  
 Und belibent in dem hus.  
 Sys schiet von in dū alte mus,  
 Dū jungen löfen viengen an.  
 20 Si mochten sich mit nūt enthan;  
 Si liefen in, si liefen us.  
 Dō kam ein hane in dās hus  
 Geflogen mit den hennen sin.  
 Vil stolz was sines kambes schin;  
 25 Sin sporn im sufer stünden an.  
 Dū müse wunderon began,  
 Wer der herre möchte wesen.  
 Si wanden vor im nicht genesen.  
 Nu fluchens hin, nu fluchens har.  
 30 Der han nam ir vil kleinen war.  
 Do das gestōs also zergieng,  
 Der hane zū der tür us gieng.  
 In den hof nach siner nang.  
 Dū hennen zogten mit im dar.  
 35 Als bald do er kam fūr dū tür,  
 Dū müse fliesen bald her fūr.

Si wolden gar an vorchte wesen,  
 Das si wan vor dem han genesen;  
 Des twang si ir tumber müt.  
 Do lag ein katze bi der glüt. 40  
 Vil senfteklichen, unde slief.  
 Dú schar der müsen um si lief.  
 Si sachen al dú katzen an;  
 Do was vil geislichen getan  
 Ir geberd und öch ir schin. 45  
 Si gedachten, das mag gar wol sin  
 Ein senftes tier, klüg unde zart.  
 Do liefens uf der selben vart  
 Dú jungen müse in und us.  
 Mit dem so kam dú alte muose 50  
 Geluffen us dem walde.  
 Dú jungen fluchen balde  
 Wider an dú selben stat,  
 Do si dú alt gelassen hat.  
 Dú alt sprach: 'Hant ir min gebot 55  
 Behalten?' — 'Ja wir, samer got  
 (Sprachen dú jungen alle)!  
 Har kam mit grossem schalle

---

47. Ein sanftes Thier, schön und lieb.

- Ein krönter hermit sinen sporn;  
 60 Wir vorchten sere sinen zorn,  
 Und fluchen bald in unser hüs.' —  
 'Neina (sprach du alte mus),  
 Er tüt uch nicht. Er lat uch gan;  
 Ir mügent vör im wol gestan.'  
 65 Du jungen sprachen aber do:  
 (Des wart du alte nicht vil fro):  
 'Wir sachen bi dem fure  
 Ein tierli, was gehüre.  
 Es hat gar geislichen schin.  
 70 Sin höbet uf du füsse sin  
 Hat es geneiget unde slief.  
 Wen unser keine züzim lief,  
 Dar umb es nje gerürte sich.'  
 Du alte sprach: 'We mir, das ich  
 75 Ie wart geborn! Arme gediet,  
 Erkennt ir du katzen niet?  
 Der gröste vigent, den wir han,  
 Das ist du katze. Lassent stan,

---

68. Ein tierli, was gehüre. *Der Nominativ des Beziehungs-  
 Pronomens wird bisweilen ausgelassen. Vgl. LI, 9.*

72. Wen unser keine. *Wenn eine von uns.*



Und fliechent, als liép ùch si das leben!  
 Ir senftes bilde kan wol geben 80  
 Ùch der gallen bitterkeit.  
 Fliechent ir nicht, es wirt ùch leit.

Dis bischaft hòret wol die an  
 (Es sint fröwen oder man),  
 Die lebent uf der erde 85  
 Also, das ir geberde  
 Und ir werk sint ungelich.  
 Wer mag vor den gehüten sich?  
 Böse werk, geberde güt-----  
 Triegent manges menschen müt. 90  
 Es gat dik der in schafes wat,  
 Der eines wolfes herze hat,  
 Den an den worten nieman,  
 Wan an den werken erkennen kan.  
 Es treit mang mensch eis engels schin, 95  
 Und hat doch tüvelichen sin.  
 Der ist als ein besniter mist,  
 Der innan ful und smekent ist;  
 Und ist ein grap gemalet wol,  
 Das inwendig ist wünnen vol. 100  
 Ein ùfrecht leben, das ist güt.  
 Wer sich vor sünden hat behüt,

Und wort und werk geliche sint,  
 Der mag wol werden gotes kint.

## XLIV.

### VON DEN TIEREN UND DEM GEFÜGEL.

#### Von unстетikeit.

---

Es mals, als ich nêh sagen wil,  
 Erhûp sich unfridens vil.  
 Dû tier sprachen, in wer gegeben  
 Dû erde, uf der si sôldin leben,  
 5 Und werben um ir spise.  
 Recht in der selben wise  
 Dû erde sprachen, dû vogel an;  
 Si sôldin luft und erde han,  
 Die beidi het in got gegeben.  
 10 Dar um wolden si beid ir leben  
 Wagen, dû vogel und dû tier.  
 Ein hertes urlig wart vil schier

Erhaben, wer da helle recht.  
 Dar kamen riter unde knecht;  
 Der streit ward stark, gros unde hert. 15  
 Do hettin sich vil gern erwert  
 Dū vogel; doch ein wank geschach  
 An inen. Do das erst ersach  
 Ein fledermus, si lies ir schar  
 Und flög hin zū den tieren dar. 20  
 Si sast sich wider ir gediet,  
 Als ir ir zages herz geriet.  
 Si floch, do man ir dorfte wol;  
 Des wart si billich lasters vol.  
 Der adlar do gestofsen kan; 25  
 Vil vast schrei er dū vogel an.  
 Er gap in herze unde mūt,  
 Als noch vil dik der keke tūt.  
 Dū vogel sigten, das beschach;  
 Den tieren von leide ir herze brach, 30  
 Das si den aker müsten lan.  
 Dū fledermus geflogen kan

---

17. ein wank geschach an inen, sie kehrten den Feinden den Rücken.

24. wodurch sie von Rechts wegen alle Ehre verlor.

- Wider ze der vögel schar.  
 Du vogel füren balde dar,  
 35 Und machten blos du fledermus,  
 Und stieffen si vil schalklich us.  
 Dar zû wart ir bûs gegeben,  
 Das si des nachtes sold ir leben  
 Spisen, und öch fliegen sol.
- 40 Der zweien herren dienet wol,  
 Das si es beide müßent han  
 Vergût, der müß vil frû ufstan.  
 Wer den sinen von vorchten lat,  
 Wel wunder, ûb dem missegat.  
 45 Wel mensche als unstete ist,  
 Das er durch sinen argen list  
 Sin fründe lasset an der not,  
 Der sol von schamen werden rot.  
 Wer den vigenden gestat,  
 50 Und du inren burger lat,  
 Der sol billich verderben  
 Und ane eren sterben:

---

50. Und diejenigen, die mit ihm in der Burg sind, verläßt.

Als dise mus hie hat getan;  
 Des müß si iemer blos gestan  
 Ane er, an rat, an wirdekeit.  
 Ir ist nicht vil, den das si leit.

55

## XLV.

### VON EINER WISEL DIE WART GEVANGEN.

Von dienste ane willen.

IN einem hus ein wisel gieng  
 Eis mals, die vil der müßen vieng.  
 Si kam ze jungest uf dū vart,  
 Das öch si gevangen wart.  
 Als balde do si das ersach,  
 Zū dem wirt si do sprach:  
 'Wirt, du solt mich lassen gan,

5

---

6. wirt Herrn des Hauses.

- Und solt mich billich leben lan;  
Wan ich hab verdienet wol,  
10 Das man mich nicht tōden sol.  
Nim war, wie reine si din hus!  
Hie löft kein ratte noch kein mus.  
Wirt, du solt mir ze lone geben,  
Das du mich gerne lassest leben.  
15 Gedenk an alle min erbeit!  
Ze dienste wil ich dir sin bereit.  
Der wirt der sprach: 'Es ist wol war,  
Du hast min hus gereinet gar  
Von müsen und von ratten gros,  
20 Der mich öch selber dik verdros.  
Das tet du um dû spise din,  
Und nicht dur den willen min.  
Du woldest mir nicht nütze wesen.  
Dur das du môchtist wol genesen,  
25 Viengt du dû müse, die vigent din  
Beide waren unde min.  
Dur dinen frasheit tet du das;  
Dur das du môchtist deste bas  
Allein essen dû spise min,  
30 Du woldest ane gemeinder sin.  
War umbe sōldist du genesen,  
Sit du min vigent bist gewesen?

Du hast verhönt min fleis, min brot;

Dar umbe müst du ligen tot.'

Das konde dū wisel nicht versagen,

35

Da von müst si den zorn vertragen.

Ane willen si gedienet hat;

Si wart ertödet uf der stat.

Der gūte werk ane willen tūt,

Wie mag das iemer werden gūt?

40

Gūt wille zieret werk und wort,

Gūt wille verdienet des lones hort.

Dū wisel hat nicht willen gūt,

Wie si gediende; wan ir mūt

Was, wie si wol möcht genesen,

45

Und öch ir spise sicher wesen.

Ir böser wille verhonde das,

Das doch dem wirte nütze was.

Gūt wille klein werk machet gros,

Gūt wille stat nicht lones blos.

50

Wa gūter wille ist ane spot

Und gūte werk, die lobet got.

---

33. verhönt verderbet.

51. ane spot mit aufrichtigem Herzen.

# XLVI.

## VON EINEM FRÖS UND EINEM OCHSEN.

### Von ü b e r m ü t e.

---

EIN frös mit sinem sunē kan  
 Eis mals gesprungen uf den plan,  
 Da er ein groſsen ochsen sach;  
 Des kam der frös in ungemach.  
 5 Er sprach: 'Got her, was sol ich dir  
 Dar umbe danken, das du mir  
 Hast ein als swachen lip gegeben?  
 Dar zū, versmacht ist gar min leben  
 Vor mangem tier, die groſse sint,  
 10 Als öch dis gegenwürtig rint?  
 Der frös het gern geliehet sich  
 Dem ochsen; vaste blat er sich.  
 Do sprach sin sun: 'Trut vatter min,

---

7. ein als swachen lip einen so unansehnlichen Leib.



Es hilft nicht. La din blegen sin!  
Du macht nicht wol dem wider streben, 15  
Das din natur dir hat gegeben.  
Dar umb wöld er nicht abe lan,  
Sin hochvart wold er für sich han.  
Zem andern male blat er sich  
Vil vast, und sprach: 'Möcht ich gelich 20  
Dem grofsen ochsen werden,  
So beschach mir uf der erden  
Nie so lieb, uf minen eit.'  
Der sün sprach: 'Vatter, mir ist leit,  
Das du dich marterst ane not. 25  
Ich vörcht, du werdest ligen tot.  
Du macht wol komen um den lip.  
Volg mir! Las ab dis herzen kip!  
Trut vatter, volg dem rate min,  
Und las din üppig blegen sin!' 30  
Der alte sprach: 'Es ist ein spot!  
Ich tûn es nicht, so helf mir got!  
Ich müs gros werden als das rint;  
Des hant ere alle mine kint.'  
Er blate sich, unz er zerbrach. 35

---

18. wold er für sich han wollte er durchsetzen.

Het er gehebt sin gût gemacht,  
 Licht wer im nicht also geschechen.

Wen hat es dike me gesechen,  
 Wer mer eren wolde,  
 40 Den er begeren solde,  
 Das dem vil ze wening wart.  
 Wer mit vergifter hochvart  
 Gebleget ist, das ist nicht gût.  
 Uf nit, uf has so stat sin mût.  
 45 Der ob im ist, das ist im leit;  
 Dem undern er dur nût vertreit;  
 Der geliche mûs han sinen has.  
 Im ist vil leit, mag ieman bas  
 Den er. Da von so were wol,  
 50 Das al sin lip wer ôgen vol,  
 Der nidig ist; dur das er seche,  
 Wa kein gût iemane geschreche,  
 Da von er würde blastes vol,  
 Das er zerklachte (das wer wol!),  
 55 Und das gescheche in kurzer frist,  
 Als disem frô geschechen ist.

---

62. *Wo irgend etwas gutes jemand widerfährt.*

# XLVII.

## VON EINEM LÖWEN UND EINEM HIRTEN.

Von angedenkunge dienstes.

---

DER hunger einen löwen twang,  
 Das er lief uf der tieren vang;  
 Um sine spise das geschach.  
 Des kam er in gros ungemach.  
 In sinen fûs stach in ein dorn; 5  
 Sin bein geswal, und wart ersworn  
 Sin fûs. Er leit gros erebeit.  
 Von dem dorn, als man uns seit,  
 In dem fûsse beleib der dorn,  
 Und tet im we. Das was im zorn. 10  
 Er kond im selber usser not  
 Gehelfen nicht. Der fûs was tot;  
 Du andern müsten stille stan.  
 Er lief nicht; er mocht kume gan.  
 Des löwen smerze der was gros, 15  
 Des dornes in vil ser verdros.

- Er wist nicht, was er sölde tûn,  
 Noch minre den ein tōbes hûn.  
 Wer nicht ist siech, noch siech nie wart,  
 20 Der sūche erkeinen artzat.  
 Dōch der lōwe kam in den mût,  
 Das er gedachte, was im gût  
 Ze sinem siechtag möchte wesen,  
 Das er möcht an dem fûs genesen.  
 25 Wer siech ist, der gelernet wol.  
 Kleine wunden nieman sol  
 Versmachen (secht, das ist min rat);  
 Wand in vil dike missegat.  
 Den lōwen lerte sin natur  
 30 Und òch sin wunde, die was sur,  
 Das er eis artzattes begert;  
 Des wart er vil schier gewert.  
 Er kam da er ein hirten vant,  
 Von dem der lōw wart bald erkant.  
 35 Der hirt wand komen um sin leben;  
 Dû schaf wold er im gerne geben,  
 Dur das er in nicht leite tot,  
 Und do er was in dirre not,

---

18. ein tōbes hun ein einfältiges Hahn.

Der löw gebarte ~~senfteklich~~; 40  
 Des wart der hirt fröden rich; 40  
 Er zögt dem hirtten sinen füs 41  
 Dar umbe, ~~das im~~ wurde büs 42  
 Und heil an sinem füs getan, 43  
 Der hirt geriet sich bald entstan, 44  
 Das der löwe, wese wunt, 45  
 Und siech; das wart dem hirtten kunt, 46  
 Den dorn er in dem füßer sach, 47  
 Da von der löw hat ungemach; 48  
 Den zoch er us mit siner hant; 49  
 Der löw genesen was behant, 50  
 Do du ~~sache~~ wart hin geleit; 51  
 Sines smerzen, do wart er gemeit, 52  
 Sinen artzat er schöwen began, 53  
 Sin bild er in sin herze nam; 54  
 Und saste das in sinen müt, 55  
 Wie er vergelten möcht das güt, 56  
 Das im der hirt hat getan. 57  
 Noch stat wol, das ein biderb man 58  
 Dur keine sache vergessen sol, 59

---

51. Da die Ursache seines Schmerzes gehoben war, würde er froh.

- 60 Wer im tût übel öder wol.  
 Der löwe frölich dannah gie,  
 Den hirt er bi den schafen lie.  
 Dar nach nicht lange wart gespart,  
 Wan das der löw gevangen wart.  
 65 In viengen rōmer, als man seit.  
 Mit grossem schallē wart er geleit  
 In einen palas, der was gros.  
 Vil sicherlich man in beslos  
 Zū andern tieren freissam.  
 70 Mit der spis, die in gezam,  
 Alle tag spist man dū tier.  
 Was man in gap, das was vil schier  
 Von den tieren veressen gar.  
 Dar nach über manig jar  
 75 Der selbe hirt gevangen wart,  
 Der den löwen hat ernart  
 An sinem fūssē. Der selbe man  
 Hat groses schaden vil getan;  
 Dar umb verteilet wart sin leben.  
 80 Ze spis wart er den tieren geben,

---

67. In einen palas In einen mit Pfahlwerk eingeschlossenen Raum.

Die solden, in veressen.

Der lów hat nicht vergessen

Des gútes, so im was beschechen.

Den man geriet er vast ansechen.

Er sach, daß er der selbe was,

85

Der im des half, das er genas.

In todes vorchte stúnt der man.

Der lówe senftekliche kan

Zúzim gegangen. Uf der stunt

Kúst er den hirt an sinen munt;

90

Er neig im mit dem höbte sin,

Und tet im ganzer trúwe schin;

Mit dem sweife er von im treib

Dú andern tier, das er beleib

Lebent. Dis sachen rómer an,

95

Beide fröwen unde man.

Si wundert, was es möchte wesen,

Das der hirt ie mocht genesen.

Der hirt der seit in uf der stunt,

Wie der lówe was worden wunt,

100

Und wie er im den dorn us zoch.

Dar an gedacht der lówe noch.

Des lówen trúw half usser not

Dem hirten; wan er were tot

Mit rechter urteil da gewesen..

105

Du rômer liefsens beide genesen,  
Da si das grofse wunder gesan,  
Und liefsens beide dannan gan.  
Vil frôlich do der hirte wart;  
110 Der lôw zогt öch uf sine vart.

Alte trüwe die sint güt,  
Si tröstent manges menschen müt.  
Das sol nicht verre ab herzen sin;  
Das verre ist ab der ögen schin.  
115 An dienst man lang gedenken sol.  
Dienst tût getrüwen herzen wol.  
Der alte frünt ist dike güt;  
Der alte vigent schaden tût.  
Wer dienstes gar vergessen wil;  
120 Es wirt güt rat, üb dem nicht vil  
Gedienet wirt. Es ist nicht halbs  
Verlorn, das man im tût, wan als.  
Undankberi wirt niemer güt,  
Si treit uf ir den laster-hüt.  
125 Wande der lôwe dankber was;  
Des genos der hirte, das er genas;  
Und wer er dankber nicht gewesen,  
So wer sin artzat nicht genesen.



# XLVIII.

## VON DEM RITTEN UND VON DER FLO.

Von übrigem gemache.

---

Ein ritte begegnet einer flo  
 Eis mals, do war si nicht gar fro.  
 Si hat ein übel nacht gehebt,  
 Und hat vil herteklich gelebt;  
 Als was dem ritten och beschehen. 5  
 Beide gerieten si verjechen  
 Ein andren; nach dem grûs, ir not.  
 Dû flo sprach: 'Ich bin hungers tot.  
 Miner spise wand ich sicher sin.  
 Ich sprich es uf dû trûwe min, 10  
 Her ritte, das ich dise nacht  
 Nicht anders tet wan das ich vacht;  
 Das mich gar kleinen doch vervieng.  
 Ich sag dir, wie es mir ergieng.  
 Ze einem kloster dar kam ich 15  
 Gesprungen, da ich wande mich

- Wol spisen, da mir misselang.  
 Uf ein hohes bette ich sprang,  
 Das was gebettet zarteklich  
 20 Der eptischin. Die was gar rich;  
 Das schein an ir geberde wol,  
 Aller klügkeit was si vol.  
 Do si des abends nider gieng,  
 Und sich an ir gemach enpfeng,  
 25 Vil gern ich het min spis genomen.  
 Si wart gewar, das ich was komen  
 Us der guter an den lip.  
 Si schrei: — Irmendrut, belip  
 Nicht lange! Kum her wider in!  
 30 Mich bist neiswas. Was mag das sin?  
 Hast du nicht ersehen wol  
 Du linlachen? Trüwe, ich sol  
 Dir zürnen; das gelöbe mir.  
 Zünd bald das liecht! Las lingen dir! —  
 35 Ich floch vil balde (sprach du flo);  
 Das ich entran, des was ich fro.

---

21. 22. *Das war an ihrem Außern wohl zu schön, Alles was nur schön und fein heißt hatte sie an sich.*

32. *Trüwe Sey gewifs; traun! Vgl. LXXXIII, 32.*

Und do das liecht erlöschen wart,  
Do kam ich uf der selben vart  
Wider uf das bet als e.

Aber schrei dû fröwe: O we! 40

Wie stat es um das bette min?

Entzünd das liecht! Was mag dis sin? —

Da floch ich bald. Es tet mir not;

Wer ich begriffen, ich wer tot.

Das triben si dû langen nacht; 45

Mir wart da nicht, was ich gevacht.

Des bin ich hungrig unde las;

Got welle, das mir bescheche bas.

Der ritte sprach: 'Nu la das sin!

Min nacht ist als bös als dû din 50

Gewesen. Mir ist nicht vil bas

Gesin den dir; gelöb mir das.

In ein hus ich gester kan.

Ein wip ich marteron began;

Ich erschotte ir gelider 55

Krefteklich; do sas si nider

Bald, und sot ein starken bri,

Und as. Do stünt ein züber bi

Mit wasser, des trank si genüg.

Ein büten si har für do trüg. 60

Vol tüchen, die si solde

- Weschen, und enwolde  
 Mir kein rûwe lassen.  
 Si hat mich gar verwassen.  
 65 Si rûwet nie dû langen nacht;  
 Mit unrûwe si sere vacht.  
 Si statet mir gros ungemach.  
 Des morgens, do der tag uf brach;  
 Den zûber uf ir hœbt si nan,  
 70 Und zogte zû dem bach hin dan,  
 Und spûlt ir tûch. Das tet mir we;  
 Ich mocht da nicht beliben me;  
 Ich bin gemartert jamerlich.  
 Wir sullen wechseln, das rat ich,  
 75 Unser herbrig beide,  
 Und morn, bi unserm eide;  
 Sullen wir har wider komen  
 Und sullen schaden unde fœren  
 Ein andren beide hie verjechen.  
 80 Dû flo sprach: 'Das sol beschechen!  
 Der ritte bald uf sin gewin  
 Zogte zû dem kloster hin,

---

64. verwassen *verflucht*.

66. *Voller Unruhe lief sie immer umher.*

Und erschüt der eptischin ir lider.

Ir jungfröwe half ir balde nider;

Si wart gedeket harte wol.

85

Ir kernate was rates vol.

Si sprach: 'Min rugge und öch min bein

Die ridwend vast. Ein ziegel-stein

Solt du mir machen balde heis;

Und würde mir ein sanfter sweis,

90

Ich möcht vil lichte wol genesen.

Öch hab ich selbe das gelesen,

Das man du füsse riben sol

Mit essich und mit salze wol.

Roswasser sol man balde haben,

95

Da mit sol man min höbet laben;

Das zücht us böse hitze.

Acht eben, wenne ich switze,

So nim den belz und deke mich.

La nieman in, des bit ich dich,

100

Das der sweis nicht erwinde.

Sag öch dem gesinde,

Das si alweg sin bereit

Ze tünde bald als man in seit.

- 105 Du solt öch gewarnet sin,  
 Das man mit flisse hute min  
 An tranke und an spise.  
 Ein müs von einem rise  
 Mit mandel-milche wol bereit  
 110 Das mache; das si dir geseit.  
 Zucker-violet solt du dich  
 Warnen; das erkület mich,  
 Und mag des bas ze stule gan.  
 Ein granat-epfel solt du han,  
 115 Der mir erfrische minen munt.  
 Ich danken dirs, wirt ich gesunt.  
 Des ritten wart enpflegen wol;  
 Du flo was den noch hungers vol.  
 An du herbrig kam si hin,  
 120 Da e der ritte was gesin,  
 Da ir do vil güt gemacht  
 Von der wescherin geschach.  
 Si hat ir tuch getruknet wol.  
 Ir hus was armute vol;

---

105. Du sollst auch alle Vorkehrungen treffen.

111. Veilchen - Conserve schaffe an.

Wirtschaft was da türe. 125  
 Si saste sich zû dem fûre,  
 Und as das si, do môchte han.  
 Dar nach si slafen began;  
 Uf ir strö-sak leit si sich do.  
 Des wart gemeit dû hungrig flo. 150  
 Dû fröw lag stille unde slief;  
 Dû flo uf unde nider lief.  
 Dû spis ir nieman werte;  
 Si hat des si begerte  
 Dû langen nacht. Des morgens frû 135  
 Kamen si ze samen dû  
 Beide, der ritte und ôch dû flo.  
 Ir herbrig waren si vil fro.  
 Der ritte sprach: 'Mir ist gar wol!  
 Dû eptischin mir betten sol 140  
 Atzechen wuchen oder me.'  
 Do sprach dû flo: 'Mir ist ôch nicht we  
 Uf dem strö-sake beschechen.  
 Wen sol mich disen sumer sechen  
 Uf dem strö-sake wesen fro.' 145  
 Von einander schieden si do.

---

125. Viel zu essen und zu trinken war da nicht zu finden.

Wer dem siechtag losen wil,  
 Dem mag sin werden wol ze vil.  
 Wen spricht, das überig gemach  
 150 Gesunde lüte machet swach.  
 Nach sinen staten wirt der man  
 Siech dike, als ich vernomen han,  
 Mit ernst dū wescherin vertreip  
 Den ritten, der doch lang beleip  
 155 Bi der klügen eptischin;  
 Des mūs er iemer selig sin.

## XLIX.

### VON DEM HABEK UND DER KRA.

Von dem der sinen vigent spiset.

---

EIN habek hat genistet hoch  
 Uf einem böme, da er zoch

---

147. dem siechtag losen der Krankheit Gehör geben, sie mit Ängstlichkeit pflegen.

151. nach sinen staten nach den Arzneymitteln, die er braucht.



Alle jar sin jungen frucht.

Nu hatte bi der selben zucht;

Nicht verre ein kra ir nest gemacht.

5

Da hup sich gros gevatterschaft.

Du kra hat not und erebeit

Um swache spis. Das was ir leit.

Kever unde wurme,

Und ander mang gelürme

10

Was ir spis. Do sach si wol,

Das ir geyattern nest was vol

Güter spise manigvalt.

Was das velt hat und der walt,

Es werin tier oder vogellin,

15

Das bracht der habk den kinden sin.

Do das du trege kra ersach,

Ze ir gemacheln si do sprach:

‘Hör mich, truter bûle min!

Das wir sin trege, das ist wol schin.

20

Kein vogel kunten wir gevan;

Des müssen dike wislos stan

Unser nest und unser kint.

Eis dinges hab ich mich besint,

---

4. zucht die Brut; die Jungen, die groß gezogen werden.

- 25 Das unser nest wirt spise vol.  
 Ist das es dir gevellet wol,  
 Ich wil dem habk sin eiger steln.  
 Und brüten us. (das solt du heln);  
 So werdent edel unser kint  
 30 Und frech als öch dū hebke sint,  
 Und wirt unser geslechte gros,  
 Und werden niemer spise los,  
 Und wirt erhöchert unser mūt.  
 Do sprach der man: 'Es dunkt mich gūt.'  
 35 Si stal dem habk sin eiger do;  
 Des wart dū kra dar nach unfro.  
 Der habek wart sin inne,  
 Und gedacht in sinem sinne:  
 'Als bald dū kra dū eiger din  
 40 Gebrütet us, so wirt wol schin,  
 Das si ir selber hat bereit  
 Kumer, not und erebeit.'  
 Dū kra sas uf den eighen do,  
 Ir gemüte stünt vil ho.  
 45 Der habek flög hin unde har,  
 Der kra nam er vil eben war.

Er sprach: Got grüs dich, vetterlin;  
Was ist das gewerbe din? —  
‘Ich brüt min eiger (sprach dü kra),  
Als min geslecht tüt anders wa.’ — 50  
‘Nu sitze stille, und brüte wol.  
Wen es har für kunt als es sol  
Das du brütest, so wirt wol schin  
Din brüten, trut gevetterlin.  
Nie wart so klein gespunnen, 55  
Es kem etswenne ze sunnen.’  
Do dü kra us gebrüet hat,  
Den jungen hebken uf der stat  
Müsten si als vil spise geben,  
Das gros unrüwe hat ir leben, 60  
Beide das wib und ðch der man.  
Dü kreien müsten erbeit han,  
Wie si dü hebk gespistin wol;  
Des wart ir herze sorgen vol.  
Do ir gevider wart bereit, 65  
Do hüp sich not und erebeit.  
Dü kra mocht ir nicht spise geben,  
Des müste si verliern ir leben.  
Dü jungen hebke griffens an;  
Vil lut dü kra schrigen began, — 70  
Si schrei, das ir der walt entsprach.

Do das der alte habk ersach,  
 Er sprach: 'Was ist dir, vetterlin?' —  
 'Ich hab verlorn das leben min;  
 75 Das hant mir mine kint getan,  
 Die ich mit not erzogen han.'  
 Der habek sprach: 'Es ist mir leit,  
 Ich hab dirs dike vor geseit,  
 Dir selber hast du dise not  
 80 Gebrütet und den grimmen tot.  
 Vermitten besser wer gesin.'  
 Sus starb du arme brüterin.

Es ist noch billich unde recht,  
 Wer erhöchen wil sin geslecht  
 85 Über das, das es sol wesen,  
 Das der kume mag genesen.  
 Wer sinen vident spisen wil,  
 Missegat dem, das ist nicht wunders vil,  
 Wer geret des er nicht sol han,  
 90 Der dunket mich ein töber man.  
 Es vichet manger umb das güt,  
 Das im vil grossen schaden tüt.

---

90. ein töber man ein alberner Mensch.

Es brüet manger sinen tot.  
 Der ochse sprach öch: 'Dise not  
 Hab ich mir selber nu gelan,' 95  
 Do er müst vor dem wagen gan,  
 Und selber us führen den mist.  
 Der ochsen noch vil manger ist.  
 Wer im selben schaden tüt  
 Von hochvart, das wirt niemer güt. 100

L.

VON EINEM LÖWEN UND VON  
 EINEM ROSSE.

Von valschem rüme.

Ein löwe eis mals gegangen kan  
 Von hungers not uf einen plan,  
 Und süchte sine spise;  
 Öch ist er nicht unwise,  
 Der umb sin spis wol werben kan. 5  
 Der löwe sach ein pferit gan  
 Uf der wise; des wart er fro.

In sinem müte gedacht er do,  
 Wie er es möcht betriegen,  
 10 Und begonde vülschlich liegen.  
 Do er das ros alleine sach,  
 Vil senfteklich er züzim sprach:  
 'Got grüs dich, trut geselle min!  
 Din güter artzat wil ich sin.  
 15 Ich mag dich ernereren wol;  
 Hoher künste bin ich vol.  
 Was dir beschicht, das klage mir;  
 Ich mag es wol gebessern dir.'  
 Das ros das sach den löwen an,  
 20 Sin schalkeit es merken began.  
 Ze gelte was es im bereit,  
 Und sprach: 'Ich lide gros erbeit.  
 In minen füs stach mich ein dorn,  
 Da von ist mir das bein ersworn.  
 25 Eis artzates hab ich begert,  
 Des hat mich got an dir gewert;  
 Du bist har komen mir ze trost.  
 Ich danken dirs, wirt ich erlost  
 Von minem siechtag, der ist gros.'

---

15. ernereren *heilen*.

Der rede den löwen nicht verdros. 50  
Er sprach: 'Bût har mir dinen fûs!  
Ich tûn dir alles gebresten bûs.'  
Das pfert do sprach: 'Lôw, nu gang har,  
Und nim des dornes eben war!  
Und wirt ich an dem fûs gesunt, 35  
Ich wil dir geben tuseng pfunt.'  
Der lôw ein valscher artzat was;  
Das ros mit schalkeit galt im das.  
Und do der lôw zem rosse kan,  
Und er es wold ertôdet han, 40  
Das pferit schalkhaft was genûg,  
Mit dem fûs es den löwen slûg  
An sin stirnen, das im geswânt,  
Und floch von im. Do was geschant  
Der valscher artzat. Das was wol; 45  
Wan er was aller schalkeit vol.  
Und do der lôwe wider kan  
Zim selber, das er mochte gan,  
Und er das pferit nicht ensach,  
Vil rûwekliêhe er do sprach: 50  
'Ich mûs es in der warheit jechen,  
Al recht ist mir nu beschechen.  
Schalkeit was min herze vol;  
Der ist mir nu gelonet wol.'

- 55        Wer das seit, das nicht enist,  
           Und lügt, das ist ein swacher list.  
           Ein schalk den andern schelken sol.  
           Wel mensche trugenheit ist vol,  
           Den sol man triegen: das ist recht;  
 60        Sin wört sint krumh, sin werk nicht schlecht.  
           Wer das wil sin, das er nicht ist,  
           Sinr listekheit im licht gebrist.  
           Es rümt sich manger grofser kunst,  
           Der doch vil kleinen hat vernunst.  
 65        Der löwe wold ein artzat wesen,  
           Doch wold das ros an in genesen.

## LI.

### VON EINEM ROSSE UND VON EINEM ESEL.

#### Von versmachunge der welte.

---

EIN ros das was gezieret wol,  
 Aller schönheit was es vol.



Sin zôn und öch der sattel sin  
 Gaben von golde liechten schin;  
 Sîn deki was von zendal rot. 5  
 Das es hoch trüg, das tet im not.  
 Den weg es dur ein gassen nam  
 Eis mals, da im engegen kam  
 Ein swacher esel, was nicht klüg.  
 Ein grossen sak er uf im trüg. 10  
 Dem rosse der esel nicht entweich;  
 Des wart im manger herter streich;  
 Er müste sin engelten.  
 Das ros geriet in schelten  
 Und sprach zûzim: 'Du swaches tier, 15  
 Soldest du nicht entwichen mir?  
 Genûssist nicht der eren min,  
 Es müst din grimmer tot nu sin.  
 Du versmachte creatur!  
 Du saktregel! Du rechter slur! 20  
 Wie getorstes du das an gevachen,  
 Das du mir solt engegen gachen?'

---

6. Dafs es hohen Muthes war, dazu hatte es Ursache.

9. Ein gemeiner Esel, der gar nicht geschmückt war. —  
 Das Pronomen ist ausgelassen. Vgl. XLIII, 68.

Der esel sweig und hat sin gemach.  
 Dar nach es kürzeklich geschach,  
 25 Das das ros enbüget wart.  
 Do wart nicht langer 'do gespart,  
 Es wart enblöst gnot unde gar  
 Aller gezierde. Nement war,  
 Wie bald sin schöni was verkert,  
 50 Dar zû sin ungemach gemert!  
 Es wart gespannen in ein wagen,  
 Es müste ziehen unde tragen.  
 Ungemach und erebeit.  
 Machten im sin leben leit.  
 55 Es wart mager unde flach;  
 Sin rippe man im scharren sach.  
 Sine fûs und sine bein  
 Stiefsen sich an mangeln stein;  
 Öch wart es gellig unde las;  
 40 Der rûge im vast zerbrochen was.  
 Haber-strö wart im gegeben  
 Ze spis; urdrüssig was sin leben.  
 Als bald der esel do ersach  
 Das ros so krank und also schwach,

---

44. so krank und also schwach so schwach u. so tief gesunken.

Vil bald er spotten began. 45  
Mit glatten worten vieng er an;  
Er sprach: 'Got grüs ùch, herre min!  
Wa ist nu ùwers sattlels schin?  
War hant ir ùwern zòn getan?  
An deki sicht man ùch nu gan; 50  
Üwer gezierde die ist klein.  
Üch scharrent dur dû hut dû bein.  
Ir hant kein silber noch kein golt;  
Dar zû ist ùch nu nieman holt.  
Geswecht ist üwer höher mü̃t. 55  
Wa ist nu er? Wa ist nu gû̃t?  
Ze vil eren ist halb laster.  
Heissent ùch ein pflaster  
Uf ùwern rûge binden;  
Dû hut begint ùch schrînden. 60  
Der lip ist und dû fü̃sse schwach;  
Wolveil ist ùch ungemach;  
Ir sülent lang in armû̃t leben.  
Sölken lon kan hochvart geben.  
Übermû̃t wirt niemer gû̃t; 65  
Übermû̃t grõssen schaden tû̃t.'

Bi dirre bischaft merk ich du welt,  
 Die nach gezierde git bös gelt.  
 Der welt gewalt, des libes kraft  
 70 Zergat, und alle meisterschaft.  
 Weltlich ere nicht gestat;  
 Weltlich fröde ein ende hat.  
 Da von nieman versmachen sol  
 Den armen. Es geschicht vil wol,  
 75 Das dem richen missegat,  
 So der arme wol gestat.  
 Dem ist beschechen hie gelich:  
 Der riche wart arm, der arme rich.

## LII.

### VON EINEM MAN UND SINEM SUNE UND EINEM ESEL.

Von unschuldigem spotte.

---

Eis tages ze margte für ein man;  
 Sinen sun er züzim nan

---

77. Dem gelich Eben so.

Und sinen esel öch, dur das  
Das er möcht riten desten bas.

Uf den esel sas der man

5

Und reit; sin sun der müste gan  
Mit im, er hat ze riten nicht.

Nu fügt es sich so von geschicht,  
Das inen lüte bekamen,  
Die gros wunder namen.

10

Si sprachen: 'Sehent, wa der man  
Ritet, und lat den knaben gan!

Lies er den knaben riten,

Und gieng bi siner siten,

Dar an tet er verre bas.'

15

Und do der alte erhorte das,

Ab dem esel sas er do.

Der sun sas uf; des wart er fro,

Das er öch riten solde.

Der alte gerne woldē

20

Nebent bi dem esel gan.

Do bekamen in zwen ander man.

Der eine zū dem andern sprach,

Do er den knaben riten sach:

•Warta, trut geselle min!

25

Der alt mag wol ein tore sin,

Das er riten lat den knaben.

- Der sölde löfen unde traben,  
Und söld der alte riten.  
30 Vil kum mocht er gebiten,  
Das er uf den esel kan  
Zu sinem sune, und reit hin dan.  
Den esel rittens beide;  
Das kam in schier ze leide.  
35 Do in du lüt bekamen;  
'Nümer dumen amen  
(Sprachen sie)! Nement alle war,  
Wie der alte tore var,  
Gesattelt uf dem eselin,  
40 Er und öch der knabe sin.  
Si went den esel haben tot.  
Zwar! das tüt in keine not.  
Der alte söld wol rüwe han  
Ritende, und söld der junge gan.  
45 Do dise red alsus geschach,  
Der vatter zu dem sune sprach:  
'Wol! ab wir sullen beide gan;  
Der esel sol öch rüwe han.'  
Sus giengens uf der strafse hin;

Der esel gieng öch ler mit in. 50  
Do bekamen in fröwen unde man.  
Si sprachen alle: 'Sehent an,  
Wi gar torecht si beide sint,  
Der alte man und öch sin kint,  
Das ir müt nicht ze riten stat 55  
Den esel, der doch lere gat.'  
Do sprach der vatter: 'Sun, wol har!  
Wir sullen nemen beide war,  
Üb wir den esel mügen tragen.  
Las sechen, was dü lüte sagen.' 60  
Si wurfen bald den esel nider,  
Ze samen bunden si sin lider,  
Si hiengen an ein stangen gros;  
Des ritens in vil ser verdros.  
'O hui! Wol uf!' der vatter sprach. 65  
Der sun vil jamerliche sach,  
Das er den esel müste tragen.  
Dü lüt gerieten alle sagen:  
'Warta, warta! Sehent an,  
Ein esel tragent zwene man; 70  
Der sôld si beide billich tragen.

---

63. hiengen hiengen 'n, hingen ihn.

Wen mag es wol ze mere sagen.  
Wen sicht wol, das si narren sint;  
An witzen sint si beide blint.  
75 Und do der alte das ersach,  
Das nieman wol von inen sprach,  
Vil ser er süfzen began.  
Sinen sun den sach er an,  
Und sprach: 'Hör was ich dir sage!  
80 Es si das mich der esel trage,  
Oder dich, so sin wir torn;  
Treit er uns beide, so ist er verlorn;  
Gat er ler, so sin wir narren;  
Tragen wir in an einem sparren,  
85 So ist nieman töber danne wir.  
Da von so wil ich raten dir,  
Das du tuest recht und wol;  
Wer recht tût, der wirt selten vol.'

An strafung mag kum ieman wesen.  
90 Wer mag an hinderrede genesen?  
Wer an den eren wil gestan,  
Der sol dur kein red abe lan;  
Er sol tûn was im fûget wol.  
Dû welt ist schalkeit alse vol,  
95 Wie vil ein mensche gûtes tût,



Es dunkt dū welt nicht halbes gūt,  
 Gesechent ist vil lüten blint,  
 Der herzen also giftig sint,  
 Was si hōrent oder sechent,  
 Das si dar zū das bōste jechent.  
 Der sich vor den gehūten kan  
 (Es sin den frōwen oder man),  
 Der mag wol grōslich loben got,  
 Kunt er hin an der welte spot.

100

## LIII.

## VON EINEM BESCHINTEN ESEL.

Von schuldigem spotte.

---

VON einer frōwen seit man das,  
 Das si in hertem lūnden was.

---

97. Eine Menge von Leuten ist mit sehenden  
 Augen blind. — Einen andern Sinn können diese  
 Worte nicht haben; auch ist diese sprachgemäße Erklärung  
 in jeder Hinsicht die beste.

- Ir ungewürte das was gros;  
Wiplicher ere was si blos;  
5 Ir werk bös waren unde swach;  
Von ir seit alles das si sach;  
Es werin fröwen oder man,  
Ungwürt müst si von allen han.  
Uf einer hohen burg si sas  
10 Bi einer stat, da ein margt was.  
Wer ir gesindes ze margte kam  
Vil böser meren er vernam,  
Die man von siner fröwen seit.  
Ir unglimpf was in allen leit.  
15 Dū fröwe öch nicht abe lie,  
Wenne ir knecht von margte gie,  
Si sprach: 'Was seit man in der stat?  
Was sint dū mer, die man da hat?  
Sag an, sag an, was mag es sin?  
20 Gedenkt ieman ze gūte min?'  
Ir knecht der sprach: 'Was sol ich sagen?  
Ich hör vil lüten ab ouch klagen.  
Alles, das uf und nider gat,  
Nicht wan von ouch ze reden hat,

---

3. Allenthalben sprach man schlecht von ihr.

Alle tag und alle zit.

25

Ir aller zunge selten gelit;

Was munt hat und öch reden kan,

Die scheltent ouch, wip unde man.'

Du fröwe sprach: 'Das ist mir leit.

Es lidet menig mensch erbeit

50

An sache und ane schulde gar;

Des wirt ich selber wol gewar.'

Dar nach heimliche für si zu;

An dem tag des mergtes frü

Hies si ein esel schinden

55

(Das sold nieman bevinden),

Das er doch lebent beleip.

An den margt man in do treip,

Ein gassen uf, du andren nider;

Nu furt man har, nu furt man wider.

40

Sin hut er selb ze margte trug

Uf in gebunden, die was klug,

Als noch der esel hute sint.

Es werin wip, man oder kint,

Einer ze dem andern sprach,

45

---

40. Nu furt man *Nun führte man 'n, man ihn.* So auch  
Z. 64.

- Wer den beschinten esel sach:  
‘Mich wundert, was das meine.’  
Dû fröwe wist es alleine,  
War umbe er beschunden wart.  
50 Ir geschach ein gûte vart,  
Ir wart vergessen genzeklich;  
Es wer jung, alt, arm oder rich,  
Von ir gebresten nieman seit.  
Das was nicht ir gesinde leit.  
55 Do ir knecht uf ze hove kan,  
Si sprach: ‘Gedacht min hût ieman  
An dem margte? Das wer mir leit.’ —  
‘Nein es, fröwe, uf minen elt!  
Üwer wart hût nicht gedacht.  
60 Ein beschinter esel wart dar bracht,  
Den schöwet alles das da was;  
Üwer menlich da vergas.  
Si namen alle des esels war;  
Nu fûrt man hin, nu fûrt man har.  
65 Der esel ûch ze trost ist komen;  
Wir han hût nicht von ûch vernomen.’  
Dû fröwe sprach: ‘Gesach mich got,

Das gelegen ist der lüten spot!  
 Ze trost ist mir der esel komen,  
 Vil red hat er mir abgenomen.'

70

Rede nieman verbieten kan,  
 Es sin frōwen oder man.  
 Wer in der gemeinde munt  
 Mit arger hinderrede kunt,  
 Der sol das nicht abe lan,  
 Er sülle ein beschinten esel han.  
 Er bedarf eis witen ermels wol,  
 Der menlichem verschieben sol  
 Den munt. Da von so rat ich das,  
 Das man sich hūte deste bas,  
 Und ieklich mensche als ufrecht lebe,  
 Das er der rede kein ursach gebe;  
 Und tūt er das, so sorge nicht  
 Was ieman arger von im gicht.

75

80

## LIV.

VON EINER NACHTEGAL UND  
EINEM SPERWER.

Von eim bösen ende.

---

Ein nachtegal genistet hat  
 Eis mals an ein heimliche stat,  
 Da si gar sicher wolde wesen,  
 Das wol ir kint möchtin genesen.  
 5 Nu fügt sich, das ein sperwer kan  
 Geflogen zu dem nest hin dan  
 Uf ein ris, da du nachtegal  
 Stünt, und sang ir süßen schal.  
 Do si den sperwer erst ersach,  
 10 Mit grofsen vörchten si do sprach:  
 ‘Gnade, truter herre min!  
 Müg es an üwern hulden sin,  
 So lassent mine kint genesen.’  
 Der sperwer sprach: ‘Es mag nicht wesen.  
 Doch

Doch — mocht du singen also wol, 15  
Das ich dich billich eren sol  
Umb dine kint, nu dar, sing an! —  
Dú nachtegal süßen began.  
Ir herze stünt in bitterkeit;  
Doch, als si wer an alles leit, 20  
Müst si gebaren. Das tet not;  
Si vorchte ser in kinden tot.  
Mit dem munde si do sang;  
Ir herz in grossem jamer rang.  
Des mocht si nicht geniessen wol. 25  
Schalkeit was der sperwer vol,  
Er tot dú kint an ir gesicht;  
Das mochte si erwenden nicht.  
Er zart in uf ir herzen;  
Des leit si grosen smerzen. 30  
Ir kinden tot der tet ir we;  
Si schrei vil lut ach und owe,  
Und klagt den unschuldigen tot  
Ir kinden, und ir selbers not.  
Dar nach nicht lange wart gespart, 35  
Der sperwer öch gevangen wart

---

15. Kannst du indeß so schön singen, daß . . .

- In einem netze. Do das ersach  
 Du nachtegal, vil schier si sprach:  
 'Ein böß ende sol er haben,  
 40 Der in den sünden ist erlaben,  
 Und nicht erbarmen wolde sich  
 Über min kint noch über mich.  
 Wel wunder, üß der lidet not!  
 Er sol von schulden ligen tot.'
- 45 Ein böß leben wer das hat,  
 Dar an ein böß end gerne stat.  
 Er hat gelük, wer alweg tüt  
 Bößlich, wirt sin ende güt.  
 Ein wolf sicht man vil selten tragen  
 50 Eis schafes sweif. Och hör ich sagen,  
 Wer alweg in den sünden strebt,  
 Und dar zû an erbermde lebt,  
 Das der sol an erbermde not  
 Liden, und dar zû den tot;  
 55 Als disem sperwer ist beschechen:  
 Das ist wol, des müß ich jechen.

---

49. Ein wolf . . . . sprichwörtliche Redensart, statt: *Ein böses Leben hat nicht leicht ein gutes Ende.*



LV.  
VON EINEM WOLFE UND EINEM  
FUCHSE.

Von verratunge.

---

EIN wolf eis mals, als man uns seit,  
 Hat sich mit spise hinder leit.  
 In einer flû hat er ein hol  
 Mit gûter spis gefûllet wol;  
 Da wold er lange rûwe han. 5  
 Zûzim ein fuchs gegangen kan  
 Mit fûchselichem sinne,  
 Wan er was worden inne  
 Der spise. Er het, gern betrogen  
 Den wolf, und us dem hol erlogen, 10  
 Er wold des wolfes spise han.  
 Da er hin zû dem wolfe kan,  
 Er sprach: 'Got grûs dich, brûder min!  
 Wie macht du so gar lange sin  
 An mich? Das ist mir swere gar. 15  
 Ich sage dir òch das fûr war,

Das ich din nicht vergessen kan.  
 Do sach der wolf den lugner an,  
 Und sprach: 'Her fuchs, ich weis das wol,  
 20 Du bist mir holt; und ist doch vol  
 Din arges herze trugenheit.  
 Das ich üt han, das ist dir leit.  
 Din süßen wort sint ungelich  
 Den werken. Balde von mir strich;  
 25 Dir wirt nicht der spise min.  
 Dö sprach der fuchs: 'So las' ich sin.'  
 Dannan schiet er mit bitterkeit.  
 Vil ser im wag' du smacheit,  
 Die im der wolf hatte getan.  
 50 Einen hirten sach er stan  
 Uf einer wise. Zu dem er sprach:  
 'Ich wil dir schiken güt gemach  
 Von dem wolfe. Folge mir!  
 Sin hus das wil ich zeigen dir.  
 55 An dinem vigende solt du dich  
 Nu rechen balde; das rat ich.  
 Wilt du in han, er wirt dir wol.

---

32. Ich will dir dazu helfen, dafs du in Zukunft vor dem  
 Wolfe vollkommen ruhig seyn kannst.

Er lit dōrt ūs in einem hol,  
Da er dur nūt dir mag engan.  
Sin schaf lies do der hirte stan. 40  
Ein spies nam er in sine hant;  
Mit dem fuchse kam er zehant  
Da er den wolf hatte gelan.  
Er geriet in stechen, unde slan.  
Und do der wolf ertōdet was, 45  
Der fuchs des wolfes hus besas,  
Dar zū sin spis im ōch beleip;  
Das tet verratung, die er treip.  
Doch wart es nicht vil lang gespart,  
Wan das ōch er verraten wart. 50  
Im wart gespannen fūr das hol  
Ein netze, das was striken vol.  
Do wart der fuchs gevangen,  
Sin schalkeit was zegangen.

Wer unrechtekeit ist vol, 55  
Der wirt vil kum geweschen wol.  
Wer nicht kan wān triegen  
Und ane schame liegen,

Es ist wol, wirt der betrogen,  
 60 Und wirt öch billich angelogen.  
 Liegen, triegen sint zwei ding,  
 Die beide gar an ere sint.  
 Ein lugner vert wol dur das lant;  
 Wil er har wider, er wirt geschanta  
 65 Kein unfüge lange wert.  
 Wel mensch des andern schaden gert,  
 Der wirt geschadget: das ist war.  
 Kein unfüg weret drifsig jar.  
 In dem strik gevangen wart  
 70 Der fuchs, den er gestriket hat  
 Dem wolfe. Das tet sin arger list.  
 Dank hab der an geverde ist!

---

68. *Ein allgemeiner, zum Sprichworte gewordener Glaube.*

*So sagt z. B. JOHANS VON RINGGENBERG:*

Du wisen jechent, und ist öch war,  
 Das kein unmalse nie gewerte drifseg jar.

*Samml. von Minnes. I. 187. b*

LVI.  
VON EINEM HIRZ UND EINEM  
JEGER.

Von schedlicher minne.

---

EIN hirz eis mals dirsten began,  
 Zu einem brunnen er do kan,  
 Der was schön, luter unde klar.  
 In dem wasser nam er war  
 Sin selbers, wie gestellet was 5  
 Sin stolzer lip. Und do er das  
 Gesach, sin gehürne geviel im wol,  
 Sin höbet was gezierde vol.  
 In grofsen übermüt er kam;  
 Was er von keinem tier vernam 10  
 Gutes, das was im nicht gelich.  
 Sin herze das was fröiden rich.

---

10. *Was er von irgend einem Thiere Gutes vernahm, das war nichts gegen ihn.*

- Dar nach sach er an sine bein;  
 Die waren mager unde klein.  
 15 Die gevielen im ze mafse wol;  
 Des was der hîrz betrübde vol.  
 Sin fûsse waren im unwert  
 Und öch sin bein. — Wer noch das swert  
 Vermacht, da mit er wol sin leben  
 20 Behüten mag, und das wil geben  
 Sinem vigende in dû hant;  
 Wel wunder, ûb der wirt geschant. —  
 Do sus der hîrz sin fûsse hat  
 Vermachet, uf der selben stat  
 25 Mit sinen hunden kam ein jeger.  
 Den hîrz treip er von sinem leger.  
 Der hîrz der floch. Der jeger nach  
 Rande bald, wan im was gach  
 Uf in. Den hunden was öch not;  
 30 Den hîrz wolden si haben tot.  
 Do floch der hîrz vil balde,  
 Und kerte hin zem walde.  
 Ze statten kamen im sin bein;  
 Sinr hornen helfe die was klein.

---

13. ze mafse gar wenig.

Und do er wart alsus verjagt, 35  
Und in den walt kam unverzagt,  
Des im sin fûs und sine bein  
Gehulffen hatten, die er klein  
Geschetzet hat: schier er gehieng  
An sinen hornen, da in vieng 40  
Der jeger mit den hunden do.  
Des wart der hirc vil gar unfro.  
Sin fûs im hulffen usser not;  
Sin gehürne gap in in den tot.

Wer minnet das im schaden tût, 45  
Und hasset das im were gût,  
Der tût nicht recht; doch ist ir vil  
Der lûten. Wer ouch spisen wil  
Sinen vigent, das wirt im leit.  
Mang mensch sin vigent bi im treit; 50  
Wen er gewinnet oberhant,  
Er setzt sich wider in zehant,  
Und tût im angst unde not;  
Vil licht bringt er in in den tot.  
Dem hirc gevielen wol sin horn, 55  
Von den sin leben wart verlorn.  
Das selb geschicht ouch manchem me,  
Der minnet das, das im tût we,

Und hasset das im were güt.  
 60 Gros üppekeit güt selten tüt.

## LVII.

### VON EINER FRÖWEN UND EINEM DIEBE.

Von fröwen untrüwe.

---

Wen liset von zwein menschen, das  
 Ir herz mit minne verstriket was.  
 Das was ein man und öch sin wip,  
 Die hat er liep als sinen lip.  
 5 Die starken minne schiet der tot;  
 Der man der starp. Da kam in not  
 Dú fröwe von ir minne grös.  
 Alles trostes wart si blos,  
 Da si verlör ir lieben man;  
 10 Si wold von nieman trost enpfan.  
 Si schrei und wend an underlas;  
 Ob im si stetekliche sas.



Do er wart in das grap geleit;  
Do hup sich jamer unde leit.  
Si wold nicht von dem grabe komen, 15  
Aller trost was ir benomen.  
Si schrei vil lut ach und owe;  
Weder regen noch der sne  
Mocht si gescheiden von dem grabe.  
Si lebt in gröfser ungehabe. 20  
Beide du nacht und och den tag,  
Das si do anders nicht enpflag;  
Ir ruwe die was kleine.  
Bi dem grabe sas si alleine,  
Und wende bi dem füre; 25  
Kurtwil was da türe.  
Nu fûgt sich uf der selben vart,  
Das einer da erhangen wart,  
Hin von dem grab über ein velt;  
Des hût ein man, dem gap man gelt, 30  
Das er nicht dannan solde komen;  
Wûrd von dem galgen ab genomen  
Der diep, das wer dem richter zorn,  
Und müst sin hœbet han verlorn.

- 35 Do der das für sach, und das wip  
 Klagen hort ir mannes lip,  
 Vil ser in dürsten began.  
 Zû dem grab gieng er hin dan,  
 Und sach dû fröwen, die was stolz.  
 40 An das für bracht er ir holz,  
 Das si vor froste wurd behût,  
 Und sprach: 'Fröwe, hant gûten mût!  
 Sit tot ist ûwer lieber man,  
 Ir solt ûch zû den lebenden han.  
 45 Ein andre müter einen treit  
 Als gûten, der ûch ûwer leit  
 Minret und ûwer angemach.  
 So er dû fröwen me ansach,  
 So er ie me in minne bran.  
 50 Der man gar von im selber kan.  
 Er sprach: 'Liebe fröwe min,  
 Möcht es an ûwern hulden sin,  
 Ich wöld ergetzen ûch für war  
 Alles leides. Nement war!  
 55 Was lip und sel erzügen mag  
 Dast ûwer hût uf disen tag.'

Du fröwe wüste tögen  
 Du trechen von den ögen.  
 Den man sach si vil lieplich an,  
 Und sprach: 'Möcht ich an dir nu han 60  
 Mit warheit das du hast geseit,  
 Ich wöld ab lan mis herzen leit,  
 Und wölte tün den willen din.'  
 Er sprach: 'Min fröwe, das sol sin!  
 Gar lieplich er si umbe vieng, 65  
 Vil liebes, ermit ir begieng,  
 Das ich nicht nu wil sagen hie.  
 Dar nach do dise red ergie,  
 Und von der fröwen gieng der man,  
 Und wider zu dem galgen kan, 70  
 Do hat er nicht gehütet wol;  
 Sorgen wart sin herze vol.  
 Ab dem galgen was der diep  
 Genomen; das was im nicht liep.  
 Er vorchte sêr des richters zorn; 75  
 Sin leben müst er han verlorn;  
 Er solde bas gehütet han.

---

66. Vil liebes *Viel des Erfreulichen, Viel was ihr angenehmi war.*

- Zu dem grabe er wider kan,  
 Da er e dü fröwe lie.  
 80 Vil lieplich si in do enpfie.  
 90 Er seit ir böse mere,  
 Wie im beschechen were;  
 Das ab dem galgen was genomen.  
 Der diep; des müst er sicher komen  
 85 Um siñen lip; tot müst er wesen;  
 Er möcht dur keine sach genesen.  
 Dü fröwe sprach: 'Nu vølge mir,  
 Und hör was ich nu sage dir.  
 Ein gūten rat wil ich dir geben,  
 90 Das du wol macht behan dīn lebēn.  
 Wir sullen minen man engrahen,  
 Und müssen einen helsing haben,  
 Und ziechen an des galgen mat,  
 Und henken an des diebes stat.  
 95 Das rat ich, uf dü trūwe min.  
 Wol har! ich bin dīn helferin.  
 Der man tet, was dü fröwe riet.  
 Von dem toten si sich schiet.

---

93. ziechen . . . henken ziehen ihn, . . . henken ihn.

Das was ein jamerlicher rat.  
 Wol im, der nicht ze tunde hat 100  
 Mit bösen wiben, der herze stat  
 Uf schalkeit und uf missetat.  
 Ein schalkhaft wip nie wol geriet.  
 Von wiben üfels vil beschiet,  
 Und ist geschechen manigvalt, 105  
 Des alles menschlich künne engalt.  
 Her Adam wart ertöret,  
 Troje wart zerstöret,  
 Her Sampson wart erblendet,  
 Her Salomon geschendet, 110  
 Der tot man wart erhenket.  
 Wer har an nicht gedenket,  
 Der ist ein sinnloser man;  
 Dis hat als wibes rat getan.

## LVIII.

## VON DRIEN WITWEN RÖMERIN.

Von fröwen trüwe.

Es waren drie fröwen güt;  
 Uf zucht, uf ere stünt ir müt.

- Si waren jung und wol getan,  
 Wiplich geberd sach man si han.  
 5 Si waren hoch an wirdekeit,  
 O<sup>u</sup>ch trügen si der eren<sup>n</sup> kleit.  
 Si waren edel unde rich;  
 An zucht in nieman was gelich.  
 Von rome waren si geborn.  
 10 Si hatten alle drie verlorn  
 Von todes kraft ir lieben man;  
 Witwen leben müsten si han.  
 Ir wort, werk und ir sitten  
 Waren güt. Si vermitten  
 15 Mit ganzem flisse alles das,  
 Das swach und wandelbere was.  
 Si wolden kusch beliben.  
 Do geriet man si an triben,  
 Das si ze der e söldin komen,  
 20 Und liden schaden unde fromen  
 In der e; das were güt.  
 Do wart betrübt ir aller müt.  
 Do dise red alsus geschach,  
 Dū erste antwurt unde sprach:

---

17. kusch beliben *unverheirathet bleiben.*

'Ich weis wol, das mîn nieman gert, 25  
 Wan um min gût. Der des gewert  
 Würde, der liesse mich wol gan,  
 Wen er besesse das ich han;  
 Das het er lieber denne mich.  
 Das merk ich wol; da von wil ich 50  
 An alle man beliben.  
 Min gût wil ich vertriben;  
 Nach minem willen wil ich leben;  
 Ich wil verzichten unde geben  
 Recht als es mich dunket gût, 55  
 Und wil han minen frigen mût.  
 Da von verspriche ich alle man,  
 Und wil ein friges leben han.' —  
 Dar nach nicht lange wart gespart,  
 Dû ander an gesprochen wart, 40  
 Das si sôld nemen einen man.  
 Si môcht dur nût also gestan;  
 Si wer jung, edel unde rich,

---

32. vertriben *verzehren*.

34. verzichten *verweigern, abschlagen*.

37. verspriche ich alle man *thus ich Verzicht auf das Heirathen*.

- Dar zû wêr si der welt gelich.  
 45 Si sprach: 'Dur nût so mag es sin.  
 So müst ich doch dû trûwe min  
 Brechen an minem lieben man,  
 Den ich ungern verloren han,  
 Den mir der tot genomen hat.  
 50 Doch er in ganzer minne stat  
 Mis herzen, lebent iemer me;  
 Da von ich mag nicht me zer e  
 Komen. Sit noch lebt min man,  
 Wie môcht ich den das an gevan,  
 55 Das ich noch einen neme  
 Zûzim? — Wer das verneme,  
 Ich müst von schamen werden rot.  
 Dur was kem ich den in die not?  
 Ich wil mit minem lieben man  
 60 An dem jûngsten tag erstan.' —  
 Dû dritte sprach: 'Es tût mir not;  
 Das ich mis liebes mannes tot  
 Klage und weine die wil ich lebe.  
 Ein andern man mir nieman gebe.

---

44. Gar nicht für die Abgeschiedenheit von der Welt gemacht.



Min man was so rechte gû,  
Das er mir weder herz noch mût  
Betrübe nie bi minen tagen;  
Da von sol ich in billich klagen.  
Wûrd mir nach im ein böser man,  
Leit und ser müst ich iemer han;  
An man ist mir verre bas.  
Nem ich ein senften man; dur was  
Söld ich in vorchten iemer sin,  
Wen er kem ab den ögen min,  
Das der tot beröbte mich  
An ime? — Secht, da von wil ich  
Beliben gar an alle man,  
Und wil ein kûsches leben han.<sup>85</sup>

Wel fröw verlûr ir lieben man;  
Mag si wol ane man bestan,  
Belib also: das ist min rat.  
Vil manger witwon missegat.  
Wen si kunt zû der andern e,  
Geschicht ir den ach unde we,  
Wer mag ir des? — Si hats getan.<sup>85</sup>

---

85. Wer mag ir des? S. XXIII, 37. XXXVII, 45.

Wer si beliben ane man  
 Dur trûwē und dur stetekeit,  
 So het si frōde ane leit.  
 Da von si nieman klagen sol,  
 90 Üb si untrostes wirdet vol;  
 Das da riset nebent abe,  
 Das ist nicht wol. — Ir schaden habē  
 Ir selber, wel frōw also tūt,  
 Da von gepinet wirt ir mūt.

---

91. Das da riset nebent abe,  
 Das ist nicht wol.

*Es wäre nicht recht, wenn das Maß ihrer Leiden nicht voll würde, wenn etwas beyhin fiel. — Das Sprichwort hat sich noch in der Haustafel strenger Kinderzucht erhalten: Es ist kein Streich verloren als der beyhin fällt.*

LIX.  
VON EINEM HUNDE UND EINEM  
WOLFE.

Von friheit und von eigenschaft.

---

Es giengen' zwen gesellen güt,  
Die hatten ungelichen' mü't,  
Uf der strasse dur einen walt;  
Ir kôse das was manigvalt:  
Es was ein wolf und òch ein hunt. 5  
Si kamen uf der selben stunt  
Uf eine wise; das geschach.  
Vil schier der wolf zem hunde sprach:  
'Sag an, trut geselle min,  
Was meinet diner hûte schin? 10  
Du bist so stolz und bist so glat;  
Du macht wol gûter spise sat  
An sorge werden allé tage.'  
Der hunt sprach: 'Hôr was ich dir sage!  
Min lieber meister spiset mich 15  
Von sinem tische, dar das ich

- Behüt sin hof und öch sin hus.  
Wer utes üt tragen wil dar us,  
Das künd ich; dar um bin ich liep;  
20 Ich las den röber noch den diep  
Nüts nüt us dem huse tragen;  
Hie mit ich mine spis bejagen.  
Do sprach der wolf: 'Das ist vil güt;  
So hast du dik rüwigen mü't,  
25 So ich müs in den sorgen streben,  
Wie ich gespis min armes leben.  
Und wer es an dem willen din,  
Din geselle wold ich gerne sin,  
Das ich min spise möchte han  
50 An sorge.' — Der hunt sprach: 'Nu wol dan,  
Her wolf, in mines meisters hus  
Mit mir! da tribt uch nieman us.'  
Der wolf der wart der rede fro;  
Mit einander giengen si do.  
35 Der wolf des hundes kelen sach;  
Zuzim er do vil balde sprach:  
'Sag an, trut geselle min,  
Was meinet, das du kele din  
Ist beschaben und beschorn?  
40 Dur was hast du das har verlorn?'  
Der hunt sprach: 'Das wil ich dir sagen.

Des tags müß ich ein kelben tragen,  
Und müß an einem seile stan.  
Gebunden; nienent mag ich gan,  
Ich müß stetlich gevangen sin; 45  
Das lide ich dur dū spise min.  
Do dise red alsus geschach,  
Der wolf do ze dem hunde sprach:  
'Neina, trut geselle min,  
Dur nüt wil ich gevangen sin. 50  
Als leit ist mir noch nicht min leben,  
Das ich dur spis uf welle geben  
Min friheit: das gelöbe mir.  
Din gūten spis die hab du dir,  
Und hab öch mangan langen tag! 55  
So wil ich essen, das ich mag  
Haben, mit frigen müte.  
Das kunt mir bas ze gūte.  
Ich wil den frigen willen min  
Nicht geben um dū spise din.' 60  
Sus lief der wolf ze walde,  
Der hunt ilt heim vil balde.

- Richer ist ein armer man,  
Der fri gemüte wol mag han,  
65 Den der ist rich und dienen mûs;  
Dem wirt vil selten sorgen bûs.  
Der eigen ist, wa ist des mût?  
Er hat doch weder lip noch gût.  
Es ist nicht sin, das selb er hat,  
70 Der ane frigen willen stat.  
Friheit zieret alles leben,  
Und kan wol gût gemüte geben.  
Friheit hôchet wip und man,  
Den armen si rich machen kan.  
75 Friheit ist der eren hort,  
Si über krönet werk und wort.  
Mich dunkt, er hab ein armes leben,  
Der frigen willen uf mûs geben.  
Friheit gat für alles gût,  
80 Der welte. — Wer sin frigen mût  
Uf git um silber und um golt,  
Dem wirt ze teil des rûwen solt.

## LX.

VON DEM MAGEN DEN HENDEN  
UND FÜSSEN.

Von nide und von hasse.

---

Es mals hüp sich ein grofse klage  
 Under fründen, als ich ùch sage.  
 Du fúfse klagten kumber gros;  
 Du hende erbeitens verdros;  
 Si klagten alle uf den buch, 5  
 Und sprachen, er wer ein rechter sluch,  
 Und wer ein müsigere;  
 Doch wurd er selten lere,  
 Er wöld sin alweg spise vol,  
 Und müsig sin, das tet im wol; 10  
 Was du fús möchtin erlöfen,  
 Und du hende geköfen,  
 Es wer den krumb oder schlecht,  
 Das kem im alles sament recht.  
 Si sprachen zim: 'Es mag nicht sin! 15  
 Du müst öch mit uns liden pin,  
 Und müst öch erbeite han

- Als wir, wilt du mit uns gestan.' —  
 Was sol ich ùch nu sagen me?
- 20 Dem buch was angest unde we.  
 Si wolden im nicht spise geben,  
 Das er behalten möcht das leben,  
 Noch hende noch ðu fûse.  
 Das was im gar unsûse.
- 25 Wie vil er doch mit flîse bat,  
 Das er von spise würde sat,  
 Des eret in noch fûs noch hant.  
 Do wart der mage siech zehant,  
 Er verlor sin hitz und sin natur.
- 50 Das wart den henden gar ze sur  
 Und òch den fûsen (Das was wol!).  
 Der lip wart siechtages vol,  
 Von krankheit beslos sich der munt,  
 Ðu hende brachen hin zestunt,
- 55 Ðu fûse mochten nicht me gan.  
 Enkeine spis mocht er enpfan;  
 Sus wurden hende und fûse tot  
 Mit schulde von des magen not.

---

38. Mit schulde *Von Rechts wegen*. Der gewöhnlichere Ausdruck von schulde oder von schulden wurde wahrscheinlich wegen des gleich folgenden von abgeändert.



Und hettin si im spis gegeben,  
Si hetten wol behebt ir leben.

40

Ein frunt bedarf sis frundes wol;  
Sin frunt nieman hassen sol.

Nit tût niemanne herzeleit,  
Den dem selben, der in treit.

Wer nicht dem andern wil vertragen,

45

Dur sinen nit, wem wil der klagen,

Üb er dar umbe kunt in not,

Und lit mit sinem frunde tot,

Als hie den henden ist beschechen:

Das ist vil wol! des mûs ich jechen.

50

## LXI.

VON EINEM JUDEN UND VON  
EINEM MORDER.

Von offenunge des mordes.

---

Ers mals ein jude wolde gan  
Dur einen walt. Do mûst er han

- Geleite; wan der walt was vol  
Morder; das wuste der jude wol.  
5 Zu dem künge er do kan,  
Und bat geleit. Das sôld er han,  
Sprach der künig, und gebot  
Sinem schenken uf den tot,  
Das er in sôld geleiten wol.  
10 'Das tûn ich, als ich billich sol,'  
Sprach der schenke. Do zehant  
Nam er den jûden an sin hant  
Und fûrt in uf dû strafse.  
Der jude trûg unmase  
15 Vil goldes uf der selben vart.  
Der schenke des wol inne wart.  
In sinem mûte er sere vacht  
(Wan stunt und stat vil dieben macht),  
Wie er dem jûden tet den tot.  
20 Er gedacht: 'Du kunst us aller not,  
Wirt dir das golt. Wer wil es sagen,  
Oder wer mag uf dich denne klagen?  
Du bist allein: hab gûten mût;  
Umb dises mort dir nieman tût.'  
25 Und do der jude das ersach,  
Vil tief er sûfzet unde sprach:  
'Ich zwivel nicht, und weis es wol,

Das dises mort got offenen sol.

E ùb es wùrd verswigen gar,

Dù vogel machtens offenbar,

30

Die hie fliegent, samir got.'

Das ducht den schenken gar ein spot.

Do er das swert hat us gezogen,

Und in wold slan, do kam geflogen

Ein rephûn us den hûrsten dar.

55

Do sprach der schenke: 'Jude, nim war!

Den tot, den ich dir nu an tûn,

Den wirt offenende das rephûn.'

Er slûg den juden, und nam das gût,

Und gieng heim, und hat hohen mût.

40

Dar nach nicht lange wart gespart,

Das mang rephûn gesendet wart

Dem kûnge, und wurden schön bereit.

Der schenk ein rephûn, als man seit

Trûg für sinen herren dort.

45

Do gedachte er an des juden wort,

Das er an sinem tode sprach,

Do er das rephûn fliegen sach.

Vil ser er lachen began,

Des mocht er sich nicht ùber han.

50

Und do der kûnig das ersach,

Vil senfteklîch er zûzim sprach:

- 'Sag an, schenk, was meinst du,  
 Das du hast gelachet nu,  
 55 Do du an seche das rephûn?'  
 Er sprach: 'Herre, das wil ich tûn.'  
 Und seit im, wie er hat getan  
 Dem juden, mit dem er solde gan,  
 Und geleiten dur den walt,  
 60 Da sin untrûwe was manigvalt.  
 Also wart offenbar das mort  
 Dem kûnge. Das tet sin selbers wort,  
 Der das mort öch hat getan.  
 Des müst er an den galgen gan.  
 65 Het er das rephûn nicht gesechen,  
 Des mordes het er nicht verjechen,  
 Er wart erhangen, das was wol!  
 Dur gût man nieman morden sol.

- Wer unrecht tût dur gitekeit,  
 70 Wirt der erhangen, wem ist das leit;  
 Von schulden der verderben sol,  
 Des herz verratenge ist vol.  
 Wer dur gût wil übel tûn,

---

59, geleiten geleiten 'n, geleiten ihn.

Den sol melden das rephun,  
 Als disem schenken ist beschehen?  
 Das was vil wol, des mûs ich jechen.  
 Kein mort got ungerochen lat.  
 Wer boslich tût, sin lon enpfat  
 Hie der mensche oder dort,  
 Als uns lert der heiligen wort.

75

80

## LXII.

VON EINEM AMPTMAN UND EINEM  
 RITTER.

Von offenunge des rechtes.

---

Ein kûng in hoher ere sas,  
 Als ich an einem bûche las,  
 Der was gewaltig unde rich.  
 Zwen amptman hat er, ungelich.

---

78. sin lon enpfat *empfängt dessen (dafür) Lohn*

- 5     Der ein der ritter pfleger was.  
      Der ander schikte alle das,  
      Das man ze hove solde han,  
      Es werin fröwen oder man.  
      Das richt er us mit sitten.
- 10    Ungunst wart nicht vermitten,  
      Noch nit, noch has, der nie gelag,  
      Dem kum ieman entrinnen mag.  
      Den erzögte der ritter do,  
      Und sprach zû dem kûng also:
- 15    ‘Herre, es ist nicht alles gût,  
      Was ûwer alter amptman tût.  
      Das er tût als gar unrecht,  
      Das müget herren unde knecht.  
      Ûwer gût das gat da hin.
- 20    Er stilt und röbet uf den sin,  
      Das sin frunt herren mügin wesen.  
      Wil got, ich las in nicht gënesen.  
      Ich bin ze kampf mit im bereit,  
      Das ich zerstöre sin bosheit,
- 25    Die er dike hat getan.  
      Ich wenne, er mûs es abe lan!’  
      Der alte man der kam in not,  
      Er vorcht von ungelûk den tot.  
      Doch er vil gar unschuldig was;

Das

Das tet im nit und böser has, 30  
 Das er an gesprochen wart.  
 Do sucht er uf der selben vart  
 Einen kempfen an sine stat;  
 Wand er der kreften nicht enhat,  
 Das er ein kempfe mochte sin. 35  
 Do wart an sinen fründen schin,  
 Das ir truwe waren klein;  
 Er suchte helf, und vant enkein.  
 Den er doch dik sin dienst erbot,  
 Die ließen alle an der not. 40  
 Do kam ein akerknecht och dar;  
 Des kempfen nam er eben war,  
 Und gedachte: 'Wil got helfen mir  
 Nach unschulden, so hab ich schier  
 Den ritter überwunden.' 45  
 Und uf der selben stunden  
 Trat er frölich in den ring.  
 • Das ist ein gemelliches ding

---

31. an gesprochen verklagt.

40. Die ließen *Die ließen 'n, ließen ihn.*

48. gemelliches *spafshafes.*

- (Sprach der ritter freissan),  
 50 Das min ein gebur sus spotten kan;  
 Spottes gib ich im genüg.  
 Mit zorne er do an in slüg.  
 Der gebure stünt vil wol besint;  
 Der slag der wag im als ein wint.  
 55 Dem ritter tet er keine not;  
 Doch wold der ritter haben tot  
 Den geburen, und slüg aber dar.  
 Der gebur nam des vil eben war;  
 Grofser wisheit er enpflag.  
 60 Er gab dem ritter einen slag  
 Dur sinen arm; das tet im we.  
 Der ritter slüg enkeinen me;  
 Im was der arm verseret.  
 Sin unglük wart gemeret;  
 65 Von nide hat er verlorn sin leben.  
 Der alt wart unschuldig gegeben.  
 Sus offenet got du rechtekeit;  
 Untruwe wart da hin geleit.

- Wer den andern verraten wil,  
 70 Der süchet ursache vil.  
 Wenne es gat an rechte not,  
 So sint du fründe alle tot.



Wer frunt ist, oder nicht enist,

Das beweret not in kurzer frist.

Getruwer frunt git guten müt;

Unschulde öch das selbe tüt.

Das recht billich beschirmen sol

Den rechten; wer aber ist vol

Untruwe, der sol nicht genesen.

Öch hab ich selber wol gelesen,

Das du lugi müß zergan,

So man du warheit sicht gestan.

Das ist billich unde recht.

Den ritter slug der akerknecht;

Und wand er was gederbe,

Wart er sis herren erbe,

Als der Ysopus hat geseit. —

Got geb uns fröd und niemer leit!

75

80

85

## LXIII.

VON EINER FRÖWEN UND EINEM  
WOLFE.Von wiben triegende.

68

EIN wolf eis mals hungron began,  
 Als man liset in dem Avian.  
 Us dem wald kam er har us  
 Gegangen für ein enig hus.  
 5 Da was ein fröwe, die hat ein kint,  
 Als noch vil mange fröwen sint.  
 Das kint das weinde unde schrei.  
 Dú fröwe bot dem kinde ein ei,  
 Und sprach: 'Swig, min liebes kint!  
 10 Swigst du nicht, der wolf dich nint;  
 Dem wil ich dich schiere geben.  
 Swig, wilt du behau din leben.'  
 Do dis dröwen und dise wort

---

4. ein enig hus ein einzeln stehendes Haus.

Vor der tür der wolf erhört,  
 Er wand' des kintes sicher' wesen, 15  
 Und dacht, er möchte wol genesen,  
 Würd im das im gelobet was.  
 Du fröwe hat enkeinen has  
 Wider ir kint noch min' noch me.  
 Das kint weinde vast als e, 20  
 Unz das es in swigen kan.  
 Der wolf möchte noch da stan,  
 Nieman gap im der spise solt;  
 Dar zû so was im nieman holt.  
 Er stünt unz uf den mittlen tag, 25  
 Vil groses hungers er enpflag.  
 Do er alsus betrogen wart,  
 Do kam er uf der selben vart  
 Da er sin kint vant und sin wip.  
 Blach und hungrig was sin lip. 30  
 Du wulpe sprach: 'Wie kunst du so  
 Betrûbt? Mich dankt, du sist unfro,  
 Was 'dir joch hûte si geschechen.'  
 'Das ist war, des mûs ich jechen  
 (Sprach der wolf zur wûlpen do). 35  
 Wie môcht min herze wesen fro  
 Mit lerem buche? Das mag nicht sin;  
 Wan ane spis und ane win

- Wirt selten ieman fröden wol.  
 40 So mag ist vol, so sing ich wol.  
 Mich hat hüt ein wip betrogen,  
 Und hat mir herlichen gelogen.  
 Si sprach, si wöld mir geben ir kint.  
 Ir wort wan sneller den der wint;  
 45 Ir herz was ungleich und ir munt,  
 Mang freis von bösen wiben kunt.  
 Unstet ist manger fröwen müt;  
 Under zwein ist kum eine güt.  
 Wiben schalkeit die ist gros;  
 50 Unstetekeit si nie verdros.  
 Güt gelübde erfrowet den göch;  
 Wirt im nicht, so hat er öch  
 Ze allem schaden gar den spot:  
 Als mir beschechen ist, samer Got!  
 55 Von einem wibe. Das ist war —  
 Ich sprich es gar an allen var —:  
 Wer von den wiben nicht enwirt  
 Betrogen, der lob gūten wirt.  
 Das wil ich, wolf, bewerren wol;  
 60 Schalkeit sint si alle vol.

## LXIV.

VON EINEM SNEGGEN UND EINEM  
ARN.

Von begirde über dü natur.

Ein snegge sin natur verkos,  
 Sin tragkeit in vil sin verdros.  
 Das er nicht löfen mochte wol  
 Noch fliegen, secht, des wart er vol  
 Betrübe und widermütes gar.  
 Do kam er zu dem adlar  
 Geslichen, und geriet in klagen  
 Sin not, und sprach: 'Ich wil ouch sagen,  
 Kurz ist min tageweide;  
 Das kunt mir dik ze leide.  
 Wölt ir mich leren fliegen,  
 Ich wöld ouch ane liegen  
 Golt und edel gesteine geben,  
 Und dar zu die wil ich leben  
 Wöld ich uwer diener sin.'  
 Der adlar sprach: 'Dü vetke min

- Mugen dich getragen wol  
 Wie verre du wilt. Der lernen sol  
 Fliegen, der müß wagen sich.  
 20 Da von so wil ich tragen dich  
 Uf in den luft. Hab hohen müß!  
 Fligst du, den wol, das ist dir güt.  
 Mit disen Worten und also  
 Der adlar nam den snaggen do  
 25 In sin klawen. Vil hoch er flög.  
 Ein trieger da den andern trög.  
 Und da er in den luft uf kan,  
 Der snagge süßen began.  
 Des fliegens in vil ser verdros;  
 30 Wand öch enkeiner sin genos  
 Gefliegen mochte; das ist war.  
 Do lies in vallen der adelar  
 Har nider, das sin hus zerbrach.  
 Vil kleglich do der snagge sprach;  
 35 'Mir ist beschechen also we,  
 Fliegens gelust mich niemer me.  
 Ich sich das wol, wer des begert,  
 Des sin natur in nicht gewert,

---

19. der müß wagen sich der muß sich bewegen.

Der mag sin wöl engehen.

Gros ere kümet selten 40

An erbeit: sicher, das ist war. 2

Und söld ich leben tuseng jar,

Ich wöld des niemer me begern,

Des mich nieman mag gewern.

Wer stete rüwe welle han, 43

Der sol an fliegen sich began.

Wer aber an fliegen nicht wil sin,

Der volge doch dem rate min,

Und beit unz er gevedre wol;

Ungeveder nieman fliegen sol. 50

## LXV.

### VON EINEM KREBS, UND SINEM SUNE.

#### Von unrechter bestrafunge.

Was von natur ist angeborn  
Der creatur, wirt das verlörn,

Das müß tun gewonheit gros.  
 Ane gewonheit du natur ist blos.  
 5 Dik verwandelt du gewonheit  
 Du natur, als man uns seit.  
 Wo aber gewonheit und natur  
 Ze samen in der creatur.  
 Koment, die mag man kum gelan;  
 10 Wen müß si stetekliche han,  
 Als hie an dirre bischaft geschach.

Ein alter krebs ein jungen sach  
 Hinder sich vil balde gan.  
 Er sprach: 'Lieber sun, la stan!  
 15 Wie gast du so vertane?  
 Sun, bist du in dem wane,  
 Das du für dich gangest recht,  
 So bist betrogen. Du gast nicht schlecht.  
 20 Du solt für dich lernen gan,  
 Als öch din vatter hat getan.  
 Das stat dir wol, und ist öch güt.  
 Wel sun tüt als sin vatter tüt,  
 Der wirt gelobt, und spricht man das:  
 Er ist güt als sin vatter was.'  
 25 Der sun sprach: 'Vatter, du hast war.  
 Ich weis es wol: an allen var



Ein sun sim vatter volgen sol;  
 Das ist im güt, und stat öch wol.  
 Tüt er das, er wirt gelobt.  
 Ich wene, das er nicht entobt, 50  
 Wer artet nach dem vatter sin. 52  
 Da von, lieber vatter min,  
 Gang für! Las sechen! Wie du gast,  
 Als gan ich. So du stille stast,  
 So stan ich öch; und wie du dich 55  
 Richtes, also richt ich mich. 57  
 Do für der vatter solde gan,  
 Den weg er hinder sich do nan,  
 Und gieng uf den selben pfat,  
 Als sin sun vor gegangen hat. 40  
 Do sprach der sun: 'Trut vatter min,  
 Du solt din strafen lassen sin.  
 Du hast den selben gang als ich, 42  
 Vil balde gast du hinder dich,  
 So du für dich söldist gan; 45  
 Da von las din bestrafen stan!'

Wer den andern bestrafen sol,  
 Der sol tün als rechte wol,  
 Das er an strafung müge wesen.  
 Tüt er das, er mag genesen. 50

- Wer wunden an der stirnen treit,  
 Bestraft mich der, das ist mir leit.  
 Wer wol lert, und übel tût,  
 Der ergert manges menschen mût.  
 55 Wise wort und tumbe werk  
 Tribent die von Göchspark.  
 Wer mich bestraft, das dunkt mich gût,  
 Ist das er nicht das selbe tût.  
 Zem erst sol er bestrafen sich;  
 60 Wil er den, so bestraf öch mich.  
 Und het der krebs also getan,  
 Sin sun wer unbestraft gelan.
- 

56. die von Göchspark, d. h. die Narren. Der gleichen  
 bedeutende Eigennahmen hat die alte Sprache in Men-  
 ge. Vgl. LXXX, 23. und göchspark im Wörterbuche.

LXVI.  
VON DER SUNNEN UND DEM  
WINDE.

Von sitten und von unstümekeit.

---

Ers mals hüp sich ein großer strit  
Mit worten, der noch kum gelit,  
Von hochvart und von übermüt;  
Ietweders schiket selten güt.  
Von widerhüssi das geschach, 5  
Do der wint ze der sunnen sprach,  
Er wer vil sterker denne si.  
Si sprach: 'So wont mir tugent bi,  
Da mit ich wol erzügen mag  
Als das ich wil uf einen tag. 10  
Das tust du nicht mit diner kraft.  
Vil stolzer ist min meisterschaft  
Denne din gros unstümekeit.'  
Der wint der sprach: 'Das ist mir leit,  
Das du dich wilt gelichen mir 15  
An kraft. Des sullen beide wir

- Für einen rechten richter komen.  
 Do wart her Jupiter genomen,  
 Der sold ir beide richter sin.  
 20 Ietweders kraft wart daran schin.  
 Wer e het volbracht mit kraft  
 Sin werk, dem wart du meisterschaft.  
 Wer sis gewandes einen man  
 Beröbte, der sold gewonnen han,  
 25 Do dise red alsus geschach,  
 Der richter ze in beiden sprach:  
 'Wer under uch der sterker ist,  
 Das wirt wol schin in kurzer frist.'  
 Uf der strasse ein waller kan  
 30 Gegangen bald. Der wint vieng an  
 Vast weien unde herteklich;  
 Der waller vaste gurte sich.  
 Der wint was stark, der regen kalt.  
 Sin mantel macht er zwivalt,  
 35 Und strikt in vast umb sinen lip;  
 Im gewan nicht an des windes kip.  
 Nach dem winde das geschach,  
 Du sunne dur du wolken brach;  
 Ir schin wart schon, ir hize gut.  
 40 Do gewan der waller hohen müt.  
 Uf hieng er sinen mantel do

Und sinen rok. Der sunnen fro  
Wart er, und sast sich balde nider.  
Wol kam er sines schaden wider.

Do sprach der richter Jupiter: 45  
'Ich bin gezüg und bin òch wer,  
Das dū sunne mit senftekeit  
Hat an gesigt der hertekeit  
Und der unfüge dēs windes gar.'

An dirre bischaft nement war, 50  
Unfuge schicket selten güt;  
Der frevel òch das selbe tūt.  
Unfuge ist aller züchten fri;  
Unzucht wonet dem frevel bi.  
Kein gūtes ende unfuge hat; 55  
Der frevel òch nicht lang gestat.  
Mit senftekeit und mit gedult  
Mang man gesiget unverschult.  
Wer gestan wil und genesen,  
Der sol nicht ungefüge wesen. 60  
Mit grofser fūg dū sunne gewan,  
Das sin gewant us zoch der man,  
Das er vil vaste an sinen lip  
Twangte dur des windes kip.

## LXVII.

VON EINEM ESEL UND EINES  
LÖWEN HUTE.

## Von unerkenntnis.

EIN esel der hat erbeit gros,  
 Der sinen meister nicht verdros.  
 Er leit im uf vil manigen sak,  
 Da von sin rugge dik erschrak.  
 5 Öch hort ich von dem esel sagen,  
 Er müste ziehen unde tragen;  
 Erbeit müst er grofse han.  
 Eis tages wart er us gelan,  
 Und kam hin uf dū heide;  
 10 Da sūcht er sine weide.  
 Nu wart nicht langer do gespart,  
 Wan das er uf der selben vart  
 In dū hūrste kam gerant,  
 Da er ein hut eis löwen vant.  
 15 Dū hut geviel im harte wol.  
 Sin herze das wart fröden vol;

Er

Er wande, des wol sicher wesen,  
 Er wex von aller not genesen.  
 Des löwen hut die leit er an;  
 Gewaltelich gieng er hin dan. 20  
 Entlenter kraft über hup er sich,  
 Und storte das gemeine vich  
 Ab siner weide. Das geschach.  
 In floch alles das in sach  
 In des löwen hut gan. 25  
 Vor im getorst kein tier-gestan;  
 Das tet als des löwen schin.  
 Sin meister der hat grofsen pin;  
 Er wand den esel han verlorn.  
 Das was im nicht ein kleiner zorn. 30  
 Den esel er suchen began;  
 Er vant sin nicht da er solde gan,  
 Und suchen sine weide.  
 Er gieng us uf dū heide,  
 Er sucht in verre unde nach; 35  
 Nach sinem esel was im gach.  
 Ze jungest do er den esel vant,  
 Er wart im bi den oren erkant;  
 Die waren lang, und wart wol schin,  
 Das es was der esel sin. 40  
 Des löwen hut zoch er im abe,

Und slüg in vast mit einem stabe,  
 Und sprach: 'Du müst min esel sin;  
 Dich hilfet nicht des löwen schin.  
 45 Ich wil dir nu du warheit sagen:  
 Du müst aber seke tragen;  
 Von starken slegen wirt dir we,  
 Du tragest denne sek als e.'

Geribne varwe nicht lange wert;  
 50 Und köfte liebi, wer der gert,  
 Der dunkt mich nicht ein wiser man.  
 Wer mit fremdem lobe kan  
 Sin lop gemeren, das gat abe;  
 Wer aber von nature habe  
 55 Güt lop, das bekleidet wol.  
 Uf fremd lop nieman stellen sol.  
 Entlentes lop gat dike wider;  
 Erdachte hochvart vallet nider.  
 Wer sich mit hochvart über treit  
 60 Dur sins gewandes klügkeit,  
 Der mag zeim esel werden wol;  
 Bi den orn man in erkennen sol.

---

57. gat dike wider geht oft zurück.



## LXVIII.

VON EINEM FRÖS, UND EINEM  
FUCHSE.

## Von valschem rûme.

EIN frös eis mals gegangen kan  
 Uf eine wise. Da vant er stan  
 Vñ manig wol gemütes tier.  
 Er sprach: 'Wolt ir gelöben mier,  
 Ich wil ùch artzenie geben, 5  
 Das ir behaltent ùwer leben.  
 Mit miner grofsen meisterschaft  
 Kan ich dem siechen sine kraft  
 Wider geben, und gesunt.  
 Kan ich in machen uf der stunt. 10  
 Mir mag in allen richen

---

4. mier vgl. XV, 11.

6. Das ir behaltent ùwer leben Dafs ihr euer Leben er-  
haltet, bewahrt.

Nieman sich gelichen

An wisheit und an hoche kunst.

Des hab ich alr der welte gunst.

15 Kein meister. künsten ist so vol

Als ich. Das sich beweret wol,

Wen ich ze werken bring min wort.

Und do dis red ein fuchs erhört,

Er sprach: 'Her frös, wie mag das sin?

20 Es bewert nicht úwer varwe schin,

Das ir artznie kunnint geben.

Von erst so artznent úwer leben

Und úwern siechtag. Tunt ir das,

Wen gelöbt úch hie nach deste bas.

25 Úwer varwe ist nicht gelich;

Das ir sint grofser künsten rich.

Macht úch selben e gesunt,

Und denne mich; so wirt wol kunt

Das ir ein grofser artzat sint.

30 Tút ir des nicht, so sint ir blint.'

Der frös der wart von schamen rot.

Das was vil wol, so helf mir got;

Wand er sich an der dingen nam,

Das sin geslechte nie gezam.

Wenne der blinde füren wil 35  
Den sechenden, da wirt spottes vil.  
Wer ein artzat welle sin,  
Der tũ im selber helfe schin.  
Wie wil der geheilen mich,  
Der nicht wol kan geheilen sich? 40  
Wer sich rũmt des nicht enist,  
Der wirt geschant in kurzer frist.  
Rũmser in selber schaden tũnt;  
Valscher rũm nie lang gestũnt.  
Lop, das von eigem munde gat, 45  
Das ist nicht lop. Lop wol gestat,  
Das da wirt beweret wol  
Mit gũten werken, als es sol.  
Ein fremder muht sol loben mich;  
Min munt sol ōch nicht schelten dich. 50  
Den gũten menlich loben sol;  
Der böse vint sich selber wol.  
Wol im, der lobes nicht engert,  
Und doch wol lobes wirt gewert!  
Ich wenne, das er sere tobt, 55  
Wer unverschult sich selber lobt.  
So beite, der nicht wolle toben,  
Unz das in andre lũte loben.

## LXIX.

VON EINEM HUNDE DER TRÜG  
EIN SCHELLEN.

Von schalkhafter fröde.

---

- VON einem hunde list man das,  
 Das er gar böß und schalkhaft was.  
 Sin geberde waren nicht gelich  
 Den werken; wande er senftekligh.  
 5 Gebarte, und was doch schalkeit vol.  
 Des wart gewar vil manger wol,  
 Den er beis in sinen waden,  
 Der hat den spot und öch den schaden.  
 Dis treib er' lang und mangan tag,  
 10 Das er kein unseld nie verlag.  
 Heimlich gieng er den lüten nach;  
 Wenne er gebeis, so wart im gach  
 Ze flucht. Dis wart vil dik geseit  
 Dem meister sin. Es was im leit.  
 15 Ein schallen er im ane hieng  
 An sinen hals, war er do gieng,

Das man in horte, wa er was,  
 Und man sich hûte dæste bas  
 Vor siner grössen schalkeit.  
 Des was der böse hunt gemeit, 20  
 Und frôwt sich sere, das sin leben  
 Verdienet hat, das man im geben  
 Sold ein schallen an sinen lip.  
 Dû hochvart in in grössen kip  
 Bracht wider sin geslechte do. 25  
 Der schallon was der hunt vil fro.  
 Ein alter hunt gegangen kan;  
 Dem was wol kunt, war umb der man  
 Dem hund dû schallen hat gegeben,  
 Nicht wan der sin schalkhaft leben. 30  
 Zûzim sprach er: "Wes frôwest dich?  
 Das du tor versmachest mich  
 Und din geslecht, das wirt dir leit.  
 Vil besser ist der nicht entreit  
 Ein schallon, die dir ist gegeben, 35  
 Das man erkenne din schalkhaft leben,  
 Die du dur ere wenneest tragen.  
 Din bosheit sôldist lieber klagen.  
 Dû schalle die bezûget wol,  
 Das du bist aller schalkeit vol. 40

' Wer um sin schalkeit rūmes gert,  
 Das rūmen das ist scheltens wert.  
 Wer sich von hochvart ūber treit,  
 Wirt der ze spot, wem ist das leit?  
 45 Wer sich frōwt, so er ūbel tūt,  
 Der hat ein tūvellichen mūt.  
 Wel mensch alleine gūt wil wesen,  
 Der lat sin gelichen kum genesen.  
 Als hat ōch dirre hunt getan,  
 50 Des mūt er mit der schallon gan,  
 Die im dur schalkeit was gegeben.  
 Dū schalle erzōgt sin bōses leben.  
 Söldin dū bōsen schallen han,  
 Mit schallen sech man mangan gan;  
 55 Der nu vil kosper wennet sin,  
 Des bosheit wurd der welte schin.

## LXX.

VON EINER KATZEN VON MUSEN  
UND VON EINER SCHALLEN.Von dem hus - vigende.

EIN urlig gros hat lang gewert,  
 Und wert öch noch. Wer das begert  
 Ze wissen, dem tûn ich es kunt  
 Mit waren Worten uf der stunt.  
 Es ist dû katz und öch dû mus. 5  
 Die waren beide in einem hus;  
 Doch was da kleine trûwe bi,  
 Wie gût gestalt dû katze si.  
 Wer kan sich wol gehûten da  
 Sin vigent ist so rechte na? 10  
 Dû müse müsten in sorgen streben,  
 Und in groszer vorchte leben.  
 Gewalt der katzen der was gros;  
 Dû müse des vil ser verdros.  
 Niemand kunt si beschirmen wol; 15  
 Untrostes warens alle vol.

- Da wart nicht langer da gespart,  
 Der müsen rat gesamnet wart.  
 Si rieten alle uf einen sin,  
 20 Wie si wol möchtin komen hin,  
 Und vor der katzen zorn genesen.  
 Si müsten alle in sorgen wesen;  
 Grös was der katzen gewalt.  
 Der müsen rat was manigvalt.  
 25 Ze jungest kamens über ein  
 Mit gemeinem rate, das ir ein  
 Sold der katzen henken an.  
 Ein schallen, die si sölde han  
 Und tragen, einzeklich dur das,  
 30 Das si sich möchtin deste bas  
 Gehüten vor der katzen list.  
 Do antwürt in der selben frist,  
 Ein alte mus, und sprach also:  
 'Des rates sin wir alle fro.  
 35 Der rat mag uns wol tröstlich wesen;  
 Wil got, wir mugen al genesen.  
 Ratent, und koment über ein,

---

19. Sie berathschlugten sich alle über ein wohl ausgedachtes, zweckmäßiges Mittel.



Wel under uns die si allein;  
Die das getürre wol bestan,  
Das si der katzen henken an 40  
Welle dü schallen (das dunkt mich güt);  
So wirt gefriget unser müt,  
Und mügen ane sorge leben.  
Enkein mus wold sich selben geben  
An den tot. An ende stat 45  
Und ane nutz der müsen rat.

Wer in urlig gesigen sol,  
Der bedarf gütes rates wol.  
Wisheit und rates meisterschaft  
Gesigent dik an überkraft. 50  
Das kraft an wisheit nicht enschaft,  
Das tût wol wisheit ane kraft.  
Wer mit gutem rate tût  
Sin werk, das wirt im dike güt.  
Fürsichtekeit und guter rat 55  
Narüwen ir enweders hat.  
Wa aber der hus-vigende ist,  
Vil kum wirt man vor dem gefrist.

Werin dū bösen schallen vol,  
 60 So möcht man sich gehüten wol.  
 Trüg dū katz ein schellen hel,  
 Dū müse werin wol so snel,  
 Das si vor ir werin behüt;  
 Der heimlich vigent schaden tüt.

## LXXI.

 VON EINEM SLANGEN DER WAS  
 GEBUNDEN.

Von bösem widergelte.

WEN list ein biſchaft, das ein man  
 Dur einen walt gegangen kan.  
 Da vant er einen slangen,  
 Den hat ein hirt gevangen,  
 5 Und gebunden vast, ze fromen,  
 Das er nicht dannan mochte komen,  
 An einen pfal, der was vil gros.  
 Do stünt der slange sigelos,  
 Mit einem seil zertennet wol,

Alles smerzen was er wol. 10  
 Und do der man den slangen sach,  
 Vil milteklich er zûzim sprach:  
 'Ich wil dir helfen usser not,  
 Das du nicht hie geligest tot,'  
 Der slange nach verdorben was, 15  
 Der man entbant in, und genas.  
 Er spist in wol, und half im wider.  
 Des lonet im der slange sider.  
 Da er gesunt wart unde snel,  
 Er strikt sich um des mannes kel; 20  
 In liden bracht er in und in leit.  
 Der man sprach: 'Was ist das geseit?  
 Du hast betrübet mir den mût;  
 Du giltest mir mit übel gût.'  
 Der slange sprach: 'Ich tûn dir recht; 25  
 Ich tûn als ander min geslecht.  
 Min gift mag ich nicht abe lan,  
 Slanglich geberde mûs ich han.'  
 Der man sprach: 'Ich wil gerne komen,  
 Sit ich din rede han vernomen, 30  
 Für einen richter der gemein.'

- Si des kamen über ein.  
Der fuchs ir beider richter wart,  
Und sprach nach fuchselicher art:  
35 'Ich kan dis sach gerichtē nicht,  
Nach uwer rede, wan nach gesicht.  
Ir sult mich beide lassen sechen,  
Wie der sache si beschechen.'  
Der man sprach: 'Das gevelt mir wol.  
40 Den slangen man vaste binden sol  
Wider an die selben stat,  
Da in der hirt gebunden hat,  
So macht du richten von gesicht,  
Was uns in dirre sach beschicht.'  
45 Vil schiere uf der selben vart  
Der slang wider gebunden wart.  
Der fuchs do ze dem slangen sprach,  
Do er in als gebunden sach:  
'Entbint dich selben; nicht enbit,  
50 Und scheide von hinnan; es ist zit. —  
Geselle (sprach er ze dem man),  
Du macht wol lidig hinnan gān.  
Wilt aber du den vigent dīn  
Lösen, das wirt dīn ungewin.'  
55 Sus kam der man us grofser not;  
Der slange müst geligen tot.

Das was billich unde rēcht;  
Das krumb ist, das wirt kume schlecht.

Wen spricht ein wort, das mag war sin,  
Als es nu hie ist worden schin: 60  
Wer ab dem galgen löst den diep,  
Dar nach hat er in niemer liep.  
Was giftig ist, wol niemer tūt,  
Es giltet übel umbe gūt;  
Sinr art mag es nicht wider stan, 65  
Noch mag sin schalkeit abe lan.  
Es stat dik uf von mültekeit  
Dem menschen nōt und erebeit,  
Als disem man hie was geschehen.  
Ich mūs es in der warheit jechen, 70  
Wa für bricht grofse schalkeit,  
Da bedarf man grofse kündekeit.  
Wer fuchs mit fuchse vachen sol,  
Der bedarf güter listen wol.  
Wer der fuchs richter nicht gewesen, 75  
Der man möcht kume sin genesen.

# LXXII.

## VON BEVOLNEM GÜTE.

Von gütem rate.

---

WEN sol mit listen under stan,  
Was mit schalkeit wirt getan.

Eis mals zwen köfman füren us  
Dur gewin. Die kamen in ein hus;  
5 Do wurden si empfangen wöl,  
Als man noch geste enpfachen sol,  
Von der fröwen, die da enpfleg  
Der herbrig. Uf den selben tag  
Bevalen si ir grofses güt  
10 (Vil wol was das bi ir behüt),  
Und taten mit gedinge das,  
Das si das güt an allen has  
Gehalten sold unz uf die stunt,  
Das der gesellen beider munt  
15 Wider vordrete das güt;  
Dar uf so stünt ir beider müt,

Das

Das si in sold es geben gar  
 Wenne si beide kemen dar,  
 Und anders nicht. Si füren hin  
 In köfmanschaft uf ir gewin. 20  
 Das güt behielt dü fröwe wol  
 Mit güten trüwen, als man sol  
 Behalten das bevolen ist.  
 Dar nach dö kam in kurzer frist  
 Der zweiger eine, unde sprach: 25  
 'Min herze hat gros ungemach.  
 Gebent mir das güt. Es tüt mir not,  
 Wan min geselle der ist tot.  
 In grossem gelt bin ich gelan,  
 Das ich allein müs under stan. 30  
 Das sag ich uch an allen var.  
 Dü fröwe wand, es were war,  
 Und gap im uf der stat das güt;  
 Des wart der schalk vil hoch gemüt.  
 Mit dem güte zogt er hin 35  
 In fremdes lant uf sin gewin.  
 Sin geselle wiste hie von nicht.  
 Dar nach fügt es sich von geschicht,

---

29. Es sind viele Schulden zu bezahlen.

Das der ander geselle kan,  
 40 Und ðch das gût vordren began.  
 Dû fröw erschrak, das tet ir not.  
 Ir vollen unschulde si bot,  
 Und sprach: 'Ich hab dem selben man  
 Das gût gegeben ane wan,  
 45 Der mirs beval. Er wer in not,  
 Sprach er, und wer sin geselle tot.'  
 Do sprach der man: 'Min red ist schlecht,  
 Gedinge brechent lant-recht.  
 Das gût sold nieman han genomen,  
 50 Wir werin denne beide kômen,  
 Ich und der geselle min.  
 Dir rede wil ich were sin.'  
 Dû fröwe kam in erebeit;  
 Eim wisen man klagt si ir leit,  
 55 Und bat, das er ir gebe rat,  
 Wie si dî grofsen missetat

---

- 47. Min red ist schlecht *Was ich zu sagen habe ist schlicht und recht.*

48. S. EISENHART's *Deutsches Recht in Sprichw.* S. 1.

52. Dir, Abkürzung von *dîrre*, *dieser*.



Möcht under stan. Der wise sprach:

‘Fröwe, habent kein ungemach!

Als ich du sache hab vernomen,

Ir sult ze keinem schaden komen..

60

Uwer fürsprech wil ich wesen;

Ich getrüwe ir sullent wol genesen.

Ze dem kōfman er do sprach,

Do er sin schalkeit an gesach,

Und sine wort gehoret hat:

65

✓ ‘Du fröwe, die hie zegegen stat,

Die lögnet nicht, ir wurde güt

Bevoln (das hat si wol behüt)

Von dim gesellen und von dir;

Wenne ir beide kement zûzir,

70

Si sold ouch gehen uwer güt.

Was man mit gedingen tût,

Dar an sol man stete sin.

Gang hin, bring den gesellen din,

Si git ouch uf der selben frist

75

‘Alles, das si ouch schuldig ist.’

Sin gesellen sucht er do;

Er vant in nienent, und also

Du fröwe von der sorge kan.

Das hat getan der wise man;

80

Und wer des rat nicht güt gewesen,

Du fröw möcht kume sin genesen.

- Wem bevoln wirt in trüwen güt,  
Der achte, das es si behüt,  
85 Und wen er wider gehen sol,  
Das er nicht spottes werde vol,  
Und öch nicht schaden müsse han.  
Vil kum sich ieman hüten kan,  
Vor dem, der untruwen ist vol.  
90 Da von bedarf der tumbe wol,  
Das er tû das der wise rat.  
Tût er das, im missegat  
Selten, das gelöbe mir;  
Sin werk gestat nach siner gir.  
95 Het dise fröw nicht rat genomen,  
Von grofser not wer si nicht komen.

LXXIII.  
VON ZWEIN GESELLEN UND  
EINEM BERN.

Von valschen frunden.

---

Es giengen zwen gesellen güt  
(Doch warens ungelich' gemüt)

Mit einander dur einen walt.

Ir rede die was manigvalt.

Si sprachen beide uf iren eit,

Si weldin trüwe und warheit

Ze samen han unz uf den tot.

Der ein was brun, der ander rot.

Do si in dirre rede wan,

Vil schier ein ber gegangen kan

Uf der strafse gegen in.

Si wisten nicht wol, wa si hin

Söldin fliechen. Do das ersach

Der rote, er vil balde brach

Sine trüw und sinen eit.

Sin mü't der stünt uf triegenheit.

Bald er von sim gesellen floch

- Uf einen böñ hoch, dayer doch  
 Sin gesellen mochte sechen  
 20 (Da mag man gros untrüwe spechen!)  
 Sin geselle was in großer not,  
 Und gebaret als er were tot,  
 Und rürt sich weder hin noch her,  
 Vil schier gegangen kam der ber  
 25 Züzim, do er so stille lag.  
 Er wand, es wer ein fules pflag,  
 Und warf in umbe und smakt in an,  
 Das sach der ungetrüwe man,  
 Der lies sin gesellen an der not,  
 30 Als noch tüt der geselle rot.  
 Der ber gieng für, und lies den man  
 Ligen. Und do er dannan kan,  
 Der rot geselle, das ersach.  
 Er gieng her ab bald, unde sprach:  
 35 'Sag an mir, trut geselle min,  
 Was möchte das gerune sin,  
 Das dir gerunet hat der ber?  
 Ich sach wol uf dem böñ, das er

---

26. ein fules pflag ein faules Aas. — Der Bär rührt, einem alten Glauben zufolge, keinen toten Körper an.

An din ora hat sinen munt.  
Lert er dich üt, das tû mir kunt. 40  
Er sprach: 'Was sol ich sagen dir?  
Der ber hat vil gerunet mir,  
Und lert mich sunderliche das,  
Und sprach: du solt dich hie nach bas  
Vor dem, der uf dem böme stat, 45  
Hüten; sich, das ist min rat!  
Wan wehne es, gat an rechte not,  
So lat er dich, wan er ist rot.'

Es sullen fröwen unde man  
Den roten gesellen lassen gan. 50  
Des gûten gesellen wirt man gesunt,  
Des argen man in erbeit kunt.  
Mit dem gûten wirt man gût;  
Der böse niemer wol getût.  
Manger ist geselle wol 55  
Des tisches; da man kiesen sol  
Ganze trûwe in grofser not,  
Da ist dû frûntschafft alle tot.  
Getrûwem frûnde ist nicht gelich;  
Vor bösen sol man hüten sich. 60  
Der rot geselle sin trûwe brach,  
Als bald do er den bern ersach.

Des mûs er unselig iemer wesen;

Swer trûwe hat, der sol genesen!

## LXXIV.

### VON DRIN GESELLEN.

#### Von kündiger einvaltheit.

---

DRI gesellen kamen über ein,

Das es sold alles sin gemein,

Ir zerung und ir spise gût;

Dar uf so stünt ir drier mût.

5 Si waren über ein des kômen,

Das si schaden unde fromen

Söldin mit einander han.

Wallende wolden si do gan

Mit einander in ein lant.

10 Der weg was in nicht wol erkant.

Zwen waren an den sinnen klüg,

Und da bi schalkhaft öch genûg;

Der dritte was ein einvalt man.

Si gerieten an der spise han

Gebresten; da von si in leit 15

Kamen und in erebeit.

Si kamen hin in einen walt;

Do was du herbrige kalt;

Vil schiere machten si ein für.

Alle wirtschaft was da tür; 20

Von hunger fitten si grofse not.

Us melwe machten si ein brot,

Das wart bald in das für geleit.

Ein schalk do ze dem andern seit:

‘Belibe uns zwein allein das brot, 25

So kemen wir von hungers not

Der gebüre efse wol allen tag;

Vil kum man in gesatten mag.

Der schalk wolde den tumben man

Von dem brote verstossen han. 30

Do sprach sin geselle also:

‘Diner rede bin ich frö.

Ich kan das an gelegen wol,

Wie uns der küche werden sol.

Die wil unz er gebachen si, 35

Sullen wir uns legen alle dri

Ze slafende under disen böm,

Und sol den ieklicher sinen tröm

Sagen, so wir erwachen,

- 40 Und das brot ist gebachen;  
 Und wels tröm wunderlicher si,  
 Der hab das brot.' — 'Das si! das si!  
 Sprachen si alle gemeine.  
 Die zwen sliefen; der eine  
 45 Slief nicht; das tet im hungers not.  
 Als bald gebachen wart das brot,  
 Da für er zû, und as allein.  
 Das im wart über, das was klein.  
 Ich gelöb, im wer nicht worden  
 50 Und het er den noch gessen me.  
 Er leit sich nider unde slief.  
 Vil schier der schalken, einer rief  
 Sim gesellen, und sprach also;  
 'Ich bin von herzen worden fro!  
 55 Mir ist getrömet alse wol,  
 Das es uns beide frôwen sol.  
 Mir was, wie mich ein engel schon  
 Fürte hin vor gottes tron,  
 Da er sitzt ze himelrich.

---

46. Als bald So bald als.

57. ein engel schon ein schöner Engel.



Der tröm dunkt mich gar wunderlich.' 60

Do sprach der ander: 'Das ist war!

Üch sag ich dir an allen var

Minen tröm, trat geselle.

Mir was, wie mich zer helle

Ein tüvel, der was ungestalt, 65

Fürte, da ich manigvalt

Der armen seelen pine sach.'

Vil frölich do der ander sprach:

'Uns mag beliben wol das brot.

Üb dir gebure lidet not 70

Von hunger, wem wil er das klagen?

Wek uf! Sin tröm sol er uns sagen.'

Dis red hort als der güte man.

Der ein im rufen do began.

Er sprach: 'Was mag das rufen sin?' — 75

'Das sin wir, die gesellen din.' —

'Ir werent enweg, hät ich vernomen;

Wie sint ir denne her wider komen?' —

'War waren wir? Du macht wöl toben.

Wie ist din hirni so bestoben?' — 80

'Ich tobe nicht. Ich sag üch wol

Min tröm, als ich von rechte sol.

Mir ist getrömet wunderlich

Ein tröm, der vast betrübe mich;

- 85 Das ich ouch beide hat verlorn.  
 Einr was ze himelrich erkorn,  
 Da fûrt in hin ein engel gût.  
 Der ander in der helle glût  
 Wart gefûret, da er sach  
 90 Der armen selen ungemach.  
 Nu hat man selten me vernomen,  
 Das ieman si har wider komen  
 Von helle oder von himelrich,  
 Der dar was komen. Da von nam ich  
 95 Us dem fûre bald das brot,  
 Und as es als, von hungers not?  
 Sus wurden da die zwen betrogen  
 Von einem, dem si hatten gelogen,  
 Und müsten hungrig dannan gan.  
 100 Vil recht der tumber hat getan.

- Es ist noch billich unde recht,  
 Wer einvalt ist und da bi slecht;  
 Das der des wol geniessen sol.  
 Die zwene wurden spottes vol,  
 105 Wände si dem einvalten man  
 Gros schalkeit wolden han getan.  
 Dû schalkeit in ze sure brach.  
 Der gûte man sich selben rach,

Und as das brot alleine,

Das solde si gemeine

110

Han gespiset alle dri.

Wer nu an geverde si

Und alt si über sibem jar,

Der hab dank! Och ist es war,

Das du triegenheit zergat,

115

So wol du rechtekeit gestat.

## LXXV.

### VON EINEM KALWEN RITTERE.

#### Von störunge spottes.

---

WEN liset von einem ritter das,

Das er kal von nature was

Und ane har; das was im léit.

Nu hat er ein gewonheit,

Das er uf bant ein hußen güt

5

Mit hare. Da von er gemüt

Nicht vil in sinem herzen wart.

- Eis mals kam er hin uf dü vart;  
An ein runtavel; das beschach.  
10 Da man vil güter ritter sach,  
Dar kam der ritter wol gemeit.  
Vil stolzlich über hof er reit.  
Gar künlich, er sin sper zerbrach;  
Vil liep was im, das man es sach.  
15 Nu für er hin, nu für er har.  
Swer im begegnet, der wart gewar,  
Das er ein künner ritter was.  
Nu fügt sich von geschichte das,  
Das im abgestossen wart  
20 Der helm; und uf derselben vart  
Verlor er öch dü huben sin.  
Von kalwi gap sin höbet schin;  
Sin höbt was blos, an alles har.  
Vil manger mensche nam sin war;  
25 Da hüpf sich ein vil grofser grus.  
Er sprach: 'Was not macht ir dar us,  
Das mich gelasset das har  
Und öch dü hube? Nement war,  
Mich hat doch e gelassen das,  
30 Das an dem höbt gewachsen was.  
Da von kein wunder sol es sin,  
Üb mich nu lat dü hube min.

Batstuben-varwe die zergat,  
 So dū natürliche gestat.  
 Wa mit hanf gezünet ist; 35  
 Der zun zergat in kurzer frist.  
 Da von alrecht ist mir geschechen  
 Mit der huben; des mūs ich jechen.  
 Der red namen dū lüte war;  
 Des spottes wart gewigen gar. 40

Er dunket mich ein wiser man;  
 Der also spot zerstören kan  
 Mit schalle. Das ist besser vil,  
 Den der mit worten dröwen wil.  
 Hüt ist er arm, der e was rich; 45  
 Das gelūke-rat löft ungelich.  
 Wer stat, mag er, der valle nicht nider;  
 Velt er, vil kume kunt er wider.  
 An dir welt ist kein stetekeit,  
 Was hüt ist liep, das ist morne leit. 50  
 Er ist hute siech, der gester was  
 Gesunt. Da von so spricht man das,  
 Das er nicht wise müge sin,

---

49. An dir welt *An dieser (dirre) Welt.* Vgl. LXXII, 5a.

Der sich lat uf der welte schin.

55 Der herre verlor der huben kleit,  
Das ist der welte unstetekeit.

## LXXVI.

### VON EINEM HOGGER UND EINEM ZOLNER.

Von schuldigem spotte.

---

Von einem graven list man, das  
Er wunderlicher sitten was.

Nu hat er ein gewonheit.

Wer über sine brugge reit

5 Oder gienge, ein pfenning müst er geben

(Da getorsté nieman wider streben),

Was er hogrecht oder blint,

Hat er ein kropf oder einen grint,

Oder hat sin lip der ruden schin;

10 Umb ieklichen gebresten sin

Wold der herre ein pfenning han,

Wer

Wer dū brugge sold über gan,  
Den müst er dem zolner geben.  
Der zolner sach dar uf vil eben.  
Wer der gebrēsten einen hat, 15  
Gap der ein pfenning, uf der stat  
Lies man in frilich über gan.  
Wer aber an gebresten kan  
Dem hiesch man nicht. Vil schier geschach,  
Das der zolner einen sach 20  
Hogrecht uf dū brugge gan.  
Er hies in balde stille stan,  
Und sprach: 'Ein pfenning solt du geben!'  
Da geriet der hoger wider streben.  
Der zolner sach den hoger an; 25  
Einen kropf sach er in han —  
'Gip har zwen pfenninge!' —  
Des wert er sich geringe.  
Dar nach sach er, das er was blint. —  
'Gip har drie!' — Er hat ein grint, 30  
Do er im ab zunkte den hūt. —  
'Nu gip har vier pfenninge gūt!' —  
Er geriet sich weren umb den zol.  
Vil schier ersach der zolner wol,  
Das rüdig was des hegers lip. — 35  
'Gip har fünf pfenning ane kip

(Sprach er zūzīm), wilt du genesen;  
 Es mag dur nūt kein anders wesen,  
 Hettist du dich besinnet recht,  
 40 Du werist wol an allen brēcht  
 Mit einem pfenning über komen;  
 Da ich nu fūnfē hab genomen.  
 Dinen schaden hab du dir;  
 Du solt kein schulde geben mir.

45 Vil dike mag ein wiser man  
 Mit kleinen dingen under stan  
 Grōfse ding. Ein geneist gebirt  
 Ein für, das gros vil dike wirt.  
 Wer an der erste tete das,  
 50 Das er dar nach mūs tūn, dūr was  
 Sölde das ieman schaden sin?  
 Wil ich selb den gebresten min  
 Offnen, wer sol mir den gestan?  
 Mich dunkt, ich mūs derr schaden han.  
 55 Wer umb ein pfenning git ein pfunt,  
 Und ein pfert um einen hunt,  
 Und umb ein helbling kriegen kan,



Der dunkt mich nicht ein wiser man?

Als disem hoger hie geschach,

Da er von kam in ungemach.

60

Het er ein pfenning do gegeben

Balde an alles widerstreben,

So wer ze spotte noch ze schaden

Nicht komen uf der brugge laden.

## LXXVII.

### VON ZWEIEN HEVEN.

#### Von unnützer gesellschaft.

Ers mals ein wasser, das was gros,

Usser sinem runse flos,

Und nam ein verren umbesweif,

Und fürte hin was es begreif,

Es were gros, lang oder breit.

5

Von dem wasser man öch seit,

---

64. uf der brugge laden *auf den Laden (Bohlen) der Brücke.*

- Das es zwen heven fürte hin  
Mit kraft; der eine was irdin,  
Der ander von ere gossen.  
10 Die kamen beide geflossen,  
Als si das wasser hat genomen;  
Das selb hab ich öch me vernomen.  
Und wande der irdin lichter was  
Des weges gelang im desten bas.  
15 Er für vor, der erin nach.  
Der erin sprach: 'Wie ist dir so gach,  
Das du nicht gebeitest min?  
Wir sullen gut gesellen sin;  
Beit min! Ich wil mit dir varn;  
20 Got sol uns beide wol bewarn.'  
Der irdin sprach: 'Ich bin ze krank.  
Gewünnist mir ab einen wank,  
Das ich nem einen stos an dich,  
Oder du stiessest wider mich  
25 Ze einem mal, so wer ich tot.  
Dur was kem ich danne in die not?  
Ich mag mich nicht gelichen dir;  
Dinr gesellschaft ich vil wol enbir.

---

22. Kämeſt du mir bey einer Wendung zuvor.

Das gestöße si min oder din,  
Der schad müst alweg wesen min. 30

Wenne der krank geselle wirt  
Des starken, kum er des enbirt,  
Er betrübe des kranken mü.   
Der groſe dem kleinen schaden tüt.  
Der arm hêrt nicht zem richen wol; 35  
Der minr dem mern entwichen sol.  
Der knecht nicht geliche sich  
Dem herren sin; secht, das rat ich.  
Wer heftishalp das messer hat,  
Der mag dem andern sprechen mat. 40  
Wer sich gesellet über sich,  
Der trag eben, das rat ich.  
Wenne mit dem langen tragen sol  
Der kurze, so bedarf er wol,  
Das sich der lange buke; 45  
Der kurze sich nicht smuke,  
Wil er dem langen sin gelich.

---

39. 40. *Wer das Messer bey dem Hefte [wörtlich: von der Seite des Heftes] in der Hand hat, der kann den andern leicht zwingen sich zu ergeben.*

Ze samen hört nicht arm und rich.  
 Der irdin, haven oben swam;  
 50 Der erin herte stöße nam.  
 Vil dik ist öch geschechen, das  
 Der starke starp, der siech genas.

### LXXVIII.

#### VON EINEM LÖWEN UND VON EINEM OCHSEN.

Von vertragunge dur vorchte.

---

EIN löwe eis mals gegangen kan  
 Von hungers not uf einen plan,  
 Da sucht er sine weide.  
 Do vant er uf der heide  
 5 Einen ochsen, der was gros,  
 Der gieng allein und hütelos.  
 Vil frölich wart des löwen mût,  
 Do er das rint sach unbehût;  
 Er dacht er möchte wol genesen,  
 10 Siner spise wold er sicher wesen.

Als schier das rint den löwen sach,  
Besintlich es ze im selber sprach:  
‘Ich mag im nicht gestriten;  
Ich sol sin nicht gebiten.  
Allein mit flucht mag ich genesen; 15  
Fliechen sol min kempfen wesen.  
Wer flüchet das man fliechen sol,  
Sicher der hat gevochten wol.’  
Der ochse floch, der löwe nach,  
-Uf den oxsen wart im gach. 20  
Nu kam das rint vor in ein hol,  
Da het es sich beschirmet wol.  
Da was ein bok geflochen in,  
Der begegnet mit den hornen sin  
Schalklich dem oxsen in der flû. 25  
Vil balde müst er fliechen dû.  
Dû vorcht des löwen machte das;  
Das er dem boke entwichen was;  
Und wer der löwe nicht gewesen,  
So möcht der bok nicht sin genesen; 30  
Der ochse het in ertödet wol.

Der wise vil vertragen sol  
Dur sinen nutz; das ist im gût.  
Es wirt im liep wer also tût.

- 35 Vil dike man dem knecht vertreit  
 Dur sines herren biderbkeit.  
 Dur richter willen, hor ich sagen,  
 Mûs man dem weibel dik vertragen.  
 Sinss' alters einer geniefsen sol,  
 40 -Wa das ist gût und eren vol.  
 Einer geniefsset siner jugent,  
 Und der hunt sins meisters tugent.  
 Dur gût dem gûten man vertreit,  
 Dem bösen dur sin schalkeit.  
 45 Den meiger, und den amptman,  
 Den voget, und den schachtelan  
 Die mûs man dik entsitzen,  
 Nicht von ir selbers witzen,  
 Wan von irer herren gewalt.  
 50 Das merken vil wol jung und alt!  
 Der ochse nicht den bok entsas  
 Dur sine kraft; me forcht er das,  
 Das im der löwe nach rande,

---

47. Die mûs man dik entsitzen *Vor ihnen muß man oft sich fürchten.* Das Wort entsitzen war nicht nur den neuern Herausgebern, sondern auch schon dem Schreiber der *Wolfenb. HS. B* unbekannt, und er veränderte daher, ungeschickt genug, entsitzen in oben an setzen.

Des kraft er wol erkande.

Möcht er vor dem wol sin genesen,

55

Des bokes kraft wer klein gewesen.

## LXXIX.

### VON EINEM AFFEN UND VON DEN TIEREN.

Von üppigem rüme.

---

Es hüp sich ein gespreche gros,

Des manig tier vil ser verdrös,

Uf einer heide, die was breit.

An den hof gieng unde reit

Was stap und teschen mocht getragen.

5

Von dem gespreche hort ich sagen,

---

1. ein gespreche eine Reichsversammlung, ein Parlament.

5. teschen Taschen. Stab und Tascho sind die auszeichnende Tracht des Wanderers.

- Das Jupiter der richter was,  
Der da zû gerichte sas.,  
Dar kamen vogel unde tier,  
10 Dû vische kamen öch vil schier.  
Ze gerichte sas her Jupiter;  
Er welle wissen, wer der wer,  
Des kint das schönste were.  
Nu horent fremde mere!  
15 Als ich dû bischaft hab gelesen;  
Ieklich tier wold das beste wesen;  
Si zierten alle ire kint.  
Der visch, der vogel, und das rint,  
Der pfawe, dû gans, und öch dû ant,  
20 Der lów, der ber, und der helfant,  
Der hircz, der wolf, und öch der fuchs,  
Der has, das pantier, und der luchs,  
Das ros, der esel, und dû kû,  
Mit ir kinden liefens zû;  
25 Das schaf, dû geis, und öch das swin,  
Ieklicher wold das beste sin.  
Do si alsus gesamnet wan,  
Und alle kamen uf den plan,  
Und ieklich müter rûmde ir kint,  
30 (Der etslich wol ze rûmen sint),  
Do kam der affe ungetan



Mit sinen kinden uf den plan.  
Sine kint rûmen er geriet,  
Und sprach vor aller der gediet:  
'Ir secht wol, her, das mine kint  
Vor allen tierên dû schönsten sint.'  
Do wart der richter Jupiter  
Lachent, und al, der tierên her;  
Ze spottend waren si bereit:  
Das tet des affens ûppekeit,  
Der affe wart ze spotte da.

55

40

Das selb geschicht noch anders wa.  
Wer rûmt das nicht ze rûmen ist,  
Das mag wol sin der affen list.  
Wer rûmt das er nicht rûmen sol,  
Der mag wol spottes werden vol.  
Ein ieklich mûter dunkt ir kint  
Schôn, die doch nicht schône sint.  
Der affe geviel im selber wol.  
Rûm im selber nieman sol  
Geben; ist er tugent vol,  
Sicher, er wirt gerûmet wol  
Umb sine tugent ane spot.  
Wer wol tût, den lobet got.  
Wir gevallen alle uns selben wol;

45

50

55

Des ist das lant der affen vol.  
 Vil ist der lüten also blint,  
 Den nüt gevelt wan ire kint,  
 Und rument das man schelten sol;  
 60 Sus ist dü welt gebresten vol.  
 Nu ist es also komen her;  
 Wer ist der rumes nicht enger,  
 Der gang her für und pfende mich;  
 Sol ich im utes üt, das gilt ich.

## LXXX.

### VON EINER GENSE DIE LEITE EIN GULDIN EI.

Von übriger gitekeit.

---

Von einem herren list man, das  
 Er hat ein gans, die im lieb was,

---

LXXX. *Von übertriebener Gierigkeit.*

Und sold im dennoch lieber wesen.

Von der gans hab ich gelesen,

Si leit al tag ein guldin ei.

5

Den herren müte, das si nicht zwei

Oder dri leit alle tage:

Das was des herren grofse klage.

Sin gitekeit in des betwang

(Die vast in sinem herzen rang.

10

Die niemer lobeliches güt

An fröwen noch an mannen tüt),

Das in des beiten gar verdros.

Vil kleinen in ein ei beschos,

Das im 'dū gans gap alle tage.

15

Nu merkent wol, was ich ūch sage.

Sin gitig herze wold ze vil,

Des kam er uf des rūwen zil.

Er tot dū gans; das wart im leit.

Als schier do er si uf gesneit,

20

Er wande si wer goldes vol;

Er wart betrogen, Das was wol;

Wanolf triegolfs brüder ist.

Er vant da nicht wan gensen mist.

Sus wart geschant sin gitekeit.

25

Wer noch im selben nicht vertribt,  
 Wie sol eim andern der vertragen?  
 Öch hort man dik du wisen sagen,  
 Das der, wer ze vil begert,  
 30 Nach sinr begirde nicht wirt gewert;  
 Got erhört kein gitekeit. —  
 Gewinnen güt ist gros erbeit;  
 Sorg hat der es behüten sol.  
 Öch wirt sin herze smerzen vol,  
 35 Der güt verlurt. — Güt hat du art,  
 Das gütes nie gesattet wart  
 Kein herze, was ieman geseit.  
 Ein gans, die alle tage leit  
 Ein guldin ei, wel man die hat,  
 40 Der töde si nicht: das ist min rat.

---

26. 27. *Wer sich selbst nichts gönnt, wie soll der einem  
 andern etwas gönnen.*

# LXXXI.

## VON EINEM PFAWEN UND EINEM KRANICHE.

Von vorsmachunge der gesellen.

---

WEN list von einem pfawen das,  
 Das er gar übermütig was,  
 Das schikt an im sin schöner schin  
 Und du varwe der vedren sin.  
 Sin kel die was gezieret wol; 5  
 Sin rug was schöner vedren vol;  
 Sin sweif was als ein wanne breit,  
 Mit schönen spiegeln wol bekleit.  
 Vil dik sach er sich selben an,  
 In grofsen übermüt er kan. 10  
 Do in sin varwe sus hat betrogen;  
 Do kam ein krank züzim geflogen  
 Uf du wise, da er gieng.  
 Vil herteklich er in enpfeng,  
 Mit Worten er ze im do sprach: 15  
 'We dir! Das dich got ie gesach!

- Aller gezierde bist du blos,  
Dar zû bist du gar varwelos;  
Dû bist gar egsberlich gestalt.
- 20 Min varwe die ist manigvalt,  
Sie ist grûn, bla, und himelvar;  
Und wer es rechte nimet war,  
So git min rugge goldes schin;  
Min sweif ist schône unde vin.
- 25 Du macht dich nicht gelichen mir,  
Dinr gesellschaft ich vil wol enbir.  
Der krank sprach: 'Das ist wol geseit!  
Dich hilfet nicht din schönheit,  
Du mußsist in der lachen gan.
- 30 Zwo stelzen soldist billich han,  
Das din fûs und dine bein  
Als ungestalt und als unrein  
Nicht werip. Das stünd dir harte wol.  
Vil me ich dir noch sagen sol.
- 55 Als schiere so der meige kunt,  
Wen beitet nicht, wan uf der stunt  
Zucht man us dû vedren din,  
So gast du schotter den ein swin.  
Din langer sweif wirt dir genomen,
- 40 Din schôni mag dir nicht gefromen.  
Wen rûpft dich, als man tût den grint.

Un-

Unglich min vetke besser sint  
 (Wie bleich si sin und eschevar),  
 Den din gevider. Nu nim war,  
 Ich flieg uf; des hab ich gewalt 45  
 Nach minem willen, ungezalt.  
 Hoeh in den lüften sint min wege,  
 Ane brugge und ane stege;  
 Über se und über lant  
 Du weg sint alle mir erkant: 50  
 Des ich mich billich fröwen sol.  
 Urdrüsses ist din leben vol;  
 So bin ich stolz und wol gemüt.  
 Din rüm der ist ze schelten güt;  
 Da von so las din rümen sin! 55  
 Min lop ist hoher den das din.  
 Sus waif der krank du hochvart nider  
 Des pfawen mit sinem gevider.

Wen du nature hat bekleit  
 Mit sunderlicher klügkeit, 60  
 Der sol des ungespotten lan,  
 Den er sicht an die klügkeit gan.  
 Der ander ist licht has bekleit  
 An tugenden und an wirdekeit.  
 Wer im selber über tüt 65

Mit hochvart, secht, des tumber mût  
Wirt vil schier geworfen nider,  
Und mag vil kume komen wider.  
Dû glenzeit varwe gern zergat,  
70 So dû bleiche wol gestat.  
Weln sin schôni blendet,  
Von schulde wirt er geschendet.  
Wer sich erkennet, das ist gût,  
Urkantnis selten ûbel tût.  
75 Sin schöner schin den pfawen trög;  
Der krank uf in dû lûfte flög,

---

71. Weln (*Welchen*) *Derjenige, dem.*



## LXXXII.

VON EINEM PFAFFEN UND VON  
EINEM ESEL.

Von üppekeit der stimme.

---

Ein pfaf was jung und da bi klüg,  
Als noch pfaffen ist genüg.

Er was stolz und hoch gemüt,  
Sin stimme ducht in harte güt.

Uf singen er geflissen was;

5

Er wand, das nieman sunge bas  
Den er, Des was er gar gemeit.

Mit singen hat er erebeit;

Iedoch was er gesanges vol.

Wie es doch nicht gevieler wol

10

Den lüten, doch er dike sang;

Des in sin narrekeit betwang.

---

1. klüg hübsch.

8. Das Singen wurde ihm sauer und schwer.

Nu kam es von geschicht also,  
 Das er sang ane mafse hó  
 15 Uf dem altar. Do stünt da bi  
 Ein fröwe, die hat ir esel  
 Verlor, vor an dem dritten tage.  
 Si wende vast; gros was ir klage.  
 Do si der pfaffe weinen sach,  
 20 Vil gütlich er do züzir sprach:  
 'Saget, fröwe, was weinent ir?  
 Was mag es sin? das sagent mir.'  
 Er wand, ir wer gevallen in  
 Ein andacht von der stimme sin,  
 25 Und sprach: 'Sol ich uch singen me?' —  
 'Nein ir, herre; es tüt mir we.' —  
 'Wa von? das solt ir mir nu sagen.' —  
 'Gern, her (sprach si)! Ich müs uch klagen  
 Wa von ich geweinet han.  
 30 Min esel, der mir vil wol kan,  
 Den hant du wolf veressen:  
 Des mag ich nicht vergessen.

---

24. Ein andacht *Ein Denken an etwas.*

30. vil wol kan, *kan, sehr zu Statten kam.*

Wenne ir singent, so herlich,  
 So ist úwer stimme gelich  
 Der stimme, die min esel hat, 35  
 So manent ir mich uf der stat  
 An minen esel. Herre min,  
 Mich wundert, wie das müge sin,  
 Das úwer stimme so gelich  
 Mis esels ist; des wundert mich. 40  
 Der úppig pfafe wart geschant,  
 Sin esel-stimme wart erkant;  
 Doch er geviel im selber wol,  
 Als billich noch ein esel sol.

Wer went, das er der beste si, 45  
 Dem wont ein tor vil nachen bi.  
 Mich wundert, das das ore stat  
 So nach dem munde, und nicht vervat,  
 Das ieman welle erkennen sich,  
 Und sine stimme; des wundert mich. 50  
 Es wenet manger singen wol,  
 Des stimme hert ist unde hol,  
 Und brieschet als der esel tût.

---

48. und nicht vervat und dafs es doch nicht bewirken kann.

Hort er sich selben (das wer güt)  
 55 Mit fremder lüten oren,  
 Er würd nicht ze einem toren;  
 Als disem pfaffen ist geschechen.  
 Öch hör ich vil der lüten jechen:  
 Der übel singt, der singet vil;  
 60 Menlichen er ertöben wil.

### LXXXIII.

#### VON EINER EICHE UND VON EINEM RORE.

Von sterki und von krankheit.

---

Uf einem berge stünt ein eich,  
 Die keinem winde nie entweich,  
 Wan si was stark, lang unde gros.  
 Under dem berge was ein mos,

---

4. ein mos eine sumpfige Gegend.

6

Du das flos ein küler bach,  
Da man mang ror wachsen sach;  
Da stunden blumen unde gras.  
Du eich vil vol gewürzet was;  
Si stünt vast ane wenken.

10

Wer möchte das gedenken,  
Das si söldi vallen nider?

Da was ir kraft vil vaste wider.  
Und do si lang gestünt also,  
Do kam ein wint, heisst aquilo.

15

Vil krefteklich er wate;

Us der erde er drate

Mit würzen und mit esten gros  
Du eich; in das mos er si schos.

Und do der val also geschach,

Du eich do ze dem rore sprach:

20

‘Mich wundert, das das müge sin,  
Das du so stolz und alse vin

Noch stast, und doch vil krenker bist  
Den ich. Was mag dich han gefrist?

Ich was stark, lang unde gros;

25

Nu lig ich aller kreften blos.’

Das ror sprach wider ze der eich:

‘Ich bin klein, krank unde weich,  
Und erkenne mich selber wol,

- 30 Das ich nicht wider streben sol  
Dem, der sterker ist den ich.  
Trüwe, das hat behalten mich.  
Ich kan mich vil wol tuken,  
Und ze der erde smuken.
- 35 Ich mag dem winde nicht wider stan;  
Ich las in oben über gan.  
Hettist du also getan,  
Wen seche dich uf dem berge stan.  
Du woldest alweg streben wider,
- 40 Da von bist du gefallen nider.  
Din kraft, din hochvart was ze gros,  
Des bist du worden sigelos.  
Möchtist du han geneiget dich,  
Du werist gestanden als och ich;
- 45 Nu hest du schaden unde spot,  
Und ist das billich, samer got!

- So stark ist nieman noch so gros,  
Er vindet etswa sin genos.  
Wer etswen nicht entwichen kan,
- 50 Der dunkt mich nicht ein wiser man.  
Der vaste stande der hute sich,  
Das er nicht valle; das rat ich.  
So hoher berg, so tiefer tal;

So größer kraft, so swerer val.

Wer den mantel keret dar,

55

Da er des windes wirt gewar,

Und überkraft entwichen kan,

Der mag wol deste bas gestan.

Wer velt, der kumt vil kame wider:

Das ror gestünt, dū eich viel nider:

60

## LXXXIV.

### VON VIER OCHSEN UND VON EINEM WOLFE.

#### Von verratunge.

---

Es waren vier gesellen gūt;

Uf ganze trüwe stünt ir mūt;

Si hatten sich des an genomen,

Das si schaden unde fromen

---

57. Und wer der stärkern Kraft ausweichen kann.

- 5 Mit einander sôldin han;  
Es waren vier ochsen wol getan.  
Si waren frech, und da bi stolz;  
Es wer ze velde oder ze holz,  
Kein tier was so freissan,  
10 Das si getôrste grifen an.  
Ir bein warn stark, hert was ir sol;  
Ir hõbter warn geweffent wol  
Mit starken hornen, die wan gros,  
Mit den si mangen herten stos  
15 Gaben. Wel tier es begert,  
Vil schier wart es von in gewert;  
Es were dirre oder der,  
Der lôwe, der wolf oder der ber,  
Der vant an in kampfes genûg;  
20 Von in kein tier gros ere trûg.  
Der ochsen frûntschaft die was gros;  
Des manig tier vil ser verdros.  
Ze in ein wolf geslichen kan.  
Ir einen grûssen er began;  
25 Akûste was sin herze vol.  
'Min wort dich nicht betrûben sol  
(Sprach er), wan ich wil warnen dich;  
Da von solt du nicht melden mich,  
Als rechte lieb als ich dir si.



Ich weis, das din gesellen dri 50  
Hant alle dinen tot gesworen.  
An in ist genzeklich verloren  
Din dienst, den du in hast getan.  
Si went dich an den trüwen lan.  
Das sag ich dir an allen var. 55  
Des wirstest selber schier gewar,  
Das si sich blegent wider dich.  
Diner trüwe erbarmet mich,  
Wan si stet was unde gros;  
Aller fruntschaft stas du blos.' 60  
Und do der wolf geret also  
Mit einem ochsen, aber do  
Gieng er zem andern, unde sprach  
Vil heimlich, das es nieman sach,  
Das selbe, das er hat geseit 65  
Dem ersten. Do wart hin geleit  
Der dritte und der vierd also  
Und mit den selben worten. Do  
Wart einer dem andern vil gehas;  
Ir trüwe do vil kléine was. 70  
Ir kip wart gros, ir fruntschaft klein;  
Vil schier gieng ieklicher allein.  
Ir aller unmüt der was gros,  
Des wurden si alle sigelos.

- 55 Das hat des wolfs akust getan;  
 Akust betrübet mangel man.  
 Do sus zerbrach ir minne bant,  
 Der wolf vil balde kam gerant.  
 Er greif der ochsen einen an;  
 60 Enkeinr der ander drier kan  
 Ze helfe dem gesellen sin,  
 Ir aller untruw wart da schin.  
 Dem andern och also geschach.  
 Do er ir untruw an gesach,  
 65 Gewaltekliche für er zu,  
 Und tot ein nach dem andern du;  
 Si müsten alle sine wesen,  
 Enkeiner mocht vor im genesen.  
 Des wolfs verrattung schikte das,  
 70 Das frunt fründe wart gehas.

- Wa ganze truwe beliben sol,  
 Da sol man nicht gelöben wol  
 Allen geisten; das rat ich.  
 Wer frunt wil sin, der hute sich  
 75 Vor valschen lüeneren;  
 Die mit lugi-meren  
 Betrübent güter luten müt,  
 Und scheident manig fruntschaft gut.

Liegen tût der sel nicht wol,  
 Da von man liegen schüwen sol, 80  
 Valsches liegen machet das,  
 Das brüder swester wirt gehas.  
 Ein kloster-lugner böser ist,  
 Und arger den des tüvels list;  
 Er verirt das kloster, hör ich sagen, 85  
 Recht als das fünfte rat den wagen.  
 Vor dem tüvel mag man sich  
 Gesegnen wol. Da von sprich ich;  
 Het der wolf nicht so gelogen,  
 Noch du ochsen also betrogen, 90  
 Ganz wer ir fruntschaft wol heliben,  
 Und wer ir leben nicht vertriben.

## LXXXV.

VON EINEM RITTER DER WART  
 EIN MÜNCH.

Von warhafften luten.

---

EIN ritter was an sinnen klug,  
 Und hat öch alles des genüg,

- So man zer welte haben sol;  
 Sin hus was us und inne vol.  
 5 Eis mals kam im in sinen müt,  
 Das er dis gegenwürtig güt  
 Dur gottes willen wöld uf geben,  
 Und wöldi varn in geislich leben.  
 Ze werken bracht er sin gedank,  
 10 Und für ze kloster. — Hab er dank;  
 Der lat dur got lüt unde güt!  
 Lobes ist er wert, wer also tüt. —  
 Do er hin in das kloster kan,  
 Wand er e was ein wiser man,  
 15 Sin apt im eines mals gebot,  
 Und sprach, es tet dem kloster not;  
 Er söldi mit den eseln varn  
 Ze margte hin, und söldi warn  
 Wie er si möcht verköfen;  
 20 Si möchtin nicht me löfen,  
 Si werin treg und werin alt,  
 Ir gebreste were manigvalt. —  
 Der ritter müat gehorsam sin,

---

14. So gebot ihm, weil er von je her ein kluger Mann  
 war, sein Abt . . .

Doch ane mü't, das wart wol schin.  
Und do er hin ze margte kan, 25  
Dü esel schöwet manig man.  
Si fragten, üb si werin veil.  
'Ja' (sprach er)! — 'Sint si gangheil?' —  
'Nein si.' — 'Sint si jung old alt?' —  
'Si hant gebresten manigvalt 30  
(Sprach er); si möchtin sin so stark,  
Wir gebins nicht um sibem mark.  
Werin si jung, stark unde geil,  
Wir buttin si ungerne veil.' —  
'War umbe sint ir sweife blos?' — 35  
Er sprach: 'Si tragent seke gros,  
Da von si dike vallent nider;  
So zien wirs bi dem sweife wider,  
Uf des hant si verlorn das har.'  
Si sprachen: 'Brüder, ist das war?' — 40  
'Ja es (sprach er), so helfe mir got!  
Das sag ich üch an allen spot.'  
Sus für er mit den eslen hein,  
Das er verköfte ir enkein.  
Vil schier er do vermeldet wart 45

---

24. Doch ane mü't *Doch war ihm der Auftrag sehr zuwider.*

Dem apte; — um die selben vart  
 Müst er grofse büs enpfan.  
 Er sprach: 'Herre, lassent stan!  
 Ich hab gelasset lüt und güt,  
 50 Und dar zu minen fuigen müt,  
 Und bin in geislich leben komen.  
 Liegen mag mir nicht gefromen;  
 An der warheit wil ich gestan,  
 Und wil si niemer ab gelan.'

55 Wer dur sin sel ze kloster kunt  
 Der sech, das er nicht werde wunt  
 An der sele. Tüt er das,  
 Wol im! — Er erret deste bas,  
 Wer nicht hinder sich gesicht,  
 60 Wen er gat uf der geschicht,  
 Das er den pflug hat in der hant. —  
 Wer an sich leit geislich gewant,  
 Übt der geislicher werken nicht,  
 Recht als dem blinden im geschicht,  
 65 Der das liecht treit in der hant,

---

46. Für dieses Verfahren, sagte ihm der Abt, verdiene er schwere Strafe.

Und

Und es im doch nicht ist erkant;  
 Er treit das liecht und stofset sich.  
 Wer geislich ist, der hûte sich  
 Vor argen dingen. Tût er das,  
 Er enzunt den lûten desten bas;  
 Und sol öch an der warheit stan,  
 Als dirre ritter hat getan;  
 Dû esel las er löfen  
 Und ander lûte verköfen.

70

## LXXXVI.

 VON EINER TANNEN UND VON  
 DORNEN.

Von der welte übermûte.

---

Ein tanne kam in übermût  
 Eis mals, als noch vil manger tût,  
 Des man dik mûs engelten.  
 Dû dorne geriet si schelten,  
 Die da stunden under ir.

5

T

- Uf grofsen hochvart stünt ir gir.  
Si sprach: 'Ich bin lang unde breit,  
Und bin mit esten wol bekleit.  
In den luft min told uf gat;  
10 Grûn ist miner esten wat.  
Mich lobent fröwen unde man;  
An alles lop sicht man dich stan.  
Sicher, du bist ze nûte gût  
Wan an ein für. Er ist nicht behût,  
15 Wer dich an rürt; er wirt verwunt;  
Din strelen ist gar ungesund.  
Dich hassent man und òch dû wip;  
Du serest manges menschen lip.  
Und do dû tanne alsus sprach  
20 Zem dorne, schiere das geschach:  
Ein man gegangen kam zehant,  
Ein achs die trûg er in der hant;  
Vil schier slûg er dû tannen abe,  
Der dorn gestünt in güter habe.  
25 Ze der tannen sprach do der dorn:  
'Wie list du nu! Wie hast verlorn  
Din leben und din wirdekeit!  
So stan ich noch an alles leit.  
Din schõni dir geschadet hat;  
50 Dinem rûme ist gesprochen mat.



Da von du wandest sin genesen,  
Sich! das ist din tot gewesen.  
Sus verlor dū tanne gar  
Ir schōni und ir grūnes har.

Nieman ze vil sich rūmen sol 35  
Sis libes; er ist gebresten vol,  
Und lat den menschen an der not;  
So er leben sol, so ist er tot.  
Die wil er, als dū tanne, stat  
Und lebt, vil hoches lop er hat; 40  
Wen er gevelt, so velt ouch nider  
Gewalt und ere, und kunt nicht wider.  
Wer sol sich frōwen in der zit,  
Da nicht wan kumer an gelit!  
Das dahin ist, das stiftet leit; 45  
Unstet ist gegenwūrtekeit;  
Wel zit noch künftig kumen sol,  
Das zit erkennet nieman wol.  
Da von so lasse der frōiden schin,  
Sit niemant hūt kan sicher sin 50  
Üb er morgen in frōiden lebe  
Oder in dem tode strebe.  
Der dorn gestūnt, dū tanne vil nider,

Noch kraft noch schöni was da wider.

55 Er si stark, edel oder rich,  
Dem tode ist alrmenlich gelich.

## LXXXVII.

### VON EINEM EDELN STEINE EINES KEISERS.

Von angedenkunge des todes.

---

Ein keiser hat ein edlen stein,  
An dem vil grofse kraft erschein.  
Er was vil swerer als ein bli  
Oder kein ander gesmide si.  
5 Wen man in uf dū wage leit,  
Es were gros, lang oder breit,  
Was gegen im gewegen wart,

---

54. was da wider vermochte etwas dagegen.

4. kein ander gesmide irgend ein anderes Metall.

Das hup als in der selben vart

Der stein uf gar behende

Ane alle missewende;

10

Kein sweri mocht im wider stan.

Vil luten des gros wunder nan.

Wen er bedacht mit eschen wart,

So verlor er uf der selben vart

Sin sweri gar und al sin kraft.

15

Do sprach des keisers meisterschaft:

‘Dirre stein ist, herre, dir gelich.

Wand über alle künegrich

Der welte gat, her, din gewalt,

Der ist gros und manigvalt.

20

Die wil du macht das leben han,

So mag dir nieman wider stan,

So bist du swer alsam der stein,

Alle du welt ist dir ze klein.

Wen aber du gevallest nider,

25

So kunt din kraft nicht me bar wider;

Als bald din höbet wirt bedacht

Mit erde, so zergat din macht.

Da von solt du bedenken dich,

50 Das du bist, herre, tötelich,  
 Und solt dich richten uf die vart,  
 Die nie an menschen wendig wart.

Wen der gewaltig nider valt,  
 So ist erlösch sin gewalt.

55 Wer recht gedenket an den tot,  
 Der hüt sich vor der helle not.  
 Nieman fröw sich siner jugent  
 Noch sis gewaltas, hat er tugent,  
 Der mag er sich erfrowen wol.

40 Wen er von hinpan scheiden sol —  
 So gros wart nie dekein gewalt,  
 Noch kein richtum so manigvalt,  
 Noch mag ieman so wise wesen,  
 Der vor dem tode müg genesen —;

45 So beschicht im nach des steines art,  
 Wen er bedacht mit eschen wart;  
 Sinr kraft wart er beröbet gar:  
 Als wirt der keiser och für war  
 Beröbet aller wirdekeit;

50 Sin gewalt wirt klein, der e was breit.  
 Dar an gedenken jung und alt,  
 Wie gar zergat der welt gewalt,  
 Wisheit, adel, unde güt.

Wer sol den haben höchsten müt,  
 Und frölich in der welte wesen,  
 Sit vor dem tode nüt mag genesen!  
 Alles das geborn ie wart,  
 Das müß komen uf des todes vart;  
 Er si jung, alt, arm oder rich,  
 Si müssen sterben alle gelich.

55

60

## LXXXVIII.

 VON EINEM NIDIGEN UND VON  
 EINEM GITIGEN.

 Von nide und von gitekeit.
 

---

ZWEN gesellen giengen über velt,  
 Doch was ungemein ir gelt,  
 Ietweder wold das sine han.  
 Uf der stras in schier bekan  
 Ein her gewaltig unde rich.  
 Du gesellen grüßt er gütelich;  
 Doch er erkant ir herzen wol.  
 Si waren akust beide vól;

5

Den einen den begnügte nie,  
10 Der ander niden nie gelie.  
Er wold versüchen iren müt,  
Und bot in beiden groses güt;  
Und sprach: 'Bittent nach úwer gir!  
Es mag wening geschaden mir,  
15 Das ir von mir werdent gewert  
Alles, des úwer herze gert;  
Und bit einer vor, der ander nach.  
Mit rate si úch nicht ze gach.  
Und was der erste bittet mich,  
20 Das wirt dem andern zwivalteklich  
Von mir. Ir werdent schier gewert  
Der gabe, der úwer herze gert.'  
Do gedachte bald der gítig man:  
'Du solt din bette lassen stan,  
25 Unz das der geselle din  
Vor hab gehebt dú bette sin.  
Das güt das mag dir nicht engan.  
Lasse in vor dir sine bette han;  
Was er danne bitten wil,  
50 So wirt dir zwürent also vil.'  
Sin gitekeit in úberwant,  
Das er nicht bitten wold zehant.  
Uf zwivalt gabe stünt sin sin;

Das wart vil schier sin ungewin.  
Nit und has öch nie gelag; 35  
Der nidig man akust enpflag.  
Keins gûtes mocht er gunnen wol  
Dem gesellen sin; wan nides vol  
Was sin herz und giftig gar;  
Des wart sin geselle schier gewar. 40  
Er sprach: 'Min geselle wil bitten nicht;  
Ich wil bitten. Was mir geschicht,  
Das sol min geselle zwivalt haben.  
Ein öge sult ir mir us graben;  
Des wil ich gerne mangel han, 45  
Dur das min geselle müsse gan  
An beide ögen.' Das geschach.  
Ir ögen er vil schier us stach.  
Sus wurden si geschendet,  
Und wurden beide erblendet. 50

We dem, der gitekeit ist vol!  
Rûwe er niemer gewinnen sol;  
So er ms hat so er me begert.  
Wurden dû gitigen alle gewert,  
Als disem hie nu ist beschechen, 55  
An ögen wurde ir vil gesechen.  
Nit und has öch blenden kan

Beide fröwen unde man.  
 Siech wil gern der nidig wesen,  
 60 Dur das sin geselle nicht müg genesen.  
 Nit niemanne vertragen kan;  
 Wen sicht in jung und alte han.  
 Wer im selber tût den tot,  
 Dur das sin vigent kom in not,  
 65 Und' mit dem slag ertödet sich,  
 Da mit er wil verwunden mich,  
 Der dunkt mich nicht ein wiser man,  
 Als verre ich mich kan entstan.

## LXXXIX.

### VON EINEM ESEL UND DRIEN BRÜDERN.

Von übriger kargkeit.

---

EIN man an sinem tode lag.  
 Vil güter witzen er enpflag;

---

2 — 4. *Es war ein vernünftiger Mann. Er wollte über sei-*



Er schikte ~~siner~~ sele ding;  
 Des lies er nicht ab einen ring.  
 Er het dri sune, die waren gros, 5  
 Die sines siechtages verdros.  
 Den gap er einen esel gut,  
 Und stünt daruf des mannes müt,  
 Das er ir driger wer: gemein;  
 Und wer den esel fürte hein, 10  
 Des tages sold er im spise geben,  
 Sin werk das sold er han vergehen.  
 Dis sel-geret beschach also.  
 Der eltste nam den esel do,  
 Und leit in bald in erebeit. 15  
 Trüg er nicht vast, das was im leit.  
 Da erbeit er den langen tag,  
 Das er rüwe nie enpflag.  
 Der esel müst an essen sin.  
 Der man gedacht: 'Er ist nicht din; 20

---

*nen Nachlaß verfügen, und liefs daher die erforderlichen Personen zusammen rufen.*

*6. Denen die Krankheit des Alten zur Last war.*

*12. Die Arbeit des Esels sollte er unentgeltlich haben.*

Din brüder spist in morne wol,  
Dem er öch. morne werken sol.  
Des andern tages der brüder ein  
Den esel nam, und fürt in hein,  
25 Und lies in ungespiset gar.  
Er wande sicher sin für war;  
Das in sin brüder hette wol  
Gespiset, und wer hówes vol;  
Wand er was rich und hat genüg.  
50 Der esel zog vast, unde trüg  
Des tages manig burdi gros;  
Der kurzwil in vil. ser vérdros.  
Und do der tag ein ende nam,  
Der jüngste brüder öch dar kam,  
35 Und nam den esel an sin hant,  
Und fürt in erbeiten zehant,  
An essen und an trinken gar.  
Nieman nam des esels war.  
Der jüngste der gedachte wol,  
40 Der esel der wer spise vol  
Von sinen brüdern vor gesin.  
Das was nicht war; das wart wol schin.

---

29. Wand er was rich. *Denn der älteste Bruder war reich.*

Der esel starp; das tet im not,  
Er müst von hunger ligen tot.  
Ir einer sich uf den andern lie.

45

Gitekeit erstarp noch nie.  
Alle sünde werdent alt,  
Gitekeit junget manigvalt;  
So der gitig minr des weges hat,  
So er me gütes uf sich lat.  
Gitekeit die grünet sich  
An allen lüten steteklich.  
Nicht wan von rechter gitekeit  
Hant si den esel tot geleit.  
Hetten si in gespiset wol,  
Als man von recht ein esel sol,  
So wer er lebent wol beliben,  
Si werin sin doch nicht vertriben;  
Do was ir kargkeit alse gros,  
Das si des erbes wurden blos.

50

55

60

---

48. junget verjünget sich.

49. Je kürzer der Weg ist, den der Gierige auf der Lebensreise noch vor sich hat, desto schwerer beladet er sich mit Geld und Gut.

Wer den esel bruchen sol,  
Der sol in spisen; das stat wol.

## XC.

### VON EINEM LÖWEN UND VON EINER GEISSE.

Von schedelichem rate.

---

Ir weide sücht von hungers not  
Ein geis, als ir natur gebot.  
Si gieng vil hoch in einer flû,  
Da ir kein tier mocht komen zû.  
5. Dû geis ein grimen löwen ersach;  
Vil senfteklich er zûzir sprach:  
'Mich wundert, das du joch din leben  
Um so kranke spis magst geben.  
Dine weg sint freifses vol,  
10. So ver sich nieman wagen sol  
Um sin spis; es ist nicht gût.

Misselung dem der also tût,

Wen spreche, im gescheche recht.

Hie niden sint dû wege schlecht;

Hie stant blûmen unde kle;

15

Löp und gras und den noch me

Stat hie, vil mange weide.

Ker hier ab uf dû heide;

Da vindest du gût weide, bas

Den uf der wilde; gelöb mir das.

20

Dû geis zum löwen wider sprach,

Do si sin akust ane sach:

‘Ich weis wol, das du seist ist recht.

Din werk sind krumb; din wort sint schlecht.

Din herz ist bös, din rat ist gût.

25

Môcht ich als wol sin belrût

Als hie, ich kerte bald hin abe,

Môcht ich da han ein sicher habe.

Wan ich des nicht mag sicher sin,

So folge ich nicht dem rate din.’

30

Ein wiser man an sechen sol,

Wer im rat ûbel oder wol.

Wer wol rat und ûbel tût,

Des menschen rat ist selten gût.

Du solt den schöwen harte wol,

55

Der um din leben raten sol.  
 Der mag ein ratgeb wesen güt,  
 Der ratet das er selber tūt.  
 Du solt des rates end an sechen,  
 40 Was von dem rate mūg geschechen.  
 Dur mūt so volge dem ratgeben,  
 Der dir ratet an das leben.  
 Wer ab der flū dū geis her komen,  
 Ir leben het ir der löwe genomen.

## XCI.

VON DEM DER KALT UND HEIS  
 HAT IN DEM MUNDE.

Von zwivaltigen zungen.

---

Es gieng ein man us in der zit  
 Eis tages, do vil snewes lit.

---

36. um din leben da wo es dein Leben gilt.

Gar

Gar ver kam er in einen walt;

Sin erbeit wurden manigvalt.

Er leit von hunger grofse not,

5

Von froste wand er ligen tot.

Do er sich also ver vergieng,

Ein waltman in gütlich enpfieng

In sin hus, und bots im wol,

Als ein wirt sin gaste sol.

10

Und do er in das hus hin kam,

Vil schier er atemen began

Von frostes wegen an sin hant.

Als bald dem wirt das wart erkant,

Er sprach, warumb ers het getan.

15

Do antwurt im der fremde man:

‘Ich atmen an du hende min,

Das si dester wermer mugin sin.’

Do sprach der waltman: ‘Das ist gut,

Das dir der aten hitze tut.’

20

Er macht ein fur, und sast in nider,

Von grofsem frost half er im wider.

Dar nach und er also gesas,

Er wolds im bieten den noch bas,

Und tet im grofse liebi schin,

25

Und gap im ze essen und warmen win,

Und sprach, er wer im gar gesunt.

- Er satzt den kopf bald an den munt,  
Und wolde trinken ane var.
- 50 Do wart er schier der hitz gewar  
Des wines, und blies bald dar an.  
Do sprach zûzim der-waltman:  
'Was meint das, das du nu hast getan;  
Das solt du mich nu wissen lan.'
- 35 Er sprach: 'Ze heis ist mir der win,  
Da von so mûs ich blasen dar in,  
Das er werd kalt ein wenig bas.'  
Do sprach der waltman: 'Was ist das,  
Das du treist beide heis und kalt
- 40 In, einem munt? Und wurd ich alt,  
Ich kônd sin nicht vergessen.  
Ôch han ich mich vermessen,  
Der mûs us minem huse gan,  
Wen man sicht heis und kalt gehan
- 45 In sinem munt. So ker hin us!  
Du belibest nicht in minem hus.'  
Er wart vertriben; das was wol.

Zwo zungen menlich schûchen sol.



Wie mag ieman sicher sin  
Vor dem, der ganzer trüwe schin 50  
Vor in sinem munde treit,  
Und hinden nicht wan arges seit.  
Zwar der ist ein unsteter man,  
Wen man sicht zwo zungen han.  
Manig hus müst öd beliben, 55  
Söld man alle die vertriben,  
Die zweier zungen hant gewalt.  
Er si rich, arm, jung oder alt,  
Leigen oder pfaffen,  
Kurz oder lang geschaffen; 60  
Es sin fröwen oder man,  
Wer mag vor zweien zungen gestan?  
Kum sich ieman gehüten mag.  
Si slachent manchen hinderslag  
Uf den selben da zehant, 65  
Den si vor geleket hant.  
Si tûn alsam der scorpio,  
Der Ieket vor, und ist öch fro,  
So er sich balde richet  
Und mit dem sweife stichet. 70

---

69. richet rāchet.

Ergér ist zweier zungen munt  
 Und böser den ein arger hunt.  
 Vor im mag nieman sicher wesen,  
 Noch böser noch gûter genesen.  
 75 Eis mals er dri ze tode slat,  
 Sich selv, und den, den er verrat  
 Mit worten, und den dritten man,  
 Der sin verraten horet an.  
 Slach us der zweiger zungen munt  
 80 Us dinem hus, wilt du gesunt  
 Und an betrubde wol beliben.  
 Du solt in gar bald vertriben;  
 Als öch der waltman hat getan,  
 Des mûs er lop und ere han.

## XCII.

### VON EINER NACHTEGAL WART GEVANGEN.

Von wêltlicher torheit.

---

EIN weidman vieng ein vogellin,  
 Das was klein, stolz unde vîn,

Ein nachtegal was es genant.

Als schier ers nam in sine hant,

Und er es wold ertödet han,

5

Sprach das vogellin: 'Las mich gan!

Du macht nicht sat wêrden von mir.

Dri leren wil ich geben dir,

Mit den du wirst selden vol,

Ist das du si behaltest wol.'

10

Er sprach: 'Sag an! Was mag das sin?'

Do sprach das kleine vogellin:

'Du solt gelöben niemer das,

Das ungelöblich si. Durch was

Sol man des gelöben icht,

15

Das nie geschach noch niemer geschicht?

Das ander ist, das du kein leit

Solt haben, noch kein erebeit

In dinem herzen um die ding,

Die also hin vervaren sint,

20

Das si nicht wider mügen komen:

Das licht nieman kan gefromen.

So ist du dritte lere min,

Das du nicht solt geflissen sin

Um das, das dir nicht werden mag.

25

Er tût im selber groffen slag,

Der nicht behaltet dis gebot,

Und mag wol sin der luten spot.  
Dis lere solt du behalten wol;  
30 So macht du wisheit werden vol.  
Der man der wart der lere fro,  
Den vogel lies er fliegen do  
Uf einen böm. Do das geschach,  
Der vogel zû dem manne sprach.  
35 'Du hast unwislich gar getan,  
Das du, tor, mich hast gelan  
Fliegen. Das muß dir schade sin,  
Wan ich trag in dem libe min  
Ein stein, der ist edel unde gros;  
40 Wer in hat wirt nicht sigelos.  
Er zerstöret allen gift.  
Ein strussen-ei er über trift  
An gröfse. Den hast du verlorn.'  
Der tore hette wol geschworn,  
45 Es, wer alles gewesen war.  
Der ler hat er vergessen gar,  
Die im der vogel hat gegeben.  
Er wart betrübt als um sin leben.  
Er gelöbte das unmüglich was,  
50 Und wart geflissen ser um das,  
Wie er den vogel möcht gevan.  
Do sprach der vogel zû dem man:

‘Iemer müst du ein narre sin!

Nu hast du doch der lere min

Nicht behebt, das du gelöbst die ding, 55

Die gar ungelöblich sint,

Das ich hab einen grossen stein

In mir, dem ich doch bin zû klein.

Dar zû leit und smerzen

Hast du in dinem herzen, 60

Das du, tor, mich hast verlorn.

Öch ist dinem herzen zorn,

Das du nicht macht vachen mich.

Min weg und din sint ungelich.

Du haltest nicht der lere min, 65

Da von müst du ein tore sin.’

Ein tor wirt dik geleret wol;

Doch ist sin herze göcheit vol.

Wer das gelöbt das nicht mag sin,

Das ist nicht groszer witzen schin. 70

Was, an got, nieman wenden kan,

Das sol man hin ze gotte lan.

Wer gert das im nicht werden mag,

Das ist sinem herzen ein groszer slag.

Er ist nicht wise, der des begert, 75

Des er niemer wirt gewert.

Wie vil nu hoher lere hat  
 Du welt, mang mensche dar us gat,  
 Das er gelöbt das nicht ist güt,  
 80 Und siner sele schaden tüt,  
 Und vichtet nach den dingen,  
 Da im müß misselingen:  
 Als diser tore hat getan.  
 Sin herze müß in rüwen stan,  
 85 Der rechter ler nicht volgen wil.  
 Noch der selben toren vil  
 Ist, als ich nu nicht nennen hie.  
 Der narre ein tore dannan gie.

### XCIII.

## VON WOLFEN, HIRTEN UND HUNDEN.

### Von nutze der lerer.

---

Von einem urlig hör ich sagen,  
 Das kan nieman über tragen.

Es ist stark und herte gar,  
Und hat gewert vil manig jar,  
Und wert noch, als ich mich versiche, 5  
Zwischen den wolffen und dem viche;  
Den hirten was es öch gemein.  
Dû wolfe kamen über ein,  
Das si gern wolden haben fride  
(Das swürens alle bi der wide 10  
Den hirten und dem vich) also,  
Das man in solde geben do  
Mit geding alle dû hunde,  
Die man uf erden funde.  
Si hettin das vil wol vernomen, 15  
Ir unfrid wer von inen komen.  
Si sprachen: 'Was wir krieges han,  
Das hant uns als dû hund getan.  
Wurden dû hunde tot geleit,  
So wer zergangen unser leit, 20  
Und wurd gestillet unser mût,  
Und wer öch unser fruntschaft gût.' —  
Dû hirten wurden so betrogen.  
Dû hunde wurden hin gezogen,  
Und wurden geben in den tot. 25  
Das vich das kam in grofse not  
Und dû hirten in erbeit gros.

Si wurden alle sigelos,  
Beidi dū hirten und dū schaf.

30       Wenne den beruffet der slaf,  
Der hüten unde wachen sol,  
So schikt sin vident sin ding wol.  
Werin alle hunde tot,  
Dū schafe müsten liden not.

55       Des hundes trüwe die ist gros,  
An trüwe ist nieman sin genos.  
Sin zunge wunden heilen kan;  
Dū wolf sin kele billet an.  
Er wachet vast und hütet wol,  
40       Da von man in nicht geben sol  
Den wolfen. Secht, das ist min rat.  
Die selben trüw der lerer hat.  
Der lerer zunge die ist gūt,  
Si heilet lip, sel unde mūt.

45       Er wachet dur den herren sin.  
Ist er trüw, das ist wol schin,  
Üb er der schafe hütet wol

Vor ketzer-wolfen, als er sol,  
Wer mag gestan an lere gūt?

50       Wie mag ein mensche sin behüt,  
Und vor den wolfen sicher wesen,



Vor den kum ieman mag genesen?  
 Wen den wolffen wirt der hunt  
 Gegeben, und der lerer munt  
 Beslossen, so sint dû schaf verlorn. 55  
 Got hat dû lerer us erkorn,  
 Das si der ketzer wulfin munt  
 An bellen sullen, sam der hunt  
 An billet den wolf und den diep.  
 Der wol leret, der ist got liep. 60

## XCIV.

VON EINEM DER KONDE DAS  
 SWARZE BÜCH.

Von betrogener fruntschaft.

---

MAN list von einem pfaffen das,  
 Das er in sibem künsten was  
 Geleret wol, und anders vil  
 Kond er wol, als ich ouch sagen wil.  
 Necromantie kond er wol; 5

Die bûch sint swarz und freißes vol.  
 Nu hat er einen gesellen gût,  
 Und wold erkennen sinen mût  
 Und sin frûntschaft, ûb si ganz  
 10 Gegen im were und ane schranz.  
 Er fûrt in uf ein wise breit,  
 Und sprach zûzim: 'Wûrd dir geseit,  
 Das du soldest ane wan  
 Lant und lût besessen han,  
 15 Mocht mir kein gût von dir geschechen?' —  
 'Ja, ir sôlden wol gesechen,  
 Ich tet ûch ganze truwe schin.  
 Ir sûlden her und meîster sin  
 Alles des, des mich berîete got:  
 20 Das sag ich ûch an allen spot.'  
 Der meister bracht mit liste zû,  
 Das sin gesellen duchte dû,  
 Wie wol geritten drissig man  
 Zûzim kement uf den plan,  
 25 Und tetint alle dû gelich,  
 Wie er wer ein kûnig rich,  
 Und wer gewaltig in Kipper-lant.

---

15. Dürfte ich hoffen, dafs du mir etwas Gutes erzeigtest.

Dannan fûrtens in zehant  
Mit eren in sin kûnigrich,  
Das er besas gewalteklich. 50  
Zû im da sin geselle kan  
Und sprach: 'Gedenkent, her, dar an,  
Das ir mir lobtent in der stunt,  
Do ûch die kûnigrich was unkunt,  
Do wir lieb gesellen wan. 55  
An gabe sunt ir mich nicht lan.  
Als gût sol ûwer gabe wesen,  
Das ich ane armût mûg genesen.'  
Der kûng sprach: 'Was ist das geseit?  
Ich hab weder liep noch leit 40  
Von ûwer frûntschaft nie vernomen.  
Wannan sint ir nu har komen?  
Kein gût ûch hie von mir beschicht.  
Wer ir sint, das weis ich nicht.'  
Der meister antwurt unde sprach, 45  
Do er des kûnges mût an sach:  
'Ich bin der ûch das hat geben.  
Nu ist so arg ûwer leben,  
Das ich ûch genzlich rôben wil  
Des gûtes; ir hant des ze vil. 50  
ûwer kûnigrich wil ich ûch nemen;  
Vil licht komen wir den ze semen,'

- Und sint gesellen den als e.  
Dú gespenst zergie und wart nicht me.  
55 Do vant sich der vertriben man  
Stan bi sim gesellen uf der ban,  
An kúniglich ere und ane gewalt.  
Sin herzeleit was manigvalt.  
Vil schier zúzim der meister sprach,  
60 Do er in als betrübten sach:  
'Wie do? Sag an, was wirret dir?  
Das solt du balde sagen mir.' —  
'Ich weis nicht, was ich sagen sol.  
Min herz ist groses wunders vol.  
65 Ich was gewaltig unde rich  
Ein kúnig; nu sitz ich dem gelich  
Als ich was e und öch nu bin.  
Des ist verirt mins herzen sin.'  
Der meister sprach: 'Geselle min,  
70 Alsus zergat der welte schin.  
Dú welt hat keine stetekeit.  
Nach fróiden kan si geben leit.  
Nach riche git si armút.  
Man sicht öch wol wie ere tút.  
75 Er gút sitten wandlen kan;  
Si ergöchet fröwen unde man.

Gewalt und er vergessen tû  
Vil dik des alten frunden gût.  
Als hat getan dinr eren schin,  
Das du vergessen hattest min. 80  
Trûwe tû den frunden wol;  
Dienst nieman vergessen sol.  
Wer ganzer trûwen vergessen wil,  
Den gelich ich dem vederspiel.  
Dû fröwen, als ich høre sagen, 85  
Mügent ir trûwe wol getragen.  
Gelöb mir, also tû du welt;  
Si gelobet wol, und git bös gelt:  
Als dir din küngrich hat getan,  
Des sicht man dich in rûwen stan. 90

---

77. Gewalt und Ehre, zu der man gelangt, macht gar oft,  
dass man des alten Freundes vergisst.

86. Haben nicht schwer an ihrer Treue zu tragen (haben  
gar wenig Treue).

## XCV.

VON ZWEIN DIE MIT GABEN  
WOLDEN GESIGEN.

## Von enpfachunge der gaben.

- 
- Vil krieges machet min und din,  
 Das wart an einem kriege schin,  
 Von dem ich gelesen han.  
 Es kriegeten zwen riche man  
 5 Mit einander umbe gût.  
 Der krieg wert lange, und stünt ir mût,  
 Das ieglicher wold haben recht.  
 Si machten ein gar gros gebrecht.  
 Des wart ir sache hin gezogen,  
 10 Dur das ir keiner wûrd betrogen,  
 Vor den, der ir herre was  
 (Wer sold dû sache richten bas?),  
 Das kein unrecht sôld ergan.  
 Gût recht solden si beide han.  
 15 Do dû sache gesetzet wart,  
 Dar nach nicht lange wart gespart,

Vil

Vil heimlich do der eine man  
 Zu dem hern gegangen kan,  
 Und bracht im einen ochsen gros.  
 Den hern der klage nicht verdros. 20  
 Der man sprach: 'Lieber herre min,  
 Lat ouch min sach bevolchen sin!  
 Min sach ist güt, min wort sint schlecht;  
 Ich bit nicht anders den das recht.'  
 Der herre sprach: 'Das sol geschechen! 25  
 Din gäbe sol ich wol an sechen.  
 Des rechten ich mich wol verstan.'  
 Dis red vernam der ander man;  
 Mit rate für er balde zû,  
 Und brachte heimlich eine kü 50  
 Des herren fröwe. Das geschach;  
 Vil fleisseklich er zûzir sprach:  
 'Genade, edle fröwe min,  
 Lat ouch min sach bevolchen sin.' —  
 'Swig stille, und hab gûten mût, 55  
 Din sache sol noch werden güt.' —  
 Dû fröwe zû dem herren sprach,  
 Do si dû schonen kü ersach:

---

27. Ich sehe wohl, wer die gerechte Sache hat.

- 'Dur minen willen hilf dem man,  
 40 Das er sin sache müge behan,  
 Und gewin das güt! Des bit ich dich!  
 Der bette nicht verziehe mich!  
 Der her gelobt der fröwen das,  
 Als schier er zû gerichte sas,  
 45 Do kumen och dû zwene man,  
 Und sold ir krieg ein ende han.  
 Si lögten beide für ir klage,  
 Der richter, nach der fröwen sage,  
 Gestünt dem, der do gap dû kû  
 50 'Red ochs (sprach der ander dû)!  
 Wilt du nicht reden? Es ist zit.  
 Zû miner sache nicht lenger bit.  
 Red an, min ochs! Des bit ich dich!  
 Dur nûte solt du lassen mich!  
 55 Der herre sprach: 'Es mag nicht sin,  
 Das reden müg der ochse din.' —  
 Dû kû den munt beslossen hat  
 Dem ochsen: ane stimme er stat.  
 Der fröwen runen und dû kû  
 60 Gesigten in der sache dû.  
 Der ochs verlos sin sache gar,  
 Des wart sin meister wol gewar.



Empfangne gabe hinden kan;  
 Gab entrichtet manchen man.  
 Empfangne gabe selten tût 65  
 An fröwen noch an mannen güt.  
 Empfangne gabe das gebirt,  
 Das dike recht zu unrecht wirt.  
 Wer das recht dur gabe lat,  
 Und dem rechten nicht gestat, 70  
 Der heist ein zwivelhaftig man;  
 Wer mag sich an den gelan?  
 Ein richter, der recht richten wil,  
 Der bedarf dekeiner gabe vil.  
 Durch liebe noch durch fruntschaft, 75  
 Durch gabe noch durch sipschaft  
 Sol kein richter abe lan;  
 Das recht das sol er vaste han.  
 Wo du fröwe runet zu,  
 Und empfangen wirt du kü, 80  
 Do mag der arme kum gesigen:  
 Du kü hat recht, der ochs was geswigen.  
 Das schikte gar der fröwen rat,  
 Der dike schedlich geraten hat.

XCVI.  
VON EINER KATZEN DIE WART  
BESENGET.

Von kestung der fröwen.

---

S T A T macht diebe, das ist war.  
Übrig gezierde schadet gar;  
Wer sich der mafset, der tüt wol,  
Als uns dis bischaft leren sol.

- 5        Ein burger hat in sinem hus  
Ein katze, die vil mange mus  
Vieng; die was stolz und wol gemeit,  
Ir was alzit vil spis bereit.  
Ir balg was schön, wis unde glat.
- 10      Der man ein nachgebüren hat,  
Dem geviel dū katze vaste wol.  
Sin herze was begirde vol,  
Wie er dū katze möcht gehan.  
Den balg sach er begirlich an,
- 15      Der was wis alsam der sne.

Nach der katzen was im we,  
 Dur nüt wold er si lassen genesen.  
 Er sprach: 'Der balg sol mine wesen!  
 Des mag ich genieffen wol,  
 Fünf schilling er mir gelten sol.' 20  
 Dar nach nicht lange wart gespart,  
 Der katzen-diep gemeldet wart,  
 Und wart dem burger kunt getan,  
 Wie er dū katzen wölde han  
 Getödet, durch des balges schin. 25  
 Der burger sprach: 'Es mag nicht sin!  
 Sit das der balg ir schaden tūt,  
 Ich schik wol, das si werd behūt,  
 Und min gevatter si las leben.  
 Ein arzenie wil ich ir geben.' 30  
 Mit einem schöbe für er zū,  
 Der katzen balg besengt er dū,  
 Das er wart rot und ungestalt;  
 Flekig wart er manigvalt.  
 Also behūt der burger do 35  
 Sin katze. Wer noch tet also,  
 Des katze wurde wol behūt.

Wel fröwe hat üppigen mūt,  
 Und stellet uf gezierde gros

- 40 (Des mange fröwe nie verdros),  
Wer die wol behüten wil,  
Der volg irs willens nicht ze vil.  
Den balg er ir besengen sol,  
Das si keim andern man ze wol  
45 Gevalle durch des balges schin.  
So stete mag kein fröwe sin,  
Wil si sich der welte geben,  
Gar schier geswechet wirt ir leben.  
Welcher fröw ir man wol gevalt,  
50 Die lebt in eren manigvalt.  
Wiplich geberd und fröwen-zucht  
Die sint für aller welt gerucht.  
Ein wip, schön, küsch und wol behüt,  
Gehöchet manges mannes müt.  
55 Nie nicht uf erden besser wart  
Den ein fröw von güter art.  
Frummer fröwen lip und müt  
Vor allem wandel ist behüt:  
Die sol man unbesenget lan;  
60 Der katzen-diep lat si wol gan.

---

52. Die gehen über alles dasjenige, was gewöhnlich den Menschen am Herzen liegt.

# XCVII.

## VON EINEM KINDE HIES PAPI- RIUS.

Von wiplichem rate.

---

MAN list von einem kind alsus,  
 Des namen hies Papirius;  
 Sin lip was jung, sin sin was alt,  
 Sin herz uf wisheit was gestalt.  
 Zû Rom er in das rat-hus kan. 5  
 Mit sinem vatter und mangem man;  
 Wan er grösser witze enpflag.  
 Nu fügt es sich uf einen tag,  
 Do geschach ein sunderliche tat,  
 Dar um gar heimlich was ir rat. 10  
 O<sup>u</sup>ch kamen si des über ein,  
 Das nieman, weder gros noch klein,  
 Von dem rate solde sagen.  
 Do geriet des kindes müter fragen,  
 Wo er so lange wer gesin. 15  
 Er sprach: 'Vil liebe müter min,

Ich gieng mit mine vatter us,  
Und kam hin uf das rat-hus;  
Da sach ich mangel wisen man  
20 In einem groſsen rate stan.  
Dū mūter sprach zūzim zehant:  
‘Was meinet, das si hūte hant  
So lange geraten?’ — ‘Mūter min,  
Das ich das sage, das mag nicht sin.  
25 Das ich offene der Rōmer rat,  
Das man hūt vast verboten hat.  
Do sine mūter horet das,  
Das der rat verboten was,  
Do wart ir nach der sache not.  
30 Si wold den knaben haben tot;  
Si slūg in vast. Der knabe sprach,  
Do er dū mūter zornig sach:  
‘Ich wil dir sagen, was der rat  
Ist, den man hūte geraten hat.  
35 Es ist, ūb ein frōw zwene man.  
Zū der e ze recht sol han,  
Oder ein man zweie wip.’  
Si sprach: ‘Samer sel und lip!  
Vil besser ist, das zwene man  
40 Ein frōwe zu der e gehan,  
Denne ein man zweie wip.

Da wirt niemer ganzer lip;  
Si gewünnen niemer gûten tag.  
Zewar, ûb ichs gefûgen mag,  
Ich sol es frilich under stan.' 45  
Zû andren fröwen geriet si gan.  
Si tet eine wipliche tat,  
Und offnete der herren rat,  
Als ir der knabe hat geseit.  
Si sprachen alle: 'Herze-leit 50  
Und krieg müsten wir immer han,  
Ist das zwo fröwen einem man  
Sölden undertenig sin.' —  
'Wol uf, liebe gespielen min,  
(Sprach eine zû der andern dū) 55  
Wir sullen alle, morgen frū,  
In den rat mit einander gan,  
Und sullen das bi nûte lan;  
Unser not sun wir in klagen,  
Unde horen was si sagen.' 60  
Do dise sache also geschach,  
Und der rat dū fröwen sach,  
Si wundert was das möchte sin.  
Si enpfingens wol, und liefsens in.

---

64: Sie empfingen sie wohl und liefsen sie ein.

- 65 Als si dū sache hatten vernomen,  
War umb dū frōwen weren komen,  
Si richteten si gütlich wider hein,  
Und sprachen: 'Wir sun über ein  
Des komen, das eim manne wol  
70 Mit einem wibe genügen sol.'  
Dū frōwen giengen hein.  
Do sprach der ratshern ein:  
'Wa mag dis spotliche mer  
Den frōwen sin gekomen her?'  
75 Do sprach der knab Papirius:  
'Do ich gester kam in unser hus,  
Do wold min mūter wissen das,  
Wes man ze rate worden was.  
Des wold ich si nicht wissen lan,  
80 Do begunde si mich vaste slan.  
Ein lügen erdacht ich uf der stunt,  
Und sprach das wort, das ouch ist kunt  
Worden von den frōwen nu.'  
Si sprachen alle: 'Dank hab du!'  
85 Und verboten, das nicht me  
Kein kint kem in den rat als e,  
Wan diser knab, was acht jar alt;  
Siner wisheit er nicht engalt.



Der da heimlich raten wil,  
 Der getrüwe kinden nicht ze vil. 90  
 Töb hüt, und kint, und trunken man  
 Mugent kein heimlicheit behan.  
 Unstet ist öch der fröwen müt,  
 Des sint ir wort nicht wol behüt.  
 Was eine weiß, wie schad es si, 95  
 Das wissen schier zwo oder dri.  
 Wo von dir mag geschechen leit,  
 Das las den fröwen ungeseit.  
 Was du verholen welkest han,  
 Das solt du kein wip wissen lan. 100  
 Doch man si dar umb loben sol:  
 Si mugen das verhelen wol,  
 Das si nicht wissen. Unbehüt  
 Unde witzlos ist ir müt:  
 Das ist hie wol worden schin. 105  
 Dank hab, der ane si mag sin!

---

102. Dasselbe Sprichwort, das auch im Englischen vorhanden ist — A woman conceals what she knows not —, und auf das Hotspur anspielt:

— I well believe,  
 Thou wilt not utter what thou dost not know.

## XCVIII.

VON EINEM BISCHOFFE UND  
EINEM ERZPRIESTER.

Von unwirdigem ampte.

---

- VON einem bischof list man das,  
 Das er in hohen eren sas.  
 Gelerter pfaffen hat er vil,  
 Sin wirdekeit was ane zil.  
 5 Nu hat er einen jüngeling  
 Bi im, der was sis vettern kint.  
 Er hat öch einen wisen man  
 Zu erzpriester gesetzt hin dan.  
 Nu fügt es sich uf einen tag,  
 10 Das der erzpriester siech lag,  
 Und also siech was, das er starp.  
 Der jüngling um das ampt warp.  
 Der bischof tat als er begert,  
 Doch des ampts was er unwert.  
 15 Dar nach nicht lange wart gespart,  
 Wan das dem bischof gesendet wart

Ein korp, was güter biren vol,  
 Des danket er dem boten wol.  
 Gar lieb was im der prisant.  
 Ze sin gesind sprach er zehant: 20  
 'Wem mag ich getruwen wol,  
 Der mir der biren hüten sol?  
 Wurd mir der biren eine verlorn,  
 Das wer mir nicht ein kleiner zorn.  
 Do sprach der jüngling: 'Herre, mir! 25  
 Ich hüt ir wol, nach uwer gir,  
 Das keine wirt verlorn;  
 So wirt gestilt uwer zorn.'  
 Zem jüngling sprach der bischof dū: 30  
 'Mich dunkt, du sist ze jung dar zū.  
 Ich getruwe dir nicht der biren wol,  
 Eim andern ich si bevelchen sol.  
 Ich vorcht, geb ich si in dinen gewalt,  
 Si wurden gessen alze bald.  
 Ich wil bi mit der biren dir 55  
 Getruwen, das gelöbe mir.'  
 Dis rede hort ein wiser man.  
 Mit ernst sach er den bischof an.

---

28. So habt ihr keine Veranlastung zum Verdruße.

- Er sprach: 'Nu: müß erbarmen got, daß nit  
 40 Das ir begangen hant den spot,  
 Das ir so manig sele hant  
 42 Dem bevolen, der uch ist bekant,  
 Sin kintheit und sin jugent.  
 Da von ir iemer mugeht  
 45 Ungemach haben unde leit.  
 Dem it du biren hant verseit,  
 47 Der sol der seelen pfleger wesen!  
 Wie mag do das schaf genesen,  
 So der wolf zem hirten wirt?  
 50 Uf der strasse wirt verirrt  
 Der, den der blinde füren sol;  
 Vallen si beide, das ist wol.  
 Du schafe gar verirret sint,  
 Wen ze einem hirten wirt ein kint.  
 55 Wie berichtet der ein andern man,  
 Der sich berichten nicht enkan?  
 Wie mag der gespisen wol;  
 Du schaf, der niemer wirdet vol,  
 Und lebet stet in gitekeit.

---

55. berichtet weiter auf den rechten Weg.

Ze scheren sint sie alle bereit. 60

Spisten si du schaf als gern,

Als wol als si si künnen schern,

Du schafe stunden dester bat.

Nu gat ir arger list uf das,

Wie du schafe werden geschorn.

Ub si iemer werden verlorn,

Dar uf hant si versorget gar:

Si enruchen wie du sele var.

Der wise bishof der beval

Dem jungen selen are zal,

Und wold im doch bevelchen nicht

Du biren. Das dike noch geschicht,

Das der der selen huten sol,

Dem man der birn nicht getruwet wol.

---

67. Darauf haben sie lange ausgesorgt, darum bekümmern sie sich nicht.

## XCIX.

VON EINEM TORECHTEN  
SCHÜLPFAFFEN.

## Von natürlicher torheit.

- 
- VON einem ritter list man das,  
 Das er in hohen' eren sas,  
 In richtum und in wirdekeit.  
 Sinen sun hat er geleit  
 5 Ze schul. Nu kam er uf die trift,  
 Das er dū büche und dū schrift.  
 Gar kleinen geriet verstan.  
 Der ritter wold nicht abe lan,  
 Er het vil gern ein pfaffen gūt  
 10 Us im gemacht; das was sin mūt.  
 Ze schul sant er in gen Paris;
- 

5. Nun trieb er seine Sachen so, dafs er weder lesen noch schreiben lernte.

9. Er hätte gern einen Gelehrten aus ihm gemacht.

In

In künsten sold er werden wis.  
Mit grofser koste er do was,  
Doch er nicht vil der büchen las.  
Er vant da der gesellen vil, 15  
Die alle übten seiten - spil.  
Ze Paris lebt er mangel tag,  
Vil kleiner wisheit er enpflag.  
Sin zerung was unmafsen gros,  
Des sinen vatter ser verdros. 20  
Do er wider ze lande kan,  
Und solde kunst gelernet han,  
Sin vatter was unmafsen fro.  
Ein grofse wirtschafft macht er do;  
Sin fründe lût er al gemein, 25  
Beide arme, riche, gros und klein.  
Do si ze semen kamen dar,  
Si namen des pfaffen eben war.  
Sin geberde waren klüg,  
Nach pfaffenlichen sitten, genüg. 30  
Nu sach er an dñ stuben - tür;  
Do was ein loch geboret für,

---

29. Sein Äusseres war schön genug, ganz nach der Art eines Mannes, der sich zum Gelehrten gebildet hat.

- Dar in was ein kü-zägel geslagen.  
Do geriet der hoche pfaffe sagen:  
55 'Min herze hat grofs wunder genomen,  
Wie dur das loch dū kü si komen,  
Und in der tür beliben ist  
Der, zägel.' — Zū der selben frist  
Gieng er von den lüten us,  
40 Und stelt sich für sis vatter hus,  
Und lūgte vast den himel an.  
Der mont geriet gar schön uf gan.  
Der pfaffe sach vast um sich do,  
Sin fründe waren alle fro;  
45 Si wanden alle sicher wesen,  
Er het astronomiam gelesen,  
Und wer ein her in hoher kunst.  
Do was noch witze noch vernunst.  
Do er den mont so ane sach,  
50 Er gieng wider in, und sprach:  
'Eis dinges mich grofs wunder nint,  
Das ich mit flisse hab besint,  
Das der mont so gelich uf gat  
Dem monde, den ich in der stat  
55 Sach zū Paris; des wundert mich,  
Si sint einander so gelich,  
Er müs sin, ein gar wiser man,



Der die zwen under scheiden kan.  
Do der ritter das ersach,  
Ze sinen fründen er do sprach:  
‘Von schulden ist mim herzen zorn!  
Kost und erbeit ist gar verlorn  
An mime sun, das dunkt mich wol,  
Wan er ist aller torheit vol.’  
Der vatter und die fründe sin  
Müsten in ein toren lassen sin.

60

65

Wer von natur ist unbesint,  
Und minder witz hat den ein kint,  
Den mag du schule zu Paris  
An sinnen niemer machen wis.  
Ist er ein esel und ein göch,  
Das selb ist er zu Paris öch.  
Wa du natur verirret ist,  
Was schickt da hoche pfaffen list?  
Was hilft, das einer ze schule vert,  
Und gros gelt ane nutz verzert,  
Und hort vil hoche meister lesen?  
Ein tor mus er doch iemer wesen.  
Gute buch gewint er wol,  
Gut pfaffe er niemer werden sol:  
Hie heim ein tor, ein narre dort,

70

75

80

Torecht sin werk, und tumb sin wort.  
 Er was ze schüle, als man las;  
 Er wurde kein pfaffe fürbas.

## C.

VON EINEM KÜNIGE UND VON  
 EINEM SCHERER.

Von einem guten ende.

---

Ein margt hüp sich in einer stat.  
 Der margt vil gröfser friheit hat:  
 Es weren fröwen oder man,  
 Wer da wold ze margte gan,  
 5 Der hat fride siben tage.  
 Nu horet was, ich üch sage.  
 Der selbe margt was wol behüt,  
 Do was veil aller leige güt.  
 Swas ieman ze köf begert,  
 10 Des wart er uf der stat gewert.  
 Ein hoher pfaffe, an künsten rich,  
 Kam uf den margt, und tet gelich,

Als er ein kōfman wōlde wesen.  
Er sprach: 'Wer iemer wil genesen,  
Der kōf des er mūg haben heil;  
Grofse wisheit hab ich veil.'  
Für den kūng dū rede kan.  
Sine knecht sant er hin dan,  
Das si dur nicht vermitten,  
Wan das si snelle ritten,  
Und kōften im dū wisheit.  
Er sprach, im were gar nicht leit,  
Was si dar um mūsten geben.  
Dū knecht vernamen das gar eben.  
Grofs silber si do namen.  
Do si zēm meister kamen,  
Si sprachen: 'Wir sint ze ūch gesant;  
Min her, der kūng, hat ūch ermant,  
Das ir das silber sullet nemen,  
Und sullet im der wisheit geben.'  
Er nam das silber, und sast sich nider,  
Und schreib ein wort, und sant es wider  
Dem kūnge bi den knechten sin.  
Das wort ze tūtsche von latin

15

20

25

30

- 35 Spricht: Du solt das end an sechen  
Diner werk, und was geschechen  
Dir dar um müge kunftiglich!  
Der wisheit solt du flissen dich. —  
‘Dem künge bringet dis gebot  
40 Von mir.’ Das ducht si gar ein spot.  
Si hetten alle des gesworn,  
Das silber were ganz verlorn,  
Dar um dū wisheit was gegeben;  
Da mit der künig doch sin leben  
45 Behüt. — Der kōf geviel im wol.  
Das wort was grofser wisheit vol.  
Er hies es schriben an dū tür  
Mit guldin bûchstaben. Wer da fûr  
Gieng, der mocht es eben lesen.  
50 Der kûng wer anders tot gewesen  
Eis mals, als ich ūch sagen wil.  
Heimlicher vigende hat er vil,  
Die stalten al uf sinen tot  
Gar heimlichen; das si in not  
55 Nicht kemen fûr dū missetat.  
Nu giengens heimlichen ze rat  
(Ir aller trûwe die was klein);  
Gemeinlich kamens über ein,  
Das si grofs gût wolden geben

Eim scherer, der dem kûng sin leben

60

Neme, so er in solde scheren.

Si wolden in des gûtes geweren,

Als bald als er es het getan.

Nu wold der scherer heimlich gan

Zû dem kûng in den palas,

65

Und wold ze stunde enden das,

Dar um er enpfangen hat das gût.

In grofse vorchte kam sin mût,

Do er dû schrift zem ersten las,

Die an dem tor geschriben was:

70

Das end dinr werk solt du an sechen,

Und was dir dar um müge geschechen!

Gar vaste zittern er began,

Ein totlich varwe er gewan!

Der kûng erschrak, do er in sach

75

Als bleich. Vil bald er zûzim sprach:

‘Sag an, was ist din not!

Oder du müst liden den tot.’

Er bekant das mort, das er wold han

An dem kûnige getan,

80

Des in dû schrift erwendet hat,

Die an der tûr geschriben stat.

Also behielt der kûng sin leben.

Sin vigende müsten alle geben

85 Im das gû̃t; dás was vil wol.  
Das kỗfte wort was nutzes vol.

Wer das end an sechen kan  
Sinr werk, der ist ein wiser man.  
Wer das end an sechen wil,  
90 Der kum̃t nicht uf des rûwen zil.  
Das ende wol vertriben kan  
Bôse werk, wer das sicht 'an.  
Ein gû̃t end machet alles gû̃t,  
Ein gû̃t end niemer ûbel tû̃t.  
95 Der schif-man an dem ende stat,  
Und richt das schif, das es eben gat.  
Wer sich an das ende leit,  
Der gewinnet selten grosses leit.

---

---

V O N   D E M  
E N D E   D E S   B Ü C H E S.

---

W E R   d u   b i s c h a f t   m e r k e n   w i l ,  
D e r   s e t z e   s i c h   u f   d e s   e n d e s   z i l .  
D e r   n u t z   l i t   a n   d e m   e n d e   g a r  
D e r   b i s c h a f t ,   w e r   s i n   n i m e t   w a r .  
D u   g e t a t   i s t   n i c h t   a l s o   g e w e s e n                      5  
D e r   b i s c h a f t ,   a l s   m a n s   h o r e t   l e s e n .  
D a r   u m   l i s t   m a n   e i n   b i s c h a f t   g u t ,  
D a s   w i s e r   w e r d   d e s   m e n s c h e n   m u t .  
H u n d e r t   b i s c h a f t   h a b   i c h   g e l e i t  
A n   d i s   b u c h ,   d i e   n i c h t   b e k l e i t                      10  
S i n t   m i t   k l u e n   w o r t e n .

---

1. *Wer die Fabel richtig ansehen will, der merke auf das  
Ende derselben.*

11. *mit klugen Worten mit zierlichen Worten.*

- Einvalt an allen orten  
 Und ungezieret sint min wort;  
 Doch hant si klüger sinnen hort.  
 15 Ein dürre schal dik in ir treit  
 Ein kernen grofser süfsekeit.  
 Ein kleiner garte dik gebirt  
 Du frucht, der man getröstet wirt.  
 Schlechte wort und schlecht geticht  
 20 Die lobt man in der welt nu nicht;  
 Wels wort krumb sint geflochten,  
 Der hat nu vast gevochten.  
 Dem schlechte wort nicht nütze sint,  
 Kein nutz, er von den krumben nint.  
 25 Es predigt manger hohen rat,  
 Der doch sich selben nicht verstat.  
 Der wol das swert gebruchen kan,  
 Dem ist es nütz. Vil manig man  
 Treit sper, messer unde swert,  
 50 Die doch sint kleines nutzes wert  
 In siner hant. — Ein ende hat

---

18. der man getröstet wirt die Hülfe und Labsal gewährt.

19. Ungekünstelte Worte und ungekünstelte Einkleidung.

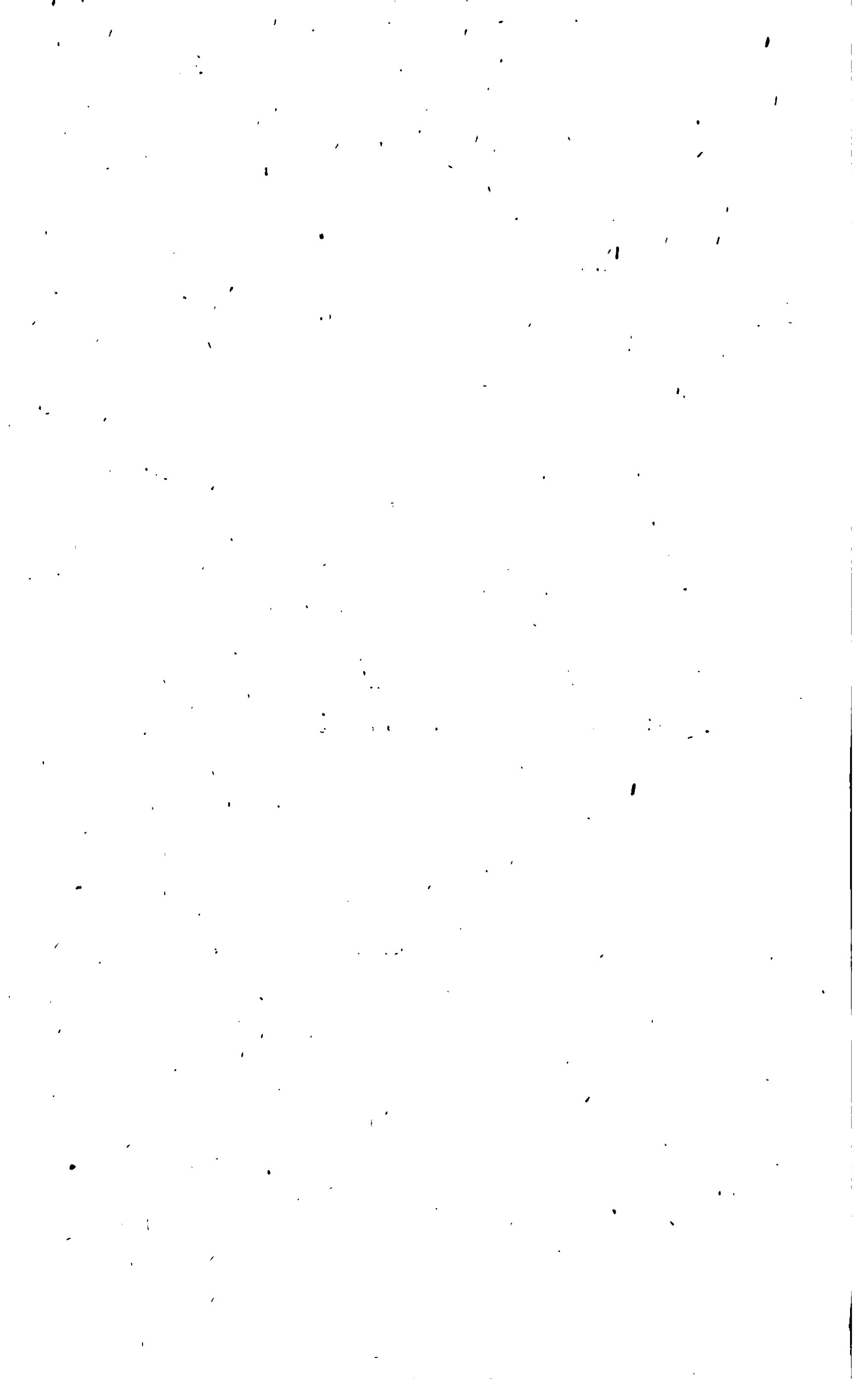


Dis büch, das hie geschriben stat.  
Wer das list oder horet lesen,  
Der müsse selig iemer wesen.  
Und der, der es ze tütsche bracht 55  
Hat von latin, des müs gedacht  
Iemer ze gûte werden  
In himel und uf erden;  
Er ist genant Bonerius.  
Bitten wir got alle alsus: 40  
Her! frist uns vor der helle glût,  
Und hilf uns, das wir sin behût  
Vor des libes reten,  
Und vor der welt geteten,  
Und vor des tüvels samen. 45  
Kint alle, sprechent: amen!

---

43. *Vor den Verführungen der sinnlichen Begierden, vor den Werken der Welt, und vor dem Samen, den der Teufel ausstreut.*

---



**B E L E G E**

**FÜR DIE**

**AUFGENOMMENEN VERÄNDERUNGEN**

**DES TEXTES**

**U N D**

**BEMERKENSWERTHE ABWEICHUNGEN**

**DER HANDSCHRIFTEN.**



**B E L E G E**  
**F Ü R D I E**  
**A U F G E N O M M E N E N V E R Ä N D E R U N G E N**  
**D E S T E X T E S**  
**U N D**  
**B E M E R K E N S W E R T H E A B W E I C H U N G E N**  
**D E R H A N D S C H R I F T E N .**

---

**V O R R . 39.** *In der Vatican. Hs. steht, statt Bonerius, Porphirius.*

**II. 11.** nicht worden kunt *Sch.*

14. nicht enwart *Sch.*

28. welich *Sch.*

**III. 24.** schützen *Strafsb.*

27. das trost du *Mehrere.*

**30.** *Nach dieser Zeile finden sich in den meisten Handschriften noch folgende vier Zeilen:*

Ze mal wold er sicher wesen

Vil kum mag ieman genesen

Von der strale die der munt

Us schieset zu der selben stunt

*Sie sind offenbar Einschiebsel eines Abschreibers, und die Wolfenb. Handschrift B verbürgt das Herauswerfen derselben.*

**41.** *Der In den Handschriften steht Er.*

**55.** Du valsche zunge *Sch.*

72. Die letzten acht Zeilen fehlen in einigen Handschriften.

IV. 12. Er bekor den e Strafsb.

26. uf stat *Mehrere*.

V. 4. Nach der vierten Zeile stehen in den bisher verglichenen Handschriften noch folgende vier Zeilen:

Trinken nach dem willen sin  
Und trunken bede der nicht hat wîn  
Der lernt wasser trinken wol  
Der wolf was lekernheite vol.

Sie tragen so offenbar das Gepräge eines aberwitzigen  
Einschiebsels an sich, daß ich mich nicht überwinden  
konnte, sie stehen zu lassen.

7. trinken nicht enlast Sch.

9. schaden Sch.

13. her fließt Sch.

19. sol der widerkip Strafsb.

22. mirs *Mehrere*.

26. nicht gewere *Wolfenb. B. D.*

37. Dis bischaft horet wol die an *Wolfenb. B und Sch.*

VI. 6. großer *Wolfenb. D.*

24. hungerig Strafsb.

32. Nach dieser Zeile stehen in der Strafsb. HS. noch folgende zwey Zeilen:

Des frösches untrüwe schikte das  
Das er ein spis des wigen was.

37. Wa *Mehrere*.

VII. 3. klagte Sch.

22. ein wolf ein giren ein wigen in den Handschriften  
steht und ein wigen.

31. dar Sch.

32. Die es schüfen Die Ötting. Handschr. lieset dießs schufentz und allerdings muß 'schaffen' einen Accusativ oder einen mit 'dass' anfangenden Satz nach sich haben.

42. Nach diesen Zeilen sind in mehreren Handschriften die beiden folgenden Zeilen eingeschoben:

Valspheken nu dike gat

Mit fürsten an des riches rat.

VIII. 19. teil git mir min kraft Sch.

23. der vierde teil Sch.

27. Ir teil den Wolfenb. D.

IX. 1. eim Sch.

3. fleisches Sch.

14. er ginnen do Wolfenb. B.

38. weibel Mehrere.

41. brugger Straßb. — Zum Thorwart paßt sich niemand besser als der Brückengeld-Einnehmer. Andere Handschriften lesen burger, die Wolfenb. B putel.

X. 12. sold Sch.

15. sin. In den Handschriften steht ir. Die Abschreiber hatten immer die sunne im Sinne.

24. mir Sch.

26. für in. In der Zürch. Ausg. ir; Scherz: wo die vast heißer sint. Wolfenb. A und D: dieselben denn vil heißer sint. (In Wolfenb. B ist diese Fabel ausgelassen und C fängt erst mit Fab. XIII. an.) Der Fehler ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß den Abschreibern das der Sonne beygelegte

*männliche Geschlecht ungeläufig, und die Redensart  
heisser für ein ding unverständlich war.*

**XI. 6. freislich Strafsb. Sch.**

10. nicht us Sch.

20. müßten Sch.

34. sich vaste wagen Strafsb.

44. Ich wenne das si vaste tobent Strafsb.

46. aller eren Strafsb.

48. doch Wolfenb. D.

59. alle zit uf bosheit stat Sch.

**XII. 23. las Sch.**

**XIII. 23. in das hus Wolfenb. D.**

40. den der Mehrere.

**XIV. 23. 24. Aus der Strafsb. HS. aufgenommen.**

26. Wand so si went Wolfenb. C.

36. Von toren spot Wolfenb. C.

**XV. 10. wir sullen Wolfenb. C. D.**

12. wa Wolfenb. C. D.

17. beraten Strafsb. Sch. Wolfenb. C. D.

26. ratzen Mehrere.

30. si enwiste war si solde gan Sch.

40. geslichen öch Sch. und Mehrere.

44. Dirre Sch.

47. nagen Strafsb.

48. den ich die vorchte wölde tragen Strafsb.

**XVI. 32. das stro das es vil vast enbran Sch.**



46. Ein vent Strafsb.

XVII. 1. zunge stiftet Sch.

24. schalkeit *Wolfenb. C.*

29. schendet Sch.

42. koment Sch.

44. müssen selig sin *Wolfenb. C.*

XVIII. 1. eis mals habe ich hinein gesetzt. Vgl. LXIII, 1.

4. 5. Mit einem kes den er gezogen  
Von einem spicher hatte do Strafsb.

7. von erst ersach *Wolfenb. D.*

9. ùch *Wolfenb. D. and Vatican. 400.*

24, 25, 26. Strafsb. Sch. *Wolfenb. D.*

45. der da bi Sch.

XIX. 4. gebresten *Wolfenb. C. Vatican. 86.*

17. dar zù *Wolfenb. C.*

21. lief òch bald *Wolfenb. C.*

24. Erzöiget hatte *Wolfenb. C. D.*

32. Wer junger *Wolfenb. C.*

34. Den *Wolfenb. D.*

37. Noch besser der si *Wolfenb. C. Vatic. 86.*

XX. 7. Nu sprang es Strafsb.

23. òch wol Sch.

30. in den silen *Wolfenb. C.*

56. Dem mag Sch. *Wolfenb. D.*

XXI. 22. fri gan *Wolfenb. C.*

24. Ich wil es *Wolfenb. C.*

46. dannan floch *Wolfenb. D.*

50. nicht wonet *Mehrere.*

XXII. 25. dine *Wolfenb. C. D.*

37. hettist du *Sch.*

43. Got dankber *Wolfenb. C. D. B.*  
got genem sein *Wolfenb. A.*

50. Gan si *Sch.*

66. wes *Wolfenb. C.*

XXIII. 4. Hanf nach mange synde treit *Sch.*

Hanf nach vil purden treit *Wolfenb. B.*

Hanf noch vil frucht treit *Wolfenb. A. und Bamb.*  
*Druck.*

Hanf noch vil manig purde treit *Wolfenb. C.*

Hanf noch vil mangel bund treit *Wolfenb. D.*

12. so sint wir unentrungen *Wolfenb. B. C.*

17. mir nu *Sch.*

21. Ir sult dem anvang wider stan  
Und sullent uf den aker gan  
Und essen uf dū hanf-<sup>1</sup>sat *Straßb.*

26. Da wir *Wolfenb. D.*

46. versechen *Sch. Wolfenb. C.*

XXIV. 29. was sin herz begert

Vil balde in das gewert

Das folck und must eigen wesen *Sch.*

33. Ir keiner *Sch.*

43. engan *Sch.*

XXV. 2. den was nach ir nature wol *Wolfenb. C.*

17. tremel: roling *Wolfenb. B.* rannen *Wolfenb. C.*

58. So eigne er sich *Wolfenb. C.*

XXVI. 6. Si wanden al geligen tot  
Si mochten sicher nicht gesin *Strafsb.*

40. Nach dieser Zeile stehen in der *Zürch. Ausg.* noch folgende 4 Zeilen, die sich in keiner andern Handschrift finden:

Der wise si der hūte sich  
Vor bösen vögten das rat ich  
Sich was dir schade müge sīn  
Das mide und volg dem rate min.

Sie können zum Beweise dienen, dafs selbst die vorzüglichste Handschrift dieser Fabeln nicht frey von unechten Zusätzen ist. Vgl. XXXVII, 56.

XXVII. 10. dis brot *Strafsb.*

11. Swig stille *Wolfenb. C.*

25. Arm wil ich *Strafsb. Wolfenb. C. Sch.*

40. solt du an sechen *Wolfenb. C. D.*

XXVIII. In der *Strafsb.* wie in allen andern Handschriften steht (eben so wie im Lateinischen) statt schaf swin oder liwin, welches letzte Wort nicht Löwin, sondern Sau bedeutet; im Mittel-Latein lefa.

8. vil zornlich es do zūzim sprach *Strafsb.*

34. nicht ze bald *Strafsb.*

XXIX. 8. möchte *Strafsb.*

21. dike *Strafsb.*

30. herzen *Strafsb.*

XXXI. 44. man dienstes *Sch. Wolfenb. C.*

XXXII. 38. in leide *Sch. Wolfenb. C.*

XXXIV. 44. wenne er Sch. *Wolfenb. C.*

XXXV. 12. sold im Sch. *Wolfenb. C.*

XXXVI. 28. er şul e. *In der Zürch. Ausg. er sülle. In Wolfenb. C. er sol sich vor.*

XXXVII. 13. Er hat da nicht, so alle Handschriften. Er as da nicht wan hunger gros, wie in der Zürch. Ausg. steht, gibt zwar den Sinn: er brachte nichts von dem Gastmahle mit weg als Hunger; allein die Wendung ist so spitzfindig, dass ich as für einen Schreibfehler halte.

27. 28. Der fuchs sprach du erest mich selten.

Der storch sprach ich wil dir gelten

*Wolfenb. B.*

Er sprach du hiesest mich essen

Des han ich dir nicht vergessen

*Wolfenb. C.*

Und lut ine des wart er fro

Und sprach du irrest mich selten

*Sch.*

*Man sieht, die Abschreiber fanden eben so gut wie die spätern Herausgeber an dieser Stelle Anstoss. Sie ist übrigens vollkommen klar, und dass die sprechenden Personen wechseln, ohne dass dieses durch ein er sprach angezeigt wird, davon enthalten die XLIX. Fabel, die LXXIV. u. andere mehrere Beispiele.*

32. 33. *In der Zürcher Ausg. heissen diese Zeilen:*

Der stork beslos sich in ein glas

Mit siner spise

*Wäre diese Leseart richtig, so müßte man glas durch Bauer erklären, eine Bedeutung, in der das Wort in dem Liede Kristans von Hamle (Samml. von Minnes, I. 46 b. als der sytich in dem glas) al-*

dings vorkommt. — Allein es ist nicht wahrscheinlich, daß BONER so von dem Latein. Dichter abwich. Ich habe daher Mit siner spise in Dú sine spise verändert, womit, dem Sinne nach, alle andern Handschriften überein kommen.

54. noch minder ich So lesen alle Handschriften. Hr. Hofr. ESCHENBURG setzte dafür noch nimmer ich, und erklärt dieses: eben so wenig als ich. Ich zweifle, daß diese Erklärung sich rechtfertigen läßt.

56. Nach dieser Zeile folgt in der Zürcher Pergament-Handschrift:

Was du wilt das man gegen dir  
Tû, das tû du gegen mir  
Da keine andere Handschrift diese Zeilen hat, und es nicht wahrscheinlich ist, daß dieses bloß von einem Vorsehen herrührt, so müssen sie als unechter Zusatz ausgestrichen werden. vgl. XXVI, 40.

XXXVIII. 29. Dan dem libe, so alle Handschriften. An dem libe in der Zürcher Pergament-Handschrift ist offenbar ein Schreibfehler.

XXXIX. Statt rüst steht in Wolfenb. C rûch in D rab und in A kra.

50. in hat gewert Wolfenb. C.

XL. 12. alrerst Sch. Wolfenb. C.

24. als das Sch. Wolfenb. C.

XLI. 12. verdrossen so alle Handschr. ausser der Zürch. Pergament-HS., in der vertroffen wohl nur ein Schreibfehler ist.

19. des kûnges alle HS.

XLIII. 73. Dar umb alle HS. war umb der Zürch. Ausg. ist Druck- oder Schreibfehler.

XLIV. 25. der adlar do. *Die Zürch. Ausg. so, offenbar falsch.*

50. und du inren burgern *Wolfenb. C.*

die nidern burger *Zürch. Ausg.*

die sinen burger *Straßb.*

und sinen burgen *Sch.*

und das sein geborget hat *Wolfenb. B.*

und sein frewnt verderben lat *Wolfenb. A. Man*

*sieht, die Abschreiber verstanden das Echte nicht,*

*und änderten nach Gutdünken.*

XLVI. 27. du macht wol komen *so alle Handschriften.*

54. Sin bild *gleichfalls.*

XLVIII. 32. 33. Die linlachen truw ich dir sol

Ich zürne das gelöbe mir

*Zürch. Ausg.*

Die linlachen uff die truw die ich dir sol

Ich zurne das glöbe mir

*Sch.*

Die leynlachen truen ich dir sol

Ich tzürn es das gelaub mir

*Wolfenb. A.*

Die leylachen trawen ich sol

Mit dir zornen des glaub mir

*Wolfenb. B.*

Die blachen trw ich dir sol

Ich zürnen es das glaube mir

*Wolfenb. C.*

*Die kleine in den Text aufgenommene Verbesserung  
scheint mir nothwendig.*

52. Gesin den dir *Wolfenb. C.*

XLIX. 34. Do sprach *Sch. Wolfenb. C.*

78. Ich hab *alle HS.*

L. 62. sinr listekheit Straßb. *Ein Wort istekeit hat es sicher niemahls gegeben.*

LI. 74. den armen so alle HS.

LIII. 3. 8. Statt ungewürte steht in Sch. Z. 3. komber, Z. 8. ungunst, in Wolfenb. A und B boses wort, in Wolfenb. C Z. 3. ungemüt Z. 8. ungewürte. — Man sieht, das Wort war schon frühe unverständlich.

10. ein mercket Sch. und so durchgehends. Die Zürch. Ausgabe hat bloß 34. mergtes.

29. Das ist mir leit Sch. Wolfenb. C.

38. An den margt Sch. Wolfenb. C.

67. gelopt si got Sch. In den Wolfenb. Handschriften fehlen die vier Zeilen, die auf Z. 66. folgen.

LIV. Diese Fabel fehlt in der Zürch. und in der Scherz. Handschrift und in Wolfenb. B und C.

40. der mit den sünden ist beladen Wolfenb. A.

51. alweg Wolfenb. A. Zürch. Ausg. alwer, das ich für einen Schreibfehler halte, der durch das vorhergehende wer veranlaßt wurde,

LVIII. 90. wirdet so die HS. Zürch. Ausg. werdent.

LX. 30. Enkeine spis so habe ich die Leseart der Zürcher Ausg. ein kleine spis verändert. In Wolfenb. A heißen die beiden Zeilen:

Dy füß nit mochten gegon mer

Und ðch sein speiß mocht enpfahen als es  
in Wolfenb. C;

Die füß die mochtent nit me gon

Kein speiß mocht er nit me enpfachen

In Wolfenb. B ist diese Fabel und der Anfang der folgenden ausgerissen. In der Zürch. Ausg. ist keine

*abweichende Leseart angegeben; es läßt sich indeß nicht mit Gewifsheit daraus schliessen, daß die Zürcher HS. mit dem gedruckten Text überein stimmt.*

46. dur sinen nit. In der Zürch. Ausg. nuit, ein Druck- oder Schreibfehler. In beiden Wolfenb. HS. steht, statt nit, nutz.

LXI. 24. 28. 29. 30. ist aus Wolfenb. C dem Worte mort die geschlechtslose Form gegeben, die es auch in der Zürch. Ausg. Z. 61 und 63 hat.

34. und in wold Wolfenb. C.

LXII. 15. nicht alles, in der Ötting. HS. nit halbes.

40. Nach dieser Zeile folgt im Zürch. Abdr.:

Not lert frünt erkennen wol

In not man fründen helfen sol.

*Da sie sich in keiner andern HS. finden und die Erzählung zur Unzeit unterbrechen, so scheinen sie ein von dem Abschreiber eingeschaltetes Sprüchlein zu seyn.*

LXIII. 42. berlichen Wolfenb. C.

LXV. 12. Ein alter krebs alle Wolfenb. HS.

51. wer wunden alle Wolfenb. HS.

56. statt göchperk steht in Wolfenb. A. gensperk und bey Sch. nartensberg.

LXVIII. 50. Min munt Wolfenb. A u. C und Bamb. Dr.

LXIX. 5. gebarte. geberte in der Zürch. Ausg. ist Druckfehler, wie sich schon aus dem Glossar ergibt.

43. wer sich von hochvart über treit, so alle HS. In der Zürch. Ausg. fehlt sich, das wohl nicht fehlen kann.



**LXXII.** 2. getan. gelan in der Zürich. *Ausg.* ist offener Druckfehler.

45. der mirs beval so ist ohne Zweifel zu lesen.

der mir beval Zürich. *Ausg.*

Er sagt mir *Wolfenb.* C.

Do erschrak die frawe es tet ir not

Ewr geselle sprach ir wert tot

Der mir seit er wer in not

Ötting. u. Zürich. *HS.*

In *Wolfenb.* A fehlt Z. 43. 44. 45. 46.

79. Die fraw ab dem gerichte kam Ötting.

dù fröwe ab der trüpfen kam Zürich. *HS.* *Wolfenb.*

C. Straßb.

**LXXIV.** 72. Wek uf. Wek in uf *Wolfenb.* C. Wol uf *Wolfenb.* A. B.

107. Ze sure wardt *Wolfenb.* C.

Die schalckheit zubrach *Wolfenb.* B.

Die schalckheit schier zerbrach *Wolfenb.* A.

116. Nach dieser Zeile folgt im Zürich. *Abdr.:*

Wer liegen wol und triegen kan

Vil kum er das mag ab gelan

Sie haben ganz das Gepräge der Unechtheit, und keine andere Handschrift kennt sie.

**LXXVII.** 14. des weges getzawet im dester bas *Wolfenb.* B.

So vil slaunt im des weges dester bas *Wolfenb.* A.

**LXXVIII.** 38. den weibell 41. genützet der Zürich. *Ausg.* sind Schreibe- oder Druckfehler.

**LXXIX.** 24. In der Zürich. *Ausg.* liefens alle zû. alle fehlt in den drey *Wolfenb.* Handschriften, und mit Recht.

**LXXX.** 31. Got erhört kein gitekeit so die drey *Wolfenb.* Handschriften und eine Zürcher. Die Leseart der

*Zürcher Pergament-Handschrift* Gût erlöst kein gitekeit so wie auch die *Leseart der Strafsb. Handschrift* gût erlöschet kein gitekeit und der *Sch.* gût erlöschet kein grittekeit scheinen mir keinen passenden Sinn zu geben. *BODMER's Erklärung:* *nimia cupiditas nihil boni sortitur* schiebt dem Worte gût einen falschen Sinn unter, und daß Reichthum den Durst nach Golde nicht löscht, wird nachher gesagt. Auch ist bey beiden Erklärungen das Wörtchen kein anstößig.

**LXXXV. II.** lût unde gût. In der *Zürcher Ausg.* lip unde gût: ein offenes Versehen des Schreibers, der lip mit lût verwechselte, wie *Z 49.* steht. Andere Handschriften lesen ere unde gût.

28. gangheil. Die *Zürcher Papier-HS.* hat ganz heil; *Wolfenb. C* si sint ganz heil (was durchaus gegen den Sinn der Erzählung ist); *Wolfenb. B* sint sie geil; *Wolfenb. A* in ihrer gewöhnlichen sinnlosen Umnebelung:

Ja sprach der ritter sy sein wol gayl  
Auch sint sy weder junk noch alt  
Sy haben geprechen manigvalt.

**LXXXIX. 55 . . . 60.** Aus der *Strafsb. HS.*

**XC. 9.** fraisses *Wolfenb. C.*

15. hie stant *Wolfenb. C.*

24. din werk sint krumb din wort sint schlecht *Strafsb.*

28. da han *Wolfenb. C.*

**XCI. 20.** das dir der aten hitze tût *Strafsb.*

24. den noch bas *Wolfenb. C.*

25. Und tet im grofse liebi schin *Wolfenb. C.*

26. Und gap im essen und trinken win *Wolfenb. C.*  
zu essen und zu trinken warmen win *Wolfenb. A.*  
*Was im Texte steht, ist von mir aus beiden Handschriften zusammen gesetzt.*

28. Er satzt *Wolfenb. C.*

36. Da von so mûs *Wolfenb. C.*

44. Wen man sicht heis und kalt gehan so, glaube ich,  
ist zu lesen.

**XCII.** 15. sol man des gelöben icht *Wolfenb. C.*

21. Das si nicht wider mügen komen *Wolfenb. C.*

43. An gröfse den hast du verlorn *Wolfenb. C.*

54. Nu hast du doch *Wolfenb. C.*

57. 58. *Aus den Lesearten verschiedener Handschriften zusammen gestellt.*

68. göcheit Strafsb. torheit *Wolfenb. C.*

72. ze gotte lan Strafsb. *Wolfenb. C.*

74. Das ist sinem herzen ein großer slag *Wolfenb. B.*

79. das nicht ist güt *alle Handschriften.*

**XCIII.** 4. vil manig *Wolfenb. C.*

7 . . . 16. Strafsb.

30. 31. Strafsb. — *OBERLIN* schlug statt beruffet beruket vor.

Wen der gaut in dem schlauff *Wolfenb. C.*

41. Secht *Wolfenb. C.*

47. der schafe *Wolfenb. C.*

53. 54. Strafsb.

58. anbellen sullen *Wolfenb. C.*

60. der ist *Wolfenb. C.*

**XCIV. 10. Gegen im were *Wolfenb. C.***

- 11. Er fñrt in uf ein wise breit *Straßb.*
- 43. kein gñt ùch hie *Wolfenb. C.*
- 47. Ich bin der ùch dis hat geben *Wolfenb. C.*
- 61. was wirret dir *Straßb.*
- 74. Man sicht öch wol *Wolfenb. C.*
- 76. Si ergöchet *Wolfenb. C.* ertöret *Straßb.*
- 80. Das du *Wolfenb. C.*

**XCv. Da mir in dieser und den fünf folgenden Erzählungen keine vorzügliche Handschrift zu Gebote stand, so blieb mir nichts übrig, als sie erstlich in die ältere Schreibweise umzuschreiben, und dann diejenigen Lesearten auszuwählen, die mir die besten schienen. Jede derselben einzeln zu belegen, würde eine unfruchtbare Arbeit seyn; und ich bemerke daher nur im Allgemeinen, daß da, wo sich Abweichungen von dem früher gedruckten Texte finden, diese auf den von OBERLIN bekannt gemachten Lesearten der Straßburger Handschrift und auf den *Wolfenb. Handschriften A u. B* beruhen. Nur in den wenigen Fällen, in denen sich entweder der von mir gelieferte Text bloß auf meine Vermuthung gründet, oder in denen man dieses, der Eschenburgischen Ausgabe zufolge, glauben könnte, sind die Lesearten der beiden *Wolfenbüttelschen Handschriften* und des *Bamberger Druckes* angegeben.**

- 79. Wu das kussen rumet nu *Wolfenb. B.*  
Wo das küssen nympt zu *Wolfenb. A.*  
Wo das kussen rynnnet zu *Bamb. Dr.*
- 83. Das tet des kussens rat *Wolfenb. A. B.*  
das thet des kusses rat *Bamb. Dr.*

84. *Mit dieser Zeile endigt die Erzählung in Wolfenb. B.*

XCVI. 55. Nye auf erden besser wart  
Dann ein weib mit guter art  
Der ir leibe sele und gut  
Vor allem wandel ist behut.

*Wolfenb. B.*

60. *Mit dieser Zeile endigt die Erzählung in Wolfenb. B.*

XCVII. 7. *So Wolfenb. B.*

30. *So Wolfenb. B.*

47. Seyt stet ir weiplich art *Wolfenb. B.*

XCVIII. 41. 42. Das ir si so mangem bevolen habt  
Dem der euch kennet wol

*Wolfenb. B.*

Dem ir bevolchen habt so mancher hant  
Dem der euch was bekant

*Wolfenb. A.*

Das ir so manch falde hant  
Bevolchen der euch ist bekant.

*Bamb. Dr.*

50. 51. 52. Und auf der strassen vert  
Wo der blinde furen sol  
Den plinden vallen si baide das ist wol.

*Wolfenb. B.*

Und auf der strafs wirt verirt  
Der der den plinden furen sol  
Vallen sy payde das ist wol.

*Wolfenb. A.*

Auff der strafse wird verirt  
Der der den blinden furen sol.

*Bamb. Dr.*

55. Wie berichtet der einen man *Wolfenb. A. B.*  
Wie bericht der einige man *Bamb. Dr.*

C. 26. Do si zu dem meister kamen *Wolfenb. B.*

35. Und spricht du solt das ende ansehen  
Deiner werck was dir geschehen  
Mag dorumb kunstiglich.

*Wolfenb. B.*

Spricht du solt das ent sehen  
Deiner werk so mustu jehen  
Das du nit pesser kunst habst gehort  
Weder hie noch dort.

*Wolfenb. A.*

Sprach du solt das end ansehen  
Deiner werk wan was dir gescheen  
Dir darumb mug gescheen kunstlich

*Bamb. Dr.*

39. 40. So *Wolfenb. B.*

46. Das was grofser wisheit vol *Wolfenb. B.*

56. Nu gingen si auf heimlichen rat *Wolfenb. B.*

69. Do er die schrift zum ersten ansach

Das an dem tor geschriben was

*Wolfenb. B.*

Do er die schrift wart sehen an

Do er vber al sah geschriben stan

*Wolfenb. A.*

Do er dy schrift sach an

Do begund er aldo stille stan

*Bamb. Dr.*

79. Der kunig lies in vahlen

Umb den mort den er wolt haben getan

Des in die schrift ermanet hat

*Wolfenb. B.*

Er bekant des mordes den er wolt haben getan

Das er durch der schrift willen must lan

Dy im das widerwendet het

*Wolfenb. A.*

Dor

Der kunig. liefs in schnelle fahen  
 Und vil schwerlichen schlafen  
 Der bekant des mordes den er wolt haben gethan  
 Des er durch der schrift must lan  
 Die ym das erwendet hat  
 Das auff der thur geschriben stat

*Bamb. Dr.*

87. 88. *So Wolfenb. B.*

95 . . 97. *So Wolfenb. B.*

Von dem ende des büches. 4. Wer sin nimet war  
*Wolfenb. B.*

9. Zweyundneuntzig peyspil hab ich geseit *Wolfenb. B.*  
*und doch ist diese Schlufsrede überschrieben: Von dem ennde des buchs. XCI. Capitel.*

34. *Auf diese Zeile folgt in Wolfenb. B:*

Und dem es zu willen sey  
 Dis gedicht der muß wesen frey  
 Vor allem unglück ymermere  
 Sein sele empfindet nymer weo  
 Von Ridenburg ist er genant  
 Got muß er ymer sein bekant.

*Wolfenb. A hat diese Zeilen genau so wie Bamb. Dr.*  
*und es steht also, statt Ridenburg, Rindenperg.*

*In der Vatican. HS. Nro. 400. lauten die Zeilen:*

Und der dem ez zu liebe ey  
 Geticht der musse wesen fri  
 Vor allem vnlucke ymer me  
 Sine sele bevinde niemer wo  
 Von meygenberg ist er genant  
 Got musse er ymer sin bekant.

*Da die Zeilen in der Straßsb. Handschrift fehlen, und auch aus andern Gründen für spätern Zusatz zu halten sind, so habe ich sie ausgelassen. Nachdem sie*

*ein Mahl eingeschoben waren, so setzte, wie es scheint, jeder Abschreiber den Namen desjenigen hinein, für den er seine Abschrift verfertigte.*

39. Er ist genant benerius *Wolfenb. B.*

43. 44. Vor des leibes taten  
Und vor der werlt geratten  
*Wolfenb. B.*

---



# W Ö R T E R B U C H.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1971

## A.

*a* wird den Wörtern angehängt, um ihnen mehr Klang zu geben, so *neina* 43, 62. *warta* 20, 34.

*abe*, *ab* Präpos. von. *ab dem teller* 41, 21. *hinweg von*, *herunter von* (wie noch in den Zusammensetzungen: *herab*, *hinab*) 47, 113, 114. 52, 17, 47. 57, 73. 58, 74. 67, 23. — statt *ob über* 53, 22.

*abe*, *ab* Adv. *ab*. *S. gan. lan. nemen. zuken.*

*aber* *abermahls*, *wieder*. 36, 9. 48, 40.

*ach* Interj. *ach*. *ach und owe schrigen* 54, 32. 57, 17.

*das ach das Leid*. *geschicht ir den ach unde we* 58, 84.

*dü achs die Art* 86, 22.

*achten Acht geben*. *acht eben gib genau Acht* 48, 98. — für etwas sorgen 22, 46. 28, 4. 72, 84.

*der aker das Feld*, *das Schlachtfeld* 44, 31.

*dü akust oder dü aküste Bosheit, Arglist* 84, 25. 55. 56. 88, 8. 36. 90, 22. *Man sagt noch in der Schweiz: ani akust ohne Gefährde; s. STALDER's Idiot. I, 81.*

*a'l all*, ganz. *allen tag den ganzen Tag* 74, 27. *allen sinen lip seinen ganzen Leib* 39, 11.

*alder, ald oder* 20, 16. *Noch in der Schweiz gewöhnlich; s. STALDER.*

**alr** *aller* 68, 14. *alrerst* zuerst 40, 12. *alrmeist* am allermei-  
sten 8, 22. *alrmenlich* jedermann 86, 56.

**alrecht** ganz recht 50, 32. 75, 37.

**als** *wie, so wie.* als hie nach geschriben stat *Vorr.* 74,  
39, 3. 35, 42. 72, 59. — so, also. als stat so steht 1, 32.  
als hat er öch dem stork getan so hatte er 37, 42. als  
bald do so bald als 13, 18. als schier so bald als 78, 11.  
als leit ist mir noch nicht min leben 59, 51. ein andre  
müter einen treit als güten 57, 46.

**als** *alles.* *Vorr.* 17. 34, 41. 39, 29. 57, 114. 66, 10.

**als** *Adv.* ganz 74, 73.

**alsam** (*aus al und sam, dem Engl. same*) so wie, *Vorr.*  
68. 87, 23.

**alse** also 10, 24.

**alsus** (*aus al und sus, dem Engl. thus*) so, *Vorr.* 76.

**alt** *alt.* sin lip was jung, sin sin was alt 97, 4. — jung  
und alt jedermann.

**alweg** immer (*Engl. always*) 32, 35. 41, 11. 48, 103. 54,  
47.

**dü ambeis** die Ameise 41, 3.

**ane**, an *ohne.* an anegende ohne Anfang. *Vorr.* 1. 2. 4,  
47.

**ane**, an *Präpos. an.* 1) mit dem Dative: an einem bûche  
lesen in einem 8, 8. an dem margte auf dem Markte 53,  
57. es stünt an mir es war in meiner Gewalt 11, 49. an  
der not lassen in der Noth stecken lassen 44, 47. wer es  
an dem willen din wolltest du so gütig seyn 59, 27. an ir  
gesicht vor ihren Augen 54, 27. an den trûwen lan untreu  
werden 84, 34. an der warheit stan immer die Wahrheit

*sagen* 85, 71. 2) mit dem *Accusat.*: an den lip dröwen *den Tod drohen* 5, 20. an ir gemach zu ihrer *Ruhe* 42, 26. leg dich an das bette min in *mein Bett* 12, 26. an den tot verteilen zum *Tode verurtheilen* 35, 32. hundert bischaft hab ich geleit an die büch in *dieses Buch*, *Schl.* 10.

ane, an *Adv. an.* S. bellen. vachen. gevachen. gevangen. gelegen. gewinnen. hengen. horen. lügen. nemen. reden. sagen. sechen. sigen. singen. smeken. sprechen. stoßen.

dū andacht der *Gedanke an etwas*, die *Erinnerung* 82, 24.

ander *ander.* ein selde fügt der ander wol der andern 41, 75. wir sullen beide ein andren verjechen *beide einander sagen* 48, 79. es mag kein anders wesen *kein Anderes*, *nicht anders* 76, 38.

dū anegende der *Anfang. Vorr. I.*

dū angedenkung das *Andenken* 47. *Überschr.*

der angel der Stachel, z. B. einer Biege. ein angel dino spise treit trägt in sich 27, 27.

dū ant die *Ente* 79, 19.

das antwurt die *Antwort* 41, 69.

antwurten antworten. er antwurt antwortete 7, 9. 42, 41.

der ar der *Adler* 16, 5.

das arbrost die *Armbrust* (von *arcus balistarius*, *Franz. arbeloste*) 3, 17. 57.

arg böse 73, 52. insbesondere von *Verläumdern und Lästern* 3, 56. 53, 54. 91, 72. — neidisch, eigennützig 31, 42. 94, 48. So *Friged.* 903.: ein arger man nicht enwolt

Vinden güt, das er es geben solt. *Vgl. Samml. von Minnes. II. 165 b. wie wirt des richen argen rat.*

der artzat (*Lat. artista*) der Arzt 11, 20.

artzenen heilen 68, 22.

das as die Speise. S. swalwen-as.

atzechen achtzehn 48, 141.

## B.

bachen backen 74, 35.

balde, bald bald.

dü ban der freye ebene Platz 94, 56.

der banwart (*von der ban die Feldmark, und der wart der Hüter*) der Flurschütze, Feldhüter 9, 42. (*auch Waldschütze, der auf die Waldfrevel zu achten hat*).

bas besser 1, 18. 18, 35. 24, 32.

batstuben - varwe rothe Wangen, die man aus der heißen Badstube mitbringt 75, 33. *vgl. riben.*

bedacht s. bedeken.

bede s. beide.

bedeken Prät. bedachte, Part. bedacht bedecken 87, 13.

bedenthalp auf beiden Seiten 8, 44. (*halbe Seite, wovon noch unser deinethalben, der Wahrheit halben u. m.*).

bevelchen, bevelen der Aufsicht und Obhut eines Andern übergeben 72, 23.

bevinden erfahren 2, 7. 53, 36.

began Prät. begie, Part. began, irgend eine gute oder böse Handlung begehen. mit im begie es mangeln schimpf es

*machte manchen Spafs mit ihm 20, 11. vil spottes er an im begie er neckte ihn 14, 9. vil liebes er mit ir begie er nahm allerhand mit ihr vor, das ihr gar nicht unangenehm war 57, 66. — sich began sein Leben hinbringen, durch die Welt kommen 64, 46.*

**begegnen** *begegnen. begegnot begegnet (eine Form, die noch im 15. Jahrh. gewöhnlich war) 3, 19.*

**begeren** *eines d. Lust zu etwas haben, es sich wünschen 4, 9. 50, 25. 84, 15.*

**beginnen** *Prät. began, begunde, begonde. Part. begunnen anfangen, mit dem Infinit. ohne zü. süfzen er began 19, 25. 20, 39.*

**begirlich** *lüstern 96, 14.*

**begnügen**, *mich begnügt eines d. wer hat des in begnügen sol womit er sich begnügen soll 25, 53. den einen den begnügte nie der eine konnte nie genug kriegen 88, 9.*

**begrifen** *Prät. begreif Part. begriffen ergreifen, packen 9, 15. 48, 44. 77, 4. — mit der Hand fühlen 2, 9.*

**behaben**, *behan Part. behebet behalten, nicht verlieren. sin leben behan 25, 57. 57, 90. 60, 40. 63, 12. — im Gedächtnifs behalten 92, 55.*

**behalten** *aufheben, bewahren 72, 21. — erhalten, nicht amkommen lassen 83, 32. — ein Gebot halten V o r r. 19. 33, 24. 43, 56.*

**behüten** *Part. behüt. von fröste behüt vor Frost bewahrt 13, 20. 3, 54. 86, 14.*

**beide**, *bede beide 52, 47. ir beder leben 6, 30. beido richter 66, 19. — so wohl . . . als auch 2, 36.*

**das bein** *der Knochen 11, 36. — das Bein 55, 13.*

**beis** *s. bissen.*

das beifsen das Jagen 31, 8.

beiten warten. beit min warte auf mich 64, 49. 68, 57.  
77, 19. 81, 56.

bejagen erwerben, sich verschaffen 8, 3. 20, 23. 59, 22.

bekennen sehen (*Engl.* to ken). mir wirt bekant ich  
bekomme zu Gesicht 3, 18. 24.

bekleiden bekleiden. bekleite bekleidete. bekleit bekleidet  
39, 11. 26.

bekomen begegnen 52, 9. — vorkommen 25, 38.

bekoren kosten 4, 12.

bekumbern sinen sin sich bemühen *Vorr.* 40.

beliben *Prät.* beleib, *Part.* beliben bleiben, überlassen werden  
8, 23. — wegbleiben 48, 28. — stecken bleiben 11, 10.

bellen *Prät.* bal bellen.

an bellen anbellern 27, 7.

der belz der Pelz 48, 99.

beraten *Prät.* beriet, *Part.* beraten (*von rat Vorrath*). ein  
keller beraten wol reichlich versehen 15, 17. wie dich got  
berate der swachen spise versehe mit der dürftigen Speise  
41, 8. des mich beriete got was mir Gott gäbe 94, 19.

bereiten *Prät.* u. *Part.* bereit bereiten, zubereiten 49, 41.  
61, 43.

berichten auf den rechten Weg weisen 98, 55.

berlich, berlichen offenbar (*von bar blofs*) 6, 44.  
39, 52. 63, 42.

beröben berauben. das der tot beröbte mich an ime das  
der Tod mir ihn raubte 58, 76.

berufen? bezaubern, behexen 93, 30.



**beschechen** Prät. beschach, Part. beschechen *geschehen* 57, 104, 105. mir beschicht mir widerfährt, mir geht es 1, 4, 44. 2, 62, 64. 5, 23. 11, 17. 48, 80. wie ist mir beschechen so? 31, 20. wie der sache si beschechen wie es hergegangen sey 71, 38. vgl. geschehen.

**dü bescheidenheit** der Verstand 38, 53.

**beschiefsen** Prät. beschofs. es beschießt mich es hat Werth für mich. nicht beschiefsen, kleinen (Adv.) beschiefsen 1, 7. 80, 14. So wie erschiefsen noch in Oberd. gewöhnlich.

**beschinden** Prät. beschinte, Part. beschint u. beschunden *schinden* 53, 46. 49. 60. 76.

**besinnen** überlegen. das ich mit hülfe hab besint worüber ich viel nachgedacht habe 99, 52. — sich besinnen eines d. etwas überlegen, durch Nachdenken ausfindig machen 49, 24. 76, 39.

**besint** gefasst, besonnen 62, 53.

**besintlich** überlegsam 78, 12.

**besliefen** verschliefen 12, 39. 22, 32. 37, 32. 41, 72.

**besnien** beschneyen 43, 97.

**bestan** v. n. bestehen, bleiben. an stetem dienst bestan in stetem Dienste beharren 2, 40. ane man bestan ohne Mann bleiben 58, 80.

**bestan** v. a. unternehmen 70, 39.

**bestoben** benobelt 74, 80. In der Schweiz, wo auch stober verwirrt im Kopfe gebräuchlich ist, bedeutet bestoben ein wenig betrunken; s. STALDER.

**bestrafen** tadeln 65, 47.

**beströfen** heftig berupfen 39, 28. vgl. straupfen in STALDER's Idiot.

**besweren** *traurig machen* 2, 6. vgl. *swer.*

**sich betrachten** *erwägen, Überlegung anstellen* 27, 33. 36, 28.

**betrogen** *täuschend, falsch* 38, Überschr.

**betrüben** *trüb machen* 5, 8. 16.

**dü betrübe die Betrübniß** 56, 16. 64, 5. 91, 81.

**dü bette die Bitte** 16, 5. 25, 47.

**betten** *ein Bett bereiten* 48, 140.

**betwingen einen** *eines d. einen zu etwas zwingen* 80, 9. 82, 12. 62.

**betwungen** *erzwungen* 35, 57.

**dü betwungnis die Unterjochung** 25, Überschr.

**bewenden an einen Ort hinkehren, seinen dienst bewenden** 11, 61.

**beweren** (*von war oder were wahr*) *beweisen, bewähren* 14, 1. 62, 74. 63, 59. 68, 20. 46. vgl. Nib. L. 3400. **sich beweren** 68, 16.

**bi bey.**

**biderb** *vornehm, angesehen* 47, 58. *der biderbe steht dem bösen entgegen, d. h. dem gemeinen, niedrigen Menschen.* vgl. A. Heinr. 412 . . . 415.

**dü biderbkeit der vornehme Stand, das Ansehen, in welchem man steht** 21, 5. 30, 45. 78, 36.

**der biegger der Scheinheilige** 43, Überschr. (*Begharden, Biogger, Bekorne* war der Name einer äußerst zahlreichen Secte, die sich das Ansehen eines hohen Grades von Frömmigkeit zu geben suchte, und wurde in der Folge gleichbedeutend mit Gleisner. So erklärt das alte Wör-

terb. v. 1482 Beghardus Gleyschner. S. MASHNAR de  
Beghardis et Beguinabus ed. MARTINI, Lip-  
siae. 1790.).

bieten Präs. ich biete, du batest, er bätet. Imper. büt. Prät.  
bot. Part. geboten bieten. das schaf ein unschulde bot  
35, 9. 72, 42. erklärte, es sey nicht schuldig, könne sich nicht  
auf die Klage einlassen. der fuchs dem stork ein schalkeit  
bot spielte dem Storch einen boshafsten Streich 37, 9. er  
bot es im wol er erwies ihm alle Freundschaft 91, 9. 24.  
das bilde das Bild 43, 80.

binden verpflichten. wer gab onpfat der bindet sich dem  
der si git 27, 31. Notwungen eit sol binden nicht 35, 57.  
dú hir die Birn 98, 17.

dú bischaft die zur Belehrung erdichtete Geschichte Vorr.  
31. die bischaft diese Fabel 33, 43. — Personif. so wie  
mere, aventure. als uns dú bischaft hat geseit 26, 3.

bissen Prät. beis, Part. gebissen beissen 11, 6. 21, 43.

das bit das Säumen 5, 36.

biten säumen 71, 49. 95, 52.

dú bitterkeit der bittere Schmerz, der Ingrimme, ir her-  
ze stünt in bitterkeit 54, 19. 65, 27.

bla blau 81, 21.

blach flach, platt, eingefallen 63, 30.

der blast das Aufblähen, Aufblasen, des nides blase die  
Anstrengung, womit die auf jedes fremde Gut neidische Ei-  
fersucht sich bläht oder aufbläset, das thörichte Bestreben,  
es jedem gleich zu thun 22, 64. 46, 53.

sich blegen Prät. blate, Part. gebleget sich blähen, auf-  
blasen 46, 14. 19. 43. 84, 37. S. G.

**blint blind** 68, 30. **an witzen blint ohne Verstand** 52, 74.

**blos eines d. ohne dasselbe. aller sorgen blos** 4, 30. **trostes blos** 57, 8. **loner blos** 45, 50. **wiplicher ere blos** 53, 4. **aller fruntschaft blos** 84, 40. — **nicht hinreichend, zu schwach** (eine Bedeutung, die das Wort in der Schweiz noch hat, s. STALDER) **ane gewonheit dü natur ist blos** 65, 4.

**bös schlecht, gemein** 14, 16. (So Parc. 2109. ein böses öge ein schwaches Auge. Parc. 3660. ein böses pferd ein schlechtes, elendes Pford.) **böser sin an klügkeit an artigem Wesen nachstehen** 20, 27. **vergl. biderb.**

**dü bosheit das Böse das jemand thut** 62, 24.

**boslich böse** 61, 78.

1. **brechen brechen. dü schalkeit in ze sure brach fiel zu ihrem eigenen Nachtheil aus** 74, 107. (Ein metaphor. Ausdruck, der von der Bedeutung des Wortes brechen, sauer werden, hergenommen zu seyn scheint; so sagt man: die Milch bricht, der Wein bricht).

**durch brechen. din wunder, herre, nie durch brach keins menschen sin kein menschlicher Verstand durchschaute, begriff, je deine Wunder** Vorr. 14.

**für brechen zorn, schalkeit bricht für bricht hervor, thut einen Angriff** 35, 25. 71, 71.

**hin brechen kraftlos werden** 60, 34.

2. **brechen leuchten.**

**uf brechen der tag brach uf brach an** 48, 68.

**der brecht der Lärm, Wortwechsel** (von brechen sprechen) 76, 40.

**breit gross. sin gewalt wirt klein der e was breit** 87, 50.

**dü brekin die Jagdhündinn, Bracke** 12, 1.

der breme die *Bremse* 40, 10.

dü bretsche die *äußere grüne Hülse der Nüsse* 2, 8. In  
der *Schweiz* noch *gebräuchlich*, s. STALDER.

brieschen *schreyen wie ein Esel* 82, 53.

bringen bringen.

für bringen zur *Welt* bringen 12, 17.

zü bringen zu *Weg* bringen 94, 21.

brinnen, brünnen *Prüt. bran. Part. gebrunnen v. n.*  
*brennen, in Feuer stehen* 38, 40.

bruchen brauchen 89, 61.

dü brüge die *Brühe* 37, 11. S. G.

der brügger der *Einnehmer des Brückengelds* 9, 41.

der brunnen das *Wasser* 56, 2. vgl. *Nib. 4279. Kl. 3396.*

brüten brüten.

us brüten *ausbrüten, mit dem Brüten fertig seyn*

49, 57. — dü eiger us brüten die *Eyer ausbrüten*

49, 28.

der buch der *Bauch* 60, 5.

das büch das *Buch. das swarze büch kunnen sich auf*  
*die schwarze Kunst verstehen* 94, Überschr, 6.

der büle eine *Person die man liebt, sey es Sohn, Bruder,*  
*Gatte, Geliebter. truter büle min redet die Krähe ihren*  
*Mann an* 49, 19.

dü burde die *Leibesbürde* 12, 14. — das Bund, die *Gar-*  
*be* 23, 4.

dü büs die *auferlegte Strafe. ir wart büs gegeben* 44, 37.  
er müste büs enpfan 85, 47. — die *Befreyung von einem*  
*Übel. dem wirt vil selten sorgen büs* 59, 66. büs tün ei-  
nem eines - d. ihn davon *befreyen* 50, 32. 47, 42.

dü büte ein großes rundes Waschgefäß, worin die Wäsche liegt 48, 60.

## C.

dü creatur, créature die Creatur, Vorr. 27. Plur. alle creatur minnent 43, 3.

crist Christus. wisse crist, & wissen.

## D.

da an eine Stelle wo. er kam da er den storchen vant 11, 25. 2, 2. 19, 18. 39, 8. 47, 33. — wo 67, 14.

da hin verloren. ir beder leben was da hin 6, 30.

da von daher, deshalb 5, 15. 46, 49. 52, 86. da von ganz, gan.

dan fort, hinweg 35, 39. 59, 30.

der dank der Dank. dank hab der eine gewöhnliche Redensart: gelobet sey 55, 72. 74, 114. 85, 10. 97, 84. 106, vgl. undank.

dankber annehmlich. so möcht din gebet got dankber wesen 22, 43. — dankbar 47, 125.

dannan, dan von da weg 8, 28. 71, 6.

dar dahin 7, 31.

darben eines d, es entbehren 4, 19. So Samml. von Minnes. I, 161a. Secht der darbe ich beider.

das weil 43, 38.

dast das ist.

dekein

**dekein** (aus kein — nach einer andern, aber keines weges ältern Schreibeweise chein —, das so wohl irgend ein als kein bedeutet, und dem Artikel zusammen gesetzt, dechein, dehein) irgend ein, kein. (So deheine fröide irgend eine Freude. Samml. von Minnes. I. 11 b. A. Heinr. 219. 240.) dekeiner gabe keiner Gabe 95. 74. vgl. enkein.

**deken** zudecken. si wart gedeket harte wol 48. 85.

**den** Zusammenziehung von denen. vor den vor denjenigen 13. 40.

1. **denne**, den alsdann (Engl. then) 19. 9. — den noch damahls noch 48. 118.

2. **denne**, den als, nach dem Comparativ (Engl. than) Vorr. 31. 1. 13. — In bedingten Sätzen, wenn nicht, er bekor den e wenn er nicht zuvor kostet, er koste denn zuvor 4. 12.

**dennoch** dennoch, doch 80. 3. — damahls noch. Besser getrennt den noch s. 1. denne.

1. **der**, du, das Artikel. der hat bisweilen das Adjectiv in der bestimmten Declination nach sich der valscher artzat 50. 45. vgl. dekein.

2. **der**, die, das dieser. des dieses 80. 9.

3. **der**, die, das derjenige. den denjenigen 13. 40. der derjenigen. wie vil der ist, die (der Genitiv wird von vil regiert) 33. 31.

4. **der**, die, das welcher. des dessen, wessen 82. 12. — derjenige welcher, wer. wen der ze hûter ist erkorn das volk verderbt 26. 37.

**des** (spr. dees) das 14. 22.

**des** deshalb, daher, darüber, dadurch 17. 42. 47. 4. (der Genitiv von das dieses, oder das welches).

dester desto 91, 18.

du diet *das Volk, das Gesinde* 20, 32.

dū diemūt *die Demuth* 39, 46.

dike, dik oft.

1. din *Genitiv von du, dein* 1, 18.

2. din, dine *dein, deine* 28, 3. dis *deines* 46, 28.

das ding siner sele ding schiken *sein Testament machen*  
(*judicare pro anima* im Latein des Mittelalters)  
89, 3.

di s. dirre.

dirre oder dir, dise oder dis, dises oder dis *dieser, diese, dieses*. dirre keller *dieser Keller* 15, 44. 69, 49.  
dir gebure *dieser Tölpel* 74, 70. dir rede *dieser Rede*  
(*Genit.*) 72, 52. uf dirre stunt 3, 30. in dirre (*einsylbig zu lesen*) bischaft 18, 43. in dirre wise, in dirre not 20, 22. 47, 38. an dir welt *an dieser Welt* 75, 49. dis bischaft *diese Fabel* 1, 23. 33, 43. dis not, dis sach, dis red *diese Noth, diese Sache, diese Rede* 24, 50. 71, 35. 74, 73. — dis böke *diese Böcke* 30, 17. was mag dis sin *dieses* 48, 42.

dis, dines. *deines* 46, 28. S. 2. din.

dis *diese, dieses* s. dirre.

do da, zu der Zeit 3, 32. — wo 3, 16.

dolen dulden 12, 6.

drate s. dreien.

dreien drehen. drate drehte 83, 16.

dri, drie drey 58, 1. 80, 7. drier, driger (s. G.). en-  
keiner der ander drier 84, 69. 89, 9.



**drissig** *drayfsig* 55, 68. 94, 23.

**drōwen** *drohen*. an den lip drōwen den Tod drohen 5, 20.  
29, 23.

**dū die** (Sing. und Plur. des Artikels). Die Ungenauigkeit der alten Schreiber setzte es ganz regellos für die.

**dū da**, zu der Zeit: dem Reim zu Liebe gewählte, schon im Isidor (dhuo) vorkommende Form, statt do. 19, 22. 29, 12. 48, 136. 78, 26. 94, 22. Vgl. Nib. 7312.

**durch**, **dur** Pröp. *durch*; *wegen*. dur des argen munt durch 3, 10. dur kurze bitterkeit wegen 2, 17. dur trūwen, dur dinen dienst wegen 11, 34. 52. dur das<sup>1</sup> desswegen, damit 46, 51. 52, 3. dur was weßwegen 27, 41. 92, 14. dur gitekeit aus Habsucht 61, 69. dur nūt auf keine Weis 40, 17. 55, 39. 58, 42. dur den willen mīn um meinetwillen 45, 22. dur richter willen um des Richters willen 78, 37.

**durch**, **dur** Adv. *durch*. S. brechen; grifen.

**dürfen** eines d. Prät. dorfte etwas nöthig haben 44, 23.

**dū durft** das Bedürfen: uns wer durft wol gūter hūt wir hätten wohl Noth uns vorzusehen 23, 10.

## E.

**dū e** die Ehe. zū der e komen sich verheirathen 10, Überschr. 58, 19.

**e** vorher. das e snel was 3, 34. 48, 120. — e das ehe dafs 2, 33. — e üb ehe dafs. e übes würd verswigen gar 61, 29.

**eben** genau, deutlich. der koch nam ir vil eben war sehr genau 15, 32. 36, 10. 49, 46. acht eben gib genau, Ach 48, 98.

echt irgend. was in echt werden mocht 16, 15. (vgl. icht).

dü edelkeit die Hoheit, die adelige Würde 8, 17. 14, 17.

dü edelmütekeit die adelige Gesinnung 21, 6.

effen necken 36, 41.

egsberlich scheufslich 81, 19. (von egis oder eis Schrecken).

das ei Plur. eiger oder eier (s. G.) Ey 49, 27.

eigen leibeigen 24, 31. 39. 59, 67. eigem eigenem 68, 45.

dü eigenschaft die Leibeigenschaft 24, Überschr. 59, Überschr.

eiger s. ei.

sich eignen an einen sich eignen, zum Leibeigenen geben, ihm seine Freyheit übertragen 25, 58.

ein ein, eine. ir' ein eine von ihnen 70, 26. eis eines. eismals einmahl 2, 1. mit Einem Mahle 91, 75. eim, eime einem. Vgl. 2. en.

dü einekeit das Allein seyn, der ledige Stand 10, 11.

einvalt schlicht, einfach Vorr. 46. Schl. 12. — einfältig 74, 13. 102. 105.

einig einzeln, für sich allein 10, 24. 29. 63, 4.

einzeklich einzig 70, 29.

eis eines s. ein.

1. en das Verneinungswörtchen, das theils mit nicht, theils ohne nicht Zeitwörtern vorgesetzt, oder dem unmittelbar vor dem Zeitworte vorhergehenden Worte angehängt wird. nicht enbit säume nicht 71, 49. der im selber nicht engan nicht gönnt 24, 43. der rümes nicht enger 79, 62. der löbes nicht engert 68, 53. wand er der kreften nicht en-

hat weil er nicht die Kräfte hatte 62, 34. das nicht sin enist 9, 27. das nicht enist 50, 55. wer nicht enist 62, 73. des nicht enist 68, 40. das du mich trinken nicht enlast nicht lässest 5, 7. do er das pferit nicht ensach 50, 49. das kraft nicht enschaft 70, 51. das es nicht entsprach 38, 18. der nicht entspricht 38, 24. das er nicht entobt 65, 30. der nicht entreit 69, 34. der kern im nicht enwart 2, 14. wer nicht enwirt betrogen 63, 57. si mocht im schade nicht enwesen 21, 57. — si enwissen war sie wufsten nicht wohin 32, 4. si enwiste war 15, 30. si enwolde 48, 62. si enrüchen sie kümmern sich nicht darum 98, 68.

2. **en** der verkürzte Artikel ein. Daher enkein in diesen Fabeln immer kein, sonst auch irgend ein 25, 50. 26, 23. 29, 12. enkeiner rōb 31, 22. 47, 20. 60, 36. 62, 38. 62, 63, 18. enkeiner sin genos 64, 30. 70, 44. 84, 60, 68. — enweder keines von beiden (sonst auch, so wie deweder, einer von beiden) enweders 70, 56. Vgl. dekein.

3. **en** in, daher enzwei inzwey 21, 45. So enmitten, envollen, enōwe, enwage, enwette u. m., auch vor Zeitwörtern, wo es bisweilen in der spätern Sprache, eben so wie in dem Worte entzwey, in ent entstellt worden ist, z. B. enbissen, enhellen, enzünden.

4. **en** hin, daher enweg hinweg 74, 77.

5. **en** die untrennbare Partikel ent. Vor h r s und w lautet sie gewöhnlich ent, vor f aber enp oder emp. Vgl. 3. en.

**enberen** eines d. ich enbir, Prät. enbar, Part. enborn ohne etwas seyn. wol enberen 15, 37. 77, 28. 81, 26. — unterlassen. kum er des enbirt so läfst er das schwerlich 77, 32.

**enbinden** los binden 71, 49.

enblößen entblößen 51, 27.

enbrinnen, enbran, enbrunnen entbrennen 16, 32.

enbügen entbugen, buglahm machen 51, 24. (*Für eine Verrenkung des Buges — des Schulterblatts. — wurde die Krankheit allgemein, obgleich irriger Weise, gehalten. SEUTER in seiner Roszarney 1599. sagt verbuget*).

das ende das Ende, die letzte Folge. das end ansechen 100, 35. — das Hintertheil. der schifman an dem ende stat 100, 95. — die Ausführung. aue ende stan nicht ausführbar seyn 70, 45.

endelos endlos Vorr. II.

engan entgehen 3, 64. 31, 12.

engelten eines d. dafür leiden, büßen, das Gegentheil von geniessen (vgl. Nib. 8807.) 7, 37. 20, 51. 51, 13. 64, 39. 86, 3. siner wisheit er nicht engalt seine Weisheit kam ihm zu Gute 97, 88.

engraben ausgraben 57, 91.

enkein, kein s. 2.en.

enpfallen entfallen 18, 29.

enpfan empfangen 60, 36.

enpfangen empfangen. sich an ir gemach enpfeng sich zur Ruhe begab 48, 24.

enpflegen eines d. Prät. enpflag, Part. enpflegen. Ein Wort von sehr weiter Bedeutung, das überhaupt jedes nicht sogleich vorübergehende Verhältniß zwischen einer Person und dem im Genitiv ausgedrückten Gegenstande bezeichnet, das si do anders nicht enpflag 57, 22. großer wisheit er enpflag 62, 59. großes hungers er enpflag 63, 26. du fröw die der herbrig enpflag 72, 7. der man akust enpflag 88,

36. vil gûter witzen er enpflag 89, 2. der rûwe er nie  
enpflag 89, 18. — *Passiv.* des ritten wart enpflegen  
wol das Fieber wurde gut gepflegt 48, 117.

enpfrören v. a. *entfrieren*, *aufthauen* 16, 30.

sich enthan *sich enthalten* 43, 20.

entrichten *aus der rechten Ordnung bringen* 95, 64.

entrisen *entfallen* 16, 14.

entschuldigen *lössprechen* 35, 64.

entsitzen etwas *Prät.* entsas, *Part.* entsessen *sich vor et-*  
*was fürchten* 30, 23. 78, 47. 51.

entslifen *entschlüpfen* 9, 16.

entsprechen *den Schall zurück werfen*, *widerhallen.* das  
*ir der walt entsprach* 49, 71.

sich entstan eines d. *es begreifen*, *einschauen* 47, 44.  
88, 68.

entwichen *Prät.* entweich, *Part.* entwichen *einem aus*  
*dem Wege gehen*, *einem weichen*, *nachstehen* 12, 27. 18,  
16. 51, 11. 16.

enweder, enwedere, enweders *keiner*, *keine*,  
*keines von beiden.* S. 2. en.

enweg hinweg. S. 4. en.

enzünden *brennen machen.* *enzündet*, *zusammen gezog.*  
*enzünt* 2, 19. 23. 16, 30. 48, 42. — *einem enzünden ei-*  
*nem leuchten* 85, 70.

enzwei s. 3. en.

der epfel *der Apfel* 48, 114.

dū eptischin *die Äbtissinn* 48, 20.

**er** *er*, *derjenige* (so wie das Engl. *he*). **er** sol wol vinden  
der wol tû 3, 72.

**das er** *das Erz* 77, 9.

**erbeit** s. *erebeit*.

**dû erhermde** *das Erbarmen* 16, 19. 54, 52.

**erblenden** *blenden, blind machen* 88, 50.

**dû ere** *die Ehre*. Häufig im Plural: *das Ansehn in dem man bey der Welt steht* 21, 9. 12. 15. *genüssest nicht der eren min kâme dir das nicht zu gute, dafs ich viel zu weit über dich erhaben bin* 51, 17. 52, 91.

**dû erebeit, erbeit** *die Noth, Plage, Mühe* 4, 24. 15, 64. *sich an min grossen (die weibl. Form des Accus. im Sing.) erebeit* 22, 16. 23, 26. 47, 7. *ich lide gros erbeit* 50, 22.

**erebeiten, erbeiten** *alle Kräfte aufbieten, sich es sauer werden lassen. erbeit st. erbeitete* 42, 19.

**eren ehren**. *das ich dich billich eren sol umb dine kint dafs ich dich in Hinsicht auf deine Kinder billiger Weise auszeichnen mufs* 54, 15. 60, 27.

**ergan** *zu Ende kommen. vgl. Nib. 2377. 4169. — sich ergan einen Spuziergang machen* 21, 1. *So: Samml. von Minnes. II, 197. a.*

**ergas** *dir got! helfe dir Gott* 28, 19. *So in Conr. Troj. Kr. 14072, so mir got ergas! so wahr mir Gott helfe!*

**ergetzen** *einen eines d. ihn entschädigen, ihm den Verlust ersetzen* 57, 53.

**ergöchen** *bethören* 94, 76.

**erheben** *Prät. erhûp, Part. erhaben erheben, anfangen* 44, 2. 13.

**erhöchern** *erhöhen.* unser müt wird erhöchert wir brauchen nicht mehr traurig zu seyn 49, 33.

**erhoren** *hören* 52, 16. 63, 14. 80, 31.

**erin** *chern* 77, 15.

**erkant** *bekannt.* mir ist erkant ich sehe, kenne, weiß etwas, ich verstehe mich auf etwas 10, 4. 40, 7. 74, 9. 81, 50. 85, 66. — mir wirt erkant ich erfahre, lerne kennen, bemerke 41, 67. 67, 38. 91, 14.

**erkennen** *Prät. erkande, Part. erkant sehen.* von dem der löw wart bald erkant 47, 34. — *kennen.* erkennt ir dü katzen niet? 43, 76. 78, 54.

**erküren** *Prät. erkor, Part. erkoren erwählen* 26, 37. 74, 86.

**erlaben** *der in den sünden ist erlaben* 54, 40. *BODMER* erklärt, *der in Sünden seine Freude sucht, und leitete erlaben, wie sein 'refici' zeigt, von laben her. Ich zweifle an der Richtigkeit dieser Erklärung; aber ich weiß nichts besseres. S. die abweichenden Lesearten S. 361.*

**erlemen** *lähmen* 3, 33.

**erliegen** *durch Lügen heraus locken* 55, 10.

**erligen** *darnieder liegen.* erlegi erläge 3, 42.

**erlöfen** *durch Laufen erwerben* 60, 11.

**erlöschen** *Prät. erlasch, Part. erlöschen v. n. aufhören zu leuchten* 87, 34.

**erlöschen** *Prät. erlaschte, Part. erlöschen v. a. ein Licht auslöschen* 48, 37.

**erlosen** *befreyen.* erlost werden 50, 28.

**ermanen** *einen eines d. ihn daran erinnern* 32, 16.

**ernoren** *Prät. ernarte, Part. ernart v. a. heilen* 47, 76. 50, 15.

**erren** pflügen 85, 58.

**erschrecken** Prät. erschrak, Part. erschrocken v. n. *zusammen fahren, zittern.* da von sin rugge dik erschrak 67, 4. — metaph. erschrecken. du fröw erschrak 72, 41.

**erschütten** Prät. erschüttete (zusammeng. erschüt) und erschot v. a. erschüttern 48, 55. 83. (vgl. *Wernh. Maria* S. 177.).

**ersechen** sehen 15, 2. 44, 18. 52, 75. — ansehen, durchsehen 48, 31.

**erst** zuerst. do das erst ersach ein fledermus 44, 18.

**das erst** das Erste. von erst zuerst, 18, 7. 68, 22. zom erst zuerst 65, 59.

**du erste** das Erste. an der erste zuerst 76, 49. (Auch im Plur. an den ersten *Myller's Samml. Th. 3. S. XVII. 72.*).

**erstan** auferstehen 58, 60.

**ersweren** schwären. sin fûs wart ersworn schwor, eiterte 47, 6. da von ist mir das bein ersworn 50, 24.

**ertöben** v. a. betäuben 82, 60. Das neutrale Zeitw. heist ertöben. S. *Samml. v. Minnes. I. 44 b.*

**ertören** bethören 57, 107.

**ertöten** tödten, umbringen 7, 29. 21, 3.

**ertrich** die Erde, die Welt 38, 37.

**erwenden** abwenden 54, 28. — einen eines d. ihn davon abhalten 100, 81.

**erwinden** v. n. aufhören. das der sweis nicht erwinde nicht zurück trete 48, 101.

**erwirdig** verehrungswerth (Titel, der nicht ausschliesslich den Geistlichen zukam) *Vorr. 43.*



erzōgen abziehen 4, 15.

erzōgen, erzōigen (so wie frōde, frōide) erzeugen  
16, 24. 33, 33. 62, 13. Vgl. zōgen.

erzpriester der oberste unter mehreren Priestern einer  
Diocese 98, 8. Ehemahls waren die Erzpriester, was jetzt  
die Weihbischöfe sind, Vicarien der Bischöfe.

erzügen hervor bringen, ausrichten 57, 55. 66, 9.

dū esche die Asche 38, 41. 87, 13.

eschevar aschfarb 81, 43.

essen essen. is der spisen ifs von den Speisen 15, 21.

eteslich, etslich einige 79, 30.

eteswa, etswa irgend wo 83, 48.

eteswenne, etswen, etwen bisweilen 83, 49. 23,  
44. — einmahl in künftiger Zeit 42, 14. 49, 56.

## F und V.

vachen fangen.

ane vachen anfangen Vorr. 76. 20, 35. 36, 21.

vacht s. vechten.

valsch falsch. valsche zügen Zeugen, welche die Un-  
wahrheit sagen 7, 28. — sich freundschaftlich stellend.  
der valsche 6, 42. — boshaft. valscher kip boshafte  
Gewaltthätigkeit 7, 26.

der valsch die Unredlichkeit 35, 4. (da ist der luter valsch  
verdeket in gemalen schrin Samml. v. Minnes. I. 152 b.).

dū valscheit die Bosheit 6, 49.

**dū** valschekeit *die Falschheit, Verstellung* 33, 13.

**v**angen verk. van, Prät. vieng, verk. vie, Part. gevangen, gevan *fangen*. viengt *fingest* 45, 25.

ane vangen *anfangen mit dem Infinit. ohne zu*  
dū jungen lösen viengen an 43, 19.

**v**ar *farben*. eschevar *aschfarben* 81, 43. himelvar 81, 21.  
rosenvar 38, 6.

**dū** var *die Gefährde*. ich sprich das gar ane allen (*der weibl. Accusat.*) var *ohne Gefährde, der Wahrheit gemäß* 7, 11. 63, 56. 72, 31. 74, 62. 84, 35. ich wil dir gelten ane var *ohne Gefährde, ehrlich und redlich* 37, 30. — *die Gefahr*. hert unde sur an allen var 4, 14. — *die Besorgnis, das Bedenken* 65, 26. 91, 29.

**v**aren *reisen, gehen*. wie der alte tore var gesattelt uf dem eselin 52, 38. si füren hin in köfmanschaft *sie machten eine Handelsreise* 72, 19. ich wil mit dir varen 77, 19. *der Ritter auf seinem Streitrosse* nu für er hin nu für er har 75, 15. ze margte varen 85, 17. *in geislich leben, ze kloster* varen 85, 8. 10. dū vogellin varen nach ir spise 23, 13. 32. — er vert wol er fährt wohl, es geht ihm gut 25, 54.

us varen *eine Reise machen* 72, 3.

zū varen *rasch zu Werke gehen, sich nicht lange bedenken* 8, 42. 17, 21. 53, 33. 74, 47.

**dū** vart *der Weg*. uf dū vart komen 33, 10. 75, 8. 45, 3. *der löwe zagt uf sine vart* ging seinen Weg 47, 110. uf des röbes vart komen *auf Raub ausgehen* 11, 2. uf einer spise vart gan 29, 2. uf siner weide vart fliegen 37, 21. alles das geborn ie wart, das müs komen uf des todes vart 87, 58. — ir geschach ein güte vart *sie fuhr sehr wohl* 53, 50. — umb die selben vart *wegen dieses Verfahrens* 85, 46. — uf der vart, uf der selben vart, in

der selben vart zu derselben Zeit, dazumahl; dann, gleich  
2, 13. 7, 30. 8, 3. 32, 9. 39, 7. 43, 48. 57, 27. 62, 32. 63, 28.  
67, 12. 71, 45. 75, 20. 87, 8. 14. (So sagt man in der  
Schweiz einfahrt, anderfahrt für ein Mahl, zum andern  
Mahle, und im Niederdeutschen und Holländischen braucht  
man Reise [ene Reise, twe Reise, nog ene Reise] so wie in  
der Schweiz, in Norwegen u. s. w. Kehr in gleicher Bedeu-  
tung).

dū varwe die Farbe 81, 20.

varwelos farbelos. So heisst der Kranich 81, 18.

vaste, vast stark, sehr, laut, fest 11, 34. 44. 15, 24. 40,  
3, 9. 44, 20. 46, 12. 51, 40. 63, 19. 66, 32.

vāt fängt. S. vangen.

1. vechten auch vichten, vacht, gevochten umher ren-  
nen, in unruhiger Eile seyn (noch gebräuchlich von dem  
Fechten der Handwerksbursche und verwandt mit dem En-  
glischen to fidge). du vichtes 41, 7. do si ser um ir  
spise vacht 42, 46. 48, 12. 66. es vichtet mānger umb das  
gūt 49, 91. in sinem mūte er sere vacht er machte einen  
Anschlag nach dem andern 61, 17. vichtet nach den din-  
gen strebt, bemüht sich ängstlich 92, 81.

2. vechten fechten 78, 18. Schl. 22.

das vederspil zur Jagd abgerichtete Vögel. wer ganzer  
irūwen vergessen wil, den gelich ich dem vederspil  
94, 84.

veis feist, fett 37, 22.

der vent der Bauer im Schachspiel 16, 46.

velsch falsch 33, 20.

velschen einer Sache einen falschen, täuschenden Schein  
geben 11, 45.

**ver** s. *verre*.

**verderben** Prät. *verdarb*, Part. *verdorben* v. n. *umkommen*, *unglücklich werden* 4, 47. 12, 13. 21, 15. *verdorben sin todt seyn* 42, 40. 71, 15.

**verderben** regelm. v. a., *zu Grunde richten*, *unglücklich machen* 5, 39. 46. 26, 38.

**verdriessen** mich *verdriest* eines d. *es gereicht mir zur Plage*, *ist mir ungelegen*, *ich werde dessen müde*. *unstetigkeit* (Genit.) *si nie verdros* 63, 50. — Auch ohne Genitiv: *mich verdriest*, *so wie: mich reuet*. *dü fremde mus vil ser verdros* (*mus* ist der *Accusativ*) *der fremden Maus verging alle Lust* 15, 36. Vgl. *Samml. v. Minnes. I. 8b.* (Das einfache Wort *treuſsen* ist noch in der Schweiz gebräuchlich. Vgl. *urdrüs*).

**verdrossen** voll *Unlust*, *geplagt* 40, 14. 41, 11.

**veressen** *auffressen* 35, 55. 47, 73. 81. 82, 31.

**vervagen** v. n. *taugen*. *wen er vor alter nicht vervat* wenn er durch *Alter unfähig* wird 42, 64. *das ore vervat* nicht das *Ohr* kann nicht *bewirken*, *dafs* 82, 48. *es vervat mich es hilft mir* 48, 13.

**vervaren** *sin dahin seyn* 92, 20.

**vergeben** *unentgeltlich* 4, 22. 89, 12.

**vergelten**, **vergulten** *bezahlen* 35, 12.

**vergiftet**, **vergift** *giftig* 38, 50. 41, 38. 46, 42.

**vergüt** *han etwas für gut halten*, *damit zufrieden seyn* 14, 28. 24, 14. 44, 42. *so im wol si, so hab vergüt* 25, 60.

**verhelen** *von einem vor einem verhehlen* 27, 6.

**verhönen** v. a. *verderben* (So noch in der Schweiz, s. *STALDER*) 2, 12. 14, 21. 45, 33. 47. Vgl. *Samml. v. Minnes. I. 203a.*

**verirren** *irre machen, in Unordnung, Uneinigkeit bringen*  
84, 85.

**verirt** *irre. verirt werden, verirt sin nicht aus noch ein wissen, in grofser Noth seyn* 26, 25. 35, 28. 94, 68. 98, 50, 53. 99, 73. *Vgl. irren.*

**verjechen** *bekennen, sagen* 48, 6. 79. 61, 66.

**verkeren** *verwandeln* 51, 29.

**verkiesen** *sich von etwas los sagen, es nicht mehr haben wollen (von kiesen wählen, vgl. versprochen). ein snegge sin natur verkoos wollte keine Schildkröte mehr seyn* 64, 1.

**verlichen** *verleihen* Vorr. 18.

**verligen** *versäumen. keine unselde verligen keine Gelegenheit vorbegehen lassen Unheil anzurichten* 69, 10.

**vermelden** *melden, angeben* 27, 11. 85, 45.

**sich vermessen** *eines d. sich etwas bestimmt vornehmen, fest entschlossen seyn* 8, 34. 22, 24. 91, 42. *Vgl. verwegen.*

**vermiden** *Prät. vermeit, Part. vermitteln unterlassen* 49, 81. *das si dur nicht vermitteln, wan das si snelle ritten* 100, 19.

**dü vernunst** *die Vernunft* 50, 64. 99, 48.

**der verrater** *der Verräther* 18, 46.

**verre, verren, ver fern, weit.** *als ver so weit (Engl. as far) 4, 86. verren in den bach weit hinein in den Bach 9, 9. verre bas weit besser (Engl. far better) 52, 15. verre unde nach fern und nahe 67, 35. das sol nicht verre ab herzen sin, das verre ist ab der ögen schön* 47, 113.

**verre** *Adj. weit.* ein **verren** umbesweif 77, 3.

**verrûchen** *sich nicht im geringsten um etwas kümmern*  
(*von rûchen sorgen, zu Herzen nehmen*) 34, 37.

**versagen** *lâugnen* 45, 35.

**verschamt** *schamlos* (*der alle Scham verloren hat Pict.*)  
41, 35. *Vgl. Samml. v. Minnes. II. 238 a.*

**verschieben** *verstopfen, zuhalten* 53, 78.

**versechen** *etwas einer Sache zuvor kommen* 23, 46.

**sich versechen** *vermuthen, glauben* 93, 5.

**verseren** *verwunden* 62, 63.

**versieden** *Prät. versot, versieden, so dafs alles zu Brey*  
*wird* 37, 10.

**versmachen** *geringe achten, verachten* 1, 28. 51, 19.  
56, 19.

**versorgen** *aufhören zu sorgen* 98, 67.

**versot** *s. versieden.*

**versprechen** *etwas erklären dafs man es nicht will*  
58, 37.

**sich verstan** *eines d. es sehen, einsehen, zu beurtheilen*  
*wissen* 4, 36. 95, 27.

**verstelen** *wegstehlen* 27, 5.

**vertane** *verkehrt* 65, 13. (*dû vertanen die Gottlosen, Ver-*  
*fluchten, Samml. v. Minnes. II, 166 b.*).

**verteilen** *verurtheilen, an den tot zum Tode* 35, 32. *sin*  
*leben wart verteilet* 47, 49.

**vertragen** *v. n. (Engl. to forbear). einen vertragen ei-*  
*nen schonen, Nachsicht mit ihm haben, ihn gewähren lassen*  
19, 33. 34. 21, 53. 24, 21. 46, 46. 60, 45. 78, 35. 38. 80, 26.  
88, 61.

**vertra-**

**vertragen** v. a. *ertragen* 14, 30. 25, 9. 78, 32. — einem etwas *es ungeahndet lassen* 14, 18. 36, 12. 40, 33.

**dü verträgende** die *Schonung*, das *Nichtahnden einer Beleidigung* (*Engl. forbearance*) 40, Überschr.

**dü vertragunge** die *Schonung* 78, Überschr.

**vertreit** *verträgt*. S. *vertragen*.

**vertriben** *Prät. vertreib, Part. vertriben vertreiben*. *si-ne jar hinbringen, verschwenden* 4, 49. *sin güt sein Geld verzehren, ausgeben* 58, 32. und *wer ir leben nicht vertriben sie wären nicht um ihr Leben gekommen* 84, 92. — *vertriben sin eines d. es verlieren*. *si werin sin nicht vertriben sie hätten ihn nicht verloren* 89, 58. *der vertriben man* 94, 55.

**verwassen** *verfluchen*, (*Got alle die verwasse Samml. von Minnes. I. 24 b.*) *Part. verwassen verfluchet* 5, 49. 18, 45. 48, 64.

**sich verwegen** eines d. *es beschloffen* 42, 54. vgl. *vermessen*.

**verzaget** *sin eines d. durch etwas allen Muth verlieren* 35, 8. So *Samml. von Minnes. II. 103*. *Winter, dinex kauft wer ich verzaget*.

**verzichen** *verweigern, abschlagen* (*Schon bey KERO: verziehen denegare*) 58, 34. *einen eines d. es ihm versagen* 95, 42. (*Sonst auch häufig mit dem Dative der Person. WERNH. Maria S. 4 lw. 6893. Trist. 12699.*).

**vestenen** *bestätigen, fest machen*. *mit eide vestenen* 8, 4.

**das vetterlin** *das liebe Vetterchen* 49, 47. 54.

**der vettich** *Plur. dü vetke der Fittich* 64, 16. 81, 42.

**vichten** s. *v. vechten*.

**vie** *fung s. vangen.*

**viengt** *fingest 45, 25. S. vangen.*

**der vident** *der Feind 3, 46. (Das Part. des alten vijen, vechen hassen, wovon unser Fehde abstammt).*

**vil** *Adj. viel. Nach diesem Worte steht der Genitiv des Sing. oder Plur. vil gûter nüsse 2, 2. vil lûten zung die Zunge einer Menge von Leuten 3, 4. vil groses schaden 47, 78. doch ist ir vil der lûten 56, 47. vil dieben 61, 18. und das Verb. steht im Singul. gesechent ist vil lûten blint 52, 97.*

**vil** *Adv. sehr, gar. vil dik sehr oft. vil fro. vil gros. vil kleinen gar wenig 43, 30. vil licht gar leicht 9, 28. vil manger. vil schier sehr bald 47, 32. vil ser 3, 24. — nicht vil gar nicht. des wart dû alte nicht vil fro das betrübte sie nicht wenig 43, 66. Vgl. kume und selten.*

**vin** *fein, zart 83, 22. stolz unde vin schön und zart 92, 2.*

**vinden** *Prät. vant, Conf. funde. er sol wol vinden der wol tût eine gute Behandlung finden 3, 72. 16, 42. 42, 52. der ût geiht der funde es wol 42, 15. — ersinnen 40, 36.*

**fliechen** *verk. flien, Präs. ich flieche du flüchest er flücht, wir fliechen u. w., Imp. flüch, Prät. floch u. fluch fliehen 6, 17. 15, 31. 32, 20. nu fluchens flohen sie 43, 29.*

**fliegen** *Prät. flög, Part. geflogen fliegen 81, 76. flügent floget 42, 49.*

**der flis** *der Fleiss 4, 48. mit flisse angelegentlich 15, 14.*

**sich flissen** *sich beflissen 100, 38.*

**dû flû** *ein kahler Felsen, eine Steinwand 55, 3. 78, 25. 90, 3.*

**der vogel** *Plur. dû vogel, der Vogel 39, 14.*

**das vogellin** *das Vögellein 23, 6.*



der voget, vogt der Schutzherr 9, 37. 26, 14.

vol völlig. ir vollen (weibl. Accus. des Sing.) unschulde  
si bot 72, 42.

Von durch, wegen, aus. von durste 5, 2. von seiner schuld  
durch seine Schuld 7, 7. von den sinnen sin durch seine  
Vernunft 30, 52. von zorne 31, 13. von torheit 39, 35.  
— da von deswegen, daher, mithin Vorr. 39. 5, 15.  
46, 49. 52, 85. 74, 94. Auch von da getrennt: da er von  
kam dadurch er kam 76, 60.

VOR vorn 91, 51, 68. — vorher, vor an dem dritten tag  
82, 17.

dü vörchte Plur. vorchte die Furcht 3, 23. 54, 10.

vörchten Präs. ich vörchte 34, 30. 46, 26. Prät. ich vorchte  
8, 26. der fuchs vorchet der kinden sin war bange um sei-  
ne Kinder 16, 17.

der vordere der Vorfahr 32, 24.

dü vorasmachung die Verachtung 81, Überschr.

dü frasheit die Freßgier 11, 16. 45, 27.

fraslich gefräßig 11, 12.

frech kraftvoll, stark 49, 30. 84, 7. (Vgl. Samml. von Min-  
nes. II. 231 b). So noch in der Schweiz, s. STÄLDER.

der freis (aus dem alten Worte eis und ver) das Furcht-  
bare, Schreckliche 43, 14. 63, 46. 90, 9. 94, 6. (dū freisse  
Iw. 669.).

freissam furchtbar 8, 5. 47, 69. 62, 49. 84, 9.

freislich schrecklich 11, 6.

der frevel die Gewaltthätigkeit 66, 52. 54. 56.

fremd sonderbar 79, 14.

**frigen** mit Freyheit versehen. *ir lip, ir gūt gefriget was*  
24, 11. — *befreyen* 70, 42.

**frilich** ungehindert 76, 17. *aus allen Kräften, ohne sich*  
*durch etwas abhalten zu lassen* 97, 45.

**fristen** bewahren, schirmen 26, 40. 70, 58. 83, 24. *Schl. 41.*  
**dū frōde** (frōide) *die Freude* 62, 88.

**from** rechtschaffen, gut 3, 63.

**dū frome** *das Glück, das Beste. schaden unde fromen*  
48, 78. 74, 6. *schaden unde fromen liden in der e mit ei-*  
*nem Gatten Glück und Unglück theilen (Engl. for better*  
*for worse)* 58, 20. *ze fromen andern zum Besten* 71, 5.

**fromen** zum Vorthail gereichen. *es mūs mich iemer fro-*  
*men ich werde mich immer glücklich schätzen* 15, 4. *Vgl.*  
*gefroten.*

**der frōs** *der Frosch* 6, 1.

**dū frucht** *die Frucht* 1, 43. *der besten frūchte der besten*  
*Frucht* 4, 7.

**frū** und **frū** *frühe* 48, 135. *frū uf stan ein noch gewöhnli-*  
*cher Ausdruck, um etwas zu bezeichnen, das sich nicht wohl*  
*ausführen läfst* 44, 42.

**fūchselich** *fuchsmässig* 55, 7. 71, 34.

**fūchsin** *fuchsartig, fuchsen* 16, 36. *Vgl. wulfen.*

**dū fūge** *die Geschmeidigkeit, gute Manier* 66, 61.

**fūgen** v. n. *passen. si fūget dir sie paßt für dich* 15, 52.  
*ein selde fūgt der ander wol ein Glück paßt gut zum an-*  
*dern* 41, 75. *er sol tūn was im fūget wol was gut für ihn*  
*paßt* 52, 93.

**ful** *faul* 43, 98.

**das für das Feuer** 2, 19.

**für** *Präpos. mit dem Accusative, vor.* für den herren vor den Herrn 20, 36. für du tür 43, 35. für einen richter komen 66, 17. — für dich, für sich vorwärts. der to-re sol für sich gan vorwärts, weiter gehen 1, 41. das er nicht für sich selber mag dafs er selbst, nicht mehr vorwärts kommen kann 19, 8. sin hochvart wold er für sich han er wollte sie durchsetzen 46, 18. du solt für dich lernen gan 65, 17. 45. — für darüber hinaus (in welcher Bedeutung wir jetzt vor mit dem Dative setzen müßten). die für in verre heifser sint die weit heifser sind als er 10, 26. ich habe dich ze ganzem fründe us erwelt für al du welt vorzugsweise vor der ganzen Welt 12, 11. friheit gat für alles güt über allen Reichthum 59, 17.

**für** *Adv. vor.* her für hervor 43, 36. S. brechen. bringen. gan. komen. sechen. tragen. wesen.

**fürbas** (der Comparativ des Adv. für durch das angehängte bas besser gebildet, so wie im Engl. uppermore u. m.) weiter hin 99, 84.

**füren** *Prüt.* fürte, *Part.* geführt führen. für si führte sie 15, 16. mit dem Infinit. ohne zu, erbeiten füren 89, 36.

**der fürsprech** der Rechtsbeystand, *Advocat* 9, 40. 72, 61.

**der füs** der Fuß. du valscheit hat iren füs gesetzet in du welt 7, 38.

## G.

**g** würde in der alten Schreibeweise gebraucht um Vocale zu trennen, so wie wir jetzt z. B. in mähen, Mühe das h, oder das dem i nachgesetzte j (das mit diesem zusammen

gezogen unter der Gestalt des *y* erscheint, z. B. *Feyer*) brauchen. So schrieb man meige *May*, mügen verdriessen, brüge *Brühe*, frigen *freyen*, schrigen *schreyen*, eigent *seyen*, blegen *blähen*, leigen *Layen* u. m. Schon in den *Mons. Gl.* findet sich eigir ova. Doch wurde dies nicht gleichförmig beobachtet; so schrieb man bald zweier bald zweiger zweyer. Vgl. V.

dú gabe das Geschenk, die Bestechung 27, Überschr. 9, 31. 95, Überschr. 26. 63 69. 76.

gach jach. mir ist gach ich bin eilig 77, 16. úch si nicht ze gach mit rate übereilt euch nicht in eurer Berathschlagung 88, 18. nach sinem esel was im gach er wollte sehr gern seinen Esel wieder haben 67, 36. im was gach uf in er war auf ihn erpicht, ersessen 56, 28. 78, 20. — im wart gach ze flucht er machte geschwind, dafs er fort kam 69, 13.

gachen Verstärkungsform von gan gehen 51, 22.

gan (ich gan ich gönne) s. gunnen.

gan gehen, Prät. gieng oder gio, Imper. gang, mit dem Infinit. ohne zu. súchen gan 11, 23. werben gan 42, 10.

abe gan aufhören, vergehen 31, 45. 67, 53.

da von gan davon abgehen, es nicht leisten 35, 61.

für gan vorwärts gehen 65, 37. weiter gehen 73, 31.

— seinen ungehinderten Fortgang haben, Statt haben 7, 20. 6, 35. — als Muster vor gehen 65, 33.

hinder gan hintergehen, betriegen 35, 41.

nider gan zu Bette gehen (so wie unser nieder kommen, Engl. to be brought to bed) 48, 23.

über gan. dú brugge über gan über die Brücke gehen 76, 12. — bedecken, unterdrücken 10, 35. 29, 10. — übertreten, übergangen sin gebot 22, 38.

**wider gän** zurück gehen, nicht von Dauer seyn  
67, 57.

**zũ gan** zu Theil werden 4, 35.

**gangheil** gut auf den Beinen 85, 28. (Dies, vermuthet ich, ist die Bedeutung dieses Wortes. BODMER's Erklärung 'sind sie ganz oder versehritten' ist ganz unpassend.)

**dũ gans, dũ gense** (so wie Gänser und Genserich, Ant und Ente) 79, 19. 80, Überschr.

**ganz** Adv. durchaus. si füget dir und ganz nicht mir 15, 52.

**ganz** Adj. vollkommen, unvermindert, unversehrt. ein ganzer frunt 12, 10. ganze minne 58, 50. ganze trawe 84, 72.

**gar** über alle Massen 48, 64. gar lieplich 57, 65. Eine im Oberd. noch allgemein gebräuchliche Bedeutung.

**gebaren** sich äußerlich bezeigen (von bar bloß) 33, 12. 47, 39. 54, 21. 69, 5. 73, 22.

**gebeiten** eines auf einen warten 77, 17.

**geben, geben.** sich an den tot geben sich dem Tode aussetzen 36, 26. sin gehurne gap in in den tot 56, 44. der alt wart unschuldig gegeben für unschuldig erklärt 62, 66.

**har geben.** ir müßents nu har geben ihr müßt euch nun alles gefallen lassen, ihr müßt hergeben was man euch abnehmen will 40, 13.

**über geben** aufgeben. einen frunt über geben 30, 25.

**dũ geberde** Plur. dũ geberde die äußere Weise 43, 45. 86, 48, 21. 58, 4. 71, 28. 69, 3. 99, 29.

**gebessern** bessern 42, 60.

**gebissen** beissen 69, 12.

**gebiten** *warten*. vil kum mocht er gebiten mit Mühe konnte er es erwarten 52, 30. sin gebiten ihn erwarten 78, 14.

**das gebrecht** *das Geschrey (von brechen sprechen)* 7, 24. 10, 16. 95, 8. Brächten, laut reden um andere zu überschreyen, ist noch in der Schweiz gewöhnlich, s. STALDER.

**der gebreste** *das Gebrechen* 3, 69. 19, 4. 50, 32. 74, 15. 76, 15. 52. 85, 22.

**gebresten** *gebrechen*. mir gebrist eines d. 9, 28. 50, 62.

**der gebure** *der Bauer, der Flegel, Tölpel* 62, 50. 74, 70.

**gederbe** *brav* 62, 85.

• **dü gediet** *das Volk* 44, 21. 79, 34. — Das Wort wird auch als Ausdruck der Verachtung oder des Bedauerns gegen Einen so wohl als gegen Mehrere gebraucht. du arme, erlose gediet, 40, 23. arme gediet 43, 75.

**der gedinge** *die Zuversicht* 22, 5. 32, 17. 30. — *der Vertrag*. gedinge brechent lantrecht 72, 11. mit gedinge vertragsmäfsig 72, 11. 93, 13.

**das gedöne** *eine melodische Folge von Tönen, ein Tonstück, Lied* 32, 3. (So Samml. v. Minnes. II. 200 b. 201 b. 206 a. 207 a. 241 b.).

**das gedröwe** *die Drohworte* 40, 19.

**geessen** *essen*. Prät. geas 6, 32. Part. geessen, verk. gesen 74, 50.

**gevachen** *fangen*.

an gevachen *anfangen, sich einfallen lassen* 51, 21.

**gevallen** *Präs. gevalt gefällt* 3, 65. 14, 33. gevelt gefällt 27, 21.

**gevangen**, *gevan fangen* 49, 21. has gevangen wider einen *eine Abneigung gegen jemand fassen* 39, 24.

- an gevan anfangen, sich einfallen lassen 58, 54.
- der gevatter der gute Freund 49, 12. 96, 29.
- dü gevatterschaft gute Bekanntschaft 49, 6.
- gevechten es sich sauer werden lassen 48, 46. Vgl. I. vech-  
ten.
- gevedern Federn bekommen 64, 49.
- dü geverde die Hinterlist (von varen nachstellen) 37, 55.  
55, 72. 74, 112.
- geflicchen fliehen 32, 7.
- gevölgig gehorsam 23, 17. (Ein in der Schweiz noch ge-  
bräuchliches Wort).
- gefroren nutzen 22, 28. 81, 40.
- gefügen zu Wege bringen 97, 44.
- gegenwürtig gegenwärtig 46, 10. gegenwürtig güt zeit-  
liches Gut 85, 6.
- dü gegenwürtekeit die gegenwärtige Zeit 86, 46.
- gehalten aufheben, aufbewahren 42, 15. 72, 13.
- gehangen hangen bleiben 56, 39.
- gehas feind 9, 32. 84, 29. 70.
- gehebt gehabt s. haben.
- geheilen heilen 68, 39.
- gehelfen helfen 47, 12.
- das gehörde das Gehör 38, 30.
- gehüre angenehm, freundlich 43, 68.
- das gehürne das Geweih 56, 7.
- sich gehüten sich hüten 3, 12. 43, 88.

**geislich** auf den Geist, den Verstand sich beziehend 1, 23.  
 4, Überschr. — **geistlich**, das Gegentheil von weltlich.  
 wer geislich ist wer ein Geistlicher ist, im Kloster lebt  
 85, 68. **geislich leben** Klosterleben 2, Überschr. 27. 85, 8.  
**geislich gewant** Mönchskleidung 85, 62. **geisliche werke**  
 wie sie einem Mönche ziemen 85, 63. — **geislicher schin**  
 ein frommes Äußere 43, 69.

**geislichen** Adv. fromm, nach Art eines Geistlichen 43, 69.

**der geist** Plur. du geiste 28, 28. 84, 73.

**geköfen** erwerben 60, 12.

**gelan lassen**, unterlassen 3, 5.

**gelangen verlangen**. mich gelangt eines d. mich verlangt  
 darnach 20, 44.

**gelegen** legen.

an **gelegen anlegen**, einrichten 74, 33.

**geleit** gelegt. S. legen.

**geleit** geleitet. S. leiten.

**gelich**, glich gleich, solch 5, 34. **gelich sin** zu verglei-  
 chen seyn 56, 11. darnach aussehen, erwarten lassen 68,  
 25. dem gelich als eben so wie 94, 66.

**der gelich** der meines Gleichen ist. kein vogel mag sin  
 uwer glich (Engl. your equal) 18, 14.

**du geliche** die Gleiche. du geliche rûn in derselben Wei-  
 se thun 94, 25. (Vgl. Trist. 33. 15031. 15780. den gli-  
 chen tûn. En. 12014. Iw. 2205. 6242. 6594.).

**gelichen** vergleichen 94, 84. — **sich gelichen** sich gleich  
 stellen 8, 30. 39, 19. 46, 11. 81, 25.

**der gelichsner** der Heuchler 18, 35. 44.

**geligen** liegen. gelit liegt 39, 41. stille stehen 3, 4. 53, 26.



beygelegt seyn, aufhören 66,2. tot geligen am das Leben kommen 32,26.

der gelimpf die Nachsicht, Erlaubniß 20,12.

gelingen gelingen. des weges gelang im deste das er hatte weniger Schwierigkeit vorwärts zu kommen 77,14. Vgl. lingen.

gelit liegt. S. geligen.

das gelit das Glied 17,25. Plur. gelider 48,55.

gellig mit der Galle (einer bekannten Krankheit der Pferde) behäftet 51,39.

geloben geloben 6,22.

gelöben glauben 28,28.

das gelt die Vergeltung, Bezahlung Vorr. 51. 19,40. 50,21. an alles gelt unentgeltlich 25,3. böß gelt geben ein schlechter Bezahler seyn 94,88. — die Zahlung einer Schuld, die Schuld selbst. er wart beklagt um gelt 35,8. der tag des gelttes der Zahlungstag 35,43. in großem gelt bin ich gelan ich bin viel schuldig, habe viel zu bezahlen 72,29. 88,2.

gelten vergelten. der mit übel giltet gut 13,31. 34. — eine Schuld bezahlen 35,18. 46. sol ich im utesut das gilt ich 79,64.

das geluke-rat das Rad der Glücksgöttinn 75,46.

das gelürme das Ungeziefer (die Wurzel des Wortes ist mir unbekannt) 49,10.

gelusten gelüsten. gelust gelüstet 64,36.

das gemach Ruhe, Bequemlichkeit, behagliches Leben 12,24. 28. 13,17. 20,18. sin gemach haben ruhig seyn 14,5. 46,35. 51,23. ich wil dir schiken gut gemach von

dem wolfe ich will dir dazu helfen, dafs du vor dem Wolfe vollkommen ruhig seyn kannst 55, 32. mir geschicht gemacht ich finde meine Bequemlichkeit 48, 121.

der gemachel der Gemahl 49, 18.

gemassen Masse halten, sich müfsigen 25, 27.

gemein Adj. gemeinschaftlich 8, 2. 70, 26. 74, 2. 110. den hirtten was es öch gemein die Hirten betraf es gleichfalls 93, 6.

gemein Adv. insgesamt 26, 11. — al gemein alle zusammen 23, 7.

dü gemein die Gemeinde 71, 31.

dü gemeinde die Gemeinde, die Leute unter denen man lebt 53, 73.

der gemeinder derjenige der mit jemand in Gemeinschaft oder Gesellschaft steht 9, 35. 45, 30. So wird das Wort noch in der Schweiz statt Associé gebraucht, s. STALDER.

gemeinlich gemeinschaftlich 100, 58.

gemeit froh 47, 52. — eines d. 48, 130. 69, 20. 82, 7. — der ritter wol gemeit der mannhafte Ritter 75, 11. (So Nib. 4008. 4154. 8360. 8448.) 96, 7.

gemellich spafshaft 62, 48. (Engl. gamesome).

gemüt gemuthet, in einer gewissen Stimmung. hoch gemüt, wol gemüt 37, 2. ungelich gemüt 73, 2. gemüt gleichbedeutend mit wol gemüt 75, 6.

das gemüte die Stimmung der Seele 49, 44. — der Wille 59, 64.

dü genade die Verzeikung 34, 38. gnade! verzeiht mir, haltet mir zu Gnaden 54, 11. 95, 33. — an alle gnade

*durchaus, ohne ein milderer Urtheil hoffen zu können* 34.  
38. *im Oberd., noch allgemein gebräuchlich.*

**genenden** Prät. *genant Muth fassen* 16, 28. (*Audaces fortuna juvat. Dis spricht: der genant der genas G. Amur 1985.*)

**sich generen** *sich retten, sich bergen* 13, 10.

**genesen** *er geniset, genas, genesen am Leben bleiben* 2, 36. 16, 28. 17, 39. 47, 126. 128. 54, 4. 71, 76. (*vgl. Klage 3522.*) — *in Ruhe und Frieden bleiben* 76, 37. *la mich genesen* 3, 68. 5, 10. — *vor etwas genesen sich gegen etwas schützen* 8, 46. 13, 13. 87, 44. — *von einer Krankheit genesen, u. überhaupt aus einer Noth, oder Verlegenheit gerettet werden* 22, 1. 35. 32, 34. 47, 50. 63, 16. 72, 62. 82. *von aller not genesen* 67, 18.

**der geneist** *der Feuerfunke* 76, 47.

**geniefsen** *eines d. v. n. Nutzen davon haben, das Ggentheil von engelten* (*vgl. Nib. 8807.*) 1, 18. 12, 9. 20, 8. 30, 36. 51, 17. 74, 103.

**geniefsen** *etwas v. a. sich zu Nutze machen* 17, 19.

**genos** *Sing. u. Plur. min genos der meines Gleichen ist, und so mit din, sin u. w. manger sin genos* 39, 32. 24, 14. 64, 30. 83, 48. 93, 36. *das selbe noch tñnt sin genos* 29, 4. 39, 3. 13.

**genot** *genau. genot und gar ganz und gar* 23, 24. 51, 27.

**genüg** *genug, mit dem Genitive. als noch pffaffen ist genüg* 82, 2.

**genzeklich, genzeklichen** *Adv. vollkommen* 2, 25.

**geraten** *auf etwas gerathen, anfangen* (*von I. rat*) *mit dem Infinitiv ohne zu. si gerieten schrigen* 7, 22. 18, 22.

**geren** *eines d. ein Verlangen nach etwas haben* 4, 44.

**geret geredet** 84, 41.

**gerichten** richterlich entscheiden 71, 35.

**geringe** Adv. wenig. des wert er sich geringe 76, 28.

**gerne, gern gar leicht, oft.** so spotte wirt vil gern der man 36, 39. 54, 46.

**dü gerucht** der Gegenstand des Bemühens, der Sorge (von rüchen). für aller welt gerucht mehr als alles worauf die Welt grossen Werth legt 96, 52.

**das gerune** das Geflüster 73, 36.

**gesach mich got** Gott segne mich! Gott stehe mir bey! Gott Lob! gesach mich got, das gelegen ist der liden spot! wohl mir, das das Geschwätz der Leute ein Ende hat! 53, 67. (Vgl. die abweichenden Lesarten, oben S. 361.). So Gottfried von Nifen: Gesach in got, der ir vil reinen libes hat gewalt! Wohl ihm, der sie in seine Arme schliest! Meine Beytr. I. 24. (wo in der vorkergehenden Zeile ein Ausrufungszeichen zu setzen ist); — Der riche got mich io gesach! Sprach der ritter und was fro. Wohl mir! Gott Lob! MRLZAR's Samml. B. I. S. 213. Z. 114. — das dich got io gesach Gott sey dir gnädig! 81, 16. — Ausdrücke dieser Art werden gewöhnlich auf eine sehr mannichfaltige Weise gebraucht, weil sie sich am Ende in Interjectionen verwandeln, mit denen man keinen vollkommen klaren Begriff mehr verbindet. — Die letzte Stelle zu lesen Wo dir, das dich got io gesach (sah)! däucht mir nicht richtig.

**gesatten** sättigen 74, 28.

**gesohechen** geschehen. Das gesach: ein Ausdruck, der öfters dem Ton der Erzählung nur eine gewisse Ruhe oder Fülle gibt 6, 19. 67, 23. Vgl. beschechen.

**dü geschichte** die Folge der Ereignisse. von geschich-

te es also kam es begab sich einmahl 1, 1. 52, 8. 72, 38. 75, 18. 82, 13. in der geschicht bey dieser Gelegenheit 11, 5. wen er gat uf der geschicht wenn er damit beschäftigt ist 85, 60.

gesechen sehen. gesicht sieht 38, 23. gesiet sieht 40, 24. gesechent mit sehenden Augen 1, 40. 38, 43. 52, 97.

geseit gesagt s. sagen.

der geselle derjenige mit dem man in einer gewissen Verbindung ist 10, 37. 73, an vielen Stellen. 81, Überschr. 94, 31. 35.

sich gesellen sich gesollen. sich über sich gesellen sich zu einem größern gesellen 77, 41.

das gesicht das Sehen 3, 21. an ir gesicht vor ihren Augen 54, 27. nach gesicht nach eingenommenem Augenschein 71, 36. von gesicht nach eigener Ansicht 71, 43.

gesin seyn. Partic. gesin gewesen 48, 52. 120. (Auch Johans Hadlöß braucht häufig dieses Particip).

das gesinde die Dienerschaft 98, 20.

das geslecht das Geschlecht. das nicht verlorn wurde sin geslecht dafs sein Geschlecht nicht ausstürbe 10, 14. ir geslechte, min geslechte eine Person ihres, meines Geschlechtes 15, 3. 49, 50.

das gesmide das Metall 87, 4.

gesniden Prät. gesneit schneiden 80, 20.

dü gespenst das Phantom 94, 54.

dü gespiele, gespielin die Freundin 15, 15. 41.

gespisen füttern 30, 19. 49, 63. sin leben gespisen sich seinen Unterhalt verschaffen 59, 26.

das gesprech die Reichsversammlung, Parliament. 79, 1.

**gessen** *gegessen.* S. *geessen.*

**gestalt** *gestaltet* 81, 19. *vgl. stellen.*

**gestan** *stehen.* vor der tür *gestan* 33, 29. — *stehen bleiben, nicht davon laufen* 43, 60. 67, 26. — *bestehen, seinen Stand behaupten* 10, 27. 32, 38. 51, 76 58, 42. 60, 18, an eren und biderbkeit *bestan bey Ehren und Ansehen bleiben* 30, 45. 52, 91. — *Bestand haben, von Dauer seyn* 51, 71. 62, 82. 68, 44. 46. — *gestan lassen auf sich beruhen lassen* 34, 25. — *einem gestan einem beystehen* 24, 23. 44, 49. 76, 53. 95, 49. — *einem gestan eines d. ihm darin beytreten* 35, 11.

**gestatgen** *gestatten* 13, 17.

**gester** *gestern* 48, 53.

**das gestöfse** *der Stofs* 77, 29. — *tolles Hin- und Herrennen* 43, 31. (*So noch in der Schweiz, s. STALDER's Idiot.*). *Vgl. stolsen.*

**gestriten** *einem sich in einen Kampf mit einem einlassen* 78, 13.

**gesund** *unbeschädigt* 36, 14. *vortheilhaft* 42, 4. *gesund werden eines d. dadurch geschützt werden* 73, 52.

**geswellen** *Prät. geswal, schwellen* 47, 6.

**geswinden** *Prät. geswant, Part. geswunden.* mir *geswindet ich werde unmächtig* 50, 43. *Engl. to swoon.* Davon unser Wort *Schwindel.* (*Noch in der Schweiz gebräuchlich, s. STALDER*).

**getan** *beschaffen.* also ist es um den diep *getan eben so verhält es sich mit dem Diebe* 10, 28. *do was vil geislichen getan ir geberde* 43, 44. *dri fröwen jung und wol getan von schöner Gestalt (bien faites)* 58, 3.

**getar** s. *getürren.*

dü *getat*

**dú** *getat* Plur. *getete*, *das Werk*, *das Geschöpf* *Vorr.* 21.  
*Schl.* 44 — *die Thatsache* *Schl.* 5.

**das** *geticht* *der Vortrag*, *die Einkleidung* 3, 65. *Schl.* 19.

**das** *getöne* s. *gedöne*. (*Das t* ist gegen den alten Sprachgebrauch).

**getorste** s. *getürren*.

**getragen** *tragen* 64, 17.

**getrúwen** *zuversichtlich glauben* 72, 62. — *trauen*, *sich verlassen* 97, 90. 98, 21. *einem getrúwen eines d. sich in Hinsicht einer Sache auf ihn verlassen* 98, 31.

**getürren** *Präs. Indicat.* *getar*, *Präs. Conj.* *getürre*, *Prät.* *getorste*, *sich unterstehen* (*Engl. to dare*) 5, 32. 29, 12. 51, 21. 70, 39.

**der** *gewalt* *die Gewalt* 5, Überschr.

**gewer** *wahr* 5, 26. 34, 43. (*So auch wer*, *Samml. von Minnes.* I. 123. 130.)

**das** *gewerbe* *das Geschäft*. *was ist das gewerbe din?*  
*was machst du da?* 49, 48.

**geweren** *einen eines d. einem etwas zutheilen* 58, 26. 64, 38. *gewert werden sein Theil bekommen* 88, 54. *gewert werden eines d.* 4, 10.

**gewinnen** *bekommen*. *kint gewinnen* 10, 12. 19, 2. *ein totlich varwe er gewan* 100, 74.

*an gewinnen abgewinnen*. *im gewan nicht an ihm gewann nichts ab* 66, 36.

**das** *gezelt* *das Zelt*. *dú valscheit hat ir gezelt uf geslagen* 7, 40.

**gezemen** *einen einem angemessen seyn* 47, 70. 68, 34.

dü gezierde der Schmuck, auch der von der Natur verliehene 38, 4. 56, 8 96, 2.

der gezüge der Zeuge 7, Überschr. 66, 46.

gicht s. jechen.

giefsen Part. gossen gießen 77, 9.

der gift das Gift 92, 41.

ginnen den Mund aufsperrern 9, 14.

der gir der Geyer 7, 21.

dü gir das Verlangen, der Wunsch 8, 38. was ist din gir?  
was willst du? 40, 21. 72, 94. 98, 26.

git gibt. S. geben.

dü gitekeit die Gier, Habsucht 9, 29.

gitig gierig, habsüchtig 88, 23.

glich s. gelich.

glichsner s. gelichsner.

gnade s. genade.

gnot s. genot.

der göch der Narr, Geck 39, 48. 63, 51,

dü göcheit die Narrheit 92, 68.

göchperk Narrenberg, ein erdichteter Ortsname, so wie  
her Bigenot von Darbion (Samml. von Minnes. II. 179.),  
Rüwental, Trübenhusen, Süstenhain, Sorgenrein (Samml.  
von Minnes. II. 188 b.) u. m. 65, 56. Vgl. triegolf.

gossen gegossen s. gießen.

got Plur. götte Gott 22, 17. 20. 21. — sich got geben  
ins Kloster gehen 2, 28.



der grat eigentlich die fortlaufende, auf beiden Seiten abschüssige Höhe eines Berges, dann überhaupt der Gipfel 4, 25. der grat der tugenden Vorr. 25.

grifen Prät. greif, Part. gegriffen greifen  
durch grifen vollkommen begreifen Vorr. 9.

grim schrecklich. der grimme tot 49, 80. 51, 18. ein grimmer löwe 90, 5.

grimmeklich grimmig 5, 18. 41, 31.

grofse schwanger. grofse tragen schwanger gehen 28, 2.  
(Vgl. WERNH. Maria S. 136.).

gröslich sehr 52, 103.

grüben eine Grube graben 6, 33.

gründelos grundlos Vorr. 6. (So heisst der Abgrund in der alten Sprache das abgründe. Das ü rührt von dem e am Ende her. S. maget).

sich grünen frisch werden, aufleben 89, 50. So wird noch in der Schweiz ergrünen gebraucht, s. STALDER.

der grus das Grausen 75, 25.

der grüs der Gruss.

gunnen (wird eben so conjugirt wie kunnen können) einem eines d. zufrieden seyn dass er es habe. wol gannen, übel gunnen (Unser heutiges gönnen ersetzt das Wort nicht) 8, 40. 24, 12. 22.

gurten Prät. gurtete, verk. gurte (nie garten, welches von garen herkommt) gürteten 66, 32.

das güt Geld oder Geldes werth, Reichthümer 61, 68 73. 72, 21.

dü guter (auch der gulten, das kulturen, kuter) die Bettdecke 48, 27.

## H.

**dū habe** *die Sicherheit, das Bewahrtseyn (von haben halten, bewahren)* 86, 24. 90, 28.

**der habek, habk** *Plur. hebke, Habicht* 18, 18. 49, 30.

**haben** *verk. han, Prät. hatte verk. hat, Part. gehebt haben so wohl als halten. ich han ich habe* 3, 47. *du hest du hast* 83, 45. **hain haben**, *Sprachform einer Mundart, des Reims wegen gebraucht* 15, 11. **den eit han den Eid halten** 35, 38. 73, 7. **sich zū einem han** 57, 44. **das er an din ore hat sinen munt seinen Mund hielt** 73, 39. **het er gehebt sin gūt gemach wäre er in Ruhe geblieben (vgl. gemach)** 46, 35. **si hat gehebt sie hatte gehabt** 48, 3. 88, 26. 28.

**sich über han eines d. sich dessen enthalten** 61, 50.

**der haven der Topf** 77, 49.

**hain haben. S. haben.**

**halb** *Adj. mit Bezeichnung der Geschlechter, halb. es ist nicht halbes verlorn* 11, 56. 47, 121. **das urlig halbes** 29, 25. **es dunkt dū welt nicht halbes gūt** 52, 96, (*So Samml. von Minnes. I. 154a. ich wer halber tot*).

**dū halbe die Seite; daher bedenthalp von beiden Seiten** 8, 44. **heftishalp von der Seite des Heftes** 77, 39.

**han haben, ich han ich habe, s. haben.**

**der han der Hahn** 1, 2.

**hant habet, haben.**

**dū hant die Hand** 60, 27. — *die Art, Sorte, wie noch in unserm allerhand die hatten manger hande sehin* 39, 9. — *ze hant s. zehant.*

**dū hant - getat das Geschöpf in Beziehung auf Gott** Vorr. 11.

**har, her** *her* 33, 6. 38, 15.

**har in** *herein*.

**har wider** *hierher zurück* 55, 64. 74, 78. 92.

**har geben** *s. geben*.

**harte** *sehr*. **harte wol** 28, 37. 67, 15. **harte we** 42, 38.

**has** *Adj. feindselig*. mit *hasser zungen Vorr.* 55. *manger hassen zungen gift Vorr.* 61.

**der has** *die feindselige Gesinnung, der Neid* 88, 57. **ane allen has** *freundschaftlich* 72, 12.

**hat hat, hatte.** *S. haben*.

**sich heben** *sich erheben, entstehen*. **es hûp sich eine klage** 7, 1. 10, 18. **ein urlig** 26, 1. **ein wint** 29, 19. **ein kip** 39, 12. — **fortgehen**. **ich mûs mich heben uf das velt** 12, 12.

**sich über heben** *eines d. stolz darauf seyn*. **entlenter kraft über hûp er sich** 67, 21.

**heftishalp** *von der Seite des Heftes*. *S. dû halbe*.

**dû heide** *eine mit Gras bewachsene Ebene auf der einzelne Bäume stehen* 3, 15.

**das heil** *das Glück; daher der Ausdruck: etwas an ein heil lan etwas auf Gerathe-wohl ankommen lassen, sich nicht darum kümmern was daraus wird* 8, 24. (*So Veldeck En. 11572. das wir uns lassen an ein heil Und an das unrechte urteil Und an Turnum den einen man Der nie gelûke gewan. Vgl. Ebend. 3297. 6725. Riese Sigenot 131. — Scherzens und Bodmer's Erklärung dieser Redensart sind durchaus unstatthaft*). — **heil tûn heilen** 47, 43.

**heim, hein** *heim* 12, 33. 85, 43.

**heimisch** *einheimisch*. **dû heimische mus die Maus die hier zu Hause war** 15, 28.

**heimlich** *heimlich* 3, 9. — *vertraulich* 13, 16. 34, 3.

**heimlichen** *Adv. heimlich* 100, 56.

**dü heimlicheit** *die Vertraulichkeit* 13, 41. — *das Geheimniss* 97, 92.

**der heimlicher** *einer der ersten Staatsrätthe, dem vorzüglich die Pflicht oblag über alles zu wachen was etwa den Staat und besonders seine Verfassung gefährden könnte: ein ehemahliger hoher Ehrenposten in den Schweizerischen Freystaaten (S. STÄLDER's Idiot.)* 9, 40.

**hein** *heim.* *S. heim.*

**heischen** *einem etwas von einem etwas fordern* 76, 19.

**der helbling** *ein halber Pfénning, ein Heller* 76, 57.

**helen** *verbergen, geheim halten* 41, 48. 49, 28.

**der helfant** *der Elephant (noch übrig in Helfenbein)* 79, 20.

**dü helfe** *Hülfe* 21, 58.

**helfen** *Prät. hulf, Part. gehulfen* *helfen* 56, 38. 43.

**nider helfen** *zu Bette bringen* 48, 84. *Vgl. nider gan.*

**der heln** *der Helm, eis diebes heln* 28, 14.

**der helsing** *der Strick um den Hals* 57, 92.

**hengen** *hängen.*

**ane hengen** *anhängen* 69, 15.

**her** *s. har.*

**der her** *s. herre.*

**dü herbrige** *die Herberge* 48, 75. 72, 8. *do was dü herbrige kalt es war nichts zu essen bereit (in der kalten Her-*

*berge' ist ein in mehreren Gegenden noch gewöhnlicher Ausdruck*) 74, 18.

der herre verk. her der Herr Vorr. I. 14. her Adam, her Sampson, her Salomon 57, 107.

hert, hart. herte wort 41, 60. in hertem lúnden 53, 2.

dú hertekeit die Härte, Bitterkeit 41, 60. 66, 48.

herteklich heftig 40, 11. — hart, elend 48, 4. — hart, schmachvoll 81, 14.

das herze, Gen. des herzen das Herz 40, 16. 58, 51.

himelvar himmelblau. bla und himelvar 81, 21.

hin s. brechen. komen. legen. leiten. nemen. ziehen.

hinder s. gan. legen. sniden.

dú hinderrede die Nachrede 3, 3.

der hinderslag ein heimtückischer, hinterwärts versetzter Schlag 91, 64.

hinnan von hier hinweg 11, 53.

der hirc der Hirsch 8, 9.

h ô (sonst auch hôi, vgl. erzôgen) Heu. Genit. hōwes 40, 6. s. VV.

hoch Comp. hoher, hoch 39, 37. — gelehrt, auf einer hohen Schule gebildet 99, 34. 74, 77.

dú hochvart hochfahrendes Wesen, Trotz 5, 34. — Hochmuth, Grofsthun 39, 45. 49, 100.

dú hochzit das Fest 10, 6.

der hoger der Bucklige 76, 24. 35.

hogrecht bucklig 76, 7.

das hol die Höhle 55, 3. 51. 78, 21.

holt gewogen. du bist mir holt 55, 26.

horen hören 7, 14. 69, 17.

horen oder hören gehören. der arm hört nicht zem reichen wol 77, 35. 48.

an horen angehören, angehen 5, 37. 30, 15. 43, 83.

das horn Plur. horne das Horn 19, 20. 56, 34.

der hort der Schatz, Vorrath. (Engl. hoard) 11, 46. 29, 26. 45, 42.

der hōstüffel, hōstüffen die Heuschrecke 42, Überschr. 29. (So noch in der Schweiz, s. STALDER's Idiot. II. 41. Schon in den Mons. Gl. houistaffo, locusta. Das Wort ist aus hōi Heu und staffelen Plattd. stapeln auf langen Beinen einher gehen, zusammen gesetzt. Ehemahls hiefs im Plattdeutschen stapel eine Heuschrecke, s. Brem. Wörterb.).

dū hube die Haube. eine hube mit haren eine Perrücke 75, 5.

der huffen der Haufen 41, 27.

dū hulde die Erlaubniss, Verzeihung 34, 36. mit hulden sprechen, mug es an üwern hulden sin, gewöhnliche Höflichkeitsformeln, wenn mir erlaubt ist zu sagen, wenn mir eine Bitte erlaubt ist 54, 12. 57, 52.

der hunger der Hunger. hungers tot vor Hunger todt 42, 36. 48, 8.

der hunt der Hund. der hunden der Hunde 12, 3. 20, 35.

dū hurst der Strauch. us den hürsten aus dem Gebüsche 61, 35. 67, 13.

der huswirt der Hansherr 34, 6.

dū hut die Haut 67, 14. hūte Häute 53, 43.

der hūt der Hut. S. lasterhūt.

**hüte, hüt** *heute, heut zu Tage* 16, 36. 53, 56.

**hüten** *Prät. hüt, eines d. hüten* 57, 30. 93, 47. — **sich hü-**  
**ten** *von etwas sich vor etwas hüten (vgl. behüten)* 14, 35.

## I.

**icht** *etwas (Engl. aught) vgl. echt.* 3, 30. 92, 15.

**iemer** *immer. iemer me immer, beständig (me gibt dem iemer nur einen größern Nachdruck, so wie in dem noch gebräuchlichen nimmermehr)* 58, 51.

**ietweder** *jeder von beiden* 66, 20.

**ilen** *eilen* 59, 62.

**im** *ihm, sich. (Die alte Sprache kennt, wie es scheint, nur den Accusativ sich). wer dem glichener glöbet bas den im selben (selben ist Dativ) 18, 36. er kond im selber (selber ist Nominat.) usser not gehelfen nicht 47, 11. der tũ im selber helfe schin 68, 38. besintlich er ze im selber sprach 78, 12.*

**in** *ihn, ihnen.*

**in** *herein, hinein.*

**innan** *innen* 43, 98.

**inne, in** *hinein, ein* 12, 43. 45.

**da inne** 33, 7.

**inne** *werden eines d. etwas merken, bemerken*  
38, 21. 49, 37. 55, 8.

**inneklischen** *inniglich* 21, 23.

**inner** *Adj. dũ inren diejenigen die in der Festung sind 44, 50. (dagegen dũ ussere die Belagerer),*

**innewendig** *Adv. inwendig. innewendig erkennen den Kern, die in der erdichteten Geschichte enthaltene Lehre ins Auge fassen V o r r. 72.*

**ir** *ihr ihres ihrer ihren, sich 4, 19. 7, 32. 44. 43, 4. 44, 56. das si ir selber hat bereit das sie sich selbst bereitet hatte 49, 41.*

**irdin** *irden 77, 8.*

**irren** *zur Last fallen, stören 37, 27.*

**das is** *das Eis.*

**ist** *das wenn 22, 61. 36, 16. 49, 26. 92, 10. 97, 52.*

**itel** *eitel, rein. itel recht nicht mehr als recht, völlig recht 24, 52.*

## J.

**ja.** *Nach ja (so wie auch nach nein) wird das auf die Frage sich beziehende Pronomen gesetzt. Hant ir min gebot behalten? Ja wir 43, 56. Brüder, ist das war? Ja es 85, 41.*

**jamerlich** *jämmerlich, erbärmlich 48, 73.*

**jechen** *Präs. ich jechen du gichst er gicht wir jechen u. w. Prät. jach, sagen 11, 14. bi der warheit jechen 17, 3. in der warheit jechen 50, 51. 71, 70. 52, 100. jechen eines d. es gestehen 63, 34.*

**joch** *auch 63, 33. — doch 90, 7.*

**jung.** *jung und alt jedermann 40, 45. wer jünger tüt wor jung thut 19, 32. ze jungest zuletzt 67, 37.*

**jungen** *sich verjüngen. gitekeit junget manigvalt 89, 48.*

**jungher** *junger Herr, Junker 42, 47.*



## K.

kalw kahl 36, 2. 75, Überschr.

dù kalwi die Kahlheit 75, 22.

kan kam. S. N.

kein irgend ein. uf keinen sin in irgend einem Betrachte 3, 70. unser keine eine von uns 43, 72. kein güt etwas Gutes 46, 52. 94, 15. von keinem tier von irgend einem Thiere 56, 10. — kein. kein vogel keinen Vogel 49, 21. Vgl. dekein u. enkein.

kek tapfer 44, 28.

das kelben das Halsband 59, 42.

dù kele der Hals, die Brust, als ein Haupttheil weiblicher Schönheit 38, 7. — das Äusseres des Halses 59, 35. 38, 81, 5. — das Innere des Halses, die Kehle 38, 50.

kelzen klaffen. Eine Verstärkungs-Form von kallen sprechen 40, 27. (In der Schweiz kältschen, s. STALDER).

dù kemnale die Stube 48, 86.

der kempfe derjenige der im Zweykampfe gegen den andern auftritt 62, 33 35.

keren sich hinwenden. war ich keren sol 12, 5.

kestigen in guter Zucht halten (castigare), zügeln Vorr. 35.

dù kestung, kestigung die Zucht in der man jemand hält 96, Überschr. (Schon in den Mons. Gl. in hartere chestigo, virga ferrea).

kiesen sehen 73, 56.

das kint Plur. dù kint, der kinden, den kinden die Kinder 16, 3. 43, 6: 8.

der kip die Gewaltthätigkeit 7, 26. 66, 36. 64. — das  
schnöde, feindselige Wesen 39, 12. 69, 24. 84, 51. — der  
Eigensinn, die Widersetzlichkeit 46, 28. 76, 36.

klaffen sprechen, schwatzen Vorr. 54.

klagen klagen. uf einen klagen als Kläger gegen einen  
auftreten 60, 5. 61, 22.

dū klawe die Klaue, s. W. 6, 27.

klein Adj. wenig. wie klein ich hab 41, 44. von kleinen  
worten von wenigen Worten 41, 63. kleinen (weiblicher Ac-  
cusat. des Singulars) 50, 64. das was klein das war we-  
nig 74, 48.

kleinen Adv. wenig. vil kleinen sehr wenig 43, 30. 48, 13.  
80, 14.

kleit bekleidete 16, 26.

das kleit das Kleid. der eren kleit 58, 6. böser rat ist  
ein arges kleit 30, 46.

klüg schmuck, nett 43, 47. 48, 155. 51, 9. 53, 42. 82, 1. Schl.  
11. — klüg an den sinnen gescheidt 74, 11.

dū klügkeit äußerliche Schönheit 48, 22. dū klügkeit des  
gewandes 67, 60. 81, 60 62. — das Artige, Unterhal-  
tende. Vorr. 66 20, 4. 19.

der knecht der Knappe, der Waffenträger. riter und  
knecht 44, 14.

der köfman Plur. dū köfman der Handelsmann 72, 3.

dū köfmanschaft Handelsgeschäfte 72, 20.

köft gekauft 67, 50.

der kol die Kohle 38, 40.

der kolben der Kolben, der kurze, vorn dickere Stock,  
den die Narren führten 1, 24.

**komen** *kommen.* *kumet kommt* 32, 44. *verk. knut* 15, 62. 16, 40. 19, 7. 42, 12. 14. *auch kumet wie noch jetzt kommt und kömmt.* *si koment sie kommen* *verk. kont* 40, 39. *koment* *Conj. kommen, mögen kommen* 17, 42. *Prät. kam, oder kan (s. N.).* *es komt mir wol es kommt mir wohl zu, staten* 82, 30.

*für komen* *vorfallen, geschehen* 25, 23.

*har für komen* *an das Licht kommen* 49, 52.

*hin komen* *ungestört bleiben, weg kommen* 3, 59. 61. 70, 20.

*wider komen* *in seinen vorigen Stand zurück kommen* 75, 48. 81, 68. 83, 59. — *sines schaden, wider komen sich von dem erlittenen Schaden erholen* 66, 44.

*kont* *verk. aus koment.* *S. komen.*

*der kopf der Becher* (*noch gebräuchlich in Köpfchen, Engl. cup*) 91, 28.

*koppen* *zurückschlagen (vgl. das noch gewöhnliche kippen).* *in dü art koppen, in eine art koppen* *seine Art oder Natur annehmen, in die Art schlagen* 26, 20. *Vgl. Alt Meister-Gesangb. (in MYLLER's Samml. B. 2.) S. 31. unartig vogel koppet in sin art nach rechte.*

*das kôse* *das Gespräch, das Plaudern.* (*Franz. causer*) 59, 4.

*kosper* *von grossem Werthe, kostbar* 69, 55.

*dü koste* *der Aufwand* 99, 13. (*In unserer jetzigen Sprache ist das Wort blofs in der Mehrheit gebräuchlich.*)

*dü kra* *Plur. dü kreien* *die Krähe* 49, 5. 62.

*dü kraft* *die Kraft.* *von todes kraft durch den Tod* 68, 11.

*der kragen* *der Schlund* 11, 33.

*der krank* *der Kranich* 81, 12.

**krank** schwach, das Gegentheil von stark 31, 37. 51, 44. 77.  
21. 31. 83, 23. **krank** e spise dürftige Nahrung 90, 8. (Un-  
ser jetziges **krank** heisst in der alten Sprache siech).

**dú krankheit** die Schwäche 83, Überschr.

**der krieg** der Streit, Rechtsstreit 6, 25. 95, 2. 97, 51.

**kriegen** einen Rechtsstreit führen, einen Proceß anfangen  
76, 57. 95, 4.

**dú kriese** die Kirsche 8, 33.

**krönen** krönen. krönt gekrönt 43, 59.

über krönen die höchste Krone seyn 59, 76.

**krumb** krumm 60, 14. — hinterlistig. sin wort sint  
krumb, sin werk nicht schlecht 50, 60. **krumb** geflochten  
künstlich verschränkt Schl. 21. Vgl. schlecht.

**kum** komm.

**kum** s. kume.

**der kumber** die Beschwerde 60, 3.

**kume**, **kum** mit grosser Mühe, schwerlich, ganz gewiss  
nicht (unser jetziges **kaum** ist von dem alten **kum** sehr ab-  
gewichen; so heisst das **kum** gewonnen Samml. von Min-  
nes. I. 24 a. nicht: das kaum gewonnene, sondern: das mit  
Mühe gewonnene.) 3, 8. 12, 23. 6, 38. 49, 86. 65, 10. 71, 58.  
76. vil **kum** sicher nicht, gewiss nicht 3, 4. 6, 41. 22, 23.  
42, 60. Vgl. selten.

**kumet** kommt. S. komen.

**kunde**, **kunt** konnte. S. kumen.

**dú kündekeit** die Klugheit, Listigkeit 16, Überschr. 71, 72.

**kündig** klug, listig 74, Überschr.

**künlich** kühn 75, 13.

**das künne** *das Geschlecht* 57, 106.

**kunnen**, *Prät. kunde, konde können, sich auf etwas verstehen* 20, 4. 94, 5.

**kunt kommt**. *S. komen.*

**kunt einheimisch**, *steht dem gast d. h. Fremden entgegen* 15, 40. *vgl. 45. (Vgl. Nib. 116. 156.).* — *mir ist kunt ich sehe* 32, 14. *mir wirt kunt ich erfahre, bemerke* 2, 11. 47, 46.

**kürzeklich** *kurz darauf* 51, 24.

**dú kurz wile** *die Zerstreuung, das Vergnügen* 57, 26.

**kusch** *ohne vertrauten Umgang mit dem andern Geschlecht, sey er gesetzmäßig oder nicht* 58, 17. 78.

## L.

**la lafs**. *S. lassen.*

**laben laben**, *erfrischen* 48, 96.

**dú lache** *die Pfütze* 81, 29.

**laden laden**, *beladen. wand er sin sel mit sünden ladet* 37, 52. *lat ladet* 89, 50. — *einladen, zu Gaste laden, lût lud* 37, 1.

**der laden** *die Bohle. uf der brugge laden* 76, 64.

**lant lasset**. *S. lassen.*

**das lant** *das Land. ze lande komen ins Vaterland zurück kommen* 99, 21.

**las müde** 48, 47.

**lassen** verk. lan, Präs. ich lasse, la, lan, du last, er lasset, lat, wir lan, ir lant, si lant, Prät. lies, lie, Imper. la, Part. gelasset, gelassen, gelan lassen, nicht hindern, la mich genesen 5, 10. — liegen, stehen, stecken, fahren lassen, aufgeben, zurück lassen, verlassen. das sicher lan das Gewisse fahren lassen 9, 26. du last us deinem Herzen du hältst fern von deinem Herzen 22, 68. do si du alt gelassen hat 43, 54. das er sin fründe lasset an der not 44, 47. 47, 62. 57, 79. mich hat das har gelasset, mich hat gelassen das an dem höbt gewachsen was 75, 27. 29. ich hab gelasset lüt und güt 85, 49. si went dich an den trüwen lan sie wollen dir untreu werden 84, 34. — sich lan uf etw. sich verlassen auf 75, 54. 89, 45. — sin lan seyn lassen. lant üwer vorchte sin fürchtet euch nicht mehr 3, 28. la das sin laß das nur gut seyn, sprich davon nicht 48, 49. so las ich sin so mag es dabey bleiben, so hat es auch nichts zu sagen 55, 26.

**abe lan** ohne Casus, ablassen, von etwas abstehen 2, 39. 13, 21. 53, 15. — mit dem Accus. unterlassen, aufgeben 32, 23. 57, 62.

**last** lässest. S. lassen.

**das laster** die Schande, Schmach 18, 38. 35, 61. 44, 24. 51, 57. (Die jetzige Bedeutung des Wortes kennt die alte Sprache nicht).

**der laster-hüt** der Schanden-Hut. undankberi treit uf ir den laster-hüt 47, 124. (Eine besondere Art von Hut mußte vielleicht in mehreren Fällen als schimpfliches Abzeichen getragen werden. Wenigstens ist von den Bankerut-tirern bekannt, daß sie einen grünen oder gelben Hut tragen mußten. An das Isländ. hath oder das Angels. heth Schande, Schmach zu denken, möchte wohl zu gewagt seyn.).

**leben**

**leben leben.** *lebt iemer mo lebend für immer* 58, 51.

**das leben** *die bürgerlichen Verhältnisse. das leben rich-*  
*ten die oberste Gewalt im Staate ausüben* 25, 32, 48. —  
*der Stand* 46, 8, 96, 48. (*Auch die einzelnen Classen der*  
*Staatsbürger: Got hat dri leben geschaffen: Gebure, rit-*  
*ter, pfaffen. Friged. 2060. Vgl. Altd. Wälder B. 2. S. 70.*  
*in einem grawen lebene, Engl. of order grey*).

**ledig leer, verlustig.** *er stünt ledig unde mat* 9, 18.

**legen** *Prät. leite, Part. geleit legen. ein fûs leit er im uf*  
*das knie* 20, 37. *an ein bûch legen in' ein Buch niederle-*  
*gen, aufzeichnen Schl. 9. — einem etwas legen ihn*  
*zwingen es zu unterlassen* 40, 27. — *tot legen ums Le-*  
*ben bringen* 47, 37. 89, 54. 93, 19.

**hin legen** *niederschlagen, unwirksam machen* 47,  
51. 62, 68.

**sich hinder legen** *mit etwas sich mit etwas*  
*für die Zukunft versehen* 55, 2.

**das leger** *das Lager des Wildes* 56, 26.

**leiden** *unangenehm machen (das Gegentheil von lieben an-*  
*genehm machen)* 17, 34.

**der leige** *der Laye.* 91, 59.

**dû leige** *die Art (Holländ. ley, noch übrig in einerley u.*  
*m.). aller leige gût* 100, 8.

**leit** *nicht so wie man es wünscht, widrig. was hût ist liep,*  
*das ist morne leit* 75, 50. *es komt mir zo leide es hat ei-*  
*ne unânghenehme Folge für mich* 52, 34. *das wart im leit*  
*das fiel sehr übel für ihn aus* 80, 19.

**das leit** *die Betrübniß* 44, 30. **leit tûn** *Leid zufügen.* 13,  
14. 19, 26.

**leit legte.** *S. legen.*

leit leitete. S. leiten.

leit litt. S. liden.

leiten Prät. leitete, verk. leit, Part. geleitet, geleit leiten,  
führen 47, 66. 89, 15. — ze lere leiten unterrichten 20,  
3. ze schüle leiten zur Schule schicken 99, 4.  
hin leiten hin führen, verleiten 84, 46.

lichen leihen 11, 29.

licht leicht, nicht unwahrscheinlich 46, 37. 81, 83.

liden Prät. leit, Part. gelitten leiden. ich liden ich leide  
12, 2. 42. 47, 7.

lider. s. das lit.

lidig los und ledig 35, 50. 71, 52.

lie liefs. S. lassen.

liecht licht, hell, glänzend 39, 6. 51, 4.

das liecht das Licht 48, 34.

liegen lügen 28, 11.

liep dem Wunsche gemäß (das Gegentheil von leit) 75, 50.  
94, 40.

das lieb das Erfreuliche. vil liebes viel der Freude 57, 66.  
— der oder die Geliebte, das Liebchen 17, 34.

lieplich mit Liebe 57, 58. 65, 80.

ligen Präs. du list er lit, Prät. lag liegen 86, 26.

lingen gelingen. las dir lingen mache fort! 48, 32. (Vgl.  
meine Beytr. I S. 244.).

das linlach das Leilach, Bettuch 48, 32.

der lip der Leib, die Sinnlichkeit, das Fleisch im Gegen-  
satze des Geistes Vorr. 52. Schl. 43. — das Leben



5.20. um den lip komen 57,85. — Person. sin lip er, 37,36. als siren lip wie sich selbst 57,4. ir mannes lip ihren Mann 57,36. (So unzählige Mahle bey den Minnesingern: min lip ich, sin lip er, ir lip sie u. m. Auf ähnliche Weise wird das Engl. body gebraucht: no body, every body u. m.).

list liegst. S. ligen.

der list Plur. dū liste die Kunst, Weisheit. hoher list 1,38. (So gotes list Samml. von Minnes. II. 239 a.). der affen list die Weisheit der Affen 79,44. — kluge Massregeln. mit listen under stan 72,1. der arge list eigennützigte Klugheit 5,42. 44,46. valscher list Betrug 39,40. — das Mittel gegen etwas. vor schanden wart nie besser list 17,35.

dū listekheit die Listigkeit 50,62.

lit liegt. S. ligen.

das lit Plur. dū lider (auch lide und lit) das Glied 48,83. 52,62.

loben geloben. ich loben ich gelobe 12,15. 94,33.

loben loben 63,58.

lōfen Prät. lief, Part. geluffen laufen 43,36. 51,59. 61.

das lop das Lob 68,45. 48.

losen einem ihm Gehör geben. dem siechtag losen 48,147.

der lōwe der Löwe. Die Aussprache des Wortes ist Leue, s. Iw. 6761. 6767.

der luft die Luft 64,21.

lügen sehen.

an lügen anschauen 99,41.

das lugi — mere der erlogene Bericht 84,76.

der lūmt der Lēumund, der Ruf. in hertem lūmden sin  
53, 2.

der lūsener der Heimtückische, der Schleicher (von lūsen  
verborgen liegen, heimlich lauern) 84, 75.

das lūt Leute. Plur. lūte. der lūten der Leute 3, 1.

lūt lud. S. laden.

lützel klein, wenig (Engl. little) 18, 67.

## M.

macht kannst. S. mügen.

mag kann. S. mügen.

der mage, mag der Verwandte 34, 19.

der mage, mag der Magen 60, 28; 63, 40.

dū maget, dū megede die Jungfrau, insbes. die Jung-  
frau Maria Vorr. 3. (In Hinsicht auf die gedoppelte  
Form maget und megede bemerke ich hier Ein für alle  
Mahl, dass die alte Sprache, so bald sie den Wörtern ein  
e anhängte, (gleich viel ob im Nominative oder in einem an-  
dern Casus), den vorher gehenden Vocal umlautete, d. h. a  
in e, o in ö, u in ü verwandelte, ant onto, stat stete, vart  
verte, kraft krefte, ror rōre, not nōte, brust brūste. Ei-  
nige dieser gedoppelten Formen haben sich erhalten, die  
meisten haben sich, als unnützer Überflus, verloren. Eben  
dies geschah und geschieht noch, wenn vermittelt des e  
weibliche Wörter gebildet werden. kalt dū kelte, der adel  
dū edele, schon dū schöne, gros dū grōse, das hol dū  
hōle, der lust dū lūste, kurz dū kürze, das Aderlass  
die Aderlässe; und selbst auch bey Wörtern die nicht weib-

*lichen Geschlechts sind: das stuk das stücke, der Spott, das Gespötte, das abgründe. — So viel hier von dieser rückwirkenden Kraft des e.)*

**der man** *der Mann, Mensch. Plur. dū man* 58, 31.

**man** *Zusammenzieh. statt man in* 53, 40. 64.

**manen** *an etw. erinnern* 82, 36.

**manigvalt** *Adv. auf mancherley Weise* 57, 105.

**manigvalt** *Adj. mannigfaltig* 59, 4.

**dū mafse** *die Masse. — ze mafse sehr wenig* 56, 15.

**sich mafsen** *eines d. sich in etwas mäfsigen* 96, 3.

**mat** *völlig verarmt, capot. ledig unde mat* 9, 18. *alles trostes mat ohne alle tröstende Hoffnung* 12, 46. — *Aus der Verkürzung des Ausdrucks 'du bist matt' entsteht eine Art Interjection: matt! Daher: einem mat sprechen einem ankündigen dafs er schachmatt ist. ein vent dem künge spricht mat ein Bauer bietet dem Könige matt* 16, 46. *Metaph. das Garaus machen. wer heftishalp das messer hat, der mag dem andern sprechen mat* 77, 40. *dinem rūme ist gesprochen mat* 86, 30.

**der mat** *das Matt im Schach. So Samml. von Minnes. II, 45b. fluch den mat! ich sage dir schach. Metaph. das Garaus, in Beziehung so wohl auf den, der es macht, als den, dem es gemacht wird. einen ziechen an des galgen mat an den das Garaus machenden Galgen* 57, 93. (*Vgl. Strick. Carl S. 12a. des warf in des gelukes rat rechte in den ewigen mat. Reinmar von Zweter: unz an sines lebenedes mat. Samml. von Minnes. II. 128b.).*

**me** *mehr* 58, 51. *Vergl. iemer.*

**dū megede** *die Jungfrau. S. dū maget.*

**der meier** *der Amtmann* 9, 39.

der meige, der meie *der May* 81, 35.

meinen *bedeuten*, was meint das (*Engl. what means*)  
53, 47. 59, 10. 38. 61, 53. 91, 33.

dü meintat das Bubenstück (*von mein falsch, böse*) 33, 34.

der meister der Herr 1, 3. 40, 7. 59, 15. — ein Gelehrter, ein Weiser *Vorr.* 30. auch vor dem Eigennamen meister Ypocras 1, 17. und da im Mittelalter Gelehrsamkeit ausschließlich nur bey den Geistlichen zu finden war, der Geistliche 2, 38. 94, 21.

dü meisterschaft die Herrschaft, Macht 8, 20. 51, 70. 66, 12. 70, 49. — die Gelehrsamkeit, Kunst *Vorr.* 42. 68, 7. — die gesamten Gelehrten. des kaisers meisterschaft die gesamten Gelehrten an dem Hofe des Kaisers (so wie Dienerschaft, die gesamten Diener) 87, 16.

meistig meistens 43, 2.

der meke wahrscheinlich ein Spottnahme für Bock, von meckern 14, 9.

melden angeben, verrathen 84, 28.

das melw, das mel das Mehl 32, 29. 74, 22.

menlich jedermann 29, 5. 53, 78.

das mensche wörtl. das Männische, der Mensch 44, 45.

mere, mer, me mehr. der mere der Vornehmere 21, 53. 77, 36. *Vgl. minre.*

das mere das Meer *Vorr.* 7.

das mere die Neuigkeit, Nachricht 53, 12. 18. 57, 81. zu mere sagen als eine Neuigkeit erzählen 52, 72. (*vgl. Samml. von Minnes. I. 12 b.*).

merken betrachten, genau ins Auge fassen 4, 20. 51, 67. *Schl. I.* (So merkent ir kel seht ihren Hals, *Samml. von Minnes. II. 18. vergl. II. 161 b. 166 a.*).

**das messor** ein kleines Schwert 34, 28. 31. Schl. 29.

**michel** grofs. ein böm, der michel wunder hat 4, 2.

**michels** Adv., gewöhnlich vor dem Comparativ, viel. michels me 10, 8. Vgl. Samml. von Minnes. I. 127 b.

**mier** mir (des Reimes wegen statt mir) 68, 4.

**dū miltekeit** die Milde, Barmherzigkeit 13, 29. 16, 25. 21, 50. 71, 67.

**min** mein, **mis** meines, **mime** meinem.

**dū minne** die Liebe, Liebe zu Gott 2, 33. Freundschaft 31, 43. Geschlechtsliebe 57, 2. Plur. 57, 5. (Vgl. Nib. 2579. Samml. von Minnes. I. 1 b. 2 a. Trist. 1220 u. m.).

**minnen** lieben. got minnen Vorr. 29. rīche diemūt minnet got 39, 46. sine kint minnen 43, 3. wer minnet das im schaden tūt 56, 45.

**minr** minder, weniger. an erbermde was der ar, noch minr sin kint ohne Barmherzigkeit war der Adler, und noch weniger Barmherzigkeit hatten seine Kinder 16, 20. der minre der Geringere. der minr dem meren dike schat der Geringere schadet oft dem Größern 16, 45. 77, 36. (So bey SHAKSPEARE the more and less).

**minren** mindern 57, 47.

**mis** meines 31, 26. S. min.

**dū missentrūwe** das Mißtrauen 28, Überschr.

**missevallen**, **misvallen** mißfallen. misvallet mir 30, 30.

**missegan** unglücklich gehen 44, 44. 49, 88. es missegat den wunden sie werden schlimmer 47, 28.

**dū missetat** die Bosheit, die Ungerechtigkeit die einem widerfährt 30, 24. 72, 56.

**dū missewende** *der Fehl.* ane alle missewende ohne  
dass es je fehlte 87, 10. (So Samml. von Minnes. II. 67 a.  
und ECCARD script. med. aevi II. 1535.).

**mit mit**, bisweilen statt von aus 81, 66. wer sich von hoch-  
vart über treit und wer sich mit hochvart über treit 67,  
59. 69, 43. sind gleich bedeutend. — mit dem während  
dessen 43, 50.

**mitte** Adj. mittel. uf den mitten tag 63, 25. (So mitter  
tag Nib. 5277. mitter morgen Parc. 1189.).

**morn, morne** morgen 48, 76. 75, 50.

**das mort** (auch der mort Samml. von Minnes. I. 188b)  
der Mord 61, 24.

**das mos Mor**, sumpfiges Land (ein im Oberdeutschen noch  
gewöhnliches Wort, s. STALDER.) 83, 4.

**müen**, oder mit dazwischen geschobenem g, **mügen** ver-  
driessen, ärgern 30, 13. 39, 25. 62, 18. 80, 6.

**mugen können** (nicht: mögen). Präs. Ind. ich mag, du  
macht (14, 8. 36, 15. 46, 15. 17. 54, 15. 55, 14.) er mag (3,  
7.), wir mugen, ir mugent (40, 17.), si mugent. Präs.  
Conj. ich muge oder müge. Prät. mochte oder möchte  
(3, 33.). — mag ieman bas wenn jemand in bessern  
Umständen ist, mehr Kraft hat 46, 48. (übel mugen schwach  
seyn). — wer mag? wer mag im des? wer mag ir  
des? wer kann dafür? über wen hat er, hat sie sich zu be-  
schweren? 23, 37. 37, 45. 58, 85. (Man vergleiche, um sich  
diese veraltete Redensart geläufiger zu machen, folgende  
Stellen: Samml. von Minnes. I. 69 a. 121 b. Iw. 4050. Do-  
cken's Tit. 150. Tit. X. 37. Parc. 8062. Trist. 918. 17548.  
Goldene Schm. 1088.).

**der mul** das Maulthier 40, 1.

**das müs** das Mus 48, 107.

**dū muse die Maus** 6 . . . . 21 . . . .

**müfsen müssen**; ich müs, du müst, er müs, wir müfsent,  
ir müfsent oder ir müst, si müfsent 40, 13. 18. ich müsto  
ich musste (so immer in diesen Fabeln).

**der müfsiggere der Müfsiggänger** 60, 7.

**der mūt das Gemüth, der Sinn** (wie noch in den mit Muth  
zusammen gesetzten Wörtern), der Wille Vorr. 32. 24,  
27. 35, 60. 44, 27. 50, 8. 69, 46. 85, 24. 88, 11. — friger  
mūt freyer Sinn, Freyheit 27, 36. 59, 57. . . . hoche mūt  
edles Gemüth 13, 19. unverzagter, kräftiger Sinn 42, 17.  
hoche mūt han getrost seyn 61, 40. 64, 21. hoche mūt  
gewinnen getrost werden 66, 40. der mūt wirt erhöchert  
49, 33. swacher mūt unedle Denckungsart 5, 46. 11, 58.  
tumber mūt Unerfahrenheit 1, 28. 2, 6. üppiger mūt Ei-  
telkeit 96, 38. — ir mūt stat ze riten sie wollen reiten  
52, 55. min mūt stat uf etw. mein Wille oder auch mein  
Tichten und Trachten ist darauf gerichtet 28, 11. 46, 44.  
58, 2. 72, 16. 73, 16. 74, 4. 84, 2. 89, 8. — es komt in  
minen mūt ich komme auf den Gedanken 85, 5. ich kome  
in den mūt ich komme darauf 47, 21. — in sinen mūt  
setzen auf etwas denken 47, 55. — den mūt stillen,  
geringen die Sorgen vertreiben, machen dafs einem das  
Herz leicht wird 93, 21. (Vgl. Nib. 5041. Samml. von Min-  
nos. I. 17 a. Alt Meister - Gesangb. in MYLLER's Samml.  
Th. 2. 32 a. So auch das herz geringen Kl. 3992.).

## N.

**n** steht häufig statt m. bōn Baum. heln Helm. kunt kommt.  
kan kam. nan nahm. nint nimmt. hein heim.

**n a nahe** 70, 10.

**nach** *Prüp. nach* 29, 21. — *gemäßs.* nach *sineh* *stattea* 48, 151. nach *unschulden* 62, 46.

**nach nahe.** verre und nach 67, 35. nach dem munde *nahe dem Munde* 82, 48. — *beynahe* 15, 38. 35, 8. 42, 36. 71, 15. — *nachher* 23, 4.

**nachen nahe** 82, 46.

**der nachgebur der Nachbar** 10, 5. 41, 66.

**dú nar** (*auch der nar*) die *Nahrung* 7, 32. 42, 11. 43, 33.

**dú narrekeit** die *Narrheit* 14, 2.

**der narúwe** die *Nachreue* 22, 29. 30, 40. 70, 56.

**dú natur oder dú nature** die *Natur* 20, 55. 65, 1.

**nebent.** *Adv. neben.* *nebent* bi dem *esel* 52, 21.

**nein nein.** *Nach* *nein* (*so wie nach ja*) wird das auf die *Frage sich beziehende Pronomen* gesetzt. *gedacht min hüt ieman?* *Nein es* 53, 58. *sol ich úch singen me?* *Nein ir* 82, 26. *sint si gangheil?* *Nein si* 85, 29.

**neina nein, nein** 43, 63. (*Wird auch als Schmeichelwort gebraucht.* *neina helfent fro beliben Samml. von Minnes. II. 54 a.*).

**neiswas etwas** 48, 30. (*Eben so sagte man neiswar irgend wohin, neiswen, neiswie, neiswo*).

**nemen nehmen.** *nint nimmt.* *nan nahm* 52, 2.

**abe nemen hinweg nehmen** 3, 70.

**sich an nemen eines d.** *sich etwas aneignen.*

*sich der frasheit an nemen gefrässig seyn* 11, 16.

— *es sich anmafsen, es sich heraus nehmen* 18, 40.

20, 53. 68, 33. — *si hatten sich des an genomen, das sie hatten ausgemacht, beschlossen* 84, 8.

**hin nemen hinweg nehmen.** *dú sache wirt hin genomen die Ursache wird gehoben, entfernt* 23, 25.



1. nicht nicht 1, 7. 4, 17. 98, 24.

2. nicht nichts. (*Von dem Substantive nicht kennt die alte Sprache wohl den Genitiv nichtes [nichtes nicht, so wie ichtes icht], aber kein Wort nichts das für andere Casus auſſer dem Genitive gebraucht würde. Aus icht etwas bildete man durch das verneinende n nicht, wie früher aus eowecht, neowecht, Engl. ought, nought. Es ist nöthig, sich diese alte und echte Bedeutung des Wortes nicht wohl einzuprägen, da man nur zu leicht das alte nicht mit dem neueren n i c h t verwechselt.*) 16, 14. 17, 2. 43, 63. 48, 46. 52, 7. 73, 59. — Als ein Substantiv regiert dieses nicht den Genitiv 1, 43. 42, 30. 48. 62, 34. 94, 54. 65. — dur nicht durch nichts 100, 19. (vgl. nüt). — nicht wan nichts auſſer 36, 40. 37, 11. 41, 51. 53, 24. 69, 30.

nider nieder, hinunter 6, 21. S. gan. helfen. setzen.

nidig neidisch 46, 51. 88, 36.

nieman niemand. ich tûn niemane kein leit 41, 57.

niemer niemahls Vorr. 62.

nienent nirgend hin 59, 44. nirgends 72, 78.

nieſſen genieſſen 42, 51.

niet nicht (dem Reime zu gefallen statt nit oder nicht) 43, 76.

nigen v. n. Prät. neig, Part. genigen neigen 47, 91. (Das Activum heiſt neigen und ist regelmäſſig).

der nit feindselige Gesinnung, Miſsgunst 3, 3. 46, 44. 62, 65.

niwan nichts als. die niemer niwan arges stift Vorr. 62.

noch. noch wip noch man weder Weib noch Mann 3, 6.

noch füs noch hant 60, 27. weder man noch hunt 3, 29.

das es liecht noch hitz enbirt 2, 26. 97, 75.

noren wühlen 41, 28. (In der Schweiz norggen, daher

*das Nörggli, ein kleines Schwein, s. STALDER.) Noderu, nülen, wirdt von süwen geredt und schormeüsen. PICTOR.*

**dü not die Noth.** und twung mich nicht mis meisters not die Beschränkung meiner Freyheit in der mein Herr mich hält 40,25. sine fründe an der not lassen seine Freunde verlassen wenn sie in Noth sind 44,47. was not macht ir dar us welches Unglück macht ihr daraus? wie macht ihr so viel Aufhebens? 75,26. mit not mit grofser Mühe 41,24. 49,76.

mir ist not ich fühle eine heftige Begierde 56,29. do wart ir nach der sache not (eben so viel als we) 97,29. vgl. 96,16.

not tûn ohne Dativ der Person, nöthig seyn. das tet not 54,21. — mit dem Dative der Person, a) er tût mir not er bringt mich in Noth 56,53. 62,25. b) es tût mir not ich habe Ursache dazu 16,17. 32,25. 48,43. 51,6. 52,42. 58,61. 72,41. 89,43. (So auch im A. Heinrich. 359.). — es tût mir not ich habe es nöthig 35,10. 72,27. 85,16.

**nu nun.** (nun ist nu mit der zu dem darauf folgenden Zeitworte gehörigen Verneinungs-Partikel. nun sach — nu en-sach). nu dar! Heran! Auf! 54,17. (vgl. Samml. von Minnes. I. 2 b. 50 a. 126 a. FRIBERG's Trist. 4748.). Nu wol dan! Fort! 59,50.

**nüt** Genit. nûtes, Dat. nûte nichts (eine gedehntere, nachdrücklichere Aussprache von nicht, so wie üt für icht) 30,37. 35,49. — nûts nüt, nichts nicht durchaus nichts 59,21. — bi nûte bey nichten, auf keine Veranlassung 33,6. — dur nûte keines-weges, in keiner Hinsicht 46,46. 58,42. — mit nûte mit nichten 43,20. — ze nûte zu nichts 28,12. 86,13. Vgl. 2. nicht.

**nutz, nütze** nützlich 1,13. 21,54.

**der nutz** *der Nutzen.* **des nutz** *ist klein* **der hat wenig**  
*Nutzen Vorr. 70.*

**nützen.** *es nützet mich nicht es hilft mich nichts 1, 12, 29.*  
*mir nützet nicht mir hilft nicht 4, 18.*

## O.

**ob über.** *ob dem bist du Vorr. 13.* **ob dem schafe höher**  
*als das Schaf 5, 5. 46, 45. —— dicht bey.* **ob im si ste-**  
*tekliche sas 57, 12.*

**oben hin** *auf der Oberfläche.* **wer oben hin du** *bischaft*  
*sicht, und innewendig erkennet nicht wer nur auf das*  
*erzählte Geschichtchen merkt, ohne auf die darin enthalte-*  
*ne Lehre zu achten Vorr. 71.*

**offenen** *offenbaren, an das Licht bringen 61, 28. 76, 53.*

**dü offenuung** *das Offenbaren 61, Überschr.*

**das öge** *das Auge 38, 23.*

**old oder** *(vgl. ald) 85, 29.*

## P.

**der palas** *der Pallast 41, 40. 100, 65. —— ein mit Pfahl-*  
*werk, oder einer Mauer umschlossener Raum, ein Zwinger*  
*47, 67.*

**der pfaffe** *der Geistliche, der Gelehrte (das Gegentheil*  
*von leige) 72, 1. 94, 1. 99, 9. 74, 73.*

**pfaffenlich** *nach der Weise eines Pfaffen, oder eines der*  
*auf hohen Schulen war 99, 30.*

**das pfant das Pfand**, einem *dū pfant lösen einen frey halten*, ihm eine Summe Geldes für Reise- und Zehrungskosten bezahlen, worin auch, nach einer bis in das sechzehnte Jahrhundert gewöhnlichen Sitte, das Ehrengeschenk begriffen war, womit Fürsten, Ritter, Städte, auf eine anständige Weise, Gelehrte und Künstler belohnten. So erbiethet sich der Wolf, als ein vornehmer Herr, seinen Arzt, den Storch, mit drey hundert Pfund zu belohnen, oder nach einem zartern und ehrenvollern Ausdruck, im *dū pfant ze lösen* um dri hundert pfunt 11, 27. Auch das was von dem Volke für den Haushalt des Königes bezahlt werden mußte, wurde mit diesem damahls für schonend und zart geltenden Ausdrücke bezeichnet, und so ist die Stelle Nib. 5890. zu erklären. Vorzüglich erhielten die gerenden, die Dichter, Sänger, Spielleute u. m. die Belohnung für ihre Kunst von der Freygebigkeit der Großen unter diesem Nahmen. S. Samml. von Minnes. II. 4 a. 69 a. Alt Meister-Gesangb. (MYLLER's Samml. Th. 2.) S. 9. ccc. Albr. Dürer's Tageb. in MURR's Journ. zur Kunstgesch. Th. 7. S. 56.

**der pfawe der Pfau** 39, 8.

**der pfellor, pfelle** ein kostbares Seidenzeug, theils ohne theils mit eingewebtem Golde oder Silber (aus dem Gothischen pell Seidenstoff, wurde das Mittel-Latein. pallium, und aus diesem paille, paglio, pfelle gebildet) 41, 29.

**pfenden strafen**, vorzüglich an Geld strafen 79, 63.

**der pfenning baares Geld** 35, 15. — **der Pfenning** 76, 5.

**das pferit das Pferd** 50, 6.

**der pfeil der Pfeil** 3, 58.

**das pflag das Aas** 73, 26. (Das Plag, Plagg ist in

*dieser Bedeutung noch in mehreren Gegenden der Schweiz gebräuchlich, s. STALDER I. 178.).*

**das pfunt** ein Pfund, eine nach Zeit und Ort in ihrem Werthe sehr verschiedene grössere Einheit zur Berechnung des Geldes 1, 31. 31, 2. 76, 55.

**der pin** Plur. **pine** die Pein 26, 8, 74, 67.

**pinen** quälen. **den müt pinen** das Herz quälen 58, 94.

**der plan** das Feld 46, 2. 50, 2. 78, 2. 79, 32. 94, 24. —  
*der für die ritterlichen Übungen bestimmte Platz 4, 23.*

**der pris** das Lob. **uf allen pris** zu jedem Lobe berechtigt, preislich, herrlich 38, 8.

**der prisant** das Geschenk 98, 19.

## R.

**rach** rächte. **S. rechnen.**

**der rappe** der Rabe 18, 3.

1. **der rat** der Ausgang, das Gerathen in oder zu etwas (vgl. das Isl. rata gehen). — So wie überhaupt alle gleichlautende, aber ursprünglich wohl sehr verschiedene **rat** noch sehr im Dunkel liegen, so konnte dieses um so leichter verkannt werden, da in der oft vorkommenden und zum Theil noch gewöhnlichen Redensart es wirt rat, häufig ein ganz anderes rat vorkommt. Schwerlich möchte sich aber mit irgend einem der bisher anerkannten rat z. B. folgende Stelle, in der rat und ende als gleich geltend gebraucht sind, befriedigend erklären lassen: Liebe hat Dike leides ende. Mines herzen trost, nu wende, Das des lieben mir mit leit icht werde rat. Samml. von Minnes. I.

- 162b. — Dafs es also ein solches Substantiv gab, leidet keinen Zweifel; vielleicht ist aber auch (gleich wert, zier, zorn, schin u. m.) ein Adverb rat anzunehmen mit der Bedeutung ausfallend, ausschlagend; und das scheint allerdings für die Ausdrücke es wirt güt rat, es wirt besser rat am passendsten. Es wirt güt rat, üb u. w. es wird gut ausfallend, es gerüth zum Guten, wenn u. w. 47, 120. So Iw. 1633. so wurde es deste besser rat, und ebend. 935. des wirt danne güt rat. — Vgl. Samml. von Minnes. I. 79 b. 110a. Nib. 6881. Iw. 3402.
2. der rat der Reichthum im Innern des Hauses, ins besondere in Küche und Keller, der Vorrath 44, 55. 48, 86.
5. der rat Plur. rete etwas das mit Verstand und Weisheit ausgedacht ist, Weisheit. es predigt mancher hohen rat Schl. 25. — der Rath den man ertheilt. miner lere rat 11, 60. Schl. 43. — die Überlegung, Berathschlangung. mit rate 95, 29. 97, 10. 13 20. ze rate gan berathschlagen 26, 11. — der Beschlufs 70, 26. mit rate si uch nicht ze gach 38, 18. ze rate werden beschliessen 97, 78. — die gesammten Rathsherren, die Rathversammlung 9, 37. 70, 18. 97, 57. 62.
- der ratgeb der Rathgeber 90, 37.
- raten einen Rath ertheilen. er rat er rathet 72, 92. der um din leben raten sol der dir da wo es das Leben gilt rathen soll 90, 36. der dir ratet an das leben der dir einen Rath ertheilt, wodurch dein Leben gefährdet wird 90, 42. — berathschlagen, verhandeln 70, 19. 97, 23.
- ratzen rasseln 15, 26.
- rechen Prät. rach, Part. gerochen rächen 19, 19. 74, 108. er richet sich 91, 69.
- recht recht. ze rechte haben für Recht halten 37, 50. von recht von Rechts wegen 37, 56. — der rechte derjeni-

*ge der gerechte Sache hat 7, 35, 37, 35, 30, 62, 78. So Iw. 7589.*

*das recht, des rechten das Recht, dasjenige worauf man ein Recht hat 8, 40, 44, 13. — die gerechte Sache 35, 4, 62, Überschr. 77. So Iw. 7586.*

*dü rechte die Gerechtigkeit. das gottes rechte werde schin 5, 50.*

*dü rechtekeit die Unschuld, die gerechte Sache 74, 116.*

*dü rede das Reden, das was man spricht. der lüten red ist manigvalt 3, 1, 72, 47, 52. ins besondere üble Nachrede 2, 39, 3, 59, 61, 52, 92, 53, 79. — die Sache von der die Rede ist 57, 68, 59, 47, 66, 25.*

*reden reden. geret geredet 84, 41.*

*an reden anfangen zu reden 95, 53.*

*der reke derjenige der Waffenthaten zu seinem Gewerbe macht 14, 7.*

*der reif der Reif, das umschliessende zusammen haltende Bänd. Got ist ein endeloser reif um alle sine hant - getat Vorr. 10.*

*reinen reinigen 45, 18.*

*riben reiben. geribne varwe das Roth, das eine Folge des Reibens in der Badstube ist 39, 40, 67, 49. Vgl. batstuben-varwe.*

*ridwen zittern (davon unser rütteln, in der Schweiz rüdeln) 48, 88.*

*rich mächtig, gewaltig. got, herre rich 1, 10. richer got grofser, allmächtiger Gott, ist ein sehr gewöhnlicher Ausdruck. ir sint so edel und so rich 18, 13.*

*das rich das Reich 68, 11.*

**dú ríche** der Reichthum 94, 73.

**richten** regieren, die höchste Gewalt haben 25, 32, 48. —  
eine Richtung geben. si richten (richtoten) si gütlich wi-  
der hein sie wiesen, sie schickten sie in aller Güte wieder  
nach Hause 97, 67 wie du dich richtes also richt ich mich  
65, 36. — sich richten uf etw. seine Gedanken auf et-  
was richten, sich dazu anschicken 87, 31.

**us richten** besorgen. das richt (richtete) er us 62, 9.

**der ring** der Kreis, die Versammlung in der eine gerichtli-  
che Handlung, ein gerichtlicher Zweykampf u. dergl. vorge-  
nommen wird 62, 47. 89, 4.

**das ris** der Zweig 54, 8.

**risen** herunter fallen (davon das verkleinernde *riseln*)  
58, 91.

**riten** Prüt. reit reiten 52, 6. 76, 5. — auf etwas sich bewe-  
gen; von dem Esel der mit zusammen gebundenen Beinen  
an einer Stange getragen wird des ritens in vil ser ver-  
dros 52, 64. — unmittelbar auf etwas folgen. ein un-  
selde dú andern riten sol ein Unglück soll dem andern auf  
dem Nacken sitzen 41, 76.

**der ritte** das kalte Fieber 48, 1. 81.

**röben** einen eines d. ihn dessen berauben 94, 49.

**der röch** der Rauch 2, 31.

**rosenvar** rosenfarb 38, 6.

**rüchen** sich um etwas bekümmern 98, 68.

**dú rude** die Raude, die Krätze 76, 9.

**rudig** rüdig 76, 35.

**der rugge**, der rug der Rücken 20, 26. 81, 6. 16.

**der rümser** der Ruhmredige 68, 43.



**runen** raunen, ins Ohr sagen 73, 37.

**das runen** das Einflüstern, Einblasen 95, 59.

**der runs** das Bett eines fließenden Wassers 77, 2.

**dū runtavel** die runde Tafel, an der sich Ritter versammeln 75, 9.

**russen** summen (russen wie ein Imb. Pict.) 40, 39.

**der rūst** die Saatkrähe, sonst auch rūch genannt 39, 1.

**der rūwe** die Reue 22, Überschr. 27, 33. 34, 48.

**dū rūwe** die Ruhe 25, 57.

**rūwekliche** traurig 50, 50.

**das rūwen** die Betrübniß 4, 53. 59, 82. 94, 90.

**rūwig** ruhig 59, 24.

S.

**dū sache** der Rechtsstreit (daher Sachwalter; *sachen* braucht man noch in einigen Gegenden der Schweiz für zanken, s. STALDER) 35, 14.

**dū sache** die Ursache. **dū sache** eines smerzen 47, 51. **ane sache** und **ane schulde** 53, 31. — **dur** keine sache auf keine Weise, keinesweges 11, 11. 47, 59. 57, 86.

**sagen** ich sage, du seist, er seit, Prüt. seitē, Part. geseit sagen Vorr. 8. 33, 15. was ist das geseit? was heisst das? 71, 22. 94, 39.

**an sagen** anklagen 35, 52.

**wider sagen** Fehde ankündigen 26, 4.

**saktregel** Sackträger 51, 20.

**sam** auf dieselbe Weise wie 1, 6. 93, 59.

**sament** zusammen (von samnen). alles sament alles zusammen 60, 14.

**samnen** versammeln 70, 18. 79, 27.

**samer got, samir got** so wahr mir Gott helfe, bey Gott, wahrhaftig, eine Betheurungs-Formel, an deren Wortsinn weiter nicht mehr gedacht wurde, daher auch mehrere sagen samir got 6, 7. 18, 33. 43, 56. 61, 31. —  
**samer sel und lip** bey meiner Seele und bey meinem Leben 97, 38.

**saste** setzte. S. setzen.

**satteln** vom Reiter gebraucht, wie der alte tore var. gesattelt uf dem eselin 52, 39.

**satten** sättigen 80, 36.

**satzte** setzte. S. setzen.

**der schachtelan** der Burgvogt 78, 46.

**schade** schädlich 21, 57.

**schaden** schaden. schat verk. schadet. 16, 45.

**schadgen** Schaden thun. der schadgot sich 8, 32. wel mensch des andern schaden gert, der wirt geschadget 55, 67.

**schaffen** anordnen, einleiten 7, 32.

**der schal** alles Laute, lautes Lachen, lautes Reden, lautes Klagen, laute Freude 43, 58. 47, 66. 75, 43.

**der schalk** der Schalk, derjenige der den andern erst treuherzig macht, und dann hintergeht 35, 41. 50, 57. 72, 34.

**dù schalkeit** die Schalkheit, Arglist, bisweilen Bosheit überhaupt 10, 34. 17, 24. 50, 20. 38. 52, 94. 54, 26. 57, 102. 63, 49. 69, 5.

**schalkhaft** arglistig, boshaft 50, 41. 57, 103. 69, 30. 36.  
74, 12. schalkhafte fröide Freude am Bösen 69, Überschr.

**schalklich** Adv. höhrend, schmähhlich 41, 4. 44, 36. 78,  
25. (schelken wird noch im Oberdeutschen statt schelten  
schmähen gebraucht).

**dü schalle** die Schelle 69, 15. 53. 70, 28. 59.

**schamlich** schimpflich 20, 48.

**scharren** heraus stehen. sin rippe man im scharren sach  
51, 36. üch scharrent durch dü hut dü bein 51, 52.

**schat** schadet 16, 45.

**schein** schien. S. schinen.

**schelken** übervorthailen, betriegen 8, 45. 50, 57.

**schenden** Part. geschendet verk. geschent u. geschant zu  
Schanden machen, unglücklich machen so wohl als beschim-  
pfen 6, 46. geschant und verdorben 10, 22 39, 39. 81, 72.  
88, 49. — strafen. sus wart geschant sin gitekeit 80, 25.

**schenken** Prät. schankte einem Gaste Speise and Trank  
vorsetzen 37, 30.

**der scher**, dü schermus der Maulwurf (Schon in  
den Mons. Gl. scero, talpa) 29, 1. 15.

**dü schibe** die Scheibe oder das Rad der Glücksgöttinn  
40, 37.

**schier** sogleich, bald 3, 32. 15, 39.

**schiken** bewirken 9, 31. 66, 4. 31. 81, 3. 84, 69. was schikt  
da was hilft da 99, 74. — verschaffen 55, 32. — Vor-  
sorge treffen 42, 6. 62, 6. — sin ding schiken seine An-  
stalten treffen 93, 32. siner sele ding schiken sein Testa-  
ment machen 89, 3. Vgl. selgeret.

**schimpfen** Spafs treiben 14, 3. schimpfen unde spilen  
20, 29.

**schin** *Adj. sichtbar, offenbar.* das ist schin *das zeigt sich* 14, 22. 28, 35. 93, 46. — schin tûn *sichtbar machen, erzeigen.* das tû mir schin 38, 12. der tû im selber helfe schin *der erzeuge sich selbst Hülfe* 68, 38. er tet im grofse liebi schin 91, 25. ich tet ûch ganze trûwe schin 94, 17. (*vgl. der schin*). — schin werden *offenbar werden, sich zeigen, an das Licht kommen* 5, 50. 35, 5. 49, 53. do wart an sinen frûnden schin, das 62, 36. 66, 20. 28. des bosheit wûrd der welte schin 69, 56.

**der schin** *der Glanz, Schein* 39, 6. 68, 20. — *das Zeichen.* das ist nicht grofser witzen schin *das ist kein Zeichen von grofsem Verstande* 92, 70. er tet im ganzer trûwe schin *er gab ihm durch Zeichen seine Treue zu erkennen* 47, 92. der ôgen schin 47, 114. (*Vgl. schin Adj.*)

**schinen** *Prät. schein scheinen.*

**schirmen** *fechten (escrimer)* 29, 24. — (*vechten Engl. to fight, schirmen, to fence*).

**der schöb** *der Strohwisch* 96, 31.

**schon schön** 66, 39.

**dû schône, schönû** *die Schönheit* 1, 16. 38, 34.

**dû schos** *der Schofs* 20, 7.

**schot** *unordentlich gekleidet, zerlumpt.* schotter den ein swin 81, 38. (*Zur Aufklärung dieses Wortes, das mir aufer dieser Stelle nirgends vorgekommen ist, vergleiche man das Holländische schots, welches jetzt meistens in der Bedeutung von plump, grob gebraucht wird. BODMER'S Erklärung und Ableitung ist unstatthaft.*)

**schöwen** *anschauen, betrachten* 47, 53.

**der schranz** *Rifs, Schrunde* 94, 10. ane schranz *unversehrt.* (*Vgl. Parc. 7111. Samml. von Minnes. I. 28 b. II. 200 a.*).

**schrien, schrigen** *Prät. schrei, Prät. Conj. schrüwe schreyen* 7, 22. 11, 18. 25, 29. 49, 70.

**schrinden aufreißen.** *dú hut begint úch schrinden* 51, 60.

**schüchen scheuen, fliehen** 91, 48.

**dú schulde, schuld die Schuld.** *von siner schuld durch seine Schuld* 7, 7. *mit schulde von Rechts wegen* 60, 38. *von schulde, von schulden von Rechts wegen* 54, 44. 61, 71. 81, 72.

**schuldig verdient** 53, *Überschr.*

**der schülpfaffe** *der auf Schulen erzogene Geistliche* 99, *Überschr.*

**der schultheis der Schultheis** 9, 37.

**sechen aussehen,** *der sun vil jamerliche sach machte ein trauriges Gesicht* 52, 66.

**an sechen ansichtig werden** 6, 2. 19, 14. *do du an seche da du sahest* 61, 55.

**sich für sechen an etwas sich für die Zukunft mit etwas versorgen** 42, 16.

**seien säen** 23, 2.

**seit sagt, sagte.** *S. sagen.*

**selb, selber** *selb, selber. Nominat. selb, selber* 47, 11. 49, 41. 68, 38. 78, 12. 92, 26. — *Genit. selbes, selbers, sin selbes* 14, 32. 25, 55. *sin selbers* 36, 4. *ir selbers* 54, 34. — *Dat. mich selben* 36, 13. *im selben (nicht sich, s. sich)* 18, 36. 49, 99. — *Accus. wer sich selben leit in not* 36, 18.

**dú selde das Glück** 41, 75. *Plur. seldom vol* 58, 88.

**dú sele siner sele ding schiken seinen letzten Willen machen,** *im Latein des Mittelalters: judicare pro anima* 89, 3.

**das selgeret** das *Vermächtnis*; der ursprünglichen Bedeutung nach; ein *Vermächtnis* zum Heil der Seele des Erblassers, und meistens auch der Seelen seiner Verwandten (*remedium animae, animarum*), dann Testament, *Vermächtnis* überhaupt 89, 13.

**selten** niemahls (eine in allen alten Dichtern höchst gewöhnliche Bedeutung, vgl. kume) 6, 36. 37, 27. 38, 47. 54, 49. 66, 4. 51. 74, 91. (Nib. 4712. 5325. 5627. 5728.)

**ze semen** zusammen 94, 52.

**senden** senden.

**wider senden** zurück schicken 100, 32.

**senft** sanft, freundlich, gut 34, 8. 41, 64. 58, 72.

**senftekllich** milde, freundlich 50, 12. 61, 52.

**senftekllichen** sanft 43, 41.

**dü senftikeit** Sanftheit 41, 73.

**das ser, dü sere** der Schmerz 58, 70.

**seren** verwunden 86, 18.

**setzen** Prät. satzte, saste, sast setzen 24, 15. er saste das in sinen müt er dachte darauf 47, 55. — sich uf etwas setzen seine Aufmerksamkeit, sein Bestreben auf etwas richten 22, 42. Schl. 2. — sich wider einen setzen ihn feindlich behandeln 44, 21. 56, 52.

**nider setzen.** er sast in nider er hiefs ihn sitzen 91, 21. er sast sich nider 66, 43.

**si sey. S. sin.**

**si sie.**

**sich sich,** immer Accusat, nie Dativ 36, 18.

**sicher** Adv. sicher, das ist ausgemacht 4, 39.

**sicher** *Sicheres, das Gewisse.* wer sicher, dur unsicherheit, lat 9, 25.

**sider** *später hin, nachher* 71, 18.

**der siechtag** *das körperliche Übel, die Krankheit* 47, 23.  
dem siechtag losen *die Krankheit mit übertriebener Ängstlichkeit pflegen* 48, 147. min siechtag ist gros 50, 29. artz-nent üwern siechtag 68, 23. (So im Niderd. weedage, täne-weedage Zahnschmerzen u. m. Vergl. GRIMM's Anm. zu A. Heinr. 143.).

**sigelos** *aufser Stand sich zu vertheidigen.* sigelos machen 26, 16. sigelos stan 71, 8. sigelos werden 83, 42. 84, 54. 92, 40. 93, 28.

**sigen** *siegen.*

an sigen einem *den Sieg über einen davon tragen.*  
dū sunne hat an gesigt der hertekeit des windes 66, 48.

**sigent** *seyen* 2, 16. 11, 19. S. G.

dū signust (*sonst auch signunft, so wie vernunst und vernunft*) wörtlich *die Siegnahme, der Sieg* 21, 13.

**der silen** *das Riemenwerk eines Zugthieres* 20, 30. 41, 11.

**sin** *seyn* Vorr. 20. — sin, sien, sigen *seyen* 26, 32. 40, 45. — das si! das si! Ja, ja! so soll es seyn 74, 42.

**sin** *sein, Genit. von er und es* Vorr. 51.

**sin** *sein, seine, seinen* 11, 61. sine, sis *seines.*

**der sin** *der Verstand* Vorr. 9. sin lip was jung sin sin was alt 97, 3. — *die Absicht, Hinsicht.* uf keinen sin in irgend einem Betracht 3, 70. uf disen sin in diesem Betracht 31, 34. uf den sin zu dem Zwecke 62, 20. — ein klug ausgedachtes Mittel. si rieten al uf einen sin sie be-

*rathschlagten sich über ein Mittel* 70, 19. — *Plur. sinne vernünftige Überlegung. von den sinnen sin durch seine vernünftige Überlegung* 30, 32. *klüg an den sinnen gescheidt* 74, 11. *güte sinne gute Lehren* Vorr. 67. 1, 37. *klüge sinne schöne Lehren* Schl. 14.

**singen** *singen.*

*an singen anfangen zu singen. sing an!* 54, 17.

**sinnelos** *ohne Verstand. ein sinneloser man* 57, 113.

**dú sipschaft** *die Verwandtschaft* 95, 76.

**sis** *seines.*

**sit** *seit dem* 39, 30. — *sintemahl, da* Vorr. 56. 11, 38. 40.

**der sit** *die Art zu seyn* 1, 33. 76, 2. — *insbes. sanftes, nicht bedrückendes, nicht ungestümes Wesen. mit sitten* 62, 9. *von sitten und von unstümekeit* 66, Überschr.

**slachen** *verk. slan, Prät. slüg, Part. geslagen schlagen. slat schlägt* 41, 55. — *erschlagen, tötten* 61, 34.

*us slachen austreiben* 91, 79.

**slafen** *er slaft schläft* 4, 43. 15, 63.

**der slag** *der Schlag* 62, 54. — *Unglück (ein harter Schlag). das ist ein slag* 37, 38. 92, 74. *der lip der sel tüt grossen slag* 38, 32. 92, 26.

**der slang** *die Schlange* 71, 8.

**slanglich** *schlangenartig* 71, 28.

**slat** *schlägt. S. slachen.*

**slecht** *gerade. krumb oder schlecht* 60, 14. *du gast nicht schlecht nicht gerade aus* 65, 18. *eben. dú wege sint schlecht* 90, 14. — *gerade, ehrlich. wer einvalt ist und da bi schlecht* 74, 102. — *schlicht, ungekünstelt. min red ist schlecht* 72, 47. *slechte wort* Vorr. 45. 7, 46. 50, 60. Schl. 19. Vgl. *krumb.*



**slinden** Prät. *sland verschlingen* (richtiger als unser jetziges Wort) 25, 38.

**der sluch** der Schlauch, und dann ein Schimpfnahme, der Fresser und Säufer 60, 6. (Vgl. MYLLER's Samml. Th. 3. XV. 33.).

**der slur** ein langsames, faules Geschöpf 51, 20. (*schlauren* bedeutet in der Schweiz schlendern, *sluren* im Niederd. träge seyn, *slurig*, faul, unlustig).

**dù smacheit** die verächtliche Behandlung 55, 28.

**smeken** riechen. er *smakte* dù *spise* er *roch* sie 37, 35. — *smekent* übeln Geruch verbreitend 43, 98.

*an smeken* beriechen 73, 27.

**sich smuken** sich schmiegen 83, 33. das er sich *smûke* (Conjunct.) 77, 46.

**der snegge** die Schildkröte (*snecko*, *testudine* Gl. Boxh.) 17, 4. 64, 28.

**snel** schnell 3, 34. *unstet*, *veränderlich*. *ir wort wan snel* ler den der *wint* 63, 44.

**dù snelli** die Schnelligkeit 31, 9.

**sniden** Prät. *sneit schneiden*.

*hinder sniden* einen ihn hinter seinem Rücken verlästern 3, 2.

**snien**, **snigen** *schneyen* 42, 28.

**dù snûr** die Schnur 6, 11. 28.

**so so** (außer den noch gewöhnlichen Bedeutungen dieses Wörtchens) Zeichen des Gegensatzes, dagegen, wogegen 41, 56. 59, 56. 66, 7. 86, 28. — zu der Zeit wenn. *so der wirt alt*, es wirt im leit 4, 50. 8, 30. 15, 59. 42, 22. 28. — *so . . . so . . . als*. es ist nût *so gût so gûter rat* 30, 37.

— so . . . so je . . . dasto. so hoher berg so tiefer tal;  
 so hoher er so tiefer val 39, 37. 57, 48. 83, 53. 88, 53. 89,  
 49. — statt jedes Casus des beziehenden Pron. 4, 7.  
 der swachen spise, so du lebst deren du lebst 41, 10. 42,  
 13. — bisweilen dient es auch nur zur Bezeichnung eines  
 kleinen Nachdruckes oder zur Ausfüllung der Rede. darauf  
 so stat ir aller gir 8, 38. ze füs so müst er über gan 9,  
 8. von mir so hast du doch din leben 11, 48. dar zû so  
 was im nieman holt darzu hatte er viel zu wenig Freunde  
 63, 24.

dû sol der Huf 84, 11.

sôlk solch 35, 64. 51, 64.

sollen Präs. ich sol, du solt, er sol, wir sollen verk. son,  
 sun, irsollent verk. sont, sunt, si sollent verk. sunt, Prät.  
 solde, Conj. sölde 52, 28. 29. 58, 41. sollen. — schuldig  
 seyn. ich wil gelten was ich sol bezahlen was ich schul-  
 dig bin 35, 36. ich sol ùch nüt ich bin euch nichts schul-  
 dig 35, 49. 79, 64.

der solt der Sold, Lohn. dem wirt ze teil des rûwen  
 solt 59, 82. der spise solt die versprochene Speise 63, 23.

spannen Prät. spiën, Part. gespannen spannen 40, 3. 51, 31.

sparen meiden, unterlassen. dû spis wart von dem storch  
 gespart wurde von dem Storche nicht angerührt 37, 12.  
 — daher die so oft vorkommende Redensart do wart  
 es nicht lange gespart oder do wart nicht lange gespart,  
 an Einer Stelle 8, 12. do wart da fûr nicht lang gespart,  
 statt: bald darauf. Der darauf folgende Satz steht entwe-  
 der ohne Bindewort darnach nicht lange wart gespart,  
 der sperwer òch gevangen wart 8, 12. 54, 35. 58, 39.; oder  
 er fängt mit wan das (dafs nicht) an, nu wart es òch  
 nicht lang gespart, wan das der lów gevangen wart 21,  
 25. 47, 63. 55, 50. 98, 15.; oder auch mit das, darnach

nicht lange wart gespart, das mang rephûn gesendet  
 wart 61, 41. — Eine zweyte ähnliche Redensart, do  
 wart nicht langer gespart, bedeutet gleich darauf 51, 26.  
 67, 11 70, 17. Der darauf folgende Satz wird auf eben die  
 Weise angeknüpft wie bey der ersten Redensart. Vgl. Iw.  
 5430.

der sparren die Stange 52, 84.

spechen sehen 73, 20.

dû specie die Spezerey 37, 24.

der spicher der Speicher 18, 5.

dû spise die Speise 11, 13.

spisen zu essen geben; gütlich thun 13, 19. sinen vigent  
 spisen 56, 48. sin leben spisen sich seine Nahrung suchen  
 44, 39.

dû spor die Spur 28, 18.

der spot der Spott, das Gespötte 46, 31. 52, 104. 63, 53.  
 etwas das ausgelacht zu werden verdient 23, 27. 29, 17. 39,  
 45. 61, 32. 100, 40. — an allen spot ohne Spafs, in vol-  
 lem Ernste 3, 50. 6, 8. 45, 51. 85, 42. — spot began  
 leichtsinnig verfahren 98, 40. — spot an einem began  
 sein Gespötte mit ihm treiben 14, 9.

spotlich lächerlich 97, 73.

sprechen sprechen.

an sprechen einen ihn verklagen 7, 5. 13. 62, 31.  
 — auffordern 58, 40. — etwas Anspruch auf  
 etwas machen 44, 17.

spülen die Wäsche abspülen, Niederd. schälen 48, 71.

stalt stellte. S. stellen.

stan stehen. du stast 83, 23. stas du 84, 40. er stat er

*steht. stant stehe* 33, 17. *stille stehen, liegen bleiben* 3, 34. — an der warheit stan immer die *Wahrheit* sagen 85, 71. — es stünt an mir bey mir, es war in meiner *Gewalt* 11, 49. — ir herze stünt in bitterkeit der, bitterste Schmerz füllte ihr Herz 54, 19. er stat in ganzer minne mis herzen er besitzt auf ewig meine ungetheilte Liebe 58, 50. — der müt stat uf bosheit Herz und Sinn ist darauf gerichtet 11, 58. darauf so stat mis herzen gir 40, 16. 86, 6. — stan lassen etwas sich nicht damit befassen, es unterlassen 1, 42. 88, 25. la stan, lassent stan laßt das, thut es nicht 43, 78. 65, 14. 46. 85, 48.

uf stan entstehen es stat dik uf von miltekeit dem menschen not und erebeit 71, 67.

under stan etwas entgegen wirken, vorbeugen 72, 1. 57. 76, 46. 97, 45. — etwas auf sich nehmen. in grossem gelt bin ich gelân, das ich allein müs under stan 72, 30.

stat steht. S. stan.

dü stat der Platz, der vorkommende Fall. an manger stat manchemahl 9, 22. uf der selben stat auf der Stelle, gleich darauf 56, 24. — die günstige Gelegenheit. stünt und stat vil dieben macht 61, 18. 96, 1. — Plur. dü statten der Vorschub, die Hilfsmittel, Vorkehrungsmittel. ze statten komen 56, 33. nach sinen statten wirt der man siech dike der Mensch wird oft dadurch krank, dafs er gegen seine Krankheit Arzneyen braucht 48, 151. So in ERNST's von Kirchberg Chronik (in E. J. von WESTPHALEN Mon. ined. T. 4. 726 b) nicht hilfet der arczedye list wan der sieche virtorben ist: man solde al disen schaden bewaritz han vor mit staten. S. mehrere Beyspiele in HALTAUS. state haben eines d. Iw. 2185.

staten zufügen. si statet mir gros ungemach, sie liefs mir gar keine Ruhe 48, 67.

**stellen** *Prät. stalte, Part. gestellet, gestalt stellen. gestellet sin gestaltet seyn, wie gestellet was sin stolzer lip 56, 5. — uf etwas stellen nach etwas trachten (der Vogelsteller). si stalten uf des schafes lip sie trachteten ihm nach dem Leben 7, 25. uf ere und tugend stellen 42, 62. uf lop stellen 67, 56. uf gezierde stellen 96, 39. sin herz uf wisheit was gestalt 97, 4. die stalten uf sinen tot 100, 53.*

**stet** *beständig, fest von Character. ein steter man 35, 63. steter mit Beharrlichkeit, Festigkeit 4, 17. min eit den wil ich steten han meinen Eid will ich treulich halten (als einen festen) 35, 38.*

**dü stetekeit** *der Bestand. daran lit kein stetekeit das hat keinen Bestand 39, 41.*

**stiften** *etwas Dauerndes hervor bringen. die niemer niwan arges stift (stiftet) Vor r. 62.*

**stolz** *schön, ansehnlich, prächtig 20, 25. 41, 16. 43, 24. 56, 6. 57, 39. 59, 11. 92, 2. — edel, hohes Sinnes. vil stolzer ist min meisterschaft 66, 12. stolz und wol gemüt 81, 83. stolz und hoch gemüt 82, 3.*

**stolzlich** *in frohem Selbstgeföhle 75, 12.*

**storen** *verjagen. er storte das gemeine vich ab siner weide 67, 22. (Vgl. Wigalois in MYLLER's Samml. Th. 3. X. 1275. mit freuden si do storten ir vil jemerlichen tage).*

**störung** *Vertreibung. von störunge spottes wie man das Gespötte niederschlugen soll 75, Überschr.*

**der stos** *der Stofs. einen stos nemen einen Stofs thun, stoßen 77, 23.*

**stoßen** *mit Heftigkeit heran kommen 44, 25. (vgl. gestöße). an stoßen anstecken, in Brand stecken 16, 31.*

**strafen** *einem etwas verweisen* 65, 42.

**dū strafung** *der Verweis, Tadel* 52, 89. 65, 49.

**dū strale** *der Pfeil* 3, 9. 40, 47.

**streben** *sich anstrengen, zerarbeiten* 6, 21. 15, 56. 41, 10.  
54, 51. 59, 25. 70, 11.

**strelen** *kämmen* 86, 16.

**strichen** *Prät. streich, Part. gestrichen laufen, rennen.*  
*strich von mir mache dafs du fort kommst* 55, 24.

**der strik** *die Schlinge* 23, 15. 55, 52. (*So noch in Fallstrick, verstricken*).

**striken** *wickeln, schlingen* 66, 35. 71, 20.

**das strö** *Gen. des ströwes das Stroh* 16, 27. 48, 129.

**der strus** *der Straufs* 92, 42.

**das stuk, das stuke** *das Stück* 9, Überschr. 3.

**stümlen** *verstümmeln.* **dū zunge stümler** *unde blendet*  
*durch die blutigen Händel die sie veranlafst* 17, 30.

**dū stunt** *Gen. u. Dat. stunt, bisweilen stunden eine Zeit, Weile. stunt und stat Zeit und Gelegenheit* 61, 18. — *die Zeit des Gebürens. ich warten miner stunden (Genit. des Sing.)* 12, 4. — *Mahl (so wie das Engl. time)* zechen stunt zehen *Mahl* 36, 13. — *in der selben stunt sogleich* 5, 31. *uf der selben stunt (stunden* 62, 46. *).* *uf dirre stunt mittler Weile, sodann, es dauerte nicht lange so* 3, 30. 34, 18. 59, 6. — *uf der stunt sogleich* 38, 40. 47, 89. 99. — *ze stunt heutiges Tages* 28, 30. *ze aller stunt zu jeder Zeit* 15, 61.

**s ufer** *sauber, hübsch* 43, 25.

**s üfzen** *seufzen* 54, 18.

**s iigen** *Part. sög saugen* 30, 6.

**sullen**

sullen s. sollen.

der sun die Sonne 10, 11. *Vgl. du sunne.*

der sun der Sohn 46, 13.

sun sollen. wir sun wir sollen 32, 23. 97, 59. S. sollen.

sunderlich vorzüglich, auſserordentlich. sunderliche klügkeit vorzügliche Schönheit 81, 60. ein sunderliche tat 97, 9.

sunderliche Adv. ins besondere 73, 43.

du sunne die Sonne 66, 37.

sunt sollet 94, 36. sollen s. sollen.

sur sauer, unfreundlich, lästig, schmerzhaft. alle creature si si gut oder sure *Vorr.* 28. du wurzel ist bitter, hert unde sur 4, 14. der winter ist hert und sure 13, 7. du wunde was sur 47, 30. das wart den henden gar ze sur 60, 30.

das sure das Sauere. du schalkeit in ze sure brach wurde ihnen ein saurer Trank 74, 107. (*Vgl. brechen*).

sus so (*Engl. thus*) 3, 23.

swach gemein, von niedrigem Stande (der swache wird dem werden dem Angesehenen entgegen gesetzt, s. *Samml. von Minnes. I. 86 a.*). So heist der Esel swach 14, 16. 51, 9. 15. die Böcke 30, 12. der Karrengaul 51, 44. — gering, armselig. swacher lon 21, 6. swache spise 41, 9. swaches leben 41, 15. ein swacher lip klein und unansehnlich, im Gegensatze gegen edle Heldengestalt 46, 7. — unedel in Beziehung auf die Gesinnung. swacher müt 5. 46. 11, 58. swache list 50, 56. die drey edlen Römerinnen hüten sich vor allem das swach und wandelbere was 58, 16. — schwach, in der heutigen Bedeutung des Worts. Verzärtelung macht gesunde Leute swach 48, 150. 51, 61.

**der swalm** (*auch swalw*) *die Schwalbe* 23, 2.

**das swalmen** - *as das Schwalbenfutter* 40, 21.

**swechen** *seines Werthes und seiner Ehre berauben, erniedrigen* 41, 53. 51, 55. *ir leben wirt geswechet sie sinkt zu einer verächtlichen Classe herab* 96, 48.

**der sweif** *der Schweif, Schwanz* 54, 50.

**sweig** *schwieg. S. swigen.*

**sweigen** *Prät. swig, Part. geswigen schweigen machen. geswigen was ir aller kel* 25, 22. 95, 82.

**swer** *jeder der (wahrscheinlich aus so wer [Engl. whosoever] zusammen gezogen)* 73, 64. 75, 16.

**swer** *schwer. mir ist swer in minem müte ich bin niedergeschlagen, das Herz ist mir schwer* 23, 9. *du bist mir in den ägen swer schon dein Anblick ist mir zuwider* 28, 10.

**dú swere** *die Bedrückung* 7, 3.

**sweren** *schwören* 35, 34.

**swigen** *Prät. sweig, Part. geswigen schweigen* 25, 15. 51, 23. *despottes wart geswigen gar das Spotten hatte ganz und gar ein Ende* 75, 40.

## T.

**der tag** *die Frist. einen kurzen tag geben* 35, 19. *tag erwerben* 35, 23. — *ze sinen tagen komen alt werden* 31, 5. 42, 3.

**dú tageweide** *die Tagereise* 64, 9.

**tan** *gethan, S. tûn.*

**tichten** *anordnen. als es got hat getichtet* 13, 2.



das tier das vierfüßige Thier 44, 3. vil tieren, was der tieren 3, 16. 18.

töb einfältig, albern. ein töbes hun (ein Ausdruck, der in einigen Gegenden von Oberdeutschland noch gebräuchlich ist.) 47, 18. 49, 90 52, 85. 97, 91.

toben nicht bey Sinnen seyn, unklug seyn 65, 30. 68, 55. 57. 74, 79.

tögen heimlich 57, 57.

der told der Gipfel eines Baumes 86, 9.

der tore der Thor 1, 41.

torecht thöricht 52, 53.

tören zum Thoren haben 37, 53.

toß todt. tot ligen unkommen 26, 18. tot legen ums Leben bringen 47, 37. Vgl. geligen u. legen.

töten tödten. er tot er tödtete 5, 36. 80, 19. 84, 66.

tötelich sterblich 87, 30.

tragen Präs. ich trage, du treist, er treit, Prät. trüg tragen. — eine Last tragen 77, 43. — hohlen, hinweg tragen. von in kein tier gros ere trüg 84, 20. — Frucht tragen. zu vil eren treit laster 18, 38. — eben tragen wagerecht tragen 77, 42. — hoch tragen hohen Muthes seyn 51, 6. (Das hor ich du wissen sagen, Das du richen hoche tragen, Du armen truren unde klagen. Wigal. Don entgegen gesetzten Begriff bezeichnet swere tragen: Das sicht noch ein ieglich man Mit lichter kunst dem andern an, Das sin herze swere treit, Swenne er in sin hant leit Sin höbet und ers geneiget hat. Wigal.).

für tragen helfen, nützen. mich treit nicht für es hilft mir nichts 1, 15. (was treit dich für was hilft es dir. Meins Beytr. I. S. 23. si trüg in nicht für

umb ein l<sup>ö</sup>b *Trist.* 15950. *Am längsten erhielt sich fürträglich, zuträglich).*

über tragen im eigentlichen Sinne: aufwiegen (*s. Samml. von Minnes. II. 215b. ein milwe es über trüge*); dann metaphor. ein urlig über tragen einen Krieg heben, beylegen, beendigen 93, 2. sich über tragen ein zu großes Gewicht auf sich selbst legen, sich zu viel einbilden. wer sich selben über treit 39, 42. wer sich mit hochvart über treit 67, 59. wer sich von hochvart über treit 69, 43.

dú tragkeit die Trügheit 4, 45.

dú treche die Thräne 57, 58.

trege trüge 49, 20.

treit trägt. *S. tragen.*

der tremel der Block 25, 17. (*von tram, s. Samml. von Minnes. II. 171 b.*).

triben Prät. treip treiben 40, 9.

triegen Präs. ich triege, du trügst, er trügt, Prät. trög triegen 81, 75.

dú triegende das Triegen 63, Überschr.

dú triegenheit die Betriegerey 73, 16. 74, 115.

triegolf. wanolf triegolfs brüder ist *Wähnen hat schon munchen betrogen* 80, 23. *Vgl. göchperk.*

dú trift die Art etwas zu treiben 99, 5. *So heisst es von einer aus dem Lateinischen übersetzten Erzählung Dar nach quam es in die drift Das man es an dú hude Geschreiben hat ze dúde. Barlaam u. Josaf. HS.*

tröm Traum. gewonnen kunst ist nicht ein tröm Kunst und Wissenschaft erwirbt man nicht im Schlafe 4, 42.

**trömen trämen.** mir ist getrömet mir hat geträumt 74, 55.

**trösten, trostete** verk. trost tröstete 3, 27. — **helfen.** dū frucht, der man getröstet wirt durch die uns geholfen wird Schl. 18.

**trüben trüben.** den mūt trüben Kummer verursachen 9, 30. 41, 52.

**dū trugenheit** die Triegererey, die Hinterlist 6, 39. 50, 58.

**trugenlich triegerisch** 33, 11.

**trūknen trocknen** 48, 123.

**trut lieb.** trut geselle lieber Freund 6, 3. trut liebes tōchterlin 33, 16. trut vatter min 46, 13.

**truten liebkosen** 20, 39.

**dū trūwe** die Treue, auch häufig im Plur. 47, 111. 72, 22 84, 34.

**trūwen glauben.** trūwe glaube mir! traun! 48, 32. 83, 32.

**dū tube** die Taube 26, 5.

**das tūch** Plur. dū tūch Leinenzeug 48, 61. 71.

**tūvellich teuflisch** 43, 96. 69, 46.

**dū tugent** die Tauglichkeit, Tüchtigkeit (den beschränkten Begriff, den das Wort in der neuern Sprache bekommen hat, kennt die ältere nicht) 19, 12. 31, 32. — **Artigkeit, Gefälligkeit** 21, 52. 41, 73. 66, 8. Vgl. Nib. 3925.

**sich tuken** sich ducken, sich klein machen (verschieden von lücken) 83, 33.

**t ū n** Prät. tat, tet, Part. getan, tan machen, verursachen, an-thun. dis not han ich mir selber tan 24, 50. 49, 95. ein kleine sache dike tūt gros vorcht in manges, menschen mūt 29, 27. er tūt im angst unde not 56, 53. einem den

tot tûn 61, 19. 88, 63. vergessen tûn machen dafs man vergifst 94, 77. — einem tûn ohne Accus. umb dises mort dir nieman tût macht dir niemand Vorwürfe 61, 24. (Vgl. Engelh. u. Engeldr. in Eschenburg's Denkm. S. 48. Z. 8 . . . 11.). — tûn steht, wie das Engl. to do, anstatt das vorher gehende Zeitwort zu wiederholen. es gebirt öch sinne gût alsam der dorn dû rose tût die Rose gebiert Vorr. 68. — S. getan.

uf tûn aufmachen 11, 31.

über tûn einem ihm zu viel than, zu viel zumuthen, mehr sagen, rühmen u. dergl. als der Wahrheit gemäfs ist. wer im selber über tût mit hochvart wer aus Hochfahrt sich selber überhebt 81, 65. (Vgl. Stalder I. S. 279.).

wider tûn eines d. zuwider handeln. das er gelobt des tot er wider 6, 22.

tûr theuer, d. h. gar nicht zu haben. wirtschaft was da tûre viel zu essen und zu trinken war da nicht zu finden 48, 125. 74, 20. kurzwil was da tûre 57, 26. (So vinster ist dem sunnen tûr bey der Sonne ist keine Finsternifs zu finden. Samml. von Minnes. II. 26 a.). Vgl. wolveil.

tuseng tausend 50, 36. 64, 43.

tûtsch deutsch. dich hilfet weder tûtsch noch welsch 33, 22.

twangen zwingen 66, 64.

twingen Prät. twang, Conj. twung zwingen 16, 34. 40, 25. tyrannisch behandeln 13, 8.

## U.

ûb (ob) wenn, ob (Engl. if) 4, 46. — dafs. e ûb eho dafs 61, 29.

**über** *Präp.* do über tisch der stork do kan als der Storch  
zu Tische kam 37, 7. wer sich gesellet über sich zu einem  
Höhern 77, 41.

**über** *Adv.* hinüber 32, 11. — S. gan. geben. han. krö-  
nen. tragen. tûn. zûgen.

**über** *Adj.* übrig. das im wart über übrig blieb 74, 48.

**überig**, **übrig** *übermäfsig* 9, *Überschr.* 48, *Überschr.* 149.  
80, *Überschr.*

**überflüssig** *überströmend.* Got ist ein überflüssig gûe  
*Vorr.* 16.

**dü überkraft** die überlegene Kraft 70, 50. 83, 57.

**der übermût** *Höchmuth.* in grossen übermût er kam  
56, 9.

**uf** *Präp.* auf. uf den tot gevangen sin um getödtet zu wer-  
den 16, 18. — uf des dadurch 85, 39.

**uf** *Adv.* hinauf 6, 21. — S. brechen. tûn. zerren. ziehen.  
aufgezogen s. ziehen.

**ufrecht** aufrichtig 43, 101.

**der ufslag** *Aufschub, Verlängerung der Frist* 35, 20.

**umbe**, **umb**, **um** in *Hinsicht auf.* einem um das leben  
helfen ihm das Leben retten 11, 30. 21, 39. der um diñ  
leben raten sol da rathen, wo es dein Leben gilt 90, 36.  
42, 70. 43, 10.

**der umbesweif** der Umweg 77, 3.

**unbehût** leichtsinnig 38, 48.

**dü unbescheidenheit** die unüberlegte Handlung. ei-  
ne unbescheidenheit tûn 34, 21.

**unbesint** dumm, ohne Verstand 99, 67.

**unbetwungen** *frey* 25, 5.

**der undank.** hab du undank *verwünscht seyst du!* 5, 6.

*Vgl. dank.* (er sagts im dank noch undank. *Iw.* 5398.)

**dù undankberi** *die Undankbarkeit* 11, Überschr. 47, 123.

**unde, und und.** — *da. dar nach und er also gesas* 91, 23 — *und wird dem bedingten, durch die fragende Wortfolge ausgedrückten Satze vorgesetzt, zum Zeichen, dass die Worte nicht als Frage, sondern als bedingter Satz zu verstehen sind.* und kom ich nu hin us wenn ich hinaus komme 15, 46. und wer ich fri wäre ich frey 40, 31. 74, 50. — und öch zusammt 75, 28.

**under unter.** S. stan.

**unerkant.** du bist mir unerkant *ich verstehe mich nicht auf dich* 1, 19.

**unentrunnen.** so sint wir unentrunnen *so können wir der Gefahr nicht entgehen* 23, 12. (*So Samml. von Minnes. I. 63. si ist von mir vil unverlan. I. 149 a. mir hat lones ungedacht der ich habe mine tage gedienet us der malsen vil*).

**unverschult unverdienter Weise** 66, 58. 68, 56.

**unverzagt voll guter Hoffnung** 56, 36.

**unfro unglücklich, in einer traurigen Lage** 6, 26. 11, 8. 17, 18. 24, 16. 56, 42. 63, 32.

**dù unfüge** *das Unrecht das man Andern anthut* 55, 65. — *rohes Zufahren, ungestüme Gewalt* 66, 49. 51, 55. *Vgl. füge.*

**ungeveder unbefiedert** 64, 50.

**ungefuge ungeschmeidig, ungestüm** 66, 60.

**dù ungehabe Leidwesen** 57, 20.

ungelich *ungleich*, *bey weitem* 81, 42.

der ungelimpf *die Verlästerung* 53, 14.

das ungemach *die Unruhe, Angst* 72, 58.

ungemein *nicht gemeinschaftlich* 88, 2.

ungespotten *ungespottet* 81, 61.

ungesunt *gebrechlich* 31, 14. *Vgl. gesunt.*

ungenan *ungestalt* 79, 31. *S. getan.*

der ungewin *das Unglück, der Schaden* 31, 16. 71, 54.

88, 34.

das ungewürte (*von wort*) *der üble Ruf, das Verscriben seyn* 53, 3. 8. *S. die abweichend. Lesearten S. 361.*

ungezalt *unaussprechlich, mehr als man sagen kann* 81, 46.

*Vgl. Samml. von Minnes. I. 185 a. si ist liep ane zal. Von zalen sprechen WERNH. Maria S. 123.*

unglich *s. ungelich.*

der unglimpf *s. ungelimpf.*

unmassen *über alle Massen* 18, 6. 34, 32. 61, 14.

unmer *verhafst* 28, 9.

dú unrechte *die Ungerechtigkeit* 35, 33.

dú unrechtekeit *die Ungerechtigkeit* 55, 55.

dú unschulde *die Unschuld. wil got helfen mir nach unschulden so wie die Unschuld es verdient* 62, 44.

unschuldig *unverdient* 52, Überschr.

dú unselde *das Unglück, das unglückliche Ereignis* 41, 76. — *das Unheil, das jemand anrichtet* 69, 10.

dú unsicherheit *das Ungewisse* 9, 25.

dú unstetekeit *die Unbeständigkeit* 44, Überschr. 63, 50.

dú unstümekeit ungestümes Wesen 66, 13.

unstümekliche ungestüm 36, 1.

unsüfse unangenehm 60, 24. Vgl. sur.

der untrost die Angst u. Noth 58, 90. 70, 16.

dú untrüwe Untreue. Plur. untrüwen 6, 14.

dú untugent die Unartigkeit, Grobheit 19, 24.

unwert in keinem Ansehen stehend, gemein 37, 47. 56, 17.

unz bis 2, 23. 46, 35. 68, 58.

dú unzucht die Ungeschliffenheit, der Mangel an Lebensart 66, 54.

dú üppekeit die Eitelkeit, die eiteln vergänglichen Güter 1, 34. — Müssiggang 4, 49. — Eitelkeit, die übertriebene Vorstellung die man von seiner eigenen Person hat, und dann auch die Begierde etwas vorzustellen 18, 37. 38, 26. 39, 25. 34, 56, 60. 79, 40. 82, Überschr. — eitles Geschwätz 38, 46.

üppig eitel, unnöthig. üppige vorchte 29, Überschr. (Nib. 3462.) — eitel, eingebildet, begierig etwas vorzustellen 46, 30. 79, Überschr. 82, 41.

der urdrüs die Unlust 81, 52. (Vgl. verdriessen).

urdrüssig (auch urdrütze) verdrießlich, peinlich. urdrüssig was sin leben 51, 42.

dú urkantnis Erkenntnifs 81, 74.

das urlig der Krieg 24, 37.

dú urteil das Urtheil. mit rechter urseil 47, 105.

us heraus, hinaus 11, 10. 15, 54. 33, 20. 43, 21. — ausen. us und inne 55, 38. 85, 4. S. varen. richten. slachen. ziechen.



usse aufsen. da usse 42, 47.

usser aus. usser not 17, 42. 26, 17. 47, 11. 103. 56, 43. 71, 13. (usser dem schilde Nib. 3954.).

usser. der usser hunt der aufserhalb der Hütte befindliche Hund 12, 32.

üt etwas. Gen. ütes, üts 42, 15. 55, 22. 73, 40. — üts üt irgend etwas 59, 18. 79, 64. (Vgl. icht. nüt).

V. siehe F.

W.

W wird eben so wie g (s. G) gebraucht, um zwey Vocale zu trennen. kla klawe, sne snowes, hō hōwes, trūwe, schrüwen, rūwig, strō strōwes, frōwe.

wa wo 22, 48.

wag wog. S. wegen.

wagen bewegen (davon wackeln). sich vaste wagen sich stark bewegen 11, 34. 64, 19.

wagen wagen, auf das Spiel setzen 44, 11.

wallen wandern, reisen 74, 8.

der waller Wandersmann 66, 29.

der waltman der Satyr 91, 8.

wan leor. sin mag was wan 25, 37.

wan aufser. du bist ze nūte gūt wan an ein für 86, 14. Da-

her nicht wan (zusammen gezogen niwan) nichts aufser, nichts als, nur; s. nicht u. niwan. — sondern 11, 57. 47, 122. 71, 36. 78, 49. 81, 36. — aber 43, 94. — wan das aufser dafs 22, 13. — sondern 42, 10. (vgl. Nib. 6210.) — dafs nicht 100, 20.; eben so in der Redensart es wart nicht lange gespart, wan das . . . s. sparen.

Wan man: In diesen Fabeln immer wen. S. wen.

der wan die Hoffnung 9, 23. — die Ungewissheit. ane wan, an allen wan ganz gewiss, wahrhaftig 5, 12. 24, 49. 72, 44. 94, 13.

Wan Zusammenziehung von waren 7, 19. 16, 18. 38, 20. 43, 38. 63, 44. 73, 9.

Wan denn, weil. S. wande.

Wande, wand, wan weil, denn. (Nach wan denn muss eigentlich die anzeigende, nach wan weil die verbindende Wortfolge gebraucht werden). wan uns lert alle creature Vorr. 27. wan ich nicht sach den vident min 3, 46. 35, 4. 37, 52. 40, 30. 47, 125. 64, 30. 74, 105. 77, 13. 85, 14. wan ich des nicht mag sicher sin, so volge ich nicht dem rate din 90, 29.

wande währte. S. wenen.

1. der wandel der Gang, die Art zu gehen (von wanden gehen, Engl. to wend) 33, 14.

2. der wandel die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, die Entschädigung (von wandeln ändern) 24, 8. So Parc. 392. 7601.

5. der wandel der Fehler, Tadel (vgl. das Engl. want) 96, 58.

wandelber tadelhaft 58, 16.

der wank die Wendung. gewünnest mir ab einen wank

kämeſt du durch eine *Wendung* vor mich 77, 22. — das *Abweichen*, *Zurückweichen*. si tet ein ungetrúwen wank sie wích treulos von ihrem *Versprechen* ab 12, 30. ins beſondere im *Gefechte*. ein wank, geſchach an ipen sie wurden zurück gedrúngt, muſten dem *Feinde* den *Rücken* kehren 44, 17. Vgl. Iw. 5320.

Wannan von wannen 94, 41.

wanolf 80, 23. S. triegolf.

War wohin 10, 2. 51, 49.

War wahr. war haben recht haben 7, 17. 65, 25. war ſagen die *Wahrheit* ſagen, recht haben 18, 24.

dú war das *Anſchauen*, die *Auſſicht* auf etwas (ich habe ze fróiden enkeine war. Samml. von Minnes. I. 202 b.) — daher war nemen eines d. etwas vor ſich ſehen 15, 58. 25, 6. 25, 37. bedenken 75, 18. 39.

waren ſehen, zusehen, verſuchen 85, 18.

Warnen einen im voraus auf etwas aufmerkſam machen. du ſolt öch gewarnet ſin, das .... auch ſage ich dir 48, 105. auf eine *Gefahr* aufmerkſam machen, warnen. er warnte si vor irem ſchaden 23, 7.

sich warnen ſich rüſten. wer ſich warnet der weret ſich wer ſich rüſtet der kann ſich wehren 42, 2. — ſich warnen eines d. ſich mit etwas verſehen (s. *Meine Beytr.* I. S. 253. liechte kleide ſich der anger nu gewarnet hat. *Trist.* 502. des ieglicher hete ze wunſche ſich gewarnet dar). zuſer-violet ſolt du dich warnen 48, 112.

Warten ſehen. warta (mit dem klingenden a am Ende) ſieh 20, 34. 52, 25. Vgl. Samml. von Minnes. I. 180 b. warta! wie dú heide ſtat.

Was was, hat den Genit. u. das Zeitw. im Sing. nach ſich. was güter ſinne 1, 37. was der tieren 3, 18. (was fróí-

de-blūmen ze brechen da were! *Samml. von Minnes, II. 101 b. ).*

was Prät. von wesen seyn.

dū wat das Kleid 43, 91. 86, 10.

wate wehte. S. weien.

weffenen waffnen 84, 12.

Weg gut, Compar. weger besser 32, 40. wegest best. Daher unweg schlecht.

Wegen Präs. ich wege du wigest er wiget, Prät. wag, Part. gewegen ein Gewicht haben. vil ser im wag dū smacheit gar sehr ärgerte ihn die verächtliche Behandlung 55, 28. der slag der wag im als ein wint den Schlag achtete er nicht mehr als wenn ihn der Wind angeweht hätte 62, 54.

Wegen Prät. wag oder wüg, Part. gewegen auf die Wage legen. was gegen im gewegen wart 87, 7.

weger besser. S. weg.

der weibel der Gerichtsdiener 9, 38. 78, 38.

dū weide das Futter, die Spaise 37, 21. 67, 10. 33. 78, 3.

weien Prät. wate wehen 66, 31. 83, 15.

weinen weinen 58, 63. 63, 7. Vgl. wenen.

dū weise die Waise 5, 48.

welich verk. wel welch, derjenige welcher, was für. welich mensch 2, 28. wel mensch 4, 9. 65, 22. wel not welche Noth 4, 46. wel wunder welches Wunder 3, 62. wel zit welches (welche) Zeit 86+47. wels welches, wessen 74, 41. Schl. 21. weln welchen 81, 71. wel welche. wel sint welche sind 43, 12.

\* Der Nominativ des Beziehungs-Pronomens wird bis

*weilen* ausgelassen 43, 68. 51, 9. 83, 14. 92, Überschr. 97, Überschr.

**welle** *wolle*. S. *wollen*.

**weln** *welchen*. S. *welich*.

**wels** *welches*. S. *welich*.

**welsch** *ausländisch*, ins bes. *Französisch*. So Samml. von Minnes. I. 194. in allen *welischen* und in *tütschen* richen in der ganzen *Welt*. Vgl. STALDER Th. 2. S. 431. dich hilfet weder *tütsch* noch *welsch* 33, 22.

**dü welt** *der weltliche Sinn*. der *lip*, der *tüvel* und *dü welt* Vorr. 52. sich der *welt* geben dem *Leichtsinn* der *Welt* folgen 96, 47. *dü* geiete der *welt* die *Werke* der *Welt* Schl. 44.

**wen**, **wan** *man* (*Engl. one*) 31, 40. 41, 18. u. m.

**wenen** *weinen* 57, 11. 25. 82, 18. Vgl. *weinen*.

**wenen**, **wennen** *Prät wande wännen*. Der darauf folgende *Infinit.* steht ohne 'zu'. ich *wande* sicher sin 3, 45. 11, 44. 35, 40. 39, 47. 69, 37 55. — ich *wenne*, eine Art von *Betheuerung*, ich sollte denken, *traun!* 18, 16. 62, 26.

**wendig** *abwendbar* 87, 32.

**wening** *wenig* 42, 20. 46, 41.

**das wenken** *das Wanken* 83, 9.

**wenne**, **wen wenn** 72, 85. 77, 31.

**went** *wollen*. S. *wollen*.

**went** *wännen*. S. *wenen*.

**wer** *wer*, hat den *Genit.* nach sich. *wer* ir *gesindes* 53, 11.

**werben** um etw. *sich bemühen*, zu *erwerben*, zu *gewinnen* suchen. *werben* um *spise*, um *güt* 42, 10. 23. 70.

**werden** *Präs.* du wirstest, er wirdet, wirt, *Prät.* wart 24, 46. 58, 90. 84, 36. mir wirt mir wird zu Theil 2, 14. 11, 5. — er wart lachent fing an zu lachen 79, 37.

**der were** derjenige der Gewähr leistet. Der Richter fängt seinen Ausspruch an: ich bin gezüg und bin öch wer, das 66, 46. Der Klüger schliest seine Klage: dieser rede wil ich were sin 72, 52.

**Weren** wahren, dauern *Vorr.* 2. 16, 43. — sich weren sich vertheidigen 42, 2. 76, 33.

**das werk** Hanfflachs, ins bes. noch nicht gehechelter (so noch in der Schweiz, s. STALDER Th. 2. S 434) 23, 14.

**das werk** die Arbeit. an alles werk sin hende, wan sie arbeiteten nicht 38, 19. das werk des esels 89, 12. — sine wort zo werken bringen ausführen 68, 17. 85, 9.

**werken** arbeiten 38, 47. 42, 13. 89, 22.

**Werren** *Prät.* war, *Conj.* wurre. es wirret mir es beunruhiget, quält mich. was wirret dir was fehlt dir 94, 61. (*Vgl.* das Engl. war).

**Wert** geachtet, angesehen, vornehm 10, 7. 31, 39.

**Weschen** *Prät.* wüsch, *Part.* geweschen waschen 48, 62. 55, 56.

**Wesen** *Prät.* was seyn.

für wesen einen seine Stelle vertreten 30, 5.

**das wetter** der Regen (so noch in der Schweiz, s. STALDER) 29, 22.

**dü wide** ein Band zum Zusammenschnüren. *Niederd.* wet (ein eichen wit Samml. von Minnes. I. 106 a.). Ins bes. der Strang zum Hängen; daher bi der wide bey Galgenstrafe. bi der wide dienen 24, 37. bi der wide sweren 93, 10.

wider

**wider** *Adv.* zurück. und flög<sup>o</sup> aber wider dar und flog wieder dorthin zurück 36, 9. *S.* gan. komen. sagen. senden. tûn. zûchen.

**der widerdienst** *die Erwiderung des Dienstas* 21, Überschr.

**das widergelt** *die Vergeltung.* von bösem widergelte 13, Überschr. 71, Überschr.

**dû widerhüssi** *Trotz* 66, 5. (wahrscheinlich zu der *Wurzel Haßs* gehörig).

**der widerkip** *das Widerbelfern* 5, 19. (*Samml. von Minnes. II. 89 b.*).

**der widermût** *der Widerwillen* 63, 5.

**wie wenn,** *unter der Bedingung dafs* 11, 28. 30. — *ob* 85, 19. — *als wenn, als ob* 74, 57. 64. 94, 26. — *wie, wie doch obgleich* 45, 44. 82, 10.

**der wige** *der Weihe* 6, 24. 22, 8. 26, 4.

**der wiger** *der Weiher, Teich* 25, 1.

**dû wilde** *die hohe Alp* (*s. STALDER*) 90, 20.

**dû wile** *die Weile.* ein wil eine Zeit lang 11, 49. die wil so lange 31, 29. 44.

**der wille** *die Gesinnung in Beziehung auf einen Andern.* wer es an dem willen din wenn du so gefällig gegen mich seyn wolltest (ähnlich dem Ausdruck wer es an den huldin din) 59, 27. ane willen nicht aus Wohlwollen 45, 37. 39. gûter wille 15, 13. 45, 51. — daher. dur den willen min mir zu Liebe 45, 21. dur richter willen um des Richters Willen 78, 37. (*Wille, das Wollen, heisst in der alten Sprache mût*).

**das wip** *Plur.* dû wibe *Weib.* wip und man, ein höchst

*gewöhnlicher Ausdruck statt jedermann, so wie alt und jung, arm und reich.*

**dü wirdekeit** *der vornehme Stand, das Ansehen in dem man steht* 58, 5. 86, 27. 98, 4. 99, 3.

**wirdet** *wird. S. werden.*

**wirdig** *würdig. eines d. wirdig sin es verdienen* 18, 42.

**der wirt** *der Hausherr* 34, 22. 45, 6. **der lobe** *güten wirt, ein sprichw. Ausdruck st. der hat von Glück zu sagen* 63, 58.

**dü wirtin** *die Hausfrau* 15, 7.

**dü wirtschafft** *die Bewirthung, das Gastmahl* 15, 12. 37, 6. 74, 20. 99, 24.

**Wislos** *verlassen* 49, 22. (*von wissen weisen, leiten. weise elternlos gehört durchaus nicht zu diesem Stamme, und hatte von je her den Doppellaut ei, niemahls i*).

**Wissen** *Prät. wissete verk. wiste wissen* 47, 17. 53, 48. **wisse** *crist, eine gewöhnliche Betheurungsformel, Christus sey mein Zeuge, Gott weiß* 15, 68.

**der witz** *Plur. witze der Verstand* 52, 74. 78, 48.

**witzlos** *unverständlich* 97, 104.

**Wol gut.** *nach übel kumet dike wol auf schlimm folgt oft gut* 32, 44. *das ist wol, das ist vil wol das ist billig und recht* 4, 53. 24, 41. 37, 45. 46, 54. — *wol dan komm mit!* 37, 28. *wol har komm! komm her!* 57, 96. *wol hin fort!* 6, 16.

**Wollen** *Präs. went wollet, wollen. Conj. wolle wolle. Prät. wolde, Conj. wölde* 48, 48. 52, 41. — *glauben. si wolden gar sicher sin sie glaubten sie könnten ganz sicher seyn* 23, 34. 43, 37. 54, 3. 69, 47. *S. Iw.* 6895.

**dü wollust** *froher Lebensgenuss* 4, 33. 15, 65. 41, 19.



**wolveil** in Menge vorhanden. wolveil ist ouch ungemach  
Ungemach habt ihr genug 51, 62. Vgl. ture.

**das wort** das Wort. Plur, dū wort 63, 44.

**dū wuche** die Woche 48, 142.

**wulfin** wolfartig 93, 57. Vgl. fuchsin.

**dū wülpe** die Wölfinn 63, 31.

**wunden** verwunden 3, 11.

**das wunder** das Erstaunen. ich neme wunder es kommt  
mir sonderbar vor 52, 10.

**wunderlich** unbegreiflich Vorr. 17. 74, 41. wunderli-  
cher sitten von sonderbaren Einfällen 76, 2.

**dū wunne** das Schöne, Reitzende 41, 25. Vgl. Samml.  
von Minnes. II. 186 a. 186 b. 189 b. 193 b.

**dū wunne** Wiesenwachs. wunne und weide der gesamm-  
te Ertrag des Bodens, so wohl was geärntet (gewunnen)  
wird, als was mit dem Viehe abgeweidet wird: ein Aus-  
druck der im eigentlichen Sinn im Oberdeutschen, beson-  
ders im Kanzleystyl, noch jetzt nicht ungewöhnlich ist, der  
aber auch schon von alten Zeiten her metaphorisch gebraucht  
wurde. So in WERNH. Maria S. 32. bedū wunne und  
weide hete ir der engel gegeben, und so an wunne an  
weide bin ich rich 41, 31.

**würken** bewirken, verursachen 39, 15.

**wüschē** Prät. wüste wischen 57, 57.

**dū wurz** Plur. dū wūrze die Wurzel 4, 13. 83, 17.

**würzen** wurzeln 83, 8.

## Z.

zag feige, dann überhaupt, niederträchtig, schlecht 44, 22.

der zagel der Schwanz 99, 33. (Engl. tail).

zalen zählen 5, 27.

zallen zu allen 7, 44. <sup>in. l. u.?</sup>

zart lieb (trut und zart sind synonym) 43, 46.

zart zerrte. S. zerren.

zarteklich sanft und weich 48, 19.

ze zu. ze himelrich im Himmelreich 74, 59.

zegangen s. zergan.

zegegen zugegen 72, 66.

zehant sogleich 1, 20. 34, 27.

zeim zu einem 67, 61.

zem zu dem Vorr. 24. 50, 39.

zema! ganz und gar 11, 49.

zemen Präs. ich zeme du zimest er zimt, Prät. zam einem d. angemessen seyn, passen für etw. 21, 5.

der zendal ein seidener Stoff (dem Nahmen nach Sendal, aber ehemahls sicher ein weit schwererer Seidenzeug). roter zendal 51, 5. Auch Gottfried erwähnt seiner, nebst dem pfelle als eines zu prachtvollen Pferddecken gebräuchlichen Stoffes: man sach ze dem male Von pfelle und von cendale Manich ors bedacht ze flisse. Trist. 558.

zergan sein Ende erreichen 43, 31. zegangen 55, 54. 94, 70.

zerklachen zerbersten 46, 54.

zerren Prät. zart.

uf zerren aufreißen 54, 29.

**zerstören** im eigentlichen Sinne, aus einander jagen, zersprengen, so daß kein Stein auf dem andern bleibt, ausrotten; daher metaphorisch, einer Sache ein Ende machen, so leit zerstören den Kummersscheuchen 4, 29. mit listen gewalt zerstören durch die Maßregeln die Gewalt stürzen 16, 49. ein lant zerstören ein Land ins Verderben stürzen 17, 31. du sünde zerstören die Sünde ausrotten 22, 46. du bosheit zerstören dem Bösen das jemand thut ein Ende machen 62, 24. mit schalle spot zerstören durch Lachen dem Gespötte ein Ende machen 75, 42.

**zertennen** aus einander dehnen 71, 9.

**dú zerung** die Ausgaben, das Geld das man verzehrt 99, 19.

**zerzerren** Prät. zerzart, Part. zerzorn zerreißen 35, 54.

**zesamen** zusammen.

**gesamt zugleich mit.** gesamt dem kalp 8, 43.

**zewar, zwar** fürwahr 25, 51. 52, 42. 91, 53.

**ziehen, zien** Präs. ich züche du züchest er züchet, Prät. zoch, Part. gezogen ziehen. ich züch mines meisters wagen 40, 34.

**hin ziehen** eine Rechtssache vor einen höhern Richter bringen 95, 9.

**uf ziehen** in die Höhe ziehen. das hoch uf gezogen leben ein durch Ehre und Ansehen ausgezeichnetes Leben 4, 21. Vgl. Nib. 33, 17.

**us ziehen** ausziehen 48, 97.

**wider ziehen** wieder in die Höhe ziehen 85, 38.

**zieren** rühmen, preisen 79, 17. Vgl. Von eim heiligen münch 141. Altd. Wälder B. 2. S. 74.

**der ziger** der Niederschlag der Sirte, d. h. der Molke die

*sich aus der gewonnenen Milch, wenn diese zerstückt wird, scheidet 15, 23.*

*das zil der Punct in dem alle Linien zusammen laufen. uf des endes zil sehen das letzte Ende ins Auge fassen 26, 30. sich uf des endes zil setzen sein Augenmerk auf das Ende richten Schl 2. uf des winters zil komen dahin kommen wo der Winter anfängt 42, 58. uf des rüwen zil kommen wo die Reue anfängt 80, 18. 100, 90. (So Samml. von Minnes. I. 30 a miner schulden zil das höchste das man mir Schuld geben kann. II. 2 a. in todes zil wenn es das Leben gilt, gegen künigen sin zil halten sich mit jedem Könige messen können. II. 3 b. in der katzen zil auf dem Puncte wo eine Katze steht, die von Mäusen umgeben ist, in des diebes zil schimpflich, so wie ein Dieb zuletzt endet).*

*zim zu ihm 60, 15.*

*zimt s. zemen.*

*das zit die Zeit 43, 9. ieglichs zit jede Jahreszeit 13, 1. etnes, eis zites 15, 1. 20, 1. 21, 7. in einem zite 23, 1.*

*dú zit die Zeit. in einer zit 41, 1.*

*zogen gehen. dú hennen zogten mit dem han 43, 34. das löwe zogte uf sine vart 47, 110. dú wescherin zogte zent bache 48, 70. 82. in fremdes lant zogen 72, 35.*

*zögen (zöigen) zeigen 47, 41.*

*der zolner der Zöllner 76, 20.*

*der zöm, zön der Zaum 51, 3.*

*der zorn der Zwist, der Hader 17, 27. 41, 70. — die Feindschaft 70, 21. — die Besorgnis. so wirt gestilt úwer zorn so braucht ihr nicht bange zu seyn 98, 28. — das ist mir zorn eine häufig und in mancherley Beziehun-*

gen vorkommende Redensart, das ist mir ärgerlich, das kränkt mich, quält mich, ich werde böse darüber 7, 8. 9, 20 10, 13. 11, 55 14, 13. 31, 10. 47, 10. das was ihm nicht ein kleiner zorn 57, 33. 67, 30. 98, 24.

zornlich zornig 5, 17.

zû Adv. S. bringen. varen. gan.

dû zucht Plur. züchte die Brut, die gesammten Jungen die groß gezogen werden 49, 4. — höhere feine Bildung so wohl im Innern des Gemüths selbst als in den äußern Formen des Umgangs, das Gegentheil von Rohheit. dur dine zucht weil du ein mitleidiges, zart fühlendes Herz hast 12, 8. 58, 2. 8. 66, 53. Vgl. CONR. Troj. Kr. 566. 11907. Dess. von der bir (MYLLER's Samml Th. 3. XXXIX.) 353. — mit züchten bescheiden, artig, höflich 3, 67. mit großen züchten 42, 42.

zügen als Zeuge auftreten.

über zügen durch Zeugen jede Einrede vereiteln 35, 22.

zuken zucken.

ab zuken schnell abziehen 76, 31.

der zucker-violet Zucker-Violat, Veilchen-Conserve 48, 111.

der zun der Zaun 75, 86.

zünden anzünden. zünd bald das liecht 48, 34.

zünen zäunen 75, 35.

züzim, züzin, züzir zu ihm, zu ihnen, zu ihr. Eine Verdoppelung der Präpos. zû ze im 33, 4. 94, 12.

zwar s. zewar.

zwen oder zwene m. zwo w. zwei geschlechtl. So im No-

*min. u. Ace.* 72, 3. 76, 27. 77, 7. 88, 1. 95, 4. 97, 35. 39. —  
 91, 48. 54. 97, 52. — 80, 6. 97, 35. 37.; *aber im Genit.*  
*u. Dat., ohne Unterschied zweier oder zweiger, und zwei-*  
*en oder zweigen* 72, 25. 74, 97. 77, Überschr. 91, 57. 62. 71.  
 79. 97, 35. 37.

*zwivalt zweyfältig, doppelt* 88, 33. 43.

*zwivaltig doppelt* 91, Überschr.

*zwivelhaftig unzuverlässig* 95, 71.

*zwiveln zweifeln* 61, 27.

*zwürent zwiefach* 88, 30.







